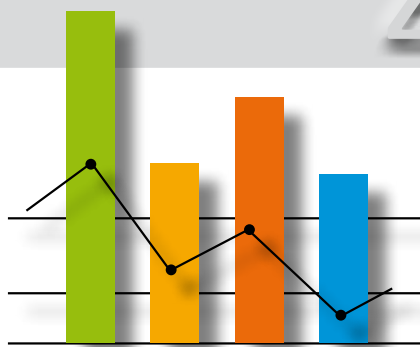




Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

# Das Bundesamt in Zahlen 2010

Asyl, Migration,  
ausländische Bevölkerung und Integration



Zahlen

2010



# Das Bundesamt in Zahlen 2010

Asyl, Migration, ausländische Bevölkerung  
und Integration







# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Durchführung von Asylverfahren, die Initiierung von Integrationsmaßnahmen - insbesondere der Integrationskurse -, die Führung des Ausländerzentralregisters und die Beobachtung des Migrationsgeschehens sind zentrale Aufgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Zur Erledigung all dieser Aufgaben ist eine solide Datenbasis unerlässlich. Darüber hinaus ergeben sich aus der Aufgabenerledigung selbst Daten, die für eine sachliche Diskussion um das Zuwanderungs- und Integrationsgeschehen in Deutschland von Nutzen sein können.

Mit der vorliegenden Broschüre möchte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die aktuellen Aufgaben anhand der Zahlen des Jahres 2010 darstellen. So sind beispielsweise die Zahlen der Asylanträge in Deutschland, nach einem Tiefstand im Jahr 2007 (19.164 Erstanträge), seit nunmehr drei Jahren wieder deutlich angestiegen. Bei einer Zahl von 41.332 Asylersanträgen im Jahr 2010 wird deutlich, dass der Bereich des Asyls eine wesentliche Herausforderung für die Arbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge bildet.

Eine zweite Säule unserer Arbeit ist die Integration. Exemplarisch lässt sich an den Zahlen von über 1.400 zugelassenen Integrationskursträgern, ca. 16.000 zugelassenen Lehrkräften und bald 700.000 Integrationskursteilnehmern erkennen, welche umfangreichen Aufgaben das Bundesamt in diesem Bereich seit 2005 wahrnimmt.

Die Darstellungen im Heft bieten all jenen, die detaillierte Zahlen zu den behandelten Themen benötigen, einen umfassenden Überblick des Jahres 2010.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass Sie die jeweils aktuellen Asyl- und Integrationskursstatistiken sowie weitere Daten zu den Themen Migration und Integration unter der Rubrik „Infothek“ auf der neu konzipierten WWW-Seite des Bundesamtes finden (<http://www.bamf.de>).

*Dr. Manfred Schmick*

Präsident

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| <b>Vorwort</b>  | 5  |
| <b>I Asyl</b>   | 10 |
| 1 <b>Asylanträge</b>  | 10 |
| Asylantragszahlen seit 1953   | 10 |
| Asylantragszahlen seit 2000   | 13 |
| Asylerstantragszahlen im 5-Jahres-Vergleich   | 14 |
| Asylfolgeantragszahlen im 5-Jahres-Vergleich  | 15 |
| Aufnahmequoten nach dem Königsteiner Schlüssel  | 16 |
| Die zehn zugangsstärksten Herkunftsländer (Erstanträge)<br>von 2001 bis 2010          | 18 |
| Die zehn zugangsstärksten Herkunftsländer ausgewählter Jahre                          | 20 |
| Asylbewerber im Jahr 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht                           | 25 |
| Asylerstanträge der Hauptherkunftsländer im Jahr 2010<br>nach Geschlecht              | 26 |
| 2 <b>Ethnische Herkunft und Religionszugehörigkeit<br/>der Asylbewerber</b>           | 27 |
| Türkische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010                                       | 27 |
| Irakische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010                                       | 28 |
| Afghanische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010                                     | 28 |
| Religionszugehörigkeit der Asylbewerber im Jahr 2010                                  | 29 |
| 3 <b>Asylanträge im internationalen Vergleich</b>                                     | 30 |
| Asylbewerberzugänge der letzten drei Jahre im<br>internationalen Vergleich            | 31 |
| Internationale Asylzugangszahlen in ausgewählten<br>europäischen Staaten im Jahr 2010 | 33 |
| Europäischer Vergleich – Asylbewerber pro 1.000 Einwohner<br>im Jahr 2010             | 34 |

|   |   |    |
|---|---|----|
|   | Asylanträge in der EU nach Herkunftsländern   | 35 |
|   | Erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge im internationalen Vergleich   | 36 |
| 4 | <b>Dublinverfahren</b>  | 38 |
|   | Ziel des Verfahrens   | 38 |
|   | Rechtsgrundlage   | 38 |
|   | Verfahrensablauf  | 38 |
|   | Mitgliedstaaten   | 38 |
|   | EURODAC   | 39 |
|   | Übernahmeersuchen an und aus den Mitgliedstaaten im Jahr 2010   | 39 |
|   | Entwicklung der Übernahmeersuchen von und an Deutschland in Bezug auf die einzelnen Mitgliedstaaten 2010 im Vergleich zu 2009 | 41 |
|   | Überstellungen von und an Deutschland in Bezug auf die einzelnen Mitgliedstaaten 2010   | 42 |
|   | Entwicklung der Dublinverfahren von 2001 bis 2010   | 44 |
| 5 | <b>Entscheidungen über Asylanträge</b>  | 46 |
|   | Rechtliche Voraussetzungen  | 46 |
|   | Entscheidungen und Entscheidungsquoten der letzten zehn Jahre   | 49 |
|   | Entwicklung der Schutzquote   | 51 |
|   | Entscheidungsquoten nach Herkunftsländern im Jahr 2010  | 52 |
|   | Entscheidungsquoten ausgewählter Herkunftsländer  | 53 |
|   | Nichtstaatliche Verfolgung  | 54 |
|   | Geschlechtsspezifische Verfolgung   | 55 |
| 6 | <b>Flughafenverfahren</b>   | 56 |
| 7 | <b>Dauer der Asylverfahren</b>  | 57 |
| 8 | <b>Anhängige Verfahren beim Bundesamt</b>   | 58 |
| 9 | <b>Gerichtsverfahren</b>  | 59 |
|   | Klagequoten   | 59 |
|   | Gerichtsentscheidungen  | 60 |
|   | Gerichtsentscheidungen zu beklagten Erst- und Folgeantragsentscheidungen  | 60 |
|   | Anhängige Gerichtsverfahren   | 63 |
|   | Anhängige Gerichtsverfahren zu beklagten Erst- und Folgeantragsentscheidungen   | 64 |

|    |  |    |
|----|--|----|
| 10 | Widerruf und Rücknahme   | 65 |
|    | Widerruf   | 65 |
|    | Rücknahme  | 65 |
| 11 | Asylbewerberleistungsgesetz  | 67 |
|    | Empfänger von Regelleistungen von 2000 bis 2009  | 67 |
|    | Nettoausgaben im Rahmen des AsylbLG von 2000 bis 2009                                    | 68 |
|    | Empfänger von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2009                             | 69 |
| 12 | Asylbewerber, Asylberechtigte und als Flüchtling anerkannte Ausländer am Jahresende 2010 | 70 |
| 13 | Rückkehrförderung  | 72 |

## II

## Zahlen zu Zu- und Abwanderung 74

|   |   |    |
|---|---|----|
| 1 | Wanderungen insgesamt von 2006 bis 2010   | 75 |
| 2 | Wanderungen nach Staatsangehörigkeit im Jahr 2010                               | 76 |
| 3 | Wanderungen von Drittstaatsangehörigen nach Aufenthaltszwecken im Jahr 2010     | 79 |
| 4 | Einreise und Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit (Arbeitsmigration)       | 82 |
|   | Hochqualifizierte   | 86 |
|   | Forscher  | 87 |
|   | Selbständige  | 88 |
| 5 | Einreise und Aufenthalt aus familiären Gründen (Ehegatten- und Familiennachzug) | 89 |
| 6 | Längerfristige Zuwanderung  | 95 |



## III Ausländische Bevölkerung 97

|   |     |
|---|-----|
| Ausländische Bevölkerung im Zeitverlauf     | 97  |
| Ausländische Bevölkerung nach Bundesländern | 101 |
| Ausländer nach Geschlecht und Altersgruppen | 102 |
| Ausländer nach Staatsangehörigkeit          | 104 |
| Ausländer nach Aufenthaltsdauer             | 107 |
| Ausländer nach Geburtsland                  | 110 |

## IV Integrationskurse 111

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| 1 Grundsätzliches                    | 111 |
| 2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer     | 111 |
| 3 Aufbau des Integrationskurses      | 117 |
| Sprachkurs                           | 117 |
| Orientierungskurs                    | 117 |
| Kursarten                            | 117 |
| 4 Tests und Zertifikate              | 121 |
| Sprachprüfung                        | 121 |
| Orientierungskurstest                | 122 |
| 5 Kursträger                         | 125 |
| 6 Lehrkräfte                         | 126 |
| 7 Entwicklung des Integrationskurses | 127 |
| 8 Ausblick                           | 128 |

# I Asyl

## 1 Asylanträge

### Asylantragszahlen seit 1953

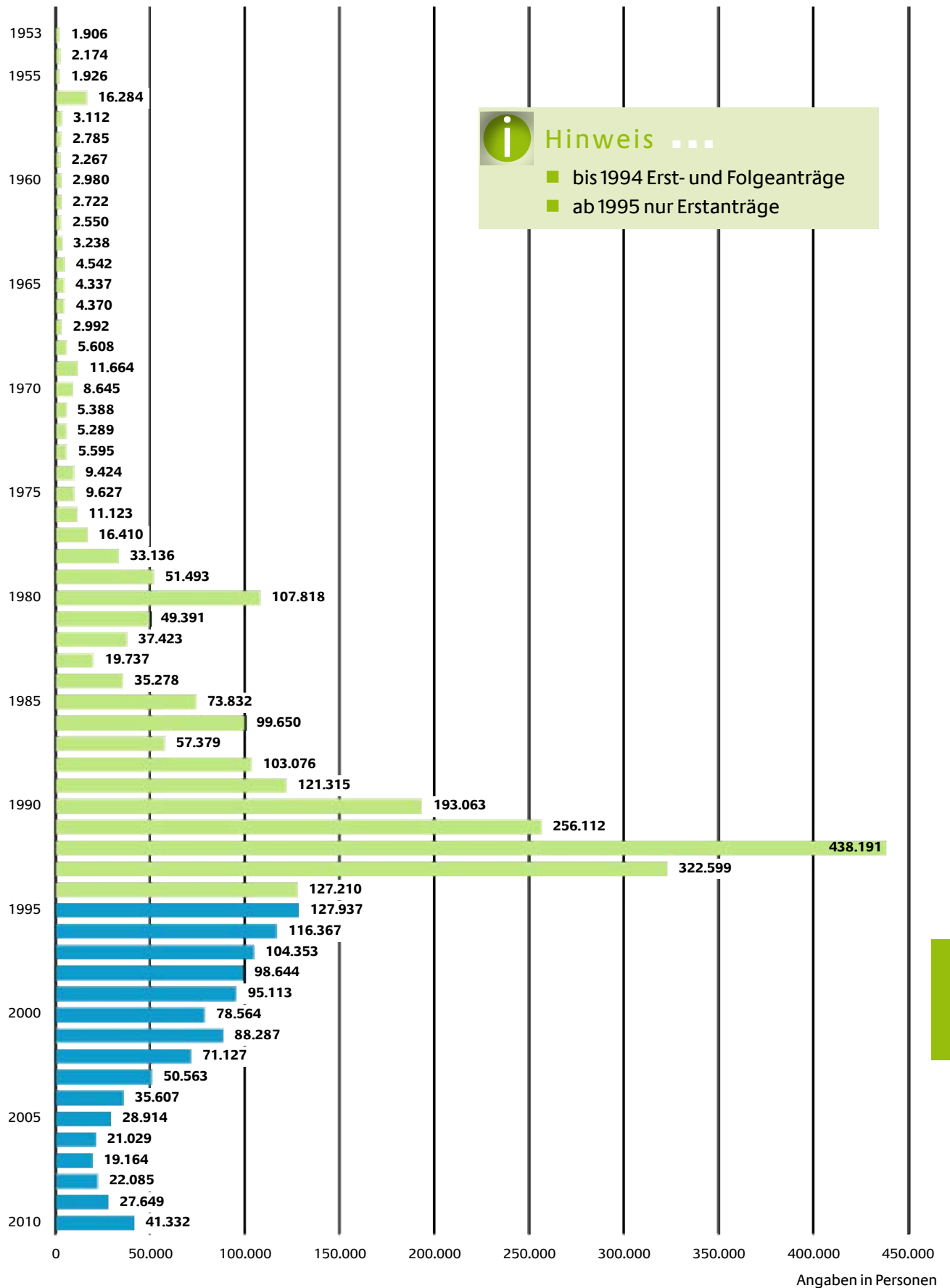
**Die Voraussetzungen für die Aufnahme politisch Verfolgter sowie anderer Schutzsuchender sind in Art. 16 a Grundgesetz, in § 60 des Aufenthaltsgesetzes sowie im Asylverfahrensgesetz geregelt. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entscheidet über die Asylanträge. Die Aufenthaltsregelung während und nach dem Abschluss des Asylverfahrens fällt in die Zuständigkeit der Ausländerbehörden der Bundesländer.**

Seit 1953 stellten 3,3 Millionen Menschen in Deutschland einen Asylantrag, davon mehr als 2 Millionen seit 1990. Lediglich etwa ein Viertel der gestellten Asylanträge entfällt auf die ersten zwei Drittel des Betrachtungszeitraumes (d.h. bis 1989). Der große Anteil (fast drei Viertel) aller Asylanträge wurde im vergleichsweise kurzen Zeitraum seit 1990 gestellt.

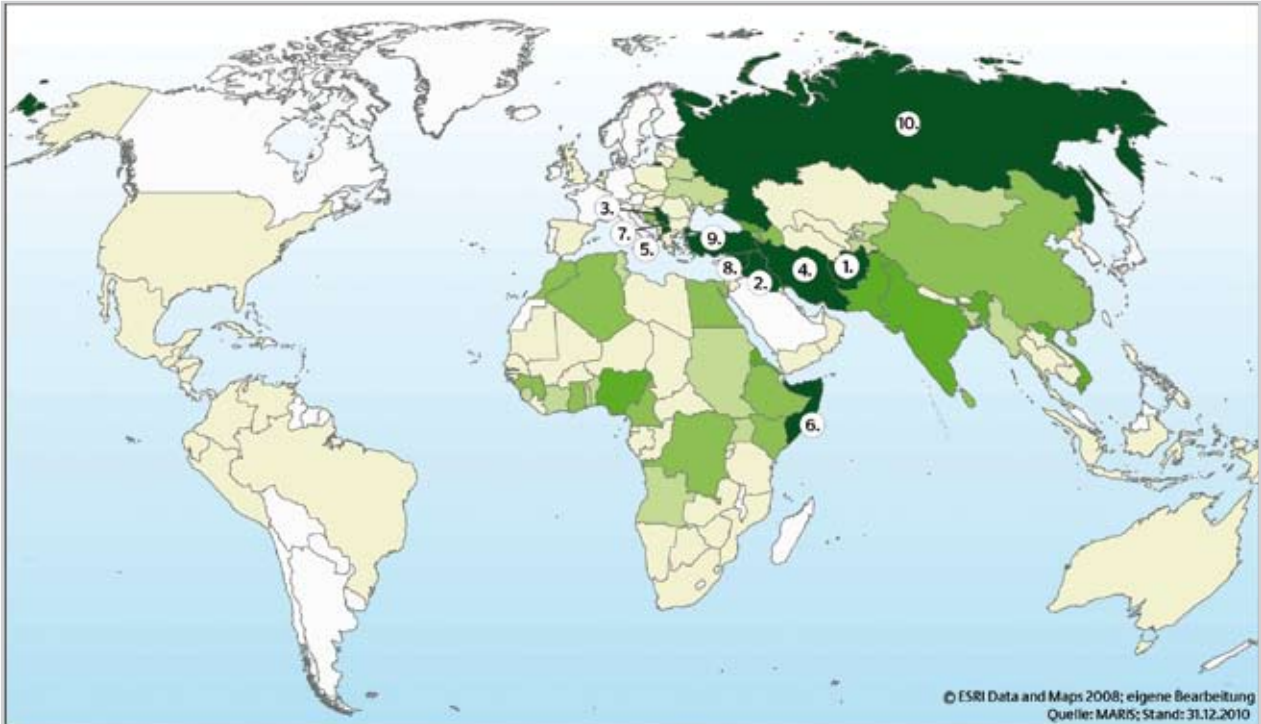
Die meisten Anträge wurden im Jahr 1992 registriert (438.191). Seitdem war die Zahl der Asylanträge stark rückläufig. Nach einem Tiefststand von 19.164 Erstantragstellern im Jahr 2007 zeigte sich in den letzten Jahren wieder ein Anstieg der Zugangszahlen. Im Jahr 2010 wurden 41.332 Erstanträge erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr (27.649) bedeutet dies einen Zuwachs um 49,5 %.

In Relation zum Jahr 1992 zeigt sich, dass die Zahl der Zugänge im Jahr 2010 etwa 11 % (Erst- und Folgeanträge zusammengerechnet) des historischen Höchststandes beträgt.

**Abbildung I - 1:**  
**Entwicklung der Asylantragszahlen seit 1953 - ab 1995 nur Erstanträge**



### Karte I - 1: Herkunftsländer im Jahr 2010



**Asylanträge mit den Top-Ten der Herkunftsländer  
(Angaben in Personen)**



- |                                  |                                   |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Afghanistan (5.905)           | 6. Somalia (2.235)                |
| 2. Irak (5.555)                  | 7. Kosovo (1.614)                 |
| 3. Serbien (4.978)               | 8. Syrien, Arab. Republik (1.490) |
| 4. Iran, Islam. Republik (2.475) | 9. Türkei (1.340)                 |
| 5. Mazedonien (2.466)            | 10. Russische Föderation (1.199)  |



### Hinweis

Die ausführliche Entwicklung der Hauptherkunftsländer wird auf den Seiten 18ff. dargestellt.

## Asylantragszahlen seit 2000

Im Asylverfahren werden zwei Arten von Asylanträgen unterschieden. Ein Asylerstantrag liegt vor, wenn ein Ausländer erstmals ein Asylgesuch stellt; ein Asylfolgeantrag wird in § 71 AsylVfG in Verbindung mit § 51 VwVfG definiert. Ein Wiederaufnahmegrund ergibt sich beispielsweise, wenn sich die der ersten Entscheidung zu Grunde liegende Sach- oder Rechtslage für den Antragsteller geändert hat.

In den elf Jahren seit der Jahrtausendwende wurden über 484.000 Asylerstantragsteller und etwas mehr als 174.000 Folgeantragsteller registriert. Der Anteil der Folgeanträge an der Gesamtzahl aller Anträge bewegt sich zwischen 36,8 % und 14,9 %. Mit 36,8 % erreichte der Anteil der Folgeanträge an der Gesamtzugangszahl im Jahr 2007 seinen Höchstwert. Anschließend sank der Anteil der Folgeanträge bis zum Jahr 2010 auf den niedrigsten Wert seit dem Beginn der getrennten Erfassung von Erst- und Folgeanträgen im Jahr 1995.

Die meisten Folgeanträge stellten im Jahr 2010 Personen aus Serbien, gefolgt von Mazedonien und dem Kosovo.

**Tabelle I - 1:**  
Entwicklung der jährlichen Asylantragszahlen seit 2000 sowie monatliche Zugangszahlen im Jahr 2010

| Zeitraum | Asylanträge |                   |                    |
|----------|-------------|-------------------|--------------------|
|          | insgesamt   | davon Erstanträge | davon Folgeanträge |
| 2000     | 117.648     | 78.564            | 39.084             |
| 2001     | 118.306     | 88.287            | 30.019             |
| 2002     | 91.471      | 71.127            | 20.344             |
| 2003     | 67.848      | 50.563            | 17.285             |
| 2004     | 50.152      | 35.607            | 14.545             |
| 2005     | 42.908      | 28.914            | 13.994             |
| 2006     | 30.100      | 21.029            | 9.071              |
| 2007     | 30.303      | 19.164            | 11.139             |
| 2008     | 28.018      | 22.085            | 5.933              |
| 2009     | 33.033      | 27.649            | 5.384              |
| 2010     | 48.589      | 41.332            | 7.257              |
| Jan 2010 | 3.005       | 2.659             | 346                |
| Feb 2010 | 2.777       | 2.361             | 416                |
| Mrz 2010 | 3.291       | 2.673             | 618                |
| Apr 2010 | 2.851       | 2.393             | 458                |
| Mai 2010 | 2.663       | 2.343             | 320                |
| Jun 2010 | 3.265       | 2.800             | 465                |
| Jul 2010 | 3.699       | 3.268             | 431                |
| Aug 2010 | 4.466       | 3.936             | 530                |
| Sep 2010 | 5.301       | 4.535             | 766                |
| Okt 2010 | 5.789       | 4.755             | 1.034              |
| Nov 2010 | 5.469       | 4.599             | 870                |
| Dez 2010 | 4.282       | 3.699             | 583                |

☞ Die Monatswerte können wegen evtl. nachträglicher Änderungen nicht zu einem Jahreswert addiert werden.

### § 71 AsylVfG Folgeantrag

§

(1) Stellt ein Ausländer nach Rücknahme oder unanfechtbarer Ablehnung eines früheren Asylantrages erneut einen Asylantrag (Folgeantrag), so ist ein weiteres Verfahren nur durchzuführen, wenn die Voraussetzungen des § 51 Abs. 1 bis 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes vorliegen; die Prüfung obliegt dem Bundesamt. ...



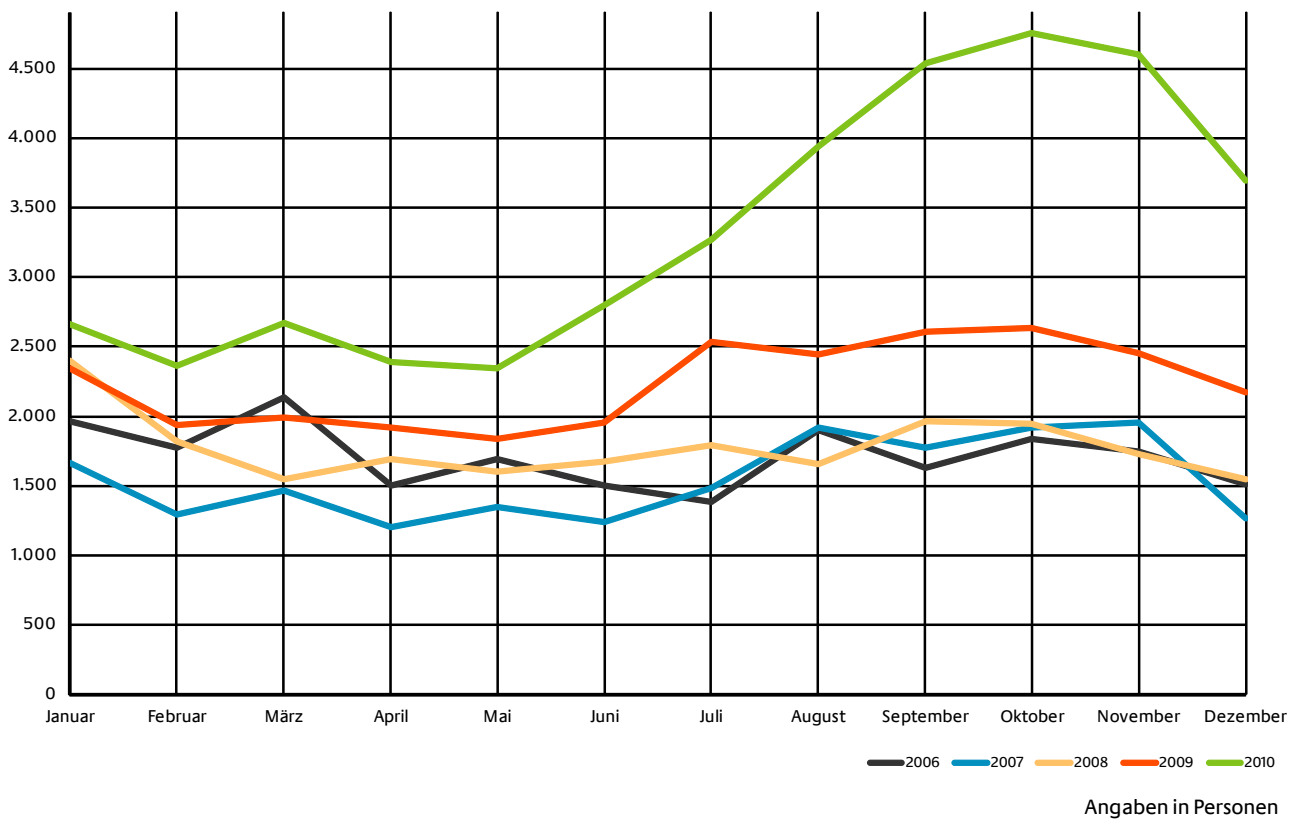
## Asylerstantragszahlen im 5-Jahres-Vergleich

Wie die Abbildung I - 2 zeigt, stellt sich die Entwicklung der monatlichen Zugangszahlen im Jahresvergleich unterschiedlich dar. In der Mehrzahl der Jahre zeigt sich zum Jahresende ein Absinken der Zahl der Asylerstanträge.

In den vergangenen Jahren waren die Monatswerte zum Teil erheblich niedriger

als die Werte der Vergleichsmonate der Vorjahre. Lagen die Monatswerte im Jahr 2006 auf dem niedrigsten Niveau der letzten 20 Jahre, so wurden sie in der ersten Jahreshälfte 2007 erneut unterschritten. Durch den Anstieg in der zweiten Jahreshälfte wurde das Niveau des Vorjahres annähernd erreicht. Nach einem Anstieg der monatlichen Werte in den weiteren Jahren bewegen sich die monatlichen Zugangswerte des Jahres 2010 insbesondere in der zweiten Jahreshälfte in etwa auf dem Niveau des Jahres 2003 (siehe Tabelle I - 1).

**Abbildung I - 2:**  
**Entwicklung der Asylerstantragszahlen im Jahresvergleich von 2006 bis 2010**

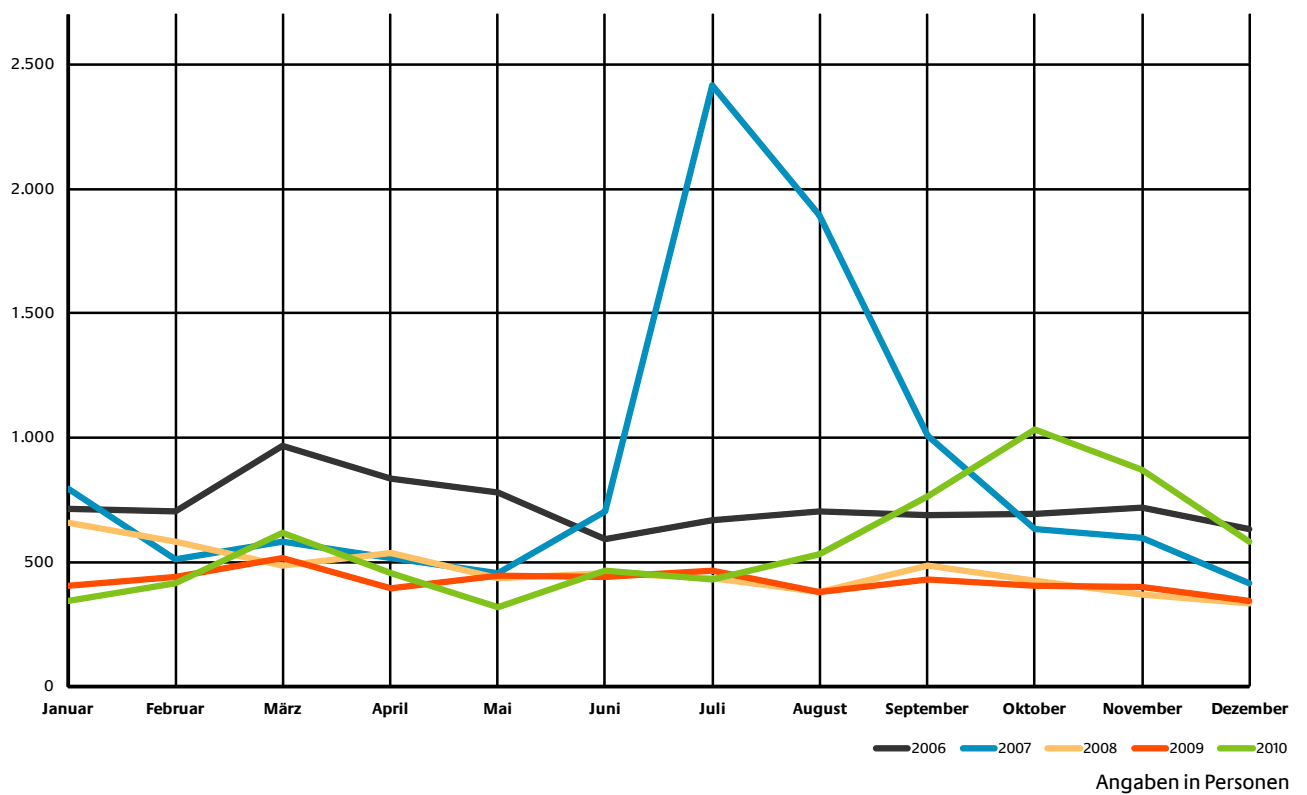


## Asylfolgeantragszahlen im 5-Jahres-Vergleich

Auch die Zahl der Folgeantragsteller sank bis zum Jahr 2008 kontinuierlich in absoluten Werten. Infolge des Rückganges der Asylfolgeanträge lagen die Monatswerte – vergleichbar mit der Situation bei den Asylerstanträgen – auf niedrigem Niveau. Im Jahr 2009 zeigte

sich erstmals eine Stagnation auf dem Niveau des Vorjahres. Dieses Niveau wurde auch in der ersten Jahreshälfte 2010 gehalten. In der zweiten Jahreshälfte stieg die Zahl der Folgeanträge über das Niveau des Jahres 2006.

**Abbildung I - 3:**  
Entwicklung der Asylfolgeantragszahlen im Jahresvergleich von 2006 bis 2010





## Aufnahmequoten nach dem Königsteiner Schlüssel

Mit Hilfe des bundesweiten Verteilungssystems EASY (Erstverteilung von Asylbegehrenden) wird die für die Unterbringung des Asylsuchenden zuständige Erstaufnahmeeinrichtung ermittelt. Das EASY-System dient der Erstverteilung der Asylbegehrenden auf die Bundesländer und ist seit dem 01.04.1993 in Betrieb. Die Asylbegehrenden werden (gemäß § 45 AsylVfG) durch dieses System zahlenmäßig auf die einzelnen Bundesländer verteilt. Die quotengerechte Verteilung erfolgt unter Anwendung des sog. Königsteiner Schlüssels.

Die Bezeichnung geht zurück auf das Königsteiner Staatsabkommen der Länder von 1949, mit dem dieser Schlüssel zur Finanzierung wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen eingeführt worden ist. Heute geht der Anwendungsbereich des Königsteiner Schlüssels weit über den Forschungsbereich hinaus. Zahlreiche Abkommen bzw. Vereinbarungen greifen inzwischen auf diesen Schlüssel zurück. Er setzt sich zu zwei Dritteln aus dem Steueraufkommen und zu einem Drittel aus der Bevölkerungszahl der Länder zusammen.

Dem Königsteiner Schlüssel für das jeweilige Haushaltsjahr liegen das Steueraufkommen und die Bevölkerungszahl des jeweiligen Vorjahres zu Grunde.

Im EASY-System wird jeweils der Königsteiner Schlüssel angewendet, der für das vorangegangene Kalenderjahr im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde (§ 45 Satz 2 AsylVfG).

Im Jahr 2010 wurde somit im EASY-System der Königsteiner Schlüssel des Haushaltsjahres 2009 zugrunde gelegt, der wiederum auf dem Steueraufkommen und der Bevölkerungszahl des Jahres 2007 basiert.

**Tabelle I - 2:**  
Verteilung der Asylbewerber auf die Bundesländer im Jahr 2010

| Bundesländer           | Asylerstanträge |                   | Quote nach dem Königsteiner Schlüssel |
|------------------------|-----------------|-------------------|---------------------------------------|
|                        | absoluter Wert  | prozentualer Wert |                                       |
| Baden-Württemberg      | 4.709           | 11,39311%         | 12,83375%                             |
| Bayern                 | 6.146           | 14,86983%         | 15,01462%                             |
| Berlin                 | 2.070           | 5,00823%          | 4,95379%                              |
| Brandenburg            | 1.165           | 2,81864%          | 3,15294%                              |
| Bremen                 | 439             | 1,06213%          | 0,93697%                              |
| Hamburg                | 1.171           | 2,83316%          | 2,50608%                              |
| Hessen                 | 2.989           | 7,23168%          | 7,35345%                              |
| Mecklenburg-Vorpommern | 893             | 2,16055%          | 2,11080%                              |
| Niedersachsen          | 3.795           | 9,18175%          | 9,33569%                              |
| Nordrhein-Westfalen    | 10.156          | 24,57176%         | 21,30385%                             |
| Rheinland-Pfalz        | 1.883           | 4,55579%          | 4,80462%                              |
| Saarland               | 499             | 1,20730%          | 1,24420%                              |
| Sachsen                | 1.940           | 4,69370%          | 5,25996%                              |
| Sachsen-Anhalt         | 1.130           | 2,73396%          | 3,00352%                              |
| Schleswig-Holstein     | 1.235           | 2,98800%          | 3,32550%                              |
| Thüringen              | 1.088           | 2,63234%          | 2,86026%                              |
| Unbekannt              | 24              | 0,05807%          |                                       |
| <b>insgesamt</b>       | <b>41.332</b>   | <b>100,00%</b>    | <b>100,00%</b>                        |

Der Königsteiner Schlüssel für die Anwendung im Jahr 2010 kann der Tabelle I - 2 sowie der folgenden Karte entnommen werden.



Karte I - 2:  
Quotenverteilung nach dem Königsteiner Schlüssel für das Jahr 2010





## Die zehn zugangsstärksten Herkunftsländer (Erstanträge) von 2001 bis 2010

Veränderungen in der Zusammensetzung der Herkunftsländer sind Ausdruck politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Verhältnisse in den einzelnen Ländern.

Während im Zeitraum von 1986 bis 1994 europäische Staaten wie vor allem Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien zu den Hauptherkunftsländern zählten, spielen sie seitdem eine unbedeutende Rolle; die damaligen Hauptherkunftsländer sind inzwischen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Im Anschluss dominierten dagegen einige Nachbarstaaten der ehemaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien. Die Türkei zählt durchgängig seit 1986 zu den Hauptherkunftsländern.

Von den afrikanischen Staaten zählten in den Jahren 1986 bis 1996 Algerien, Ghana, Nigeria, Togo und die Demokratische Republik Kongo (ehemals Zaire) mindestens je einmal zu den Hauptherkunftsländern, seit 1997 trifft dies noch auf Algerien und Nigeria zu. Im Jahr 2010 ist erstmals Somalia eines der Hauptherkunftsländer.

Bei den asiatischen Staaten waren seit Mitte der 1980er Jahre Afghanistan, Iran und ab 1995 auch der Irak fast durchgängig unter den Hauptherkunftsländern verzeichnet. Vietnam ist im Jahr 2010 erstmals seit 1998 nicht in der Liste der zehn zugangsstärksten Herkunftsländer enthalten.

Erstmals seit 1995 befinden sich 2010 nur vier asiatische Staaten unter den zehn stärksten Herkunftsländern, wohingegen es in den letzten 15 Jahren fünf und mehr asiatische

Staaten waren. Im Gegenzug stieg die Zahl der europäischen Länder im Vergleich zum Vorjahr von drei auf fünf Länder. Im Jahr 2010 setzt sich die Liste der zehn zugangsstärksten Herkunftsländer somit aus fünf europäischen, vier asiatischen Staaten und einem afrikanischen Staat zusammen.

Der Anteil der zehn Hauptherkunftsländer an der Gesamtzahl der Asylerstanträge lag 1999 mit 72,6 % auf dem Höchststand. Danach zeigte sich ein steter Rückgang auf den bisher niedrigsten Wert von 55,3 % im Jahr 2006. Seither zeichnet sich ein deutlicher Anstieg dieses Anteilswertes auf 70,8 % (2010) ab.

Das Herkunftsland Afghanistan weist im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Zahl der Erstanträge um 75,0 % auf. Bei dem Herkunftsland Irak zeigt sich ein Rückgang um 15,0 %. Für das Herkunftsland Iran stieg die Zugangszahl im Vorjahresvergleich um 111,5 %.

Die größte Veränderung mit einem Plus von 2.162,4 % verzeichnet Mazedonien (2.466 Anträge; Vorjahr: 109). Es folgen Serbien mit einem Zuwachs von 756,8 % (4.978 Anträge; Vorjahr: 581) und Somalia mit 546,0 % (2.235 Anträge; Vorjahr: 346).

Die Türkei weist zwar mit 1.340 Asylbewerbern (Vorjahr: 1.429; Rang 3) nur geringe Veränderungen zum Vorjahr auf, belegt aber lediglich Platz 9 der Top-Ten-Liste, da andere Herkunftsländer stark erhöhte Zugänge verzeichnen.

Die folgende Tabelle stellt die zehn zugangsstärksten Herkunftsländer (Erstanträge) für das jeweilige Jahr dar.

**Tabelle I - 3:**  
**Die zehn zugangsstärksten Herkunftsländer von 2001 bis 2010 (Erstanträge)**

| Herkunftsland  | 2001 |               | 2002 |               | 2003 |               | 2004 |               | 2005 |               | 2006 |               | 2007 |               | 2008 |               | 2009 |               | 2010 |               |
|--|------|---------------|------|---------------|------|---------------|------|---------------|------|---------------|------|---------------|------|---------------|------|---------------|------|---------------|------|---------------|
| Afghanistan  | 4    | 5.837         | 5    | 2.772         | 9    | 1.473         |      |               | 9    | 711           | 10   | 531           |      |               | 9    | 657           | 2    | 3.375         | 1    | 5.905         |
| Algerien   |      |               | 10   | 1.743         |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |
| Aserbaidshan   |      |               |      |               | 10   | 1.291         | 6    | 1.363         | 8    | 848           |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |
| Bosnien und Herzegowina                                | 9    | 2.259         |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |
| China  |      |               |      |               | 5    | 2.387         | 8    | 1.186         | 10   | 633           |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |
| Indien   | 8    | 2.651         | 8    | 2.246         | 8    | 1.736         | 10   | 1.118         |      |               |      |               | 10   | 413           |      |               | 10   | 681           |      |               |
| Irak   | 1    | 17.167        | 1    | 10.242        | 3    | 3.850         | 7    | 1.293         | 3    | 1.983         | 1    | 2.117         | 1    | 4.327         | 1    | 6.836         | 1    | 6.538         | 2    | 5.555         |
| Iran, Islam. Republik                                  | 7    | 3.455         | 6    | 2.642         | 7    | 2.049         | 5    | 1.369         | 7    | 929           | 7    | 611           | 7    | 631           | 5    | 815           | 5    | 1.170         | 4    | 2.475         |
| Kosovo ***   |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               | 4    | 879           | 4    | 1.400         | 7    | 1.614         |
| Libanon  |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               | 9    | 601           | 8    | 592           |      |               |      |               |      |               |
| Mazedonien   |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               | 5    | 2.466         |
| Nigeria  |      |               |      |               |      |               | 9    | 1.130         |      |               |      |               | 9    | 503           | 10   | 561           | 9    | 791           |      |               |
| Russische Föderation                                   | 5    | 4.523         | 4    | 4.058         | 4    | 3.383         | 3    | 2.757         | 4    | 1.719         | 5    | 1.040         | 5    | 772           | 6    | 792           | 7    | 936           | 10   | 1.199         |
| Serbien und Montenegro *                               | 3    | 7.758         | 3    | 6.679         | 2    | 4.909         | 2    | 3.855         | 1    | 5.522         | 3    | 1.828         |      |               |      |               |      |               |      |               |
| Serbien **   |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               | 4    | 1.354         | 2    | 1.996         | 8    | 729           |      |               | 3    | 4.978         |
| Somalia  |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               |      |               | 6    | 2.235         |
| Syrien, Arab. Republik                                 | 10   | 2.232         | 9    | 1.829         |      |               |      |               | 6    | 933           | 8    | 609           | 6    | 634           | 7    | 775           | 8    | 819           | 8    | 1.490         |
| Türkei   | 2    | 10.869        | 2    | 9.575         | 1    | 6.301         | 1    | 4.148         | 2    | 2.958         | 2    | 1.949         | 3    | 1.437         | 2    | 1.408         | 3    | 1.429         | 9    | 1.340         |
| Vietnam  | 6    | 3.721         | 7    | 2.340         | 6    | 2.096         | 4    | 1.668         | 5    | 1.222         | 6    | 990           | 4    | 987           | 3    | 1.042         | 6    | 1.115         |      |               |
| <b>Summe Top-Ten-Länder</b>                            |      | <b>60.472</b> |      | <b>44.126</b> |      | <b>29.475</b> |      | <b>19.887</b> |      | <b>17.458</b> |      | <b>11.630</b> |      | <b>12.292</b> |      | <b>14.494</b> |      | <b>18.254</b> |      | <b>29.257</b> |
| <b>Asylanträge insgesamt</b>                           |      | <b>88.287</b> |      | <b>71.127</b> |      | <b>50.563</b> |      | <b>35.607</b> |      | <b>28.914</b> |      | <b>21.029</b> |      | <b>19.164</b> |      | <b>22.085</b> |      | <b>27.649</b> |      | <b>41.332</b> |
| Prozentanteil der Top-Ten-Länder an den Gesamtzugängen |      | 68,5 %        |      | 62,0 %        |      | 58,3 %        |      | 55,9 %        |      | 60,4 %        |      | 55,3 %        |      | 64,1 %        |      | 65,6 %        |      | 66,0 %        |      | 70,8 %        |

Die Rangziffer ist den absoluten Zahlen jeweils vorangestellt.

- ☞ \* seit 04.02.2003 Serbien und Montenegro, bis 03.02.2003 BRep. Jugoslawien  
Daten 2006 umfassen den Zeitraum 01.01.-31.07.2006.
- ☞ \*\* Daten 2006 umfassen den Zeitraum 01.08.-31.12.2006  
Daten 2008 beinhalten bis 30.04.2008 auch Antragsteller aus dem Kosovo.
- ☞ \*\*\* Das HKL Kosovo wird seit dem 01.05.2008 getrennt in der Statistik erfasst.

## Die zehn zugangsstärksten Herkunftsländer ausgewählter Jahre

Abbildung I - 4

# 1995

Gesamtzahl der Asylanträge: 127.937

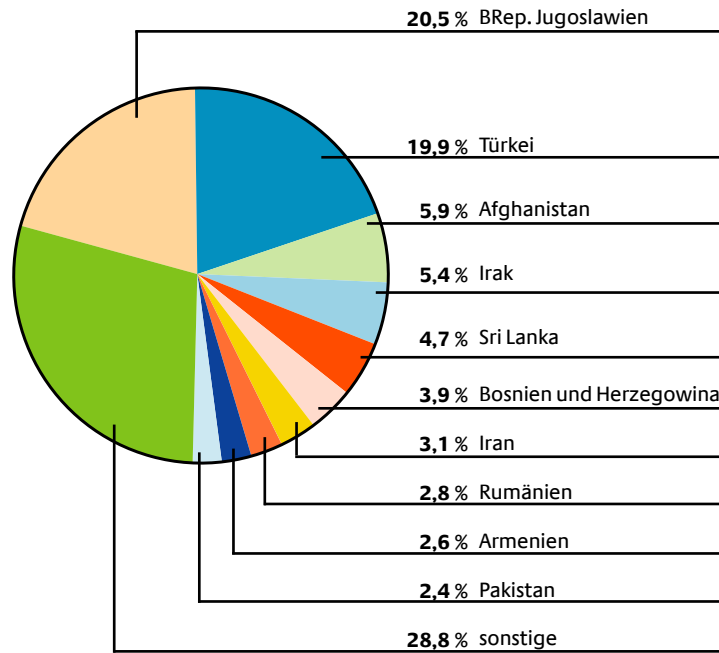


Abbildung I - 5

# 2000

Gesamtzahl der Asylanträge: 78.564

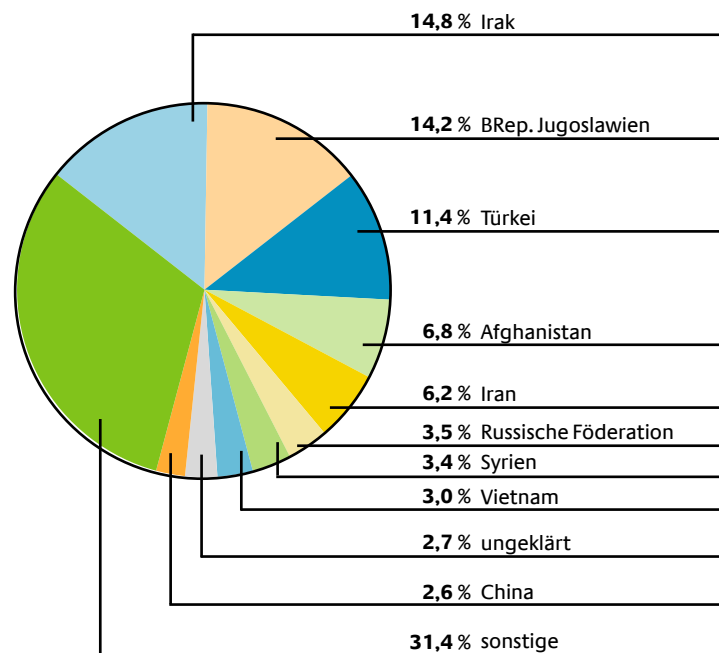


Abbildung I - 6

# 2005

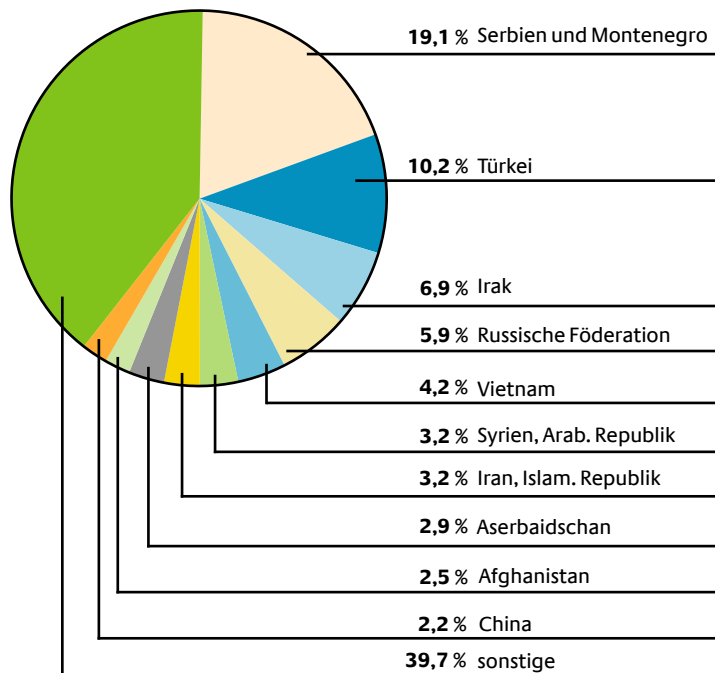
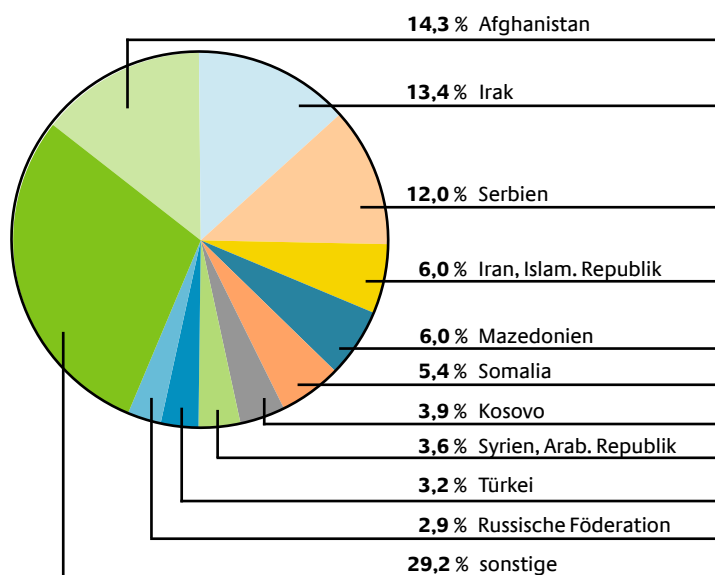
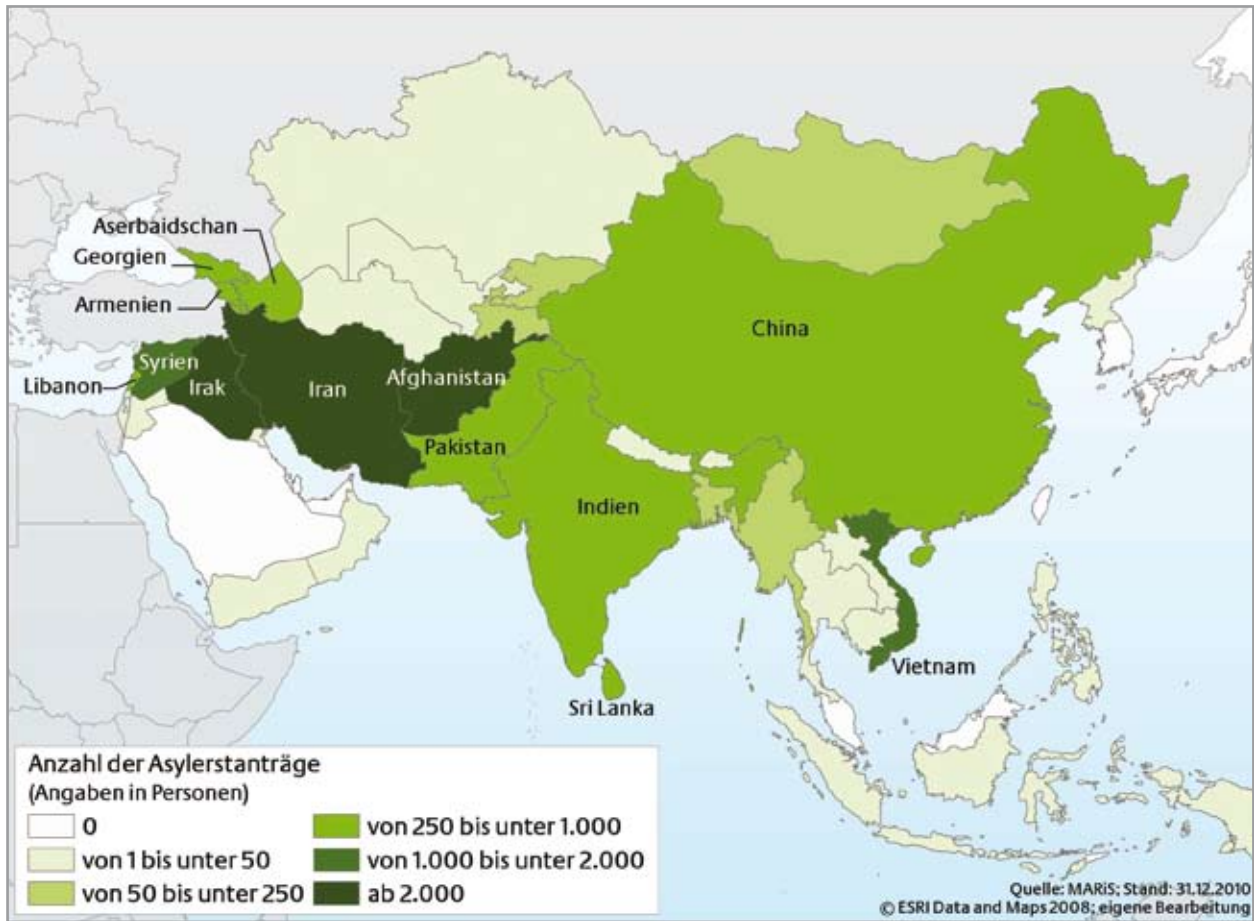
**Gesamtzahl der Asylerstanträge: 28.914**

Abbildung I - 7

# 2010

**Gesamtzahl der Asylerstanträge: 41.332**2005  
2010

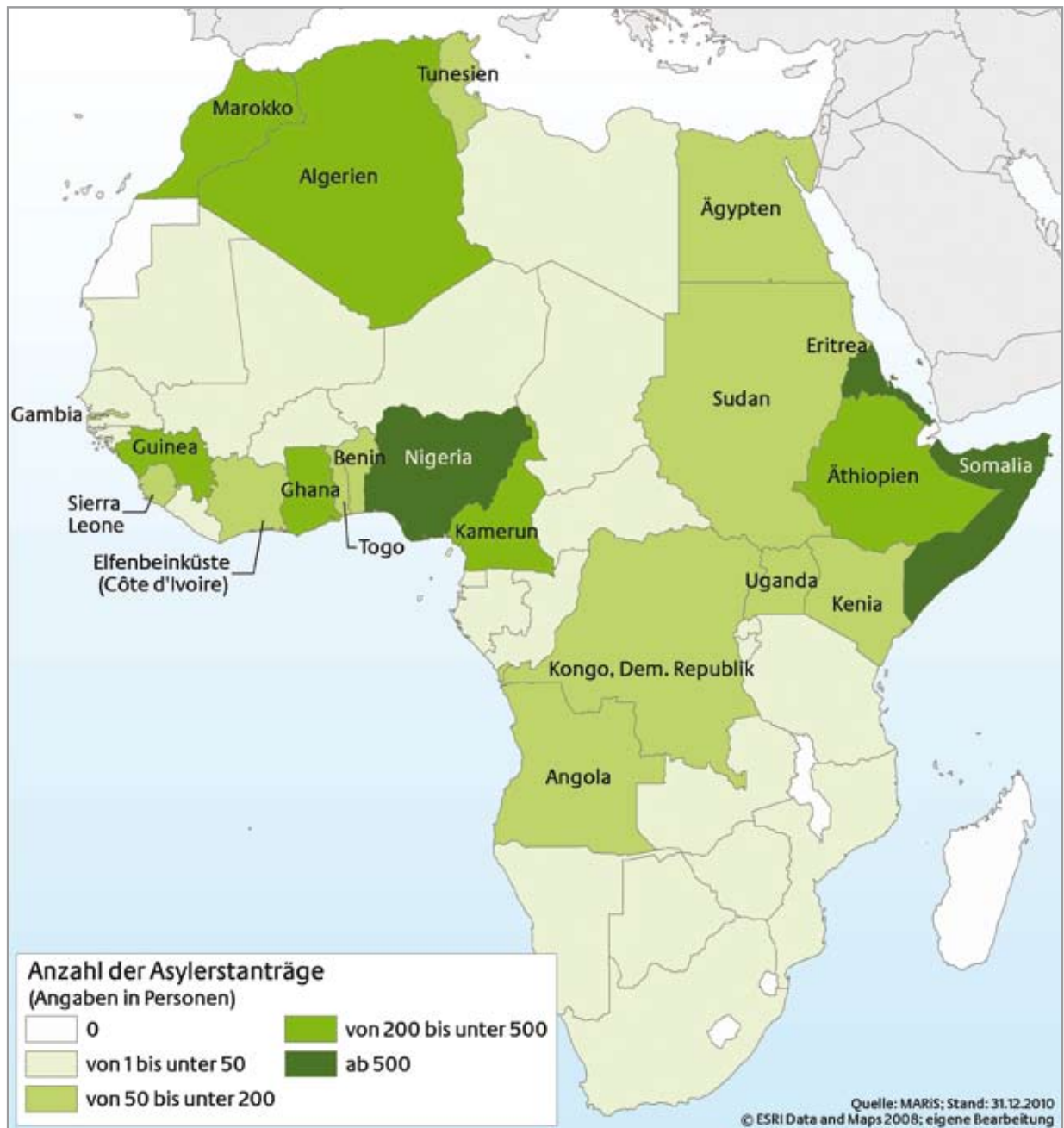
### Karte I - 3: Asylerstanträge im Jahr 2010 aus Asien



Aus Asien stammten im Jahr 2010 insgesamt 21.591 Asylerantragsteller und damit mehr als aus allen anderen Kontinenten. Etwas mehr als die Hälfte (52,2%; Vorjahr: 64,3%) aller Asylerantragsteller waren somit asiatischer Herkunft. Dahinter stehen vor allem Personen aus Afghanistan (5.905), dem Irak (5.555), dem Iran (2.475), Syrien (1.490), Vietnam (1.009) und Pakistan (840).



**Karte I - 4:**  
Asylerstanträge im Jahr 2010 aus Afrika



Aus Afrika kamen im gesamten Jahr 2010 insgesamt 6.826 Erstantragsteller; das sind 16,5% aller Asylantragsteller in Deutschland.

Die Hauptherkunftsländer aus Afrika sind dabei: Somalia (2.235, Vorjahr: 346), Nigeria (716) sowie Eritrea (642).

**Karte I - 5:  
Asylanträge im Jahr 2010 aus Europa**



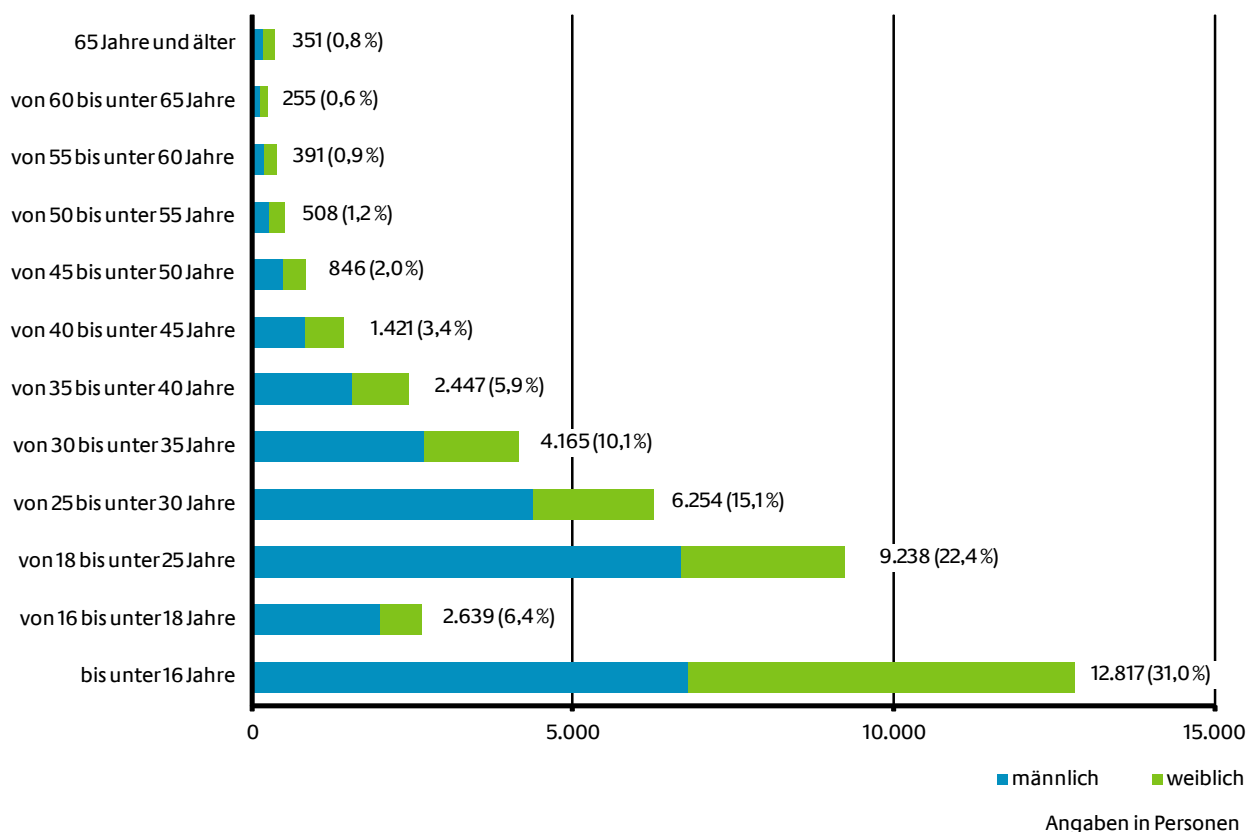
Aus Europa wurden im Jahr 2010 insgesamt 12.279 Erstantragsteller beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge registriert; damit stammten 29,7% der Erstantragsteller aus einem europäischen Staat. Herausragend sind dabei folgende Herkunftsländer: Serbien (4.978; Vorjahr: 581), Mazedonien (2.466; Vorjahr: 109) sowie Kosovo (1.614).



## Asylbewerber im Jahr 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht

Im Jahr 2010 wurde mit 63,3% die Mehrheit der Asylerstanträge von Männern gestellt. Der Anteil der männlichen Antragsteller überwiegt in den Altersgruppen bis „unter 55 Jahre“, wohingegen in den Altersgruppen der „55-jährigen und älteren Asylbewerber“ der Anteil der weiblichen Antragsteller entweder gleich oder größer ist. Insgesamt sind 74,9% aller Asylbewerber jünger als 30 Jahre (2009: 75,8%).

**Abbildung I - 8:**  
Asylerstanträge im Jahr 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht





**Tabelle I - 4:**  
**Asylerstanträge im Jahr 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht**

| Altersgruppen             | Asylerstanträge |               |  |               |  |               | prozentualer Anteil männlicher Antragsteller innerhalb der Altersgruppen | prozentualer Anteil weiblicher Antragsteller innerhalb der Altersgruppen |
|---------------------------|-----------------|---------------|--|---------------|--|---------------|--|--|
|                           | insgesamt       |               | Aufteilung der männlichen Antragsteller nach Altersgruppen |               | Aufteilung der weiblichen Antragsteller nach Altersgruppen |               |  |  |
| bis unter 16 Jahre        | 12.817          | 31,0%         | 6.780  | 25,9%         | 6.037  | 39,8%         | 52,9%  | 47,1%  |
| von 16 bis unter 18 Jahre | 2.639           | 6,4%          | 2.002  | 7,7%          | 637  | 4,2%          | 75,9%  | 24,1%  |
| von 18 bis unter 25 Jahre | 9.238           | 22,4%         | 6.696  | 25,6%         | 2.542  | 16,7%         | 72,5%  | 27,5%  |
| von 25 bis unter 30 Jahre | 6.254           | 15,1%         | 4.380  | 16,8%         | 1.874  | 12,3%         | 70,0%  | 30,0%  |
| von 30 bis unter 35 Jahre | 4.165           | 10,1%         | 2.692  | 10,3%         | 1.473  | 9,7%          | 64,6%  | 35,4%  |
| von 35 bis unter 40 Jahre | 2.447           | 5,9%          | 1.564  | 6,0%          | 883  | 5,8%          | 63,9%  | 36,1%  |
| von 40 bis unter 45 Jahre | 1.421           | 3,4%          | 808  | 3,1%          | 613  | 4,0%          | 56,9%  | 43,1%  |
| von 45 bis unter 50 Jahre | 846             | 2,0%          | 485  | 1,9%          | 361  | 2,4%          | 57,3%  | 42,7%  |
| von 50 bis unter 55 Jahre | 508             | 1,2%          | 264  | 1,0%          | 244  | 1,6%          | 52,0%  | 48,0%  |
| von 55 bis unter 60 Jahre | 391             | 0,9%          | 180  | 0,7%          | 211  | 1,4%          | 46,0%  | 54,0%  |
| von 60 bis unter 65 Jahre | 255             | 0,6%          | 127  | 0,5%          | 128  | 0,8%          | 49,8%  | 50,2%  |
| 65 Jahre und älter        | 351             | 0,8%          | 167  | 0,6%          | 184  | 1,2%          | 47,6%  | 52,4%  |
| <b>insgesamt</b>          | <b>41.332</b>   | <b>100,0%</b> | <b>26.145</b>  | <b>100,0%</b> | <b>15.187</b>  | <b>100,0%</b> | <b>63,3%</b>   | <b>36,7%</b>   |

### Asylerstanträge der Hauptherkunftsländer im Jahr 2010 nach Geschlecht

Bei den Hauptherkunftsländern des Jahres 2010 bewegt sich der Anteil der von Frauen gestellten Asylanträge in Relation zu allen Asylerstanträgen des jeweiligen Herkunftslandes zwischen 23,1% (Somalia) und 49,9% (Serbien).

**Tabelle I - 5:**  
**Asylerstanträge der Hauptherkunftsländer 2010 nach Geschlecht**

| Hauptherkunftsländer          | insgesamt     | Asylerstanträge         |              |                         |              |
|-------------------------------|---------------|-------------------------|--------------|-------------------------|--------------|
|                               |               | männliche Antragsteller |              | weibliche Antragsteller |              |
| Afghanistan                   | 5.905         | 4.026                   | 68,2%        | 1.879                   | 31,8%        |
| Irak                          | 5.555         | 3.172                   | 57,1%        | 2.383                   | 42,9%        |
| Serbien                       | 4.978         | 2.494                   | 50,1%        | 2.484                   | 49,9%        |
| Iran, Islam. Republik         | 2.475         | 1.584                   | 64,0%        | 891                     | 36,0%        |
| Mazedonien                    | 2.466         | 1.261                   | 51,1%        | 1.205                   | 48,9%        |
| Somalia                       | 2.235         | 1.719                   | 76,9%        | 516                     | 23,1%        |
| Kosovo                        | 1.614         | 922                     | 57,1%        | 692                     | 42,9%        |
| Syrien, Arab. Republik        | 1.490         | 906                     | 60,8%        | 584                     | 39,2%        |
| Türkei                        | 1.340         | 1.019                   | 76,0%        | 321                     | 24,0%        |
| Russische Föderation          | 1.199         | 632                     | 52,7%        | 567                     | 47,3%        |
| <b>Summe 1 bis 10</b>         | <b>29.257</b> | <b>17.735</b>           | <b>60,6%</b> | <b>11.522</b>           | <b>39,4%</b> |
| <b>sonstige</b>               | <b>12.075</b> | <b>8.410</b>            | <b>69,6%</b> | <b>3.665</b>            | <b>30,4%</b> |
| <b>Herkunftsländer gesamt</b> | <b>41.332</b> | <b>26.145</b>           | <b>63,3%</b> | <b>15.187</b>           | <b>36,7%</b> |

## 2 Ethnische Herkunft und Religionszugehörigkeit der Asylbewerber

**Einige Herkunftsländer fallen durch den hohen Anteil von Asylbewerbern einer bestimmten ethnischen oder religiösen Gruppe auf. Insoweit spiegeln sich auch in einer Betrachtung der Asylbewerber nach diesem Kriterium insbesondere die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in diesen Herkunftsländern wider.**

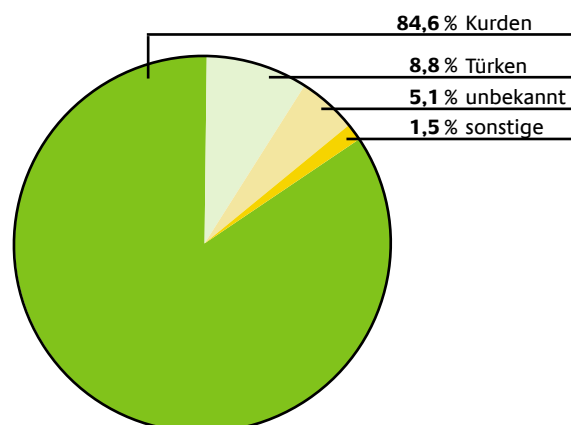
### Türkische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010

Die Türkei war seit Jahren hinsichtlich der Asylantragszahlen auf einem der ersten drei Ränge der zugangsstärksten Herkunftsländer vertreten. Obwohl sich die Zahl der Zugänge im Vorjahresvergleich nur geringfügig verändert hat, belegt die Türkei im Jahr 2010 nur noch Rang 9, da andere Herkunftsländer stark erhöhte Zugänge verzeichnen.

Die Mehrzahl der Antragsteller aus der Türkei ist kurdischer Volkszugehörigkeit. Der Anteil der Kurden an der Gesamtzahl türkischer Erstantragsteller blieb in den letzten Jahren relativ konstant mit anteiligen Werten von circa 80 %. Im Jahr 2010 betrug der Anteil der kurdischen Erstantragsteller aus der Türkei 84,6 %.

**Abbildung I - 9:**  
**Türkische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010**

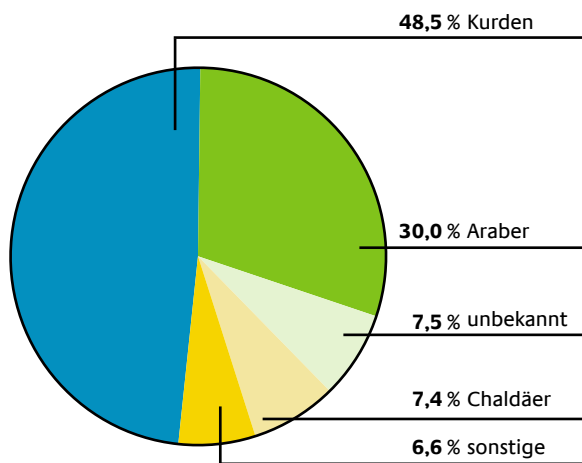
**Gesamtzahl der Asylerstanträge: 1.340**





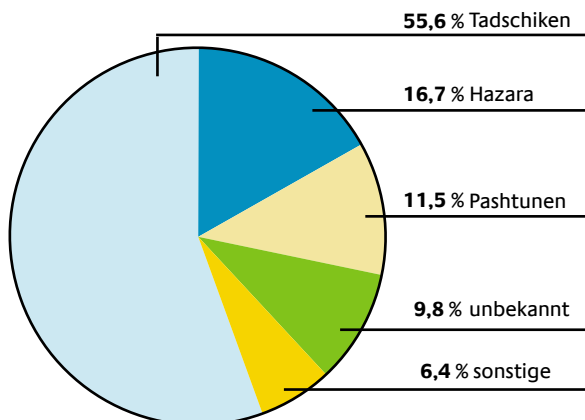
**Abbildung I - 10:**  
**Irakische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010**

**Gesamtzahl der Asylerstanträge: 5.555**



**Abbildung I - 11:**  
**Afghanische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010**

**Gesamtzahl der Asylerstanträge: 5.905**



### Irakische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010

Der Irak ist seit 1995 in der Liste der zehn zugangsstärksten Herkunftsländer. Nach Platz 1 in den Jahren 2006 – 2009 belegt der Irak im Jahr 2010 Platz 2. Asylbewerber kurdischer Volkszugehörigkeit sind jeweils am häufigsten vertreten.

Kurden stellten im Jahr 2010 mit 48,5% die zahlenmäßig stärkste Gruppe unter den irakischen Asylbewerbern vor Arabern mit 30,0%.

### Afghanische Asylbewerber nach Ethnie im Jahr 2010

Afghanistan ist seit dem Jahr 1989 – ausgenommen die Jahre 2004 und 2007 – in der Liste der zehn zugangsstärksten Herkunftsländer vertreten. In dieser Zeit erfolgten Platzierungen von Rang 10 (2006) bis Rang 1 (2010).

Die größte Volksgruppe der afghanischen Erstantragsteller bildeten im Jahr 2010 die Tadschiken mit 55,6%, gefolgt von den Hazara mit 16,7%.

## Religionszugehörigkeit der Asylbewerber im Jahr 2010

Die Betrachtung der Asylbeantragungen des Jahres 2010 unter dem Aspekt Religionszugehörigkeit zeigt, dass mit 56,1% Angehörige des Islam den größten Anteil der Erstantragsteller bilden, gefolgt von Christen mit 18,7%. Damit gehören fast drei Viertel (74,8%) der Erstantragsteller diesen beiden Religionen an. An dritter Stelle folgen Zarathustra-Anhänger und Yeziden (10,6%), wobei sich hiervon 99,6% zum yezidischen Glauben bekennen.

Abbildung I - 12:  
Asylerstanträge im Jahr 2010 nach Religionszugehörigkeit  
Gesamtzahl der Asylerstanträge: 41.332

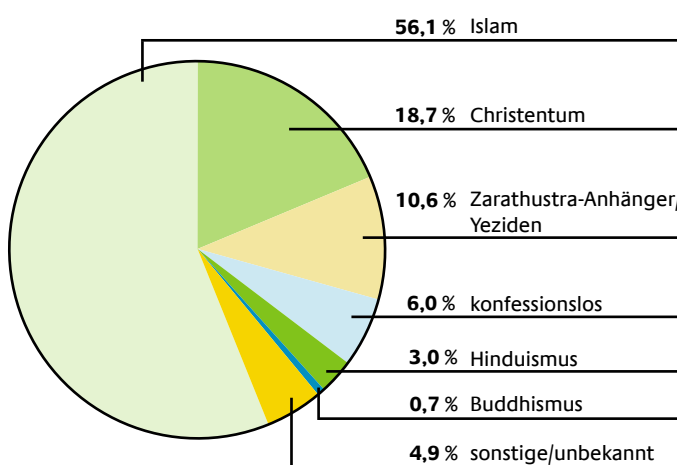


Tabelle I - 6:  
Religionszugehörigkeit der zehn zugangsstärksten Herkunftsländer (Erstanträge) im Jahr 2010

| Hauptherkunfts-länder          | insgesamt     | Religionszugehörigkeiten |                    |                               |                   |                   |                 |                     |  |
|--------------------------------|---------------|--------------------------|--------------------|-------------------------------|-------------------|-------------------|-----------------|---------------------|--|
|                                |               | Islam                    | Christentum        | Zarathustra-Anhänger/ Yeziden | Konfessionslos    | Hinduismus        | Buddhismus      | sonstige/ unbekannt |  |
| Afghanistan                    | 5.905         | 5.468 92,6%              | 37 0,6%            | 0 0,0%                        | 24 0,4%           | 123 2,1%          | 3 0,1%          | 250 4,2%            |  |
| Irak                           | 5.555         | 827 14,9%                | 979 17,6%          | 3.470 62,5%                   | 5 0,1%            | 0 0,0%            | 0 0,0%          | 274 4,9%            |  |
| Serbien                        | 4.978         | 2.156 43,3%              | 1.878 37,7%        | 0 0,0%                        | 742 14,9%         | 0 0,0%            | 0 0,0%          | 202 4,1%            |  |
| Iran, Islam. Republik          | 2.475         | 1.649 66,6%              | 274 11,1%          | 13 0,5%                       | 398 16,1%         | 0 0,0%            | 0 0,0%          | 141 5,7%            |  |
| Mazedonien                     | 2.466         | 2.242 90,9%              | 145 5,9%           | 0 0,0%                        | 35 1,4%           | 0 0,0%            | 0 0,0%          | 44 1,8%             |  |
| Somalia                        | 2.235         | 2.133 95,4%              | 12 0,5%            | 0 0,0%                        | 1 0,0%            | 1 0,0%            | 0 0,0%          | 88 3,9%             |  |
| Kosovo                         | 1.614         | 1.381 85,6%              | 109 6,8%           | 0 0,0%                        | 51 3,2%           | 0 0,0%            | 0 0,0%          | 73 4,5%             |  |
| Syrien, Arab. Republik         | 1.490         | 774 51,9%                | 112 7,5%           | 546 36,6%                     | 15 1,0%           | 0 0,0%            | 0 0,0%          | 43 2,9%             |  |
| Türkei                         | 1.340         | 1.158 86,4%              | 18 1,3%            | 39 2,9%                       | 14 1,0%           | 0 0,0%            | 0 0,0%          | 111 8,3%            |  |
| Russische Föderation           | 1.199         | 902 75,2%                | 211 17,6%          | 29 2,4%                       | 15 1,3%           | 0 0,0%            | 0 0,0%          | 42 3,5%             |  |
| <b>Summe 1 bis 10</b>          | <b>29.257</b> | <b>18.690 63,9%</b>      | <b>3.775 12,9%</b> | <b>4.097 14,0%</b>            | <b>1.300 4,4%</b> | <b>124 0,4%</b>   | <b>3 0,0%</b>   | <b>1.268 4,3%</b>   |  |
| <b>Herkunfts-länder gesamt</b> | <b>41.332</b> | <b>23.204 56,1%</b>      | <b>7.719 18,7%</b> | <b>4.397 10,6%</b>            | <b>2.476 6,0%</b> | <b>1.242 3,0%</b> | <b>272 0,7%</b> | <b>2.022 4,9%</b>   |  |

Die zehn zugangsstärksten Herkunftsländer zeigen im Gegensatz zu Vorjahren nur geringe Unterschiede hinsichtlich der religiösen Zusammensetzung. So ist bei allen Herkunftsländern mit Ausnahme des Irak die islamische

Religionszugehörigkeit am häufigsten vertreten mit Anteilen zwischen 43% und 95%. Hin- gegen stellen beim Irak mit rd. 63% Yeziden die größte religiöse Gruppe.



### 3 Asylanträge im internationalen Vergleich

Im Jahr 2010 erfolgte eine Umstellung der Datenquellen der internationalen Asylantragszahlen auf Eurostat-Standard. Bisher wurden den Auswertungen Daten des Ende März erscheinenden Asylum and Refugee Report des UNHCR zugrunde gelegt. Mit die-

ser Ausgabe der Broschüre werden die Daten für die europäischen Staaten auf Grundlage von Art. 4 der EU-Statistik-Verordnung Nr. 862/2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz ermittelt. Werden die Asylstatistiken der europäischen Statistikbehörde Eurostat mit der nationalen Geschäftsstatistik verglichen, so müssen folgende Unterschiede zwischen beiden Statistiksystemen berücksichtigt werden:

- die Zeitreihe wird ab dem Jahr 2008 neu aufgesetzt, da erst seit diesem Zeitraum die an die europäische Statistikbehörde Eurostat zugeliferten Daten lückenlos vorliegen,
- aus Datenschutzgründen werden bei Eurostat die Antragszahlen in Fünferschritten auf- bzw. abgerundet,
- bei den Zahlen handelt es sich um die Gesamtzahl der gestellten Asylanträge (Erst- und Folgeverfahren), da nicht alle EU-Mitgliedstaaten diese Zahlen getrennt aufschlüsseln,
- die Gewährung von Flüchtlingsschutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention umfasst die Anerkennungen gem. Art. 16 a GG und § 60 Abs. 1 AufenthG,
- die Gewährung von subsidiärem Schutz bezieht sich (anders als in der nationalen Geschäftsstatistik) nur auf den europarechtlichen subsidiären Schutz gemäß Art. 15 der Qualifikationsrichtlinie – also nur auf § 60 Abs. 2, 3 und 7 Satz 2 AufenthG,
- unter die Gewährung von humanitärem Schutz fallen die Auslieferungs- und Abschiebungsverbote gemäß § 60 Abs. 4, 5 und 7 Satz 1 AufenthG; sie werden gemäß Art. 4 Abs. 2e VO (EG) Nr. 862/2007 als Aufenthaltsgewährung „nach nationalem Recht mit Bezug auf den internationalen Schutz“ bezeichnet,
- Entscheidungen zum Dublinverfahren, die nach § 27 a AsylVfG als „unzulässig“ tenoriert wurden, werden als Ablehnungen und nicht als formelle Entscheidungen gezählt,
- Verfahrenseinstellungen und Rücknahmen werden nicht als Entscheidungen gezählt, die Eurostat-Statistiken beinhalten keine Entscheidungen über EU-Staatsangehörige,
- die einzelnen vom Bundesamt gelieferten Monats- bzw. Quartalswerte werden zu einem Jahreswert addiert (eine Kumulierung wie im Rahmen der nationalen Asylgeschäftsstatistik findet nicht statt).

Die Daten aus den Überseestaaten Australien, Kanada, Vereinigte Staaten und Neuseeland wurden auf Grundlage der Daten von IGC (Intergovernmental consultations on migration, asylum and refugees) ermittelt.

### Asylbewerberzugänge der letzten drei Jahre im internationalen Vergleich

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnen die EU-27 Staaten im Jahr 2010 insgesamt einen leichten Rückgang der Antragszahlen um 6.175 Personen (-2,3 %) von 266.400 im Jahr 2009 auf 260.225 im Jahr 2010. In absoluten Zahlen wurden die größten Rückgänge im Vereinigten Königreich (-7.950; -25,1%), Italien (-7.620; -43,1%), Griechenland (-5.650; -35,5 %) und Österreich (-4.755; -30,1%) registriert. Erhebliche Zuwächse sind dagegen in Deutschland (+15.555; +47,1%) und Schweden (+7.680; +31,7%) festzustellen.

Auch in den Nicht-EU-Staaten Liechtenstein und Norwegen sind die Antragszahlen gesunken. In Norwegen haben sich die Anträge um 7.160 (-41,6 %) verringert. Hervorzuheben ist, dass hier allein für das Herkunftsland Afghanistan - nach einem Zuwachs von über

2.500 Antragstellern im Jahr 2009 - im Jahr 2010 ein Rückgang um ca. 2.900 Asylanträge zu verzeichnen war. Dagegen erfuhr die Anzahl der Asylanträge aus der Schweiz keine größeren prozentualen Änderungen.

In den Überseestaaten wies nur Kanada mit 23.157 Personen (-10.094; -30,4 %) im Jahr 2010 erneut sinkende Asylbewerberzugänge auf. In Australien dagegen erhöhte sich die Zahl der Asylbewerber wie schon im Vorjahr um ein Drittel (+2.040; +32,9%); dies ist ebenfalls wie schon im Vorjahr hauptsächlich auf einen Anstieg der Asylbewerberzahlen aus Afghanistan und Fidschi zurückzuführen.



#### Hinweis

##### EU-27 Staaten:

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern



**Tabelle I - 7:**  
**Asylbewerberzugänge im internationalen Vergleich von 2008 bis 2010**

| Staaten<br>Europäische Union<br>(EU-27) | 2008           | 2009           | 2010           | Veränderung 2010<br>zu 2009 | Trend    |
|---|----------------|----------------|----------------|-----------------------------|----------|
| Belgien                                 | 15.940         | 22.955         | 26.560         | +15,7%                      | ↑        |
| Bulgarien                               | 745            | 855            | 1.025          | +19,9%                      | ↑        |
| Dänemark                                | 2.375          | 3.775          | 5.100          | +35,1%                      | ↑        |
| Deutschland                             | 26.945         | 33.035         | 48.590         | +47,1%                      | ↑        |
| Estland                                 | 15             | 40             | 35             | -12,5%                      | ↓        |
| Finnland                                | 3.770          | 5.700          | 3.675          | -35,5%                      | ↓        |
| Frankreich                              | 41.845         | 47.625         | 52.725         | +10,7%                      | ↑        |
| Griechenland                            | 19.885         | 15.925         | 10.275         | -35,5%                      | ↓        |
| Irland                                  | 3.865          | 2.690          | 1.940          | -27,9%                      | ↓        |
| Italien                                 | 30.145         | 17.670         | 10.050         | -43,1%                      | ↓        |
| Lettland                                | 55             | 60             | 65             | +8,3%                       | →        |
| Litauen                                 | 520            | 450            | 495            | +10,0%                      | →        |
| Luxemburg                               | 455            | 485            | 785            | +61,9%                      | ↑        |
| Malta                                   | 2.605          | 2.385          | 175            | -92,7%                      | ↓        |
| Niederlande                             | 15.255         | 16.140         | 15.100         | -6,4%                       | →        |
| Österreich                              | 12.750         | 15.815         | 11.060         | -30,1%                      | ↓        |
| Polen                                   | 8.515          | 10.595         | 6.540          | -38,3%                      | ↓        |
| Portugal                                | 160            | 140            | 160            | +14,3%                      | ↑        |
| Rumänien                                | 1.180          | 965            | 885            | -8,3%                       | →        |
| Schweden                                | 24.875         | 24.260         | 31.940         | +31,7%                      | ↑        |
| Slowakei                                | 905            | 820            | 540            | -34,1%                      | ↓        |
| Slowenien                               | 260            | 200            | 245            | +22,5%                      | ↑        |
| Spanien                                 | 4.515          | 3.005          | 2.745          | -8,7%                       | →        |
| Tschechische Republik                   | 1.650          | 1.245          | 790            | -36,5%                      | ↓        |
| Ungarn                                  | 3.175          | 4.670          | 2.105          | -54,9%                      | ↓        |
| Vereinigtes Königreich <sup>1)</sup>    | 31.315         | 31.695         | 23.745         | -25,1%                      | ↓        |
| Zypern                                  | 3.920          | 3.200          | 2.875          | -10,2%                      | ↓        |
| <b>Summe EU-27</b>                      | <b>257.640</b> | <b>266.400</b> | <b>260.225</b> | <b>-2,3%</b>                | <b>→</b> |
| <b>Sonstige Staaten</b>                 |                |                |                |                             |          |
| Liechtenstein                           | 25             | 285            | 110            | -61,4%                      | ↓        |
| Norwegen                                | 14.430         | 17.225         | 10.065         | -41,6%                      | ↓        |
| Schweiz                                 | 16.605         | 16.005         | 15.565         | -2,7%                       | →        |
| Australien                              | 4.774          | 6.206          | 8.246          | +32,9%                      | ↑        |
| Kanada                                  | 36.895         | 33.251         | 23.157         | -30,4%                      | ↓        |
| Neuseeland                              | 254            | 336            | 342            | +1,8%                       | →        |
| Vereinigte Staaten <sup>2)</sup>        | 29.279         | 27.556         | 30.750         | +11,6%                      | ↑        |

☞ 1) im Jahr 2008 nur Erstanträge

☞ 2) nur Hauptantragsteller

Quelle: IGC (Australien, Kanada, Neuseeland, USA), Eurostat (EU-27, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz) Abfragestand: 01.06.2011



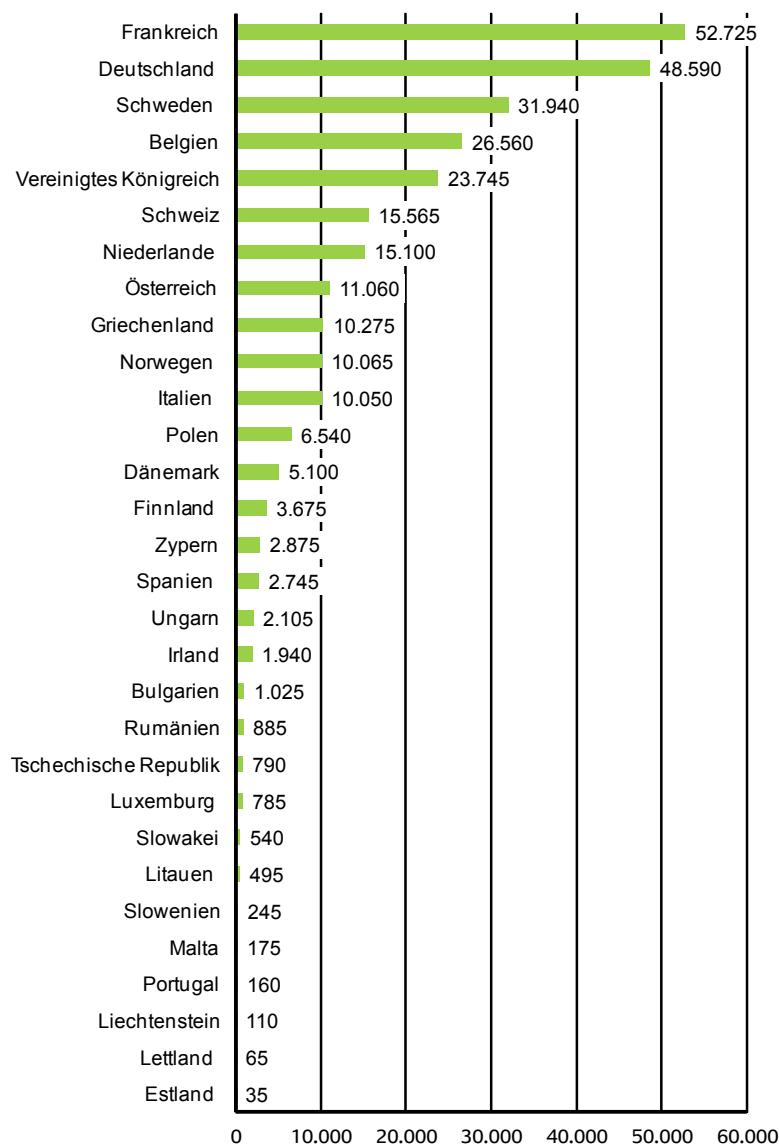
## Internationale Asylzugangszahlen in ausgewählten europäischen Staaten im Jahr 2010

In absoluten Zahlen haben im europäischen Vergleich im Jahr 2010 erneut in Frankreich die meisten Menschen (52.725) einen Asylantrag gestellt. In Deutschland wurden im selben Zeitraum 48.590 Asylanträge verzeichnet; damit ist Deutschland das Land

mit den zweithöchsten Asylzugangszahlen. Schweden nimmt im europäischen Vergleich Platz 3 ein. An vierter Stelle liegt Belgien, gefolgt vom Vereinigten Königreich.

In den TOP-10 der europäischen Zielländer (siehe Abbildung unten) wurden 85,9% der Asylanträge gestellt. Nahezu jeder zweite Antrag wurde in Frankreich, Deutschland oder Schweden gestellt.

**Abbildung I - 13:**  
Internationale Asylzugangszahlen in ausgewählten europäischen Ländern im Jahr 2010



Quelle: Eurostat  
Abfragestand: 01.06.2011

## Europäischer Vergleich – Asylbewerber pro 1.000 Einwohner im Jahr 2010

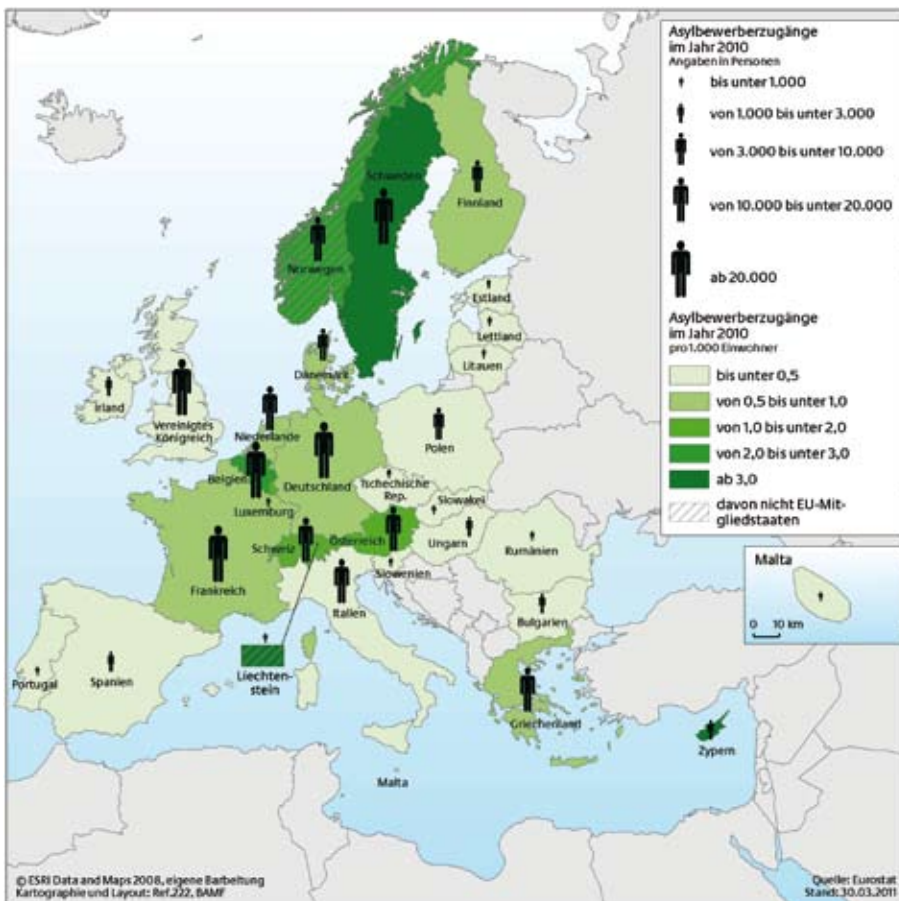
Werden die Asylbewerberzugänge nicht nur in absoluten Zahlen, sondern in Relation zur jeweiligen Bevölkerungszahl der Asylziel-länder betrachtet, so ergibt sich ein anderes Bild:

- die Republik Zypern trägt – pro Kopf betrachtet – die größte Last in Europa. Auf jeweils 1.000 Einwohner entfallen 3,6 Antragsteller;
- dicht darauf folgt Schweden mit einem Anteil von 3,4 Antragstellern pro Kopf; es liegt bei den absoluten Antragszahlen auf Platz 3. Ein ähnliches Verhältnis zeigt sich bei Belgien: es liegt sowohl bei den absoluten Zahlen als auch mit einer Pro-Kopf-Belastung von 2,5 Antragstellern auf Rang 4;

- Frankreich als zugangsstärkstes Asyl-antragsland liegt bei der Pro-Kopf-Auflistung auf Platz 12;
- Deutschland nimmt mit 0,6 Antragsstellern pro 1.000 Einwohner die 14. Stelle in Europa ein. Damit liegt es genau im europäischen Durchschnitt;
- nur in acht europäischen Ländern liegen die Antragszahlen bei mehr als einem Asylbewerber pro 1.000 Einwohner.

Insgesamt betrachtet weisen so einige bevölkerungsmäßig kleinere Staaten in Europa tendenziell einen relativ höheren Asylzugang auf (Zypern, Schweden, Liechtenstein, Belgien, Norwegen, Schweiz, Luxemburg und Österreich), während Länder mit einer Bevölkerungszahl von über 30 Millionen Einwohnern (Frankreich, Deutschland, Vereinigtes Königreich, Polen, Italien und Spanien) einen Asylbewerberzugang von unter einem Antragsteller je 1.000 Einwohner verzeichnen.

**Karte I - 6:**  
Europäischer Vergleich – Internationale Asylzugänge in europäischen Staaten in absoluten Zahlen und pro 1.000 Einwohner im Jahr 2010



## Asylanträge in der EU nach Herkunftsländern

Die nachfolgende Tabelle I - 8 mit einer Auflistung der zehn Hauptherkunftsländer von Asylantragstellern der EU 27-Länder zeigt, dass die Zahl der Asylanträge von Personen aus einigen Herkunftsländern deutlich angestiegen ist, während sie aus anderen stagnierte oder teilweise sogar sank.

Die meisten Antragsteller in der Europäischen Union stammten 2010 nach wie vor aus dem Herkunftsland Afghanistan. In absoluten Zahlen hat sich dort keine größere Veränderung ergeben, die Verteilung innerhalb Europas zeigt jedoch, dass die Antragstellungen in Norwegen (-74,7%), Griechenland (-65,2%) und dem Vereinigten Königreich (-45,9%) massiv rückläufig waren; als Hauptzielländer gelten weiterhin Deutschland (+72,3%) und seit 2010 auch Schweden (+41,6%).

Platz zwei unter den Hauptherkunftsländern belegte Russland, obwohl erneut ein Rückgang der Anträge um 7,6% zu verzeichnen war (von 2008 auf 2009 waren die Anträge bereits um 1,6% gesunken). Diese Abnahme war insbesondere in Österreich (-34,6%) und Polen (-16,2%) spürbar, obwohl Polen neben Frankreich noch immer das Hauptzielland russischer Staatsangehöriger darstellt.

**Tabelle I - 8:**  
Asylanträge in der EU nach Herkunftsländern in den Jahren 2009 und 2010

| Rang | Herkunftsland | 2009   | 2010   | Veränderung |
|------|---------------|--------|--------|-------------|
| 1    | Afghanistan   | 20.455 | 20.590 | +0,7%       |
| 2    | Russland      | 20.110 | 18.590 | -7,6%       |
| 3    | Serbien       | 5.460  | 17.745 | +225,0%     |
| 4    | Irak          | 18.845 | 15.800 | -16,2%      |
| 5    | Somalia       | 19.000 | 14.355 | -24,4%      |
| 6    | Kosovo        | 14.275 | 14.310 | +0,2%       |
| 7    | Iran          | 8.565  | 10.315 | +20,4%      |
| 8    | Pakistan      | 9.925  | 9.180  | -7,5%       |
| 9    | Mazedonien    | 930    | 7.550  | +711,8%     |
| 10   | Georgien      | 10.500 | 6.860  | -34,7%      |

Abfragestand: 01.06.2011

Quelle: Eurostat

Antragsteller aus dem Herkunftsland Irak stellten ebenfalls deutlich weniger Asylanträge als 2009. Diese Rückgänge waren besonders in den zuvor stark von irakischen Staatsangehörigen frequentierten Zielländern Deutschland und Norwegen feststellbar, wobei auch hier Deutschland noch immer als Hauptzielland gilt.

Auch die Zahl somalischer Asylbewerber in Europa nahm stark ab. Obwohl im Hauptzielland Schweden keine Veränderung der Zahlen auftrat, zeigt sich eine deutliche Verminderung der Anträge in den Niederlanden, auf Malta und in Italien. Diese Abnahme wurde nur in geringem Maß durch den erheblichen Anstieg in Deutschland aufgefangen.

Besonders hervorzuheben ist der deutliche Anstieg von Asylgesuchen aus den Herkunftsländern Serbien und Mazedonien um insgesamt 18.905 Antragsteller, verursacht durch einen sprunghaften Anstieg im Frühjahr und dann wieder ab August bis Dezember. Die Zunahme war nicht konstant, sondern erfolgte in Wellenbewegungen.

**Tabelle I - 9:**  
Top 5 Zielländer aus dem Herkunftsland Serbien 2009 und 2010 im Vergleich

| Rang | Zielland    | 2009  | 2010  | Veränderung |
|------|-------------|-------|-------|-------------|
| 1    | Deutschland | 890   | 6.795 | +663,5%     |
| 2    | Schweden    | 585   | 6.255 | +969,2%     |
| 3    | Belgien     | 1.020 | 2.220 | +117,6%     |
| 4    | Schweiz     | 575   | 910   | +58,3%      |
| 5    | Frankreich  | 980   | 800   | -18,4%      |

Quelle: Eurostat

**Tabelle I - 10:**  
Top 5 Zielländer aus dem Herkunftsland Mazedonien 2009 und 2010 im Vergleich

| Rang | Zielland    | 2009 | 2010  | Veränderung |
|------|-------------|------|-------|-------------|
| 1    | Deutschland | 160  | 3.545 | +2115,6%    |
| 2    | Belgien     | 305  | 1.740 | +470,5%     |
| 3    | Schweden    | 90   | 900   | +900,0%     |
| 4    | Frankreich  | 75   | 595   | +693,3%     |
| 5    | Schweiz     | 60   | 415   | +591,7%     |

Quelle: Eurostat



## Erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge im internationalen Vergleich

In allen Staaten der EU-27 wurden im Jahr 2010 Asylverfahren von mehr als 220.000 Personen entschieden. Die meisten Entscheidungen

entfielen dabei auf Deutschland (45.400), Frankreich (37.620), Schweden (27.715) und das Vereinigte Königreich (26.720). Damit wurden sechs von zehn Asylentscheidungen (61,4%) in einem dieser vier EU-Staaten getroffen.

**Tabelle I - 11:**  
**Entscheidungen über Asylanträge im internationalen Vergleich 2010**

|                        | Entscheidungen insgesamt | Gewährung von Flüchtlingsschutz nach GFK | Quote in %   | Gewährung von subsidiärem Schutz | Quote in %  | Gewährung von humanitärem Schutz | Quote in %  |
|------------------------|--------------------------|--|--------------|----------------------------------|-------------|----------------------------------|-------------|
| Belgien                | 16.665                   | 2.700                                    | 16,2%        | 805                              | 4,8%        | k.A.                             | k.A.        |
| Bulgarien              | 515                      | 20                                       | 3,9%         | 120                              | 23,3%       | k.A.                             | k.A.        |
| Dänemark               | 3.300                    | 660                                      | 20,0%        | 520                              | 15,8%       | 170                              | 5,2%        |
| Deutschland            | 45.400                   | 7.755                                    | 17,1%        | 545                              | 1,2%        | 2.145                            | 4,7%        |
| Estland                | 40                       | 10                                       | 25,0%        | 5                                | 12,5%       | k.A.                             | k.A.        |
| Finnland               | 4.880                    | 165                                      | 3,4%         | 1.240                            | 25,4%       | 190                              | 3,9%        |
| Frankreich             | 37.620                   | 4.080                                    | 10,8%        | 1.015                            | 2,7%        | k.A.                             | k.A.        |
| Griechenland           | 3.455                    | 60                                       | 1,7%         | 20                               | 0,6%        | 30                               | 0,9%        |
| Irland                 | 1.600                    | 25                                       | 1,6%         | 5                                | 0,3%        | k.A.                             | k.A.        |
| Italien                | 11.325                   | 1.615                                    | 14,3%        | 1.465                            | 12,9%       | 1.225                            | 10,8%       |
| Lettland               | 50                       | 5  | 10,0%        | 20                               | 40,0%       | k.A.                             | k.A.        |
| Litauen                | 190                      | 0  | 0,0%         | 15                               | 7,9%        | k.A.                             | k.A.        |
| Luxemburg              | 480                      | 55                                       | 11,5%        | 15                               | 3,1%        | k.A.                             | k.A.        |
| Malta                  | 350                      | 45                                       | 12,9%        | 165                              | 47,1%       | 15                               | 4,3%        |
| Niederlande            | 17.580                   | 810                                      | 4,6%         | 4.010                            | 22,8%       | 2.745                            | 15,6%       |
| Österreich             | 13.780                   | 2.060                                    | 14,9%        | 1.390                            | 10,1%       | k.A.                             | k.A.        |
| Polen                  | 4.420                    | 80                                       | 1,8%         | 195                              | 4,4%        | 230                              | 5,2%        |
| Portugal               | 130                      | 5  | 3,8%         | 50                               | 38,5%       | k.A.                             | k.A.        |
| Rumänien               | 425                      | 40                                       | 9,4%         | 30                               | 7,1%        | 0                                | 0,0%        |
| Schweden               | 27.715                   | 1.935                                    | 7,0%         | 5.970                            | 21,5%       | 605                              | 2,2%        |
| Slowakei               | 295                      | 5  | 1,7%         | 55                               | 18,6%       | 30                               | 10,2%       |
| Slowenien              | 115                      | 20                                       | 17,4%        | 0                                | 0,0%        | k.A.                             | k.A.        |
| Spanien                | 2.785                    | 245                                      | 8,8%         | 350                              | 12,6%       | 15                               | 0,5%        |
| Tschechische Republik  | 510                      | 75                                       | 14,7%        | 75                               | 14,7%       | 20                               | 3,9%        |
| Ungarn                 | 1.040                    | 75                                       | 7,2%         | 115                              | 11,1%       | 70                               | 6,7%        |
| Vereinigtes Königreich | 26.720                   | 4.445                                    | 16,6%        | 1.850                            | 6,9%        | 140                              | 0,5%        |
| Zypern                 | 2.440                    | 30                                       | 1,2%         | 370                              | 15,2%       | 25                               | 1,0%        |
| <b>Summe EU 27</b>     | <b>223.825</b>           | <b>27.020</b>                            | <b>12,1%</b> | <b>20.415</b>                    | <b>9,1%</b> | <b>7.655</b>                     | <b>3,4%</b> |
| Liechtenstein          | 90                       | 0  | 0,0%         | k.A.                             | k.A.        | 0                                | 0,0%        |
| Norwegen               | 15.180                   | 2.975                                    | 19,6%        | 1.565                            | 10,3%       | 760                              | 5,0%        |
| Schweiz                | 18.550                   | 3.380                                    | 18,2%        | 1.155                            | 6,2%        | 3.290                            | 17,7%       |

Abfragestand: 17.05.2011

Quelle: Eurostat

Hinsichtlich der Gewährung von Flüchtlingsschutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention fällt insbesondere bei den Aufnahmestaaten mit hohen Entscheidungszahlen auf,

dass Deutschland mit einer Quote von 17,1% nach Dänemark mit 20,0% von den EU-Staaten prozentual die meisten Menschen anerkannt hat. Eine hohe Anerkennungsquote weisen

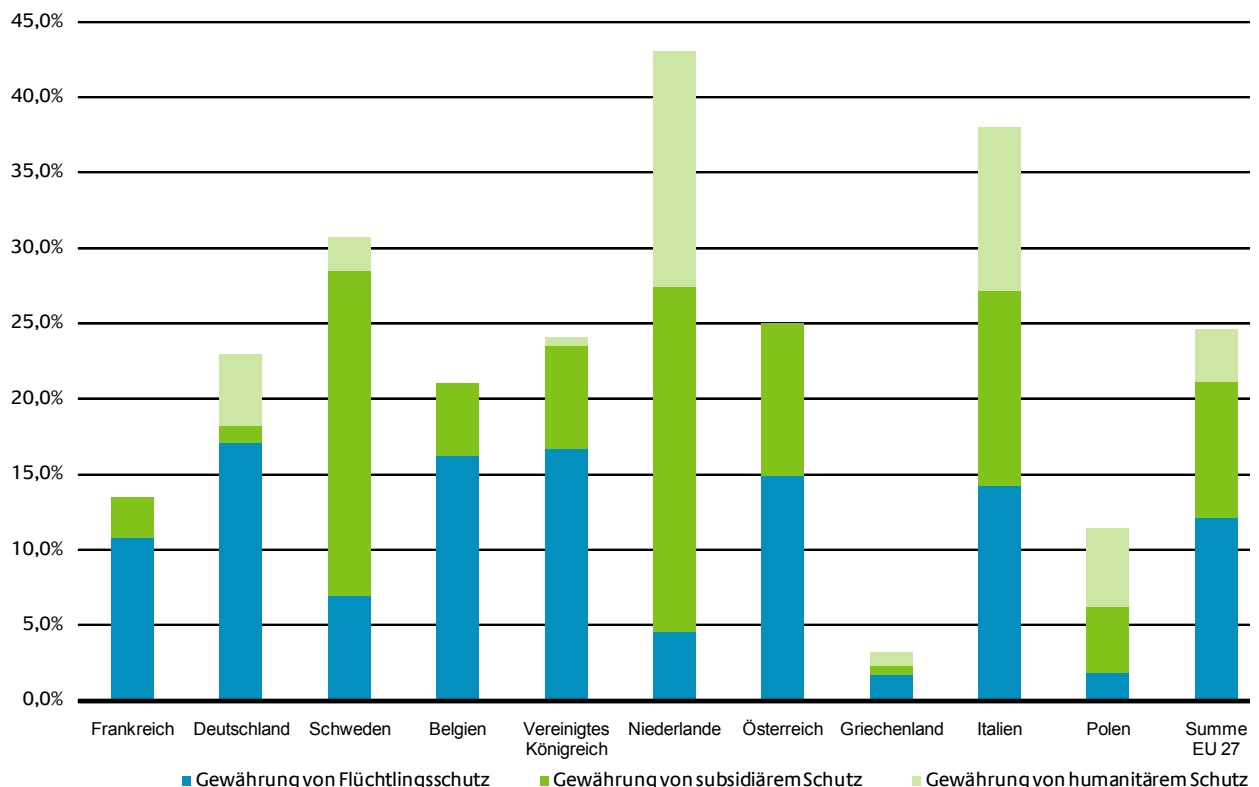
zudem das Vereinigte Königreich (16,6 %), Belgien (16,2 %) und Österreich (14,9 %) auf. Die Nicht-EU-Staaten Schweiz und Norwegen gewähren mit Quoten von 18,2 % bzw. 19,6 % ebenfalls in hohem Maße Flüchtlingsschutz. Auffällig hinsichtlich niedriger Anerkennungszahlen bei relativ hohen Gesamtentscheidungszahlen sind die Länder Zypern (1,2 %), Irland (1,6 %), Griechenland (1,7 %) und Polen (1,8 %). Im gesamten EU-Raum erhielten 27.020 Personen Flüchtlingsschutz; dies entspricht einer Quote von 12,1%. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass die Anerkennungsquoten zum einen die jeweilige Entscheidungspraxis des betreffenden Landes spiegeln, zum anderen aber auch auf die jeweilige herkunftsländerspezifische Zusammensetzung der Asylantragsteller zurückzuführen sind.

Wendet man den Blick auf die Gewährung europarechtlichen subsidiären Schutzes gemäß Artikel 15 der Qualifikationsricht-

linie, so zeigt sich ein anderes Bild. Im Gebiet der EU-27 erhielten insgesamt 20.415 Personen subsidiären Schutz, was einer Quote von 9,1% entspricht. Von den zahlenmäßig bedeutsamen Asylzielländern (mit Gesamtentscheidungszahlen ab etwa 5.000 Entscheidungen) fallen hier die überproportional hohen Quoten Finnlands (25,4 %), der Niederlande (22,8 %) und Schwedens (21,5 %) ins Auge, während Deutschland (1,2 %), Frankreich (2,7 %) und das Vereinigte Königreich (6,9 %) teils deutlich unter dem europäischen Durchschnitt liegen.

Die Gewährung von sog. sonstigem humanitärem Schutz, der nicht durch Artikel 15 der Qualifikationsrichtlinie gedeckt ist, erfolgt EU-weit dagegen relativ selten. Hervorzuheben mit der höchsten Anzahl an Gewährungen sind die Aufnahmestaaten Niederlande mit 2.745 Personen, Deutschland (2.145) und Italien (1.225).

**Abbildung I - 14:**  
**Schutzquoten in den zehn zugangsstärksten EU-Staaten im Jahr 2010**



Quelle: Eurostat  
Abfragestand: 17.05.2011

## 4 Dublinverfahren

**Im sog. Dublinverfahren wird bestimmt, welcher europäische Staat für die Prüfung eines Asylantrags zuständig ist.**



### Ziel des Verfahrens

Die Dublin-Verordnung legt fest, dass jeder im sog. „Dublinraum“ gestellte Asylantrag geprüft wird und zwar durch einen Mitgliedstaat (kein Asylhopping). Damit soll die Sekundärwanderung innerhalb Europas gesteuert bzw. begrenzt werden, die erst durch den Wegfall der Binnengrenzkontrollen (Inkrafttreten des Schengener Durchführungsübereinkommens) in diesem Umfang möglich wurde (Ausgleichsfunktion durch Bestimmungen im Schengener Durchführungsübereinkommen sowie den entsprechenden Nachfolgeregelungen).

### Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage dieses Zuständigkeitsbestimmungsverfahrens waren zunächst die Art. 28 ff des Schengener Durchführungsübereinkommens (SDÜ) vom 26.03.1995, die ab dem 01.09.1997 durch das Dubliner Übereinkommen (DÜ) abgelöst wurden. Seit dem 17.03.2003 ist die Verordnung (EG) Nr. 343/2003 (sog. Dublin-Verordnung) in Kraft, die auf Asylanträge Anwendung findet, die ab dem 01.09.2003 gestellt werden.

### Verfahrensablauf

Stellt ein Drittstaatsangehöriger in einem Mitgliedstaat einen Asylantrag, prüft dieser gemäß den Zuständigkeitskriterien der Dublin-Verordnung, welcher Mitgliedstaat für die Prüfung dieses Asylantrags zuständig ist. Ist dies ein anderer Mitgliedstaat, wird an diesen ein Übernahmesuchen (Aufnahme-

oder Wiederaufnahmesuchen) gestellt. Hält der ersuchte Mitgliedstaat dies für begründet, stimmt er innerhalb der Antwortfrist zu. Die Entscheidung, den Asylantrag nicht zu prüfen und den Antragsteller in den zuständigen Mitgliedstaat zu überstellen, wird jenem mitgeteilt. Ein hiergegen eingelegter Rechtsbehelf hat grundsätzlich keine aufschiebende Wirkung, es sei denn, dies würde im Einzelfall nach Maßgabe des innerstaatlichen Rechts anders entschieden. Die beteiligten Mitgliedstaaten vereinbaren sodann die Modalitäten der Überstellung, dem Asylbewerber wird ein Laissez-Passer ausgestellt, welches seine wesentlichen Angaben zur Person enthält. Wird die Überstellung nicht binnen sechs Monaten durchgeführt, geht die Zuständigkeit auf den ersuchenden Mitgliedstaat über. Bei Haftverlängerung sich die Frist auf längstens ein Jahr, bei Untertauchen auf 18 Monate.

Wird beim Aufgriff eines illegal aufhältigen Drittstaatsangehörigen festgestellt, dass dieser zuvor einen Asylantrag in einem anderen Mitgliedstaat gestellt hat, wird grundsätzlich ebenfalls ein Dublinverfahren durchgeführt. Stimmt der Mitgliedstaat dem Übernahmesuchen zu, wird der Drittstaatsangehörige in diesen Mitgliedstaat überstellt.

### Mitgliedstaaten

Mitgliedstaaten, in denen die Verordnung (EG) Nr. 343/2003 (Dublin-Verordnung) unmittelbar geltendes Recht ist, sind alle Staaten der EU sowie auf Grund eines Parallelabkommens auch Norwegen und Island. Die Schweiz führt seit dem 12.12.2008 Dublinverfahren durch.



## EURODAC

Das zentrale, automatisierte, europäische Fingerabdruckidentifizierungssystem EURODAC ist seit dem 15.01.2003 in Betrieb. Es führt dazu, dass wesentlich schneller und in erheblich größerem Umfang als bisher bekannt wird, wenn ein Asylbewerber in Deutschland oder eine in Deutschland illegal aufhältige Person bereits zuvor in einem anderen Mitgliedstaat einen Asylantrag gestellt hat. Gerade bei letzterem Personenkreis, den sog. Aufgriffsfällen, hat sich die Beweislage deutlich verbessert. Dies zeigt sich insbesondere an der hohen Trefferanzahl, die Deutschland erzielt (laut Kommissions-Statistik: 6.652 EURODAC-Treffer im Jahr 2010). Für Asylbewerber wurden im Jahr 2010 8.902 Treffer erzielt.



### Hinweis

Gemäß EURODAC-Verordnung Art. 2 Abs. 1e ist ein Treffer die auf Grund eines Abgleichs durch die Zentraleinheit festgestellte Übereinstimmung zwischen den in der EURODAC-Datenbank gespeicherten Fingerabdruckdaten und den von einem Mitgliedstaat übermittelten Fingerabdruckdaten zu einer Person.

## Übernahmeersuchen an und aus den Mitgliedstaaten im Jahr 2010

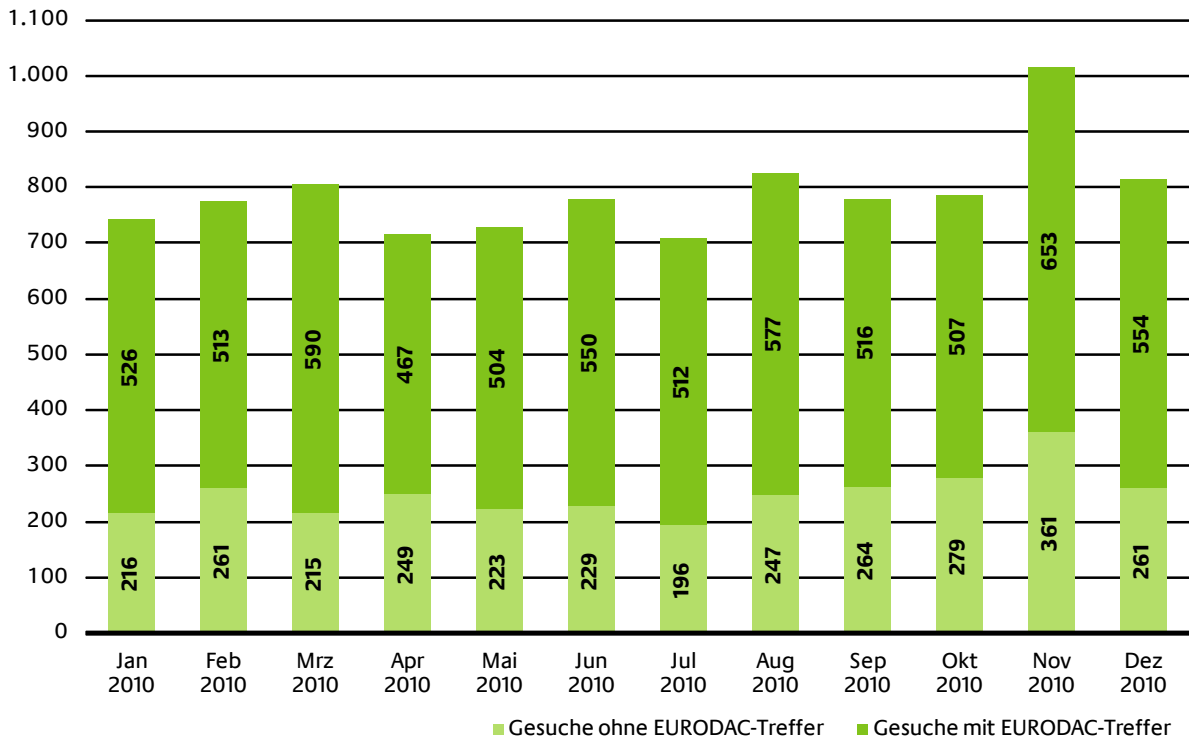
Die Abbildungen I - 15 und I - 16 zeigen die im Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 monatlich vom Bundesamt an die Mitgliedstaaten gestellten und die von den Mitgliedstaaten an das Bundesamt gerichteten Übernahmeersuchen sowie den jeweiligen Anteil der Gesuche, die auf EURODAC-Treffern beruhen.

Die Anzahl deutscher Ersuchen an andere Mitgliedstaaten stieg 2010 leicht um 3,3% gegenüber dem Vorjahr an; ein wesentlicher Grund für das anhaltend hohe Niveau war die große Anzahl von Übernahmeersuchen gegenüber Griechenland (2.458), gefolgt von Italien (1.159) und Polen (1.128). Hauptherkunftsländer der zu überstellenden Personen waren dabei erneut Afghanistan (2.355) und Irak (761), gefolgt von der Russischen Föderation (744) und Georgien (717).

Die Zahl der Übernahmeersuchen von den anderen Mitgliedstaaten an Deutschland ist von 3.165 im Jahr 2009 auf 2.885 im Jahr 2010 (- 8,8%) gesunken.

Der EURODAC-Treffer-Anteil bei den Ersuchen Deutschlands ist mit 67,5% erneut leicht gestiegen. Der EURODAC-Treffer-Anteil bei Ersuchen anderer Mitgliedstaaten an Deutschland ist nach einem Anstieg im Jahr 2009 auf 61,5% im Jahr 2010 wieder auf 59,5% gesunken.

**Abbildung I -15:**  
**Übernahmeersuchen von Deutschland an die Mitgliedstaaten im Jahr 2010**

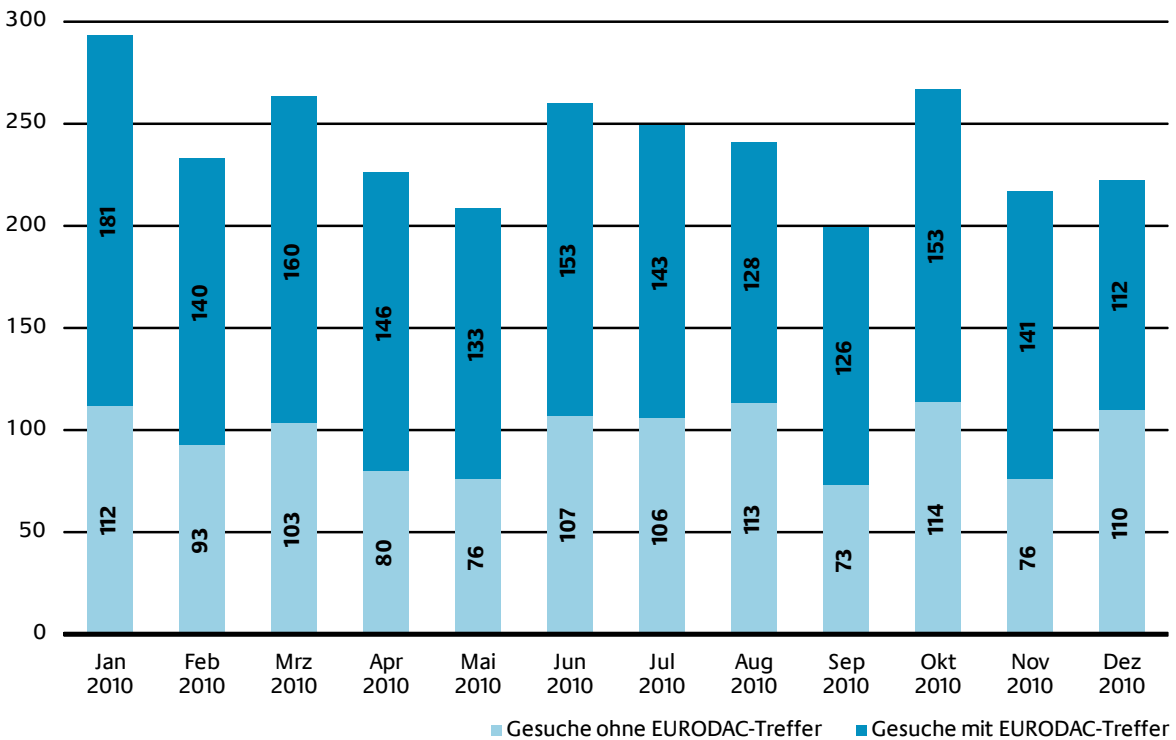


Die Monatswerte können wegen evtl. nachträglicher Änderungen nicht zu einem Jahreswert addiert werden.

Angaben in Personen



**Abbildung I - 16:**  
**Übernahmeersuchen von den Mitgliedstaaten an Deutschland im Jahr 2010**



Die Monatswerte können wegen evtl. nachträglicher Änderungen nicht zu einem Jahreswert addiert werden.

Angaben in Personen

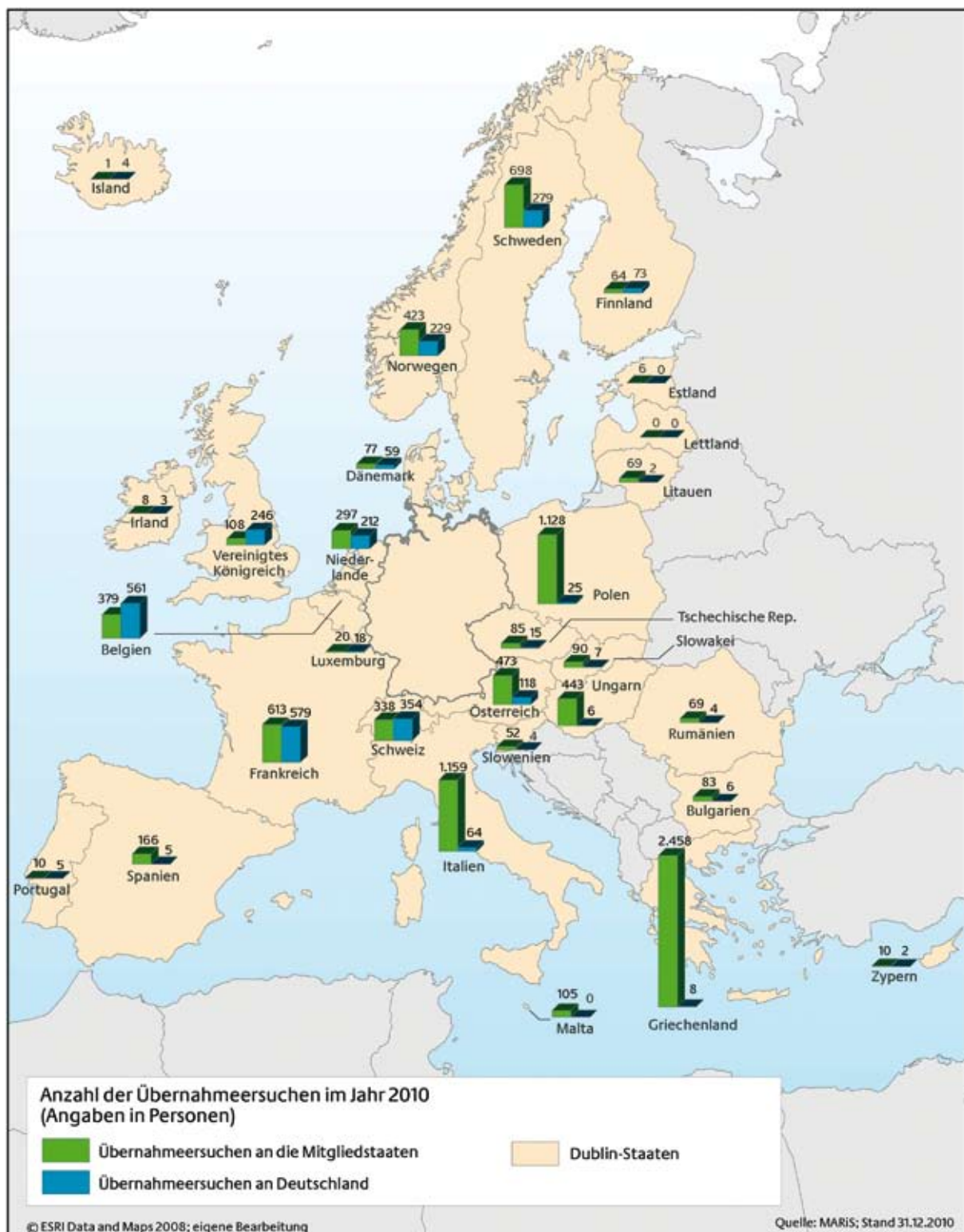


## Entwicklung der Übernahmeersuchen von und an Deutschland in Bezug auf die einzelnen Mitgliedstaaten 2010 im Vergleich zu 2009

Die fünf Mitgliedstaaten, an die Deutschland die meisten Übernahmeersuchen stellt-

te, waren im Jahr 2010 Griechenland (Rang 1, 2009 Rang 1), Italien (Rang 2, 2009 Rang 3), Polen (Rang 3, 2009 Rang 2), Schweden (Rang 4, 2009 Rang 4) und Frankreich (Rang 5, 2009 Rang 5). An diese Staaten stellte Deutschland 2010 etwa zwei Drittel seiner Ersuchen (64,2%).

**Karte I - 7:**  
Übernahmeersuchen von und an Deutschland in Bezug auf die einzelnen Mitgliedstaaten im Jahr 2010





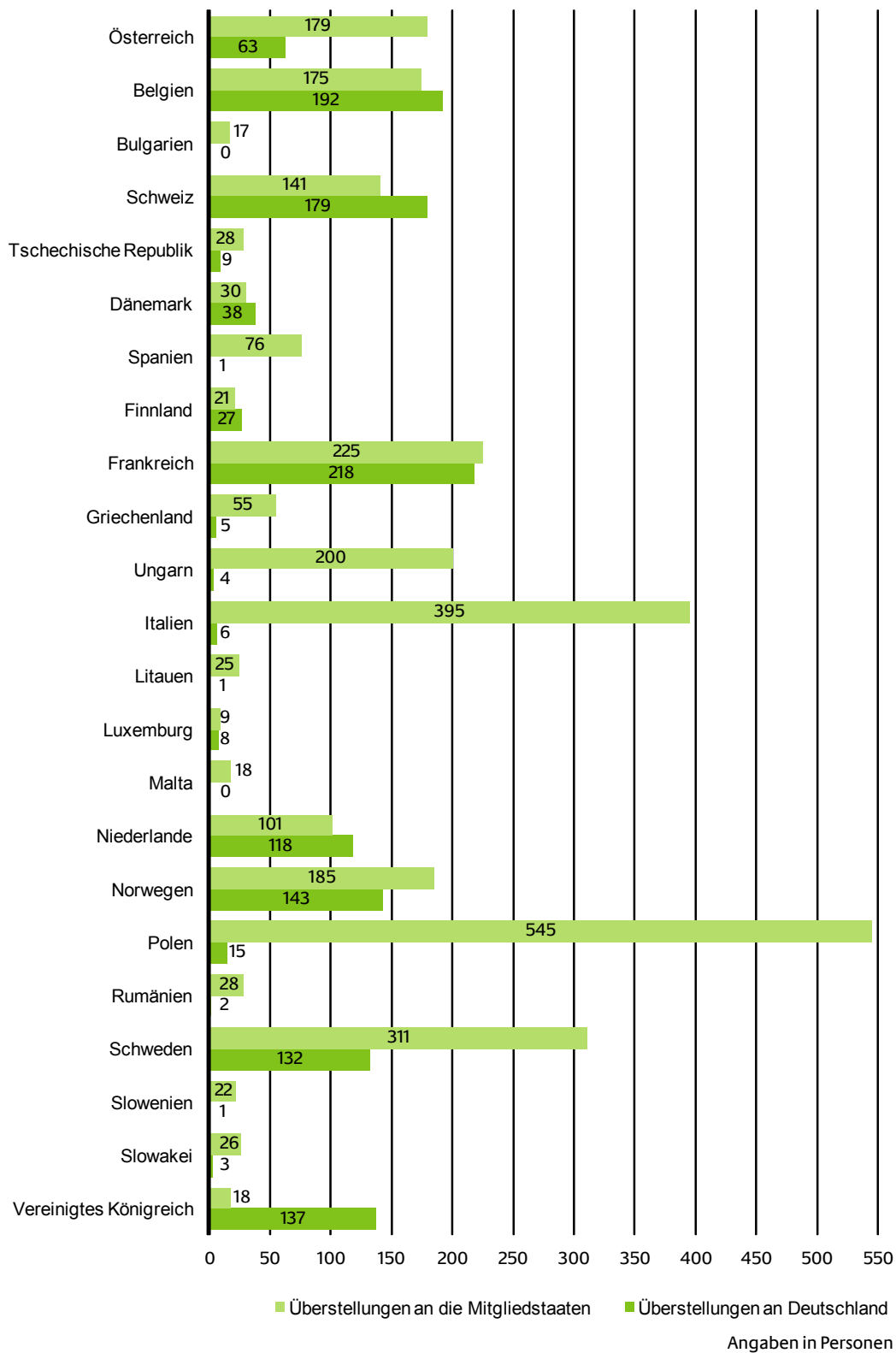
Bei den fünf Mitgliedstaaten, von denen Deutschland die meisten Übernahmesuchen erhielt, entspricht die Rangfolge der aus 2009: Frankreich (Rang 1), gefolgt von Belgien (Rang 2) und der Schweiz (Rang 3). Danach kommen Schweden (Rang 4) und das Vereinigte Königreich (Rang 5). 2010 wurden rund 70 % aller Übernahmesuchen, die Deutschland erhielt, von diesen Mitgliedstaaten gestellt.

### Überstellungen von und an Deutschland in Bezug auf die einzelnen Mitgliedstaaten 2010

Deutschland überstellte im Jahr 2010 insgesamt 2.847 Personen, die meisten davon an Polen (545), Italien (395), Schweden (311), Frankreich (225) und Ungarn (200). Die Quote der Überstellungen Deutschlands in andere Mitgliedstaaten (Verhältnis Überstellungen zu gegebenen Zustimmungen zur Übernahme) ist gegenüber dem Vorjahr von 47,9 % auf 39,0 % erneut deutlich zurückgegangen. Maßgebliches Kriterium hierfür ist die hohe Anzahl von Selbsteintritten des Bundesamtes in Fällen, in denen die Zuständigkeit Griechenlands gegeben war, d.h. Deutschland hat die Zuständigkeit für die Prüfung des Asylantrags übernommen.

An Deutschland wurden 2010 insgesamt 1.307 Personen überstellt, die meisten aus Frankreich (218), Belgien (192), der Schweiz (179), Norwegen (143) und dem Vereinigten Königreich (137). Die Überstellungsquote der Mitgliedstaaten sank auf 61,3 %. Damit sind die Überstellungen nach Deutschland sowohl der Zahl nach (Rückgang um 13,8 %) als auch im Verhältnis zu den gegebenen Zustimmungen (Rückgang um 2,9 %) rückläufig.

**Abbildung I - 17:**  
**Überstellungen von und an Deutschland in Bezug auf die einzelnen Mitgliedstaaten**  
**im Jahr 2010**



☞ Mitgliedstaaten mit weniger als acht überstellten Personen sind nicht dargestellt.



## Entwicklung der Dublinverfahren von 2001 bis 2010

Die vom Bundesamt in Dublinverfahren gestellten Übernahmeersuchen (Asyl- und Aufgriffsfälle) machten bis zum Start des Wirkbetriebs EURODAC in Relation zu den Asylerstverfahren in Deutschland zwischen 0,3% im Jahr 1997 und 6,6% (2002) aus. Mit dem Wirkbetrieb EURODAC stiegen sie von zunächst 9,7% im Jahr 2003 auf über 19% in den Folgejahren. In den vergangenen Jahren hat es eine kontinuierliche Steigerung bis auf 33,0% im Jahr 2009 gegeben. Im Jahr 2010 war ein Rückgang auf 22,8% zu verzeichnen. Der Rückgang des prozentualen Anteils an Übernahmeersuchen im Verhältnis zu gestellten Asylanträgen kann zumindest teilweise auf den Umstand zurückgeführt werden, dass Personen aus Serbien, Montenegro und Mazedonien im Jahr 2010 visumfrei in das Schengengebiet einreisen durften. Gemäß Art. 11 Abs. 2 Dublin-Verordnung ist in solchen Fällen stets der Mitgliedstaat für die Asylantragsprüfung zuständig, in dem der Ausländer seinen ersten Asylantrag gestellt hat. Von den 41.332 genannten Asylerstanträgen, wurden 7.503 Anträge von Personen aus Serbien, Montenegro und Mazedonien gestellt. Für nur 504 dieser Personen konnte ein Übernahmeersuchen an einen anderen Mitgliedstaat gestellt werden (etwa weil die Einreise in das Bundesgebiet schon vor der Visaliberalisierung erfolgte oder weil bereits in einem anderen Mitgliedstaat ein Asylantrag gestellt wurde). Rechnet man die Fälle, für die kein Übernahmeersuchen gestellt werden konnte, aus der Statistik heraus, wurde für 27,5% der Personen, die einen Asylantrag in Deutschland gestellt haben, ein Übernahmeersuchen an einen anderen Mitgliedstaat gestellt. Damit hält sich der Anteil etwa auf dem Niveau der Jahre 2007 und 2008.

Betrachtet man die Entwicklung seit dem Jahr 2001, zeigt sich, dass – trotz der bis 2007 stets sinkenden Asylerstanträge in Deutschland – die Anzahl der Übernahmeersuchen Deutschlands stetig zunahm (Ausnahme: 2005 starker und 2006 leichter Rückgang).

Bei den Übernahmeersuchen der Mitgliedstaaten an Deutschland schwankt die Anzahl seit dem Jahr 2001 zwischen circa 7.000 und 8.500 Übernahmeersuchen pro Jahr; seit 2005 nimmt deren Anzahl kontinuierlich ab, so dass Deutschland im Jahr 2007 erstmals mehr Ersuchen an die Mitgliedstaaten richtete als es von diesen erhielt. Im Jahr 2010 gab es bei einem erneuten Rückgang der eingehenden Ersuchen weniger als ein Drittel so viel Übernahmeersuchen an Deutschland wie Übernahmeersuchen Deutschlands an die Mitgliedstaaten.

Die Überstellungsquote der Mitgliedstaaten an Deutschland (Verhältnis Überstellungen zu gegebenen Zustimmungen zur Übernahme) war bis 2004 stets niedriger als die Überstellungsquote Deutschlands an die Mitgliedstaaten. Sie hatte sich seit dem Jahr 2001 (Ausnahmen: 2002 und 2003 je etwa 47%) aber kontinuierlich verbessert von 50,4% auf 78,1% im Jahr 2007. Seit 2008 ist die Überstellungsquote wieder leicht rückläufig. Im Jahr 2010 betrug sie 61,3%. Die Quote der Überstellungen Deutschlands in andere Mitgliedstaaten ist gegenüber dem Vorjahr von 47,9% auf 39,0% erneut deutlich zurückgegangen. Maßgebliches Kriterium hierfür ist die hohe Anzahl von Selbsteintritten des Bundesamtes in Fällen, in denen die Zuständigkeit Griechenlands gegeben war.

**Tabelle I - 12:**  
**Relation der Dublinverfahren zur Gesamtzahl der Asylverfahren**  
**in Deutschland**

| Jahr | Asylerstanträge<br>in Deutschland | Von Deutschland<br>gestellte<br>Übernahmeersuchen | Prozentualer<br>Anteil |
|------|-----------------------------------|---|------------------------|
| 2001 | 88.287                            | 4.255   | 4,8%                   |
| 2002 | 71.127                            | 4.729   | 6,6%                   |
| 2003 | 50.563                            | 4.883   | 9,7%                   |
| 2004 | 35.607                            | 6.939   | 19,5%                  |
| 2005 | 28.914                            | 5.527   | 19,1%                  |
| 2006 | 21.029                            | 4.996   | 23,8%                  |
| 2007 | 19.164                            | 5.390   | 28,1%                  |
| 2008 | 22.085                            | 6.363   | 28,8%                  |
| 2009 | 27.649                            | 9.129   | 33,0%                  |
| 2010 | 41.332                            | 9.432   | 22,8%                  |

**Tabelle I - 13:**  
**Übernahmeersuchen nach der Dublin-Verordnung und nach dem**  
**Dubliner Übereinkommen von 2001 bis 2010**

| Jahr | Übernahmeersuchen an die Mitgliedstaaten |             |              |                |
|------|--|-------------|--------------|----------------|
|      | gestellt                                 | Ablehnungen | Zustimmungen | Überstellungen |
| 2001 | 4.255                                    | 1.108       | 2.641        | 1.640          |
| 2002 | 4.729                                    | 1.449       | 3.387        | 2.058          |
| 2003 | 4.883                                    | 889         | 2.967        | 1.562          |
| 2004 | 6.939                                    | 1.326       | 5.591        | 3.328          |
| 2005 | 5.527                                    | 1.561       | 4.358        | 2.583          |
| 2006 | 4.996                                    | 1.383       | 3.290        | 1.940          |
| 2007 | 5.390                                    | 1.517       | 3.367        | 1.913          |
| 2008 | 6.363                                    | 1.492       | 4.407        | 2.536          |
| 2009 | 9.129                                    | 1.585       | 6.321        | 3.027          |
| 2010 | 9.432                                    | 1.859       | 7.308        | 2.847          |

| Jahr | Übernahmeersuchen an Deutschland |             |              |                |
|------|----------------------------------|-------------|--------------|----------------|
|      | gestellt                         | Ablehnungen | Zustimmungen | Überstellungen |
| 2001 | 6.838                            | 1.147       | 5.437        | 2.739          |
| 2002 | 8.649                            | 1.472       | 7.005        | 3.312          |
| 2003 | 7.475                            | 1.195       | 6.229        | 2.913          |
| 2004 | 8.581                            | 1.651       | 7.080        | 4.150          |
| 2005 | 6.255                            | 1.626       | 4.632        | 3.127          |
| 2006 | 5.103                            | 1.370       | 3.722        | 2.795          |
| 2007 | 3.739                            | 856         | 2.889        | 2.255          |
| 2008 | 3.126                            | 770         | 2.373        | 1.782          |
| 2009 | 3.168                            | 762         | 2.362        | 1.517          |
| 2010 | 2.888                            | 744         | 2.131        | 1.307          |



## 5 Entscheidungen über Asylanträge

### Rechtliche Voraussetzungen

Das mit dem hohen Anspruch der Verfassungsgarantie versehene bundesdeutsche Asylrecht ist das Ergebnis geschichtlicher Erfahrungen mit politischer Verfolgung während des Nationalsozialismus. Die Verfasser des Grundgesetzes gewährten dem einzelnen Berechtigten einen höchstpersönlichen, absoluten Anspruch auf Schutz und damit das Grundrecht auf Asyl. Mit der Gewährung eines Individualanspruchs auf Asyl geht das Grundgesetz über das Völkerrecht hinaus, das einen solchen Anspruch nicht kennt, vielmehr in der Asylgewährung nur ein Recht des Staates gegenüber anderen Staaten sieht. Deutschland besitzt damit eine der umfassendsten Asylgesetzgebungen Europas. Auch aus diesem Grunde kommt ihm eine besondere Rolle bei der europäischen Harmonisierung des Asylrechts zu.

Durch das Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern (Zuwanderungsgesetz) ist zum 01.01.2005 das Aufenthaltsgesetz (AufenthG) in Kraft getreten und ersetzt das bis dahin geltende Ausländergesetz (AuslG). Mit jedem Asylantrag wird sowohl die Anerkennung als Asylberechtigter als auch die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft (§ 3 Abs. 1 AsylVfG i.V.m. § 60 Abs. 1 AufenthG) beantragt. Der Anwendungsbereich der Regelung ist durch die Erfassung der sog. nichtstaatlichen Verfolgung erweitert worden. Außerdem wurde klargestellt, dass eine Verfolgung auch an das Geschlecht anknüpfen kann. Die bisherigen zielstaatsbezogenen, nicht politischen Abschiebungshindernisse des § 53 AuslG entsprechen inhaltlich dem § 60 Abs. 2 bis 7 AufenthG.



Durch das Gesetz zur Umsetzung Aufenthalts- und asylrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union vom 19.08.2007 (Richtlinienumsetzungsgesetz), das am 28.08.2007 in Kraft getreten ist, wurden insgesamt 11 Richtlinien in das innerstaatliche Recht umgesetzt. Die Richtlinie 2004/83/EG des Rates vom 29.04.2004 über Mindestnormen für die Anerkennung und den Status von Drittstaatsangehörigen oder Staatenlosen als Flüchtlinge oder als Personen, die anderweitig internationalen Schutz benötigen und über den Inhalt des zu gewährenden Schutzes (sog. „Qualifikationsrichtlinie“) enthält Vorgaben zu den Voraussetzungen der Flüchtlingsanerkennung und der Gewährung von subsidiärem Schutz. Kernelemente der Qualifikationsrichtlinie, wie etwa die Berücksichtigung der nichtstaatlichen und der geschlechtsspezifischen Verfolgung im Rahmen der Flüchtlingsanerkennung, waren bereits mit dem Zuwanderungsgesetz in das deutsche Recht übernommen worden.

Zur vollständigen Umsetzung der Qualifikationsrichtlinie bedurfte es jedoch noch einer Reihe punktueller Änderungen im Asylverfahrensgesetz und im Aufenthaltsgesetz. So waren etwa die tatbestandsmäßigen Voraussetzungen der Flüchtlingsanerkennung und der subsidiären Schutzgewährung nunmehr gesetzlich zu regeln. Hierzu zählen z.B. das Konzept des internen Schutzes, Auslegungsregeln für die Verfolgungsgründe und die Voraussetzungen der Verfolgungshandlungen. Da die Richtlinienbestimmungen weitgehend der durch Richterrecht geprägten



deutschen Rechtslage entsprachen, hatte ihre gesetzliche Verankerung aber eher deklaratorischen Charakter. Die Qualifikationsrichtlinie regelt in Art. 15 die Voraussetzungen für die Gewährung des subsidiären Schutzes. Diese Vorgaben sind im nationalen Recht durch § 60 Abs. 2, 3 und 7 Satz 2 AufenthG umgesetzt und werden deshalb als europarechtliche Abschiebungsverbote bezeichnet.

Rechtsgrundlagen für die Asylentscheidungen sind:



Art. 16 a GG (Grundrecht auf Asyl) ist das einzige Grundrecht, das nur Ausländern zusteht. Es gilt allein für politisch Verfolgte, d.h. für Personen, denen im Herkunftsland eine asylerbliche Merkmale anknüpfende staatliche – ggf. auch quasi-staatliche – Verfolgung mit beachtlicher Wahrscheinlichkeit drohte. Asylerbliche Merkmale sind nach dem Wortlaut der Genfer Flüchtlingskonvention (GK) die Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe und politische Überzeugung. Allgemeine Not-situationen – wie Armut, Bürgerkriege, Naturkatastrophen oder Arbeitslosigkeit – sind damit als Gründe für eine Asylgewährung ausgeschlossen. In diesen Fällen wird geprüft, ob möglicherweise subsidiärer Schutz zu gewähren ist. Der Ehegatte und die minderjährigen Kinder eines Asylberechtigten werden im Wege des Familienasyls als Asylberechtigte anerkannt, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen dafür vorliegen (§ 26 AsylVfG).

Nach § 60 Abs. 1 AufenthG darf ein Ausländer in Anwendung der Genfer Flüchtlingskonvention nicht in einen Staat abgeschoben werden, in dem sein Leben oder seine Freiheit wegen seiner Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, seiner Zugehörigkeit zu einer be-

stimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung bedroht ist. Ausgehen kann diese Verfolgung vom Staat, von Parteien oder Organisationen, die den Staat oder wesentliche Teile des Staatsgebiets beherrschen (staatsähnliche Akteure) oder von nichtstaatlichen Akteuren, sofern staatliche oder staatsähnliche Akteure, einschließlich internationaler Organisationen, erwiesenermaßen nicht in der Lage oder nicht willens sind, Schutz vor der landesweit drohenden Verfolgung zu bieten. Eine Verfolgung wegen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe kann auch dann vorliegen, wenn die Bedrohung des Lebens, der körperlichen Unversehrtheit oder der Freiheit allein an das Geschlecht anknüpft. Ist ein Ausländer in seinem Herkunftsland den Bedrohungen gem. § 60 Abs. 1 AufenthG ausgesetzt, ist er Flüchtling im Sinne des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge (s. § 3 Abs. 1 AsylVfG). Die Feststellung dieser Voraussetzungen wird daher als Flüchtlingsanerkennung bezeichnet. Erfolgt eine Flüchtlingsanerkennung, kann bei Ehegatten und minderjährigen Kindern – entsprechend den Regelungen zum Familienasyl – auf Antrag ebenfalls eine Flüchtlingsanerkennung erfolgen, ohne dass geprüft werden muss, ob dem Familienangehörigen selbst Verfolgung droht (Familienflüchtlingsschutz).

Nach § 60 Abs. 8 AufenthG findet § 60 Abs. 1 AufenthG keine Anwendung, wenn der Ausländer aus schwerwiegenden Gründen als eine Gefahr für die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland anzusehen ist oder eine Gefahr für die Allgemeinheit bedeutet, weil er wegen eines Verbrechens oder besonders schweren Vergehens rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Jahren verurteilt worden ist.



Ein Ausländer ist gemäß § 3 Abs. 2 AsylVfG kein Flüchtling, wenn aus schwerwiegenden Gründen die Annahme gerechtfertigt ist, dass er ein Verbrechen gegen den Frieden, ein Kriegsverbrechen oder ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Sinne der internationalen Vertragswerke, die ausgearbeitet worden sind, um Bestimmungen bezüglich dieser Verbrechen zu treffen, begangen hat, oder dass er vor seiner Aufnahme als Flüchtling ein schweres, nicht politisches Verbrechen außerhalb des Gebietes der Bundesrepublik Deutschland begangen hat oder sich Handlungen zu Schulden hat kommen lassen, die den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen zuwiderlaufen. Liegen die genannten Ausschlussgründe vor, kann keine Flüchtlingsanerkennung erfolgen.

Europarechtliche (§ 60 Abs. 2, 3 und 7 Satz 2 AufenthG) und nationale (§ 60 Abs. 5 und 7 Satz 1 AufenthG) Abschiebungsverbote gewähren Schutz vor schwerwiegenden Gefahren für Freiheit, Leib oder Leben, die nicht vom asylrechtlichen Schutzbereich oder dem Schutzbereich des § 60 Abs. 1 AufenthG umfasst werden, wobei aber auch solche Gefahren nicht ausgeschlossen sind, die aus einer drohenden politischen Verfolgung herrühren. Dabei sind ausschließlich solche Gefahren relevant, die dem Antragsteller im Zielland der Abschiebung drohen (sog. zielstaatsbezogene Abschiebungsverbote). Schutz wird insbesondere bei drohender Folter, Todesstrafe, unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung und anderen erheblichen, konkreten Gefahren für Leib, Leben oder Freiheit gewährt.

Bei Vorliegen eines europarechtlichen Abschiebungsverbotes (§ 60 Abs. 2, 3 und 7 Satz 2 AufenthG) ist nach der Rechtsprechung des BVerwG gemäß § 25 Abs. 3 AufenthG eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen.

Wird ein nationales Abschiebungsverbot (§ 60 Abs. 5 und 7 Satz 1 AufenthG) festgestellt, soll eine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden.

Neben Sachentscheidungen, die auf den vorgenannten Rechtsgrundlagen getroffen werden, trifft das Bundesamt auch formelle Entscheidungen.

Formelle Entscheidungen sind hauptsächlich:

- > Entscheidungen nach dem Dublinverfahren (siehe Seite 38ff.), weil ein anderer Mitgliedstaat zuständig ist;
- > Verfahrenseinstellungen wegen Antragsrücknahme durch den Asylbewerber;
- > Entscheidungen im Folgeantragsverfahren, dass kein weiteres Asylverfahren durchgeführt wird.





## Entscheidungen und Entscheidungsquoten der letzten zehn Jahre

Die nachfolgende Übersicht gibt Auskunft über die Entscheidungen und Entscheidungsquoten der vergangenen zehn Jahre. Sie weist nur die Entscheidungen des Bundesamtes aus; unberücksichtigt sind Entscheidungen auf Grund verwaltungsgerichtlicher Urteile.

Das Bundesamt hat seit dem Jahr 2001 über Asylanträge von circa 600.000 Personen entschieden. Im Betrachtungszeitraum ist bis zum Jahr 2006 ein Rückgang der Entscheidungszahlen – in Abhängigkeit zur Rückläufigkeit der Zugangszahlen – zu verzeichnen. Seither bewegten sich die jährlichen Entscheidungszahlen über Asylanträge auf einem Niveau von rd. 30.000 Entscheidungen jährlich. Im Jahr 2010 stieg die Entscheidungszahl auf rd. 48.000 Entscheidungen.



### Hinweis

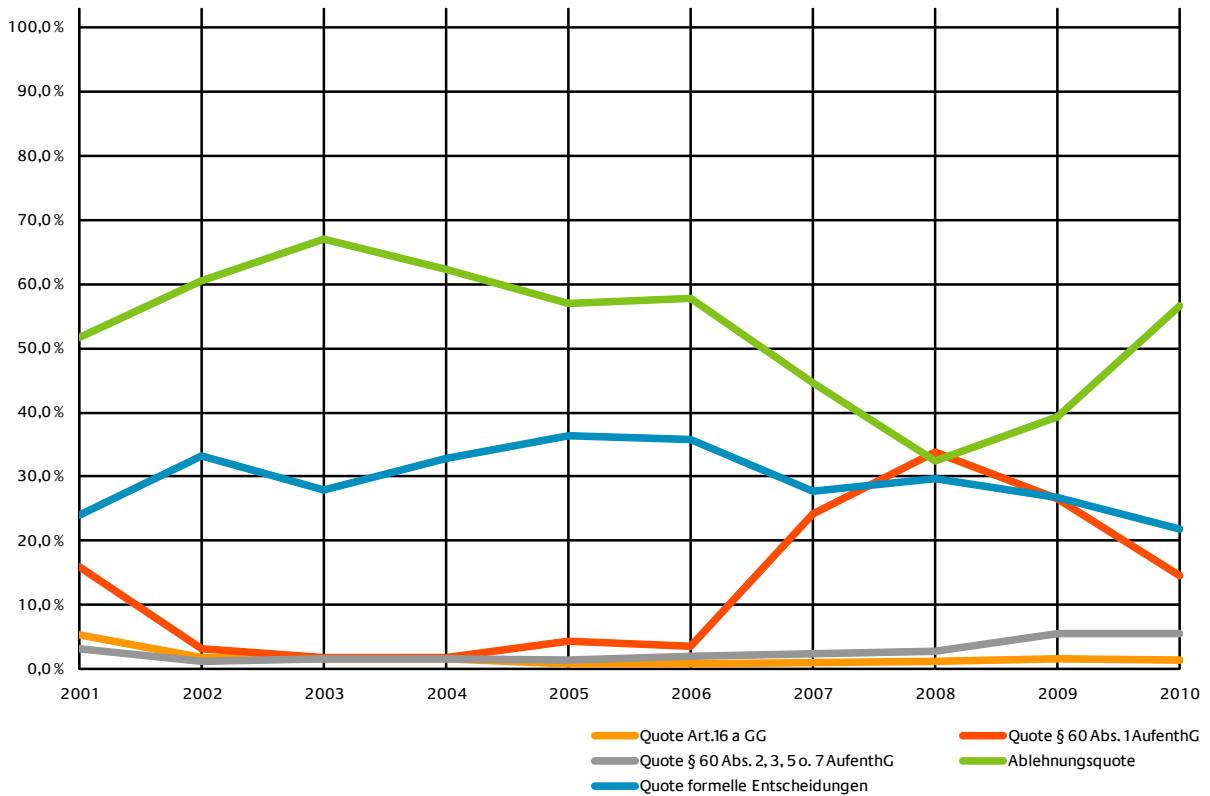
Rechtsgrundlage für Entscheidungen zu Flüchtlings- und Abschiebungsverboten, die bis zum 31.12.2004 getroffen wurden, war § 51 Abs. 1 bzw. § 53 AuslG. Entsprechende Entscheidungen, die ab dem 01.01.2005 getroffen werden, gründen auf § 60 Abs. 1 bzw. § 60 Abs. 2, 3, 5 oder 7 AufenthG.

**Tabelle I - 14:**  
Entscheidungen und Entscheidungsquoten seit 2001 in Jahreszeiträumen (Erst- und Folgeanträge)

| Jahr | Entscheidungen |   |   |  |                   |       |      |        |       |                         |       |
|------|----------------|---|---|--|-------------------|-------|------|--------|-------|-------------------------|-------|
|      | insgesamt      | Sachentscheidungen  |   |  |                   |       |      |        |       | Formelle Entscheidungen |       |
|      |                | davon Anerkennungen als Asylberechtigte (Art. 16 a GG und Familienasyl) | davon Gewährung von Flüchtlingsschutz gem. § 60 Abs. 1 AufenthG | davon Feststellung eines Abschiebungsverbotes gem. § 60 Abs. 2, 3, 5 o. 7 AufenthG | davon Ablehnungen |       |      |        |       |                         |       |
| 2001 | 107.193        | 5.716   | 5,3%  | 17.003   | 15,9%             | 3.383 | 3,2% | 55.402 | 51,7% | 25.689                  | 24,0% |
| 2002 | 130.128        | 2.379   | 1,8%  | 4.130  | 3,2%              | 1.598 | 1,2% | 78.845 | 60,6% | 43.176                  | 33,2% |
| 2003 | 93.885         | 1.534   | 1,6%  | 1.602  | 1,7%              | 1.567 | 1,7% | 63.002 | 67,1% | 26.180                  | 27,9% |
| 2004 | 61.961         | 960   | 1,5%  | 1.107  | 1,8%              | 964   | 1,6% | 38.599 | 62,3% | 20.331                  | 32,8% |
| 2005 | 48.102         | 411   | 0,9%  | 2.053  | 4,3%              | 657   | 1,4% | 27.452 | 57,1% | 17.529                  | 36,4% |
| 2006 | 30.759         | 251   | 0,8%  | 1.097  | 3,6%              | 603   | 2,0% | 17.781 | 57,8% | 11.027                  | 35,8% |
| 2007 | 28.572         | 304   | 1,1%  | 6.893  | 24,1%             | 673   | 2,4% | 12.749 | 44,6% | 7.953                   | 27,8% |
| 2008 | 20.817         | 233   | 1,1%  | 7.058  | 33,9%             | 562   | 2,7% | 6.761  | 32,5% | 6.203                   | 29,8% |
| 2009 | 28.816         | 452   | 1,6%  | 7.663  | 26,6%             | 1.611 | 5,6% | 11.360 | 39,4% | 7.730                   | 26,8% |
| 2010 | 48.187         | 643   | 1,3%  | 7.061  | 14,7%             | 2.691 | 5,6% | 27.255 | 56,6% | 10.537                  | 21,9% |



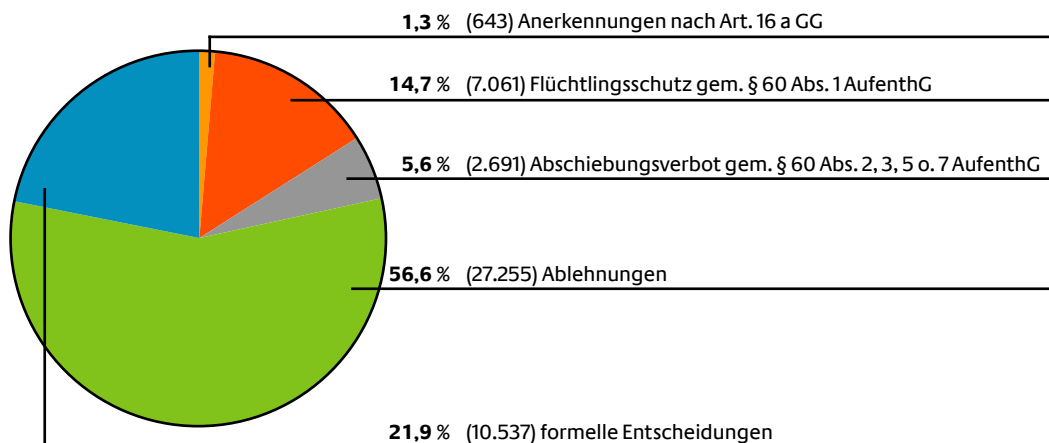
**Abbildung I - 18:**  
**Quoten der einzelnen Entscheidungsarten von 2001 bis 2010**



Angaben in Prozent

**Abbildung I - 19:**  
**Quoten der einzelnen Entscheidungsarten im Jahr 2010**

**Gesamtzahl der Entscheidungen: 48.187**



## Entwicklung der Schutzquote

Wie auf den vorhergehenden Seiten beschrieben, gibt es unterschiedliche Formen des Abschlusses eines Asylverfahrens:

- > Anerkennung als Asylberechtigter (Art. 16 a GG und Familienasyl),
- > Gewährung von Flüchtlingsschutz gem. § 60 Abs. 1 AufenthG,
- > Feststellung eines Abschiebungsverbotes gem. § 60 Abs. 2, 3, 5 oder 7 AufenthG,
- > Ablehnung und
- > formelle Entscheidung.

Die Gesamtschutzquote berechnet sich aus der Anzahl der Asylanerkennungen, der Gewährungen von Flüchtlingsschutz und der Feststellungen eines Abschiebungsverbotes bezogen auf die Gesamtzahl der Entscheidungen im betreffenden Zeitraum.

Die Gesamtschutzquote betrug dabei in den Jahren:

| Jahr | Gesamt-schutzquote |
|------|--------------------|
| 2001 | 24,4%              |
| 2002 | 6,2%               |
| 2003 | 5,0%               |
| 2004 | 4,9%               |
| 2005 | 6,5%               |
| 2006 | 6,3%               |
| 2007 | 27,5%              |
| 2008 | 37,7%              |
| 2009 | 33,8%              |
| 2010 | 21,6%              |

Die Entwicklung der Schutzquote wird allgemein von verschiedenen Faktoren beeinflusst:

- > Sie ist zu einem wesentlichen Teil abhängig von den Fällen, die vom Bundesamt im Betrachtungszeitraum entschieden

werden konnten. So wirkt sich eine im Betrachtungszeitraum bestehende bzw. ergangene Aussetzung von Entscheidungen oftmals unmittelbar auf die Entwicklung der Schutzquote aus. Beispielsweise bestand im Jahr 2003 bis Mai eine ergangene Aussetzung von Entscheidungen zu Afghanistan und in der Zeit von März bis September 2003 bezüglich Irak. Bei einer bestehenden bzw. ergangenen Aussetzung von Entscheidungen handelt es sich um kein Steuerungsinstrument des Bundesamtes, sondern um eine Reaktion auf die Situation in den betreffenden Herkunftsländern.

- > Auch eventuell bestehende Ländererlasse zu § 60 a Abs. 1 Satz 1 AufenthG bzw. eine andere ausländerrechtliche Erlasslage, die einen vergleichbar wirksamen Schutz vor Abschiebung vermittelt, beeinflussen die Entwicklung der Schutzquote, da in diesem Fall die Feststellung eines Abschiebungsverbotes nach § 60 Abs. 7 Satz 1 AufenthG bei allgemeinen Gefahrenlagen wegen der Sperrwirkung in § 60 Abs. 7 Satz 3 AufenthG nicht in Betracht kommt.
- > Darüber hinaus nehmen auch gesellschaftspolitische Änderungen im Herkunftsland der Antragsteller Einfluss auf die Schutzquote, so z.B. die sich langsam bessernde medizinische Versorgung oder der Zusammenbruch einer staatlichen Herrschaft.
- > Erkenntnisse von anderen Institutionen (Auswärtiges Amt, UNHCR, usw.) können ebenfalls zur Änderung der Spruchpraxis und damit der Schutzquote führen.

### Hinweis

Siehe zu den Rechtsgrundlagen für Entscheidungen zu Flüchtlingsschutz und Abschiebungsverböten Seite 47ff.



## Entscheidungsquoten nach Herkunftsländern im Jahr 2010

In der nachstehenden, nach Erstanträgen sortierten Übersicht sind die 10 zugangsstärksten Herkunftsländer des Jahres 2010 aufgelistet.

Bei den Entscheidungen ist zusätzlich angegeben, welchen Anteil die Entscheidung sowohl im Verhältnis zu allen Entscheidungen zu diesem Herkunftsland (länderspezifische Entscheidungsquote) als auch im Verhältnis zu allen Entscheidungen der jeweiligen Entscheidungsart hat.

**Tabelle I - 15:**  
**Entscheidungsquoten nach Herkunftsländern im Jahr 2010 (Entscheidungen über Erst- und Folgeanträge)**

| Aufschlüsselung nach den 10 zugangsstärksten Herkunftsländern | Entscheidungen über Asylanträge |   |                                 |                  |   |                                 |                  |  |                                 |                  |  |                                 |                  |                               |                                 |                  |
|---|---------------------------------|---|---------------------------------|------------------|---|---------------------------------|------------------|--|---------------------------------|------------------|--|---------------------------------|------------------|-------------------------------|---------------------------------|------------------|
|   | insgesamt                       | davon Anerkennungen als Asylberechtigte (Art. 16 a GG und Familienasyl) |                                 |                  | davon Gewährung von Flüchtlingsschutz gem. § 60 Abs. 1 AufenthG |                                 |                  | davon Feststellung eines Abschiebungsverbotes gem. § 60 Abs. 2, 3, 5 o. 7 AufenthG |                                 |                  | davon Ablehnungen (unbegründet / offensichtlich unbegründet) |                                 |                  | davon formelle Entscheidungen |                                 |                  |
|   |                                 | absoluter Wert  | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert  | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert   | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert   | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert                | prozentualer Anteil in Relation |                  |
|   |                                 |   | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |   | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |  | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |  | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |                               | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |
| 1 Afghanistan   | 5.007                           | 18  | 0,4%                            | 2,8%             | 549   | 11,0%                           | 7,8%             | 1.628  | 32,5%                           | 60,5%            | 2.382  | 47,6%                           | 8,7%             | 430                           | 8,6%                            | 4,1%             |
| 2 Irak  | 6.564                           | 27  | 0,4%                            | 4,2%             | 3.278   | 49,9%                           | 46,4%            | 129  | 2,0%                            | 4,8%             | 2.486  | 37,9%                           | 9,1%             | 644                           | 9,8%                            | 6,1%             |
| 3 Serbien   | 5.245                           | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 1   | 0,0%                            | 0,0%             | 30   | 0,6%                            | 1,1%             | 3.947  | 75,3%                           | 14,5%            | 1.267                         | 24,2%                           | 12,0%            |
| 4 Iran, Islam. Republik                                       | 2.819                           | 254   | 9,0%                            | 39,5%            | 1.140   | 40,4%                           | 16,1%            | 78   | 2,8%                            | 2,9%             | 859  | 30,5%                           | 3,2%             | 488                           | 17,3%                           | 4,6%             |
| 5 Mazedonien  | 2.925                           | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 7  | 0,2%                            | 0,3%             | 2.160  | 73,8%                           | 7,9%             | 758                           | 25,9%                           | 7,2%             |
| 6 Somalia   | 914                             | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 378   | 41,4%                           | 5,4%             | 86   | 9,4%                            | 3,2%             | 45   | 4,9%                            | 0,2%             | 405                           | 44,3%                           | 3,8%             |
| 7 Kosovo  | 2.510                           | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 9   | 0,4%                            | 0,1%             | 79   | 3,1%                            | 2,9%             | 1.440  | 57,4%                           | 5,3%             | 982                           | 39,1%                           | 9,3%             |
| 8 Syrien, Arab. Republik                                      | 2.057                           | 22  | 1,1%                            | 3,4%             | 298   | 14,5%                           | 4,2%             | 50   | 2,4%                            | 1,9%             | 1.084  | 52,7%                           | 4,0%             | 603                           | 29,3%                           | 5,7%             |
| 9 Türkei  | 2.166                           | 77  | 3,6%                            | 12,0%            | 174   | 8,0%                            | 2,5%             | 25   | 1,2%                            | 0,9%             | 1.292  | 59,6%                           | 4,7%             | 598                           | 27,6%                           | 5,7%             |
| 10 Russische Föderation                                       | 1.618                           | 8   | 0,5%                            | 1,2%             | 240   | 14,8%                           | 3,4%             | 86   | 5,3%                            | 3,2%             | 736  | 45,5%                           | 2,7%             | 548                           | 33,9%                           | 5,2%             |
| <b>Summe 1 bis 10</b>   | <b>31.825</b>                   | <b>406</b>  | <b>1,3%</b>                     | <b>63,1%</b>     | <b>6.067</b>  | <b>19,1%</b>                    | <b>85,9%</b>     | <b>2.198</b>   | <b>6,9%</b>                     | <b>81,7%</b>     | <b>16.431</b>  | <b>51,6%</b>                    | <b>60,3%</b>     | <b>6.723</b>                  | <b>21,1%</b>                    | <b>63,8%</b>     |
| <b>sonstige</b>   | <b>16.362</b>                   | <b>237</b>  | <b>1,4%</b>                     | <b>36,9%</b>     | <b>994</b>  | <b>6,1%</b>                     | <b>14,1%</b>     | <b>493</b>   | <b>3,0%</b>                     | <b>18,3%</b>     | <b>10.824</b>  | <b>66,2%</b>                    | <b>39,7%</b>     | <b>3.814</b>                  | <b>23,3%</b>                    | <b>36,2%</b>     |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>48.187</b>                   | <b>643</b>  | <b>1,3%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>7.061</b>  | <b>14,7%</b>                    | <b>100,0%</b>    | <b>2.691</b>   | <b>5,6%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>27.255</b>  | <b>56,6%</b>                    | <b>100,0%</b>    | <b>10.537</b>                 | <b>21,9%</b>                    | <b>100,0%</b>    |

\* Dieser Anteil bezieht sich auf die Gesamtentscheidungsanzahl zum jeweiligen Herkunftsland.

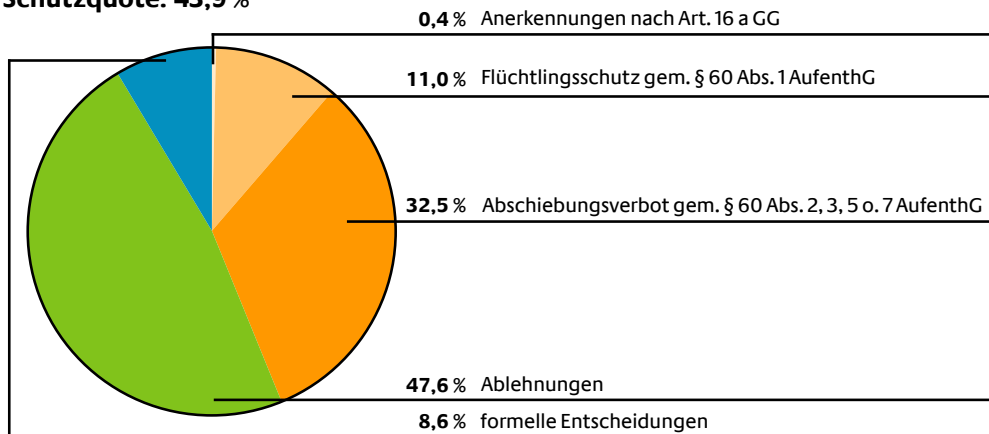
\*\* Dieser Anteil bezieht sich auf die Gesamtentscheidungsanzahl der jeweiligen Entscheidungsart.

## Entscheidungsquoten ausgewählter Herkunftsländer

**Abbildung I - 20:**  
Entscheidungen über Asylanträge afghanischer Asylbewerber im Jahr 2010

**Gesamtzahl der Entscheidungen: 5.007**

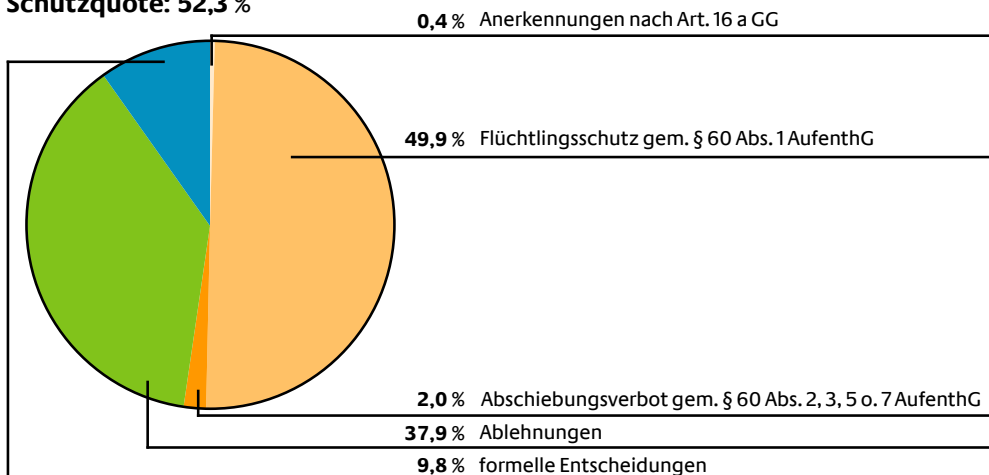
**Schutzquote: 43,9 %**



**Abbildung I - 21:**  
Entscheidungen über Asylanträge irakischer Asylbewerber im Jahr 2010

**Gesamtzahl der Entscheidungen: 6.564**

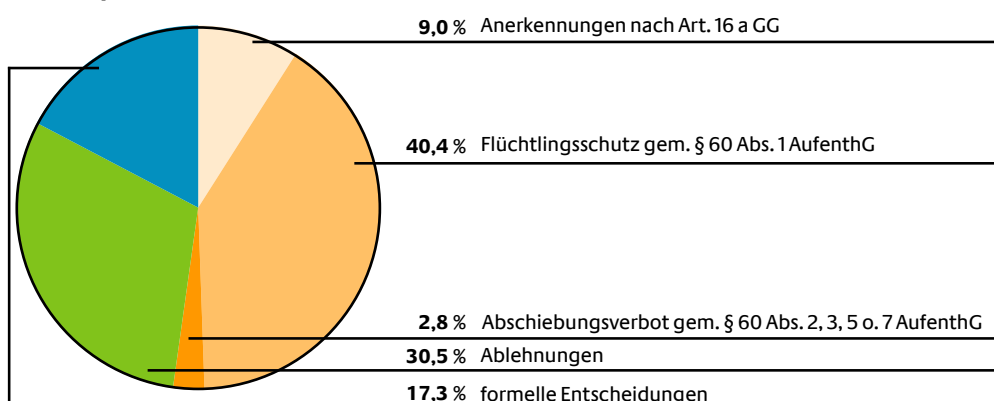
**Schutzquote: 52,3 %**



**Abbildung I - 22:**  
Entscheidungen über Asylanträge iranischer Asylbewerber im Jahr 2010

**Gesamtzahl der Entscheidungen: 2.819**

**Schutzquote: 52,2 %**





## Nichtstaatliche Verfolgung

§ 60 Abs. 1 AufenthG regelt, dass politische Verfolgung nicht nur vom Staat, von Parteien oder Organisationen, die den Staat oder wesentliche Teile des Staatsgebietes beherrschen, sondern auch von nichtstaatlichen Akteuren ausgehen kann.

Voraussetzung einer Schutzgewährung in Deutschland ist, dass der Staat, Parteien oder Organisationen, die den Staat oder wesentliche Teile des Staatsgebietes beherrschen, einschließlich internationaler Organisationen erwiesenermaßen nicht in der Lage oder nicht willens sind, im Herkunftsland Schutz vor Verfolgung zu bieten.

Dies gilt unabhängig davon, ob in dem Land eine staatliche Herrschaftsmacht vor-

handen ist oder nicht. Bei Vorliegen dieser Voraussetzungen muss das Bestehen einer inländischen Fluchtalternative geprüft werden, d.h. es ist zu prüfen, ob für den Betroffenen die Möglichkeit besteht, in einem anderen Teil seines Heimatstaates Schutz vor Verfolgung zu finden. Sofern eine solche besteht, erfolgt keine Anerkennung als Flüchtling im Sinne des § 60 Abs. 1 AufenthG.

Im Jahr 2010 wurde 2.477 Personen ein Flüchtlingsschutz aufgrund nichtstaatlicher Verfolgung beschieden. Dies entspricht 59,8 % aller Entscheidungen, für die ein eigenständiger Verfolgungstatbestand gem. § 60 Abs. 1 AufenthG (ohne Familienflüchtlingsschutz) festgestellt wurde.

**Tabelle I - 16:**  
**Gewährung von Flüchtlingsschutz (nichtstaatliche/staatliche Verfolgung) im Jahr 2010**

| Herkunftsland              | Gewährung von Flüchtlingsschutz<br>gem. § 60 I AufenthG (ohne Familienflüchtlingsschutz) |  |                                       |
|----------------------------|--|--|---------------------------------------|
|                            | insgesamt  | darunter                                   |                                       |
|                            |  | aufgrund<br>nichtstaatlicher<br>Verfolgung | aufgrund<br>staatlicher<br>Verfolgung |
| Irak                       | 1.537  | 1.518                                      | 19                                    |
| Iran, Islamische Republik  | 961  | 65   | 896                                   |
| Afghanistan                | 379  | 351  | 28                                    |
| Somalia                    | 307  | 304  | 3                                     |
| Eritrea                    | 178  | 5  | 173                                   |
| Syrien, Arabische Republik | 167  | 23   | 144                                   |
| Sri Lanka                  | 152  | 3  | 149                                   |
| Russische Föderation       | 66   | 16   | 50                                    |
| China                      | 41   | 3  | 38                                    |
| Pakistan                   | 41   | 37   | 4                                     |
| <b>Summe 1 bis 10</b>      | <b>3.829</b>   | <b>2.325</b>                               | <b>1.504</b>                          |
| <b>sonstige</b>            | <b>314</b>   | <b>152</b>                                 | <b>162</b>                            |
| <b>Insgesamt</b>           | <b>4.143</b>   | <b>2.477</b>                               | <b>1.666</b>                          |

## Geschlechtsspezifische Verfolgung

§ 60 Abs. 1 AufenthG beinhaltet ausdrücklich, dass eine Verfolgung wegen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe auch dann vorliegen kann, wenn die Bedrohung des Lebens, der körperlichen Unversehrtheit oder der Freiheit allein an das Geschlecht anknüpft. Erweiterte Schutzmöglichkeiten ergeben sich aus der Tatsache, dass viele Formen geschlechtsspezifischer Verfolgung nichtstaatlichen Akteuren zuzurechnen sind.

Die Annahme einer allein an das Geschlecht anknüpfenden politischen Verfolgung setzt dabei voraus, dass Mädchen und Frauen oder Knaben und Männer im betreffenden Staat eine „bestimmte soziale Gruppe“

bilden, die nach den Vorgaben des Art. 10 Abs. 1 d der Qualifikationsrichtlinie zu definieren ist.

Es ist daher vom Bundesamt im Einzelfall zu prüfen, ob z.B. bei geltend gemachter Gefahr von Genitalverstümmelung, Ehrenmorden, Zwangsverheiratung, häuslicher Gewalt oder Mitgiftmorden eine Flüchtlingsanerkennung zu gewähren ist.

Im Jahr 2010 wurde 460 Personen ein Flüchtlingsschutz aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung gewährt. Dies entspricht 11,1% der Entscheidungen, für die ein eigenständiger Verfolgungstatbestand nach § 60 Abs. 1 AufenthG (ohne Familienflüchtlingsschutz) festgestellt wurde.

**Tabelle I - 17:**  
**Gewährung von Flüchtlingsschutz aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung im Jahr 2010**

| Herkunftsland              | Gewährung von Flüchtlingsschutz<br>gem. § 60 I AufenthG (ohne Familienflüchtlingsschutz) |  |                                       |
|----------------------------|--|--|---------------------------------------|
|                            | insgesamt  | darunter                                   |                                       |
|                            |  | aufgrund<br>nichtstaatlicher<br>Verfolgung | aufgrund<br>staatlicher<br>Verfolgung |
| Afghanistan                | 107  | 106  | 1                                     |
| Iran, Islamische Republik  | 55   | 21   | 34                                    |
| Somalia                    | 55   | 55   | 0                                     |
| Irak                       | 42   | 42   | 0                                     |
| Guinea                     | 23   | 22   | 1                                     |
| Russische Föderation       | 22   | 11   | 11                                    |
| Syrien, Arabische Republik | 21   | 18   | 3                                     |
| Nigeria                    | 15   | 14   | 1                                     |
| Türkei                     | 14   | 8  | 6                                     |
| Kamerun                    | 12   | 11   | 1                                     |
| <b>Summe 1 bis 10</b>      | <b>366</b>   | <b>308</b>                                 | <b>58</b>                             |
| <b>sonstige</b>            | <b>94</b>  | <b>71</b>                                  | <b>23</b>                             |
| <b>Insgesamt</b>           | <b>460</b>   | <b>379</b>                                 | <b>81</b>                             |

## 6 Flughafenverfahren

Das sog. Flughafenverfahren gilt für Asylbewerber aus sicheren Herkunftsstaaten sowie für ausweislose Asylbewerber, die über einen Flughafen einreisen wollen und bei der Grenzbehörde um Asyl nachsuchen. Hier wird das Asylverfahren vor der Einreise im Transitbereich des Flughafens durchgeführt, soweit der Ausländer dort untergebracht werden kann. Das Asylverfahren muss allerdings binnen einer Frist von zwei Tagen abgeschlossen sein, das gerichtliche Eilverfahren binnen 14 Tagen. Ist dies nicht der Fall, ist dem Ausländer die Einreise nach Deutschland zur weiteren Durchführung seines Asylverfahrens zu gestatten (§ 18 a Abs. 6 Ziff. 1 AsylVfG).

Die Asylsuchenden nutzen bei der Einreise auf dem Luftweg nahezu ausschließlich den Flughafen Frankfurt. Aus diesem Grund hat das Bundesamt am Flughafen Frankfurt eine Außenstelle und an den Flughäfen Düsseldorf, Hamburg, Berlin und München bei Bedarf genutzte Nebenstellen eingerichtet.



### Hinweis

**Sichere Herkunftsstaaten** sind Staaten, bei denen auf Grund der allgemeinen politischen Verhältnisse gewährleistet ist, dass dort weder politische Verfolgung noch unmenschliche oder erniedrigende Bestrafung oder Behandlung stattfindet. Sichere Herkunftsstaaten sind derzeit neben den EU-Mitgliedstaaten Ghana und Senegal (Anlage II zu § 29 a AsylVfG).

**Tabelle I - 18:**  
Flughafenverfahren gemäß § 18 a Asylverfahrensgesetz (AsylVfG)

| Zeit-<br>raum | Akten-<br>anlagen | Einreise<br>gestattet<br>gem. § 18 a<br>Abs. 6 Ziffer 1<br>AsylVfG | Entscheidungen<br>innerhalb von 2 Tagen nach Antragstellung |                    |   |                      | Rechtsmittel bei<br>Verwaltungsgericht* |                      |                   |
|---------------|-------------------|--|---|--------------------|---|----------------------|---|----------------------|-------------------|
|               |                   |  | insgesamt   | davon<br>anerkannt | davon<br>offensichtlich<br>unbegründet<br>abgelehnt | davon<br>eingestellt | eingelegt                               | stattge-<br>geben ** | abge-<br>lehnt ** |
| 2000          | 1.092             | 687  | 416   | 8                  | 407   | 1                    | 348                                     | 24                   | 347               |
| 2001          | 1.209             | 930  | 265   | 25                 | 234   | 6                    | 185                                     | 8                    | 184               |
| 2002          | 882               | 584  | 275   | 0                  | 273   | 2                    | 222                                     | 18                   | 196               |
| 2003          | 734               | 458  | 279   | 0                  | 271   | 8                    | 199                                     | 7                    | 192               |
| 2004          | 587               | 278  | 304   | 0                  | 304   | 0                    | 224                                     | 8                    | 214               |
| 2005          | 427               | 182  | 236   | 0                  | 235   | 1                    | 181                                     | 19                   | 148               |
| 2006          | 601               | 313  | 275   | 0                  | 275   | 0                    | 207                                     | 6                    | 195               |
| 2007          | 608               | 426  | 183   | 0                  | 183   | 0                    | 134                                     | 6                    | 127               |
| 2008          | 649               | 454  | 174   | 0                  | 174   | 0                    | 141                                     | 13                   | 130               |
| 2009          | 435               | 371  | 66  | 0                  | 65  | 1                    | 51                                      | 0                    | 50                |
| 2010          | 735               | 565  | 57  | 0                  | 55  | 2                    | 36                                      | 0                    | 35                |

\* hier liegen nur Angaben für Flughafen Frankfurt vor.

\*\* umfasst ggf. auch Entscheidungen über im Vorjahr eingelegte Rechtsmittel.

Die Werte zurückliegender Zeiträume können auf Grund nachträglicher Korrekturen Änderungen unterliegen.

Die Spalte „Rechtsmittel bei Verwaltungsgericht“ umfasst ausschließlich Eilanträge, die darauf gerichtet sind, dem Antragsteller die Einreise zu gestatten; eine Entscheidung in der Hauptsache wird damit nicht getroffen.



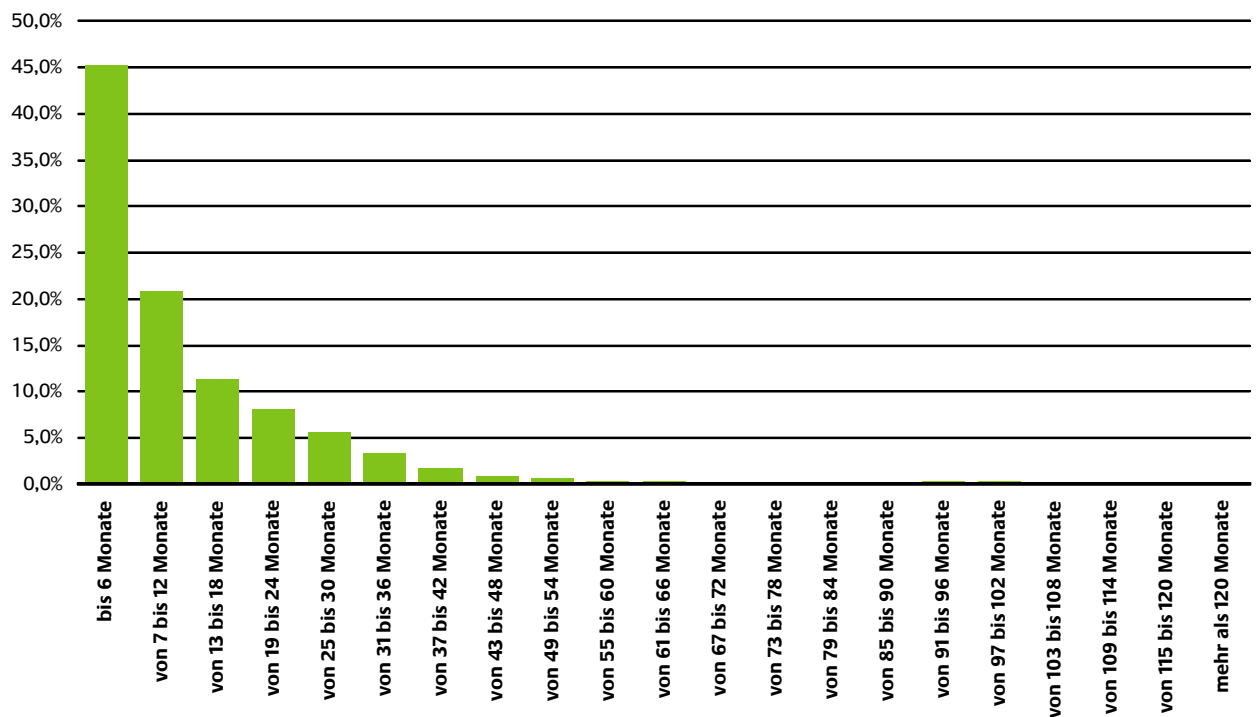
## 7 Dauer der Asylverfahren

Das Bundesamt weist die Gesamtverfahrensdauer der Fälle, die bei Behörden und Gerichten in einem Jahr abgeschlossen wurden, aus. Bei dieser Betrachtung steht der migrationspolitische Aspekt im Vordergrund, d.h. wie lange verweilt ein Asylbewerber insgesamt im Asylverfahren. Deshalb werden die Dauer der Gerichtsverfahren sowie die Zeiten der Aussetzung von Entscheidungen in die Berechnung miteinbezogen. Für diese Betrachtungsweise ist entscheidend, wie viel Zeit insgesamt zwischen der Asylantragstellung (Erst- und Folgeverfahren) und der bestands- bzw. rechtskräftigen Entscheidung über diesen Antrag verstrichen ist.

Bei Asylbewerbern, deren Antrag im Jahr 2010 letztinstanzlich abgeschlossen wurde, betrug die durchschnittliche Gesamtverfahrensdauer 12,9 Monate (arithmetisches Mittel). Der Median-Wert (die Hälfte der Verfahren ist zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen) liegt bei acht Monaten.

Die meisten Verfahren (45,2%) wurden innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen. Weniger als ein Jahr dauerte das Verfahren für 66,2% (2008: 61,2% bzw. 2009: 63,0%) der Asylbewerber. 85,6% aller Asylbewerber hatten eine Gesamtverfahrensdauer von unter zwei Jahren. Bei 2,0% der Asylbewerber betrug die Gesamtverfahrensdauer mehr als fünf Jahre.

**Abbildung I - 23:**  
Gesamtverfahrensdauer der Fälle (Erst- und Folgeanträge), die im Jahr 2010 beim Bundesamt oder bei Gerichten unanfechtbar abgeschlossen wurden



Angaben in Prozent  
Stand: 21.03.2011

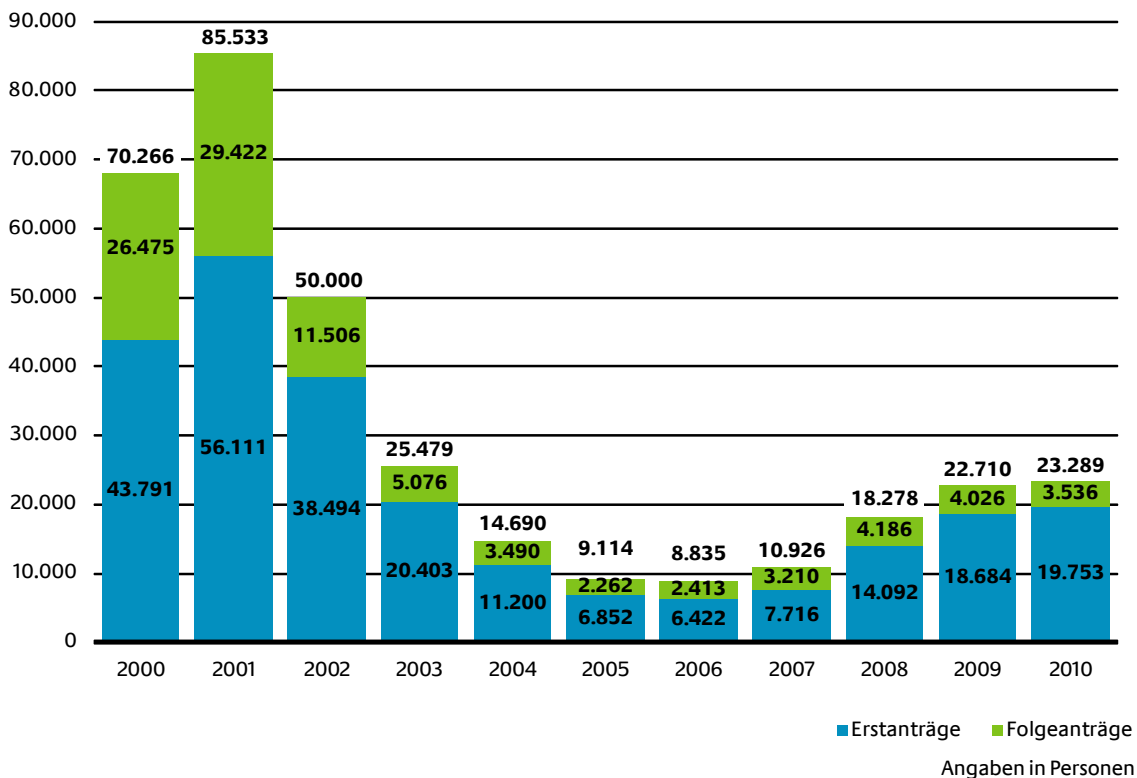
## 8 Anhängige Verfahren beim Bundesamt

Abhängig von den Zugangs- und den Entscheidungszahlen ist die Zahl der jeweils beim Bundesamt noch anhängigen Asylverfahren. Die Anhängigkeit eines Asylverfahrens endet mit der Zustellung der Entscheidung an den Asylbewerber.

Abbildung I - 24 zeigt diese Entwicklung jeweils zum Jahresende seit 2000. Nach einem erheblichen Rückgang seit der Jahrtausendwende ist die Zahl der anhängigen Verfahren seit 2007 wieder steigend.

Am Jahresende 2010 waren insgesamt 23.289 Verfahren (19.753 Erst- und 3.536 Folgeverfahren) beim Bundesamt anhängig.

Abbildung I - 24:  
Entwicklung der anhängigen Asylverfahren seit 2000



## 9 Gerichtsverfahren

**Das Bundesamt entscheidet über eine Anerkennung als Asylberechtigter, über die Gewährung von Flüchtlingsschutz und über die Feststellung von Abschiebungsverboten. Gegen die Entscheidung des Bundesamtes, die eine dieser Schutzgewährungen ablehnt, steht dem Asylbewerber der Rechtsweg zu den Verwaltungsgerichten offen.**



Es zeigt sich, dass – je nach Herkunftsland – zwischen 37 % (Irak) und 66 % (Syrien) der vom Bundesamt getroffenen Entscheidungen beklagt wurden. Eine Ausnahme stellt Vietnam mit der geringsten Klagequote von 15 % dar.

Die Gesamtklagequote, bezogen auf die Gesamtentscheidungsanzahl des Jahres 2010, beläuft sich auf 46,3 %.

### Klagequoten

In der nachfolgenden Tabelle sind die zehn entscheidungsstärksten Herkunftsländer des Jahres 2010 sowie der Anteil der hierzu erhobenen Klagen aufgeführt.

Ein Vergleich der Klagequoten der Erstantragsentscheidungen mit der Klagequote der Entscheidungen über Folgeanträge zeigt, dass mit 47,6 % der Anteil der beklagten Entscheidungen über Folgeanträge nur geringfügig höher ist als der Anteil der beklagten Entscheidungen über Erstanträge (46,1 %).

**Tabelle I - 19:**  
Asylentscheidungen nach Herkunftsländern im Jahr 2010 und Klagequoten

| Aufschlüsselung<br>nach<br>Herkunftsländer  | Entscheidungen über Asylanträge |                  |   |                  |  |                  |
|---|---------------------------------|------------------|---|------------------|--|------------------|
|   | insgesamt                       |                  | davon<br>Entscheidungen<br>über Erstanträge |                  | davon<br>Entscheidungen<br>über Folgeanträge |                  |
|   |                                 | davon<br>beklagt |   | davon<br>beklagt |  | davon<br>beklagt |
| 10 entscheidungsstärkste<br>Herkunftsländer |                                 |                  |   |                  |  |                  |
| 1 Irak                                      | 6.564                           | 36,8%            | 6.035                                       | 36,9%            | 529  | 36,1%            |
| 2 Serbien                                   | 5.245                           | 54,3%            | 3.903                                       | 54,7%            | 1.342  | 53,2%            |
| 3 Afghanistan                               | 5.007                           | 53,4%            | 4.847                                       | 53,9%            | 160  | 38,8%            |
| 4 Mazedonien                                | 2.925                           | 49,1%            | 2.123                                       | 47,3%            | 802  | 53,9%            |
| 5 Iran, Islam. Republik                     | 2.819                           | 38,0%            | 1.999                                       | 39,0%            | 820  | 35,6%            |
| 6 Kosovo                                    | 2.510                           | 51,4%            | 1.828                                       | 48,9%            | 682  | 58,2%            |
| 7 Türkei                                    | 2.166                           | 53,7%            | 1.716                                       | 55,7%            | 450  | 46,2%            |
| 8 Syrien, Arab. Republik                    | 2.057                           | 66,0%            | 1.439                                       | 66,1%            | 618  | 65,9%            |
| 9 Russische Föderation                      | 1.618                           | 49,6%            | 1.358                                       | 50,7%            | 260  | 43,5%            |
| 10 Vietnam                                  | 1.246                           | 15,3%            | 1.051                                       | 15,0%            | 195  | 16,9%            |
| <b>Summe 1 bis 10</b>                       | <b>32.157</b>                   | <b>47,4%</b>     | <b>26.299</b>                               | <b>47,2%</b>     | <b>5.858</b>                                 | <b>48,6%</b>     |
| <b>Herkunftsländer gesamt</b>               | <b>48.187</b>                   | <b>46,3%</b>     | <b>40.385</b>                               | <b>46,1%</b>     | <b>7.802</b>                                 | <b>47,6%</b>     |

Betrachtet man nur die abgelehnten Asylanträge (Erst- und Folgeanträge), so zeigt sich, dass 57,6 % der im Jahr 2010 getroffenen Ablehnungen vor Verwaltungsgerichten angefochten wurden.

### Gerichtssentscheidungen

Im Jahr 2010 wurden seitens der Verwaltungsgerichte, Oberverwaltungsgerichte bzw. Verwaltungsgerichtshöfe sowie dem Bundesverwaltungsgericht insgesamt 15.885 Entscheidungen über Asylgerichtsverfahren (beklagte Entscheidungen zu Erst- und Folgeantragsverfahren, Widerrufsprüfverfahren sowie isolierten Anträgen zu § 60 Abs. 2-7 AufenthG) getroffen.

### Gerichtssentscheidungen zu beklagten Erst- und Folgeantragsentscheidungen

12.971 der Entscheidungen in Asylgerichtsverfahren betrafen beklagte Entscheidungen über Erst- und Folgeanträge. Diese Gesamtzahl der gerichtlichen Entscheidungen im Jahr 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

- 11.202 erstinstanzliche Urteile, dies entspricht einem Anteil von 86,4 % aller im Jahr 2010 getroffenen Gerichtsentscheidungen über Erst- und Folgeanträge,
- 1.400 Entscheidungen über Anträge auf Zulassung der Berufung (10,8 %),
- 315 Urteile in Berufungsverfahren (2,4 %),
- 44 Entscheidungen in Nichtzulassungsbeschwerdeverfahren (0,3 %),
- 10 Urteile in Revisionsverfahren (0,1 %).

Die Betrachtung der Gerichtssentscheidungen zeigt, dass im Jahr 2010 bei fast allen Rechtsmitteln die Entscheidungen über Asylanträge mit Anteilen zwischen rd. 70 % und 80 % überwogen. Lediglich die Entscheidungen in Nichtzulassungsbeschwerdeverfahren betrafen zu fast gleichen Teilen Erst- und Folgeanträge. Die Gesamtzahl der Asylgerichtssentscheidungen (12.971) verteilt sich zu 78,5 % auf Erst- und 21,5 % auf Folgeanträge.

Die gegenüberliegenden Tabellen zeigen die Gerichtssentscheidungen in Klageverfahren, unterteilt nach Erstanträgen, Folgeanträgen sowie Asylanträgen gesamt.

**Tabelle I - 20:**  
**Entscheidungen in Asylgerichtsverfahren (Erst- und Folgeanträge) im Jahr 2010**

| Aufschlüsselung<br>nach<br>Rechtsmittel                 | Entscheidungen über Asylanträge |  |   |   |  |   |
|---|---------------------------------|--|---|---|--|---|
|   | insgesamt                       |  | davon<br>Entscheidungen<br>über Erstanträge |   | davon<br>Entscheidungen<br>über Folgeanträge |   |
|   | absoluter<br>Wert               | %-Anteil<br>in Relation<br>zur Gesamt-<br>entscheidungs-<br>zahl | absoluter<br>Wert                           | %-Anteil<br>in Relation<br>zur<br>Rechtsmittel-<br>gesamtzahl | absoluter<br>Wert                            | %-Anteil<br>in Relation<br>zur<br>Rechtsmittel-<br>gesamtzahl |
| erstinstanzliche Urteile                                | 11.202                          | 86,4%  | 8.801                                       | 78,6%   | 2.401  | 21,4%   |
| Anträge auf Zulassung der Berufung                      | 1.400                           | 10,8%  | 1.106                                       | 79,0%   | 294  | 21,0%   |
| Urteile in Berufungsverfahren                           | 315                             | 2,4%   | 245   | 77,8%   | 70   | 22,2%   |
| Entscheidungen in<br>Nichtzulassungsbeschwerdeverfahren | 44                              | 0,3%   | 23  | 52,3%   | 21   | 47,7%   |
| Urteile in Revisionsverfahren                           | 10                              | 0,1%   | 7   | 70,0%   | 3  | 30,0%   |
| <b>insgesamt</b>  | <b>12.971</b>                   | <b>100,0%</b>  | <b>10.182</b>                               | <b>78,5%</b>  | <b>2.789</b>                                 | <b>21,5%</b>  |

**Tabelle I - 21:**  
**Erstinstanzliche Gerichtsentscheidungen zu Erstanträgen nach Herkunftsländern im Jahr 2010**

| Aufschlüsselung nach den 5 entscheidungsstärksten Herkunftsländern | Gerichtsentscheidungen in Klageverfahren über Asylanträge (Erstanträge) |   |                                 |                  |   |                                 |                  |  |                                 |                  |  |                                 |                  |                               |                                 |                  |
|--|---|---|---------------------------------|------------------|---|---------------------------------|------------------|--|---------------------------------|------------------|--|---------------------------------|------------------|-------------------------------|---------------------------------|------------------|
|  | insgesamt   | davon Anerkennungen als Asylberechtigte (Art. 16 a GG und Familienasyl) |                                 |                  | davon Gewährung von Flüchtlingsschutz gem. § 60 Abs. 1 AufenthG |                                 |                  | davon Feststellung eines Abschiebungsverbotes gem. § 60 Abs. 2, 3, 5 o. 7 AufenthG |                                 |                  | davon Ablehnungen (unbegründet / offensichtlich unbegründet) |                                 |                  | davon formelle Entscheidungen |                                 |                  |
|  |   | absoluter Wert  | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert  | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert   | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert   | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert                | prozentualer Anteil in Relation |                  |
|  |   |   | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |   | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |  | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |  | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |                               | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |
| 1 Irak   | 1.454   | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 88  | 6,1%                            | 19,5%            | 46   | 3,2%                            | 8,9%             | 959  | 66,0%                           | 24,4%            | 361                           | 24,8%                           | 9,4%             |
| 2 Afghanistan  | 783   | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 52  | 6,6%                            | 11,5%            | 288  | 36,8%                           | 55,5%            | 122  | 15,6%                           | 3,1%             | 321                           | 41,0%                           | 8,4%             |
| 3 Türkei   | 757   | 15  | 2,0%                            | 23,1%            | 32  | 4,2%                            | 7,1%             | 20   | 2,6%                            | 3,9%             | 246  | 32,5%                           | 6,2%             | 444                           | 58,7%                           | 11,6%            |
| 4 Kosovo   | 558   | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 15   | 2,7%                            | 2,9%             | 252  | 45,2%                           | 6,4%             | 291                           | 52,2%                           | 7,6%             |
| 5 Serbien  | 446   | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 2  | 0,4%                            | 0,4%             | 171  | 38,3%                           | 4,3%             | 273                           | 61,2%                           | 7,1%             |
| <b>Summe 1 bis 5</b>   | <b>3.998</b>  | <b>15</b>   | <b>0,4%</b>                     | <b>23,1%</b>     | <b>172</b>  | <b>4,3%</b>                     | <b>38,1%</b>     | <b>371</b>   | <b>9,3%</b>                     | <b>71,5%</b>     | <b>1.750</b>   | <b>43,8%</b>                    | <b>44,5%</b>     | <b>1.690</b>                  | <b>42,3%</b>                    | <b>44,1%</b>     |
| <b>sonstige</b>  | <b>4.803</b>  | <b>50</b>   | <b>1,0%</b>                     | <b>76,9%</b>     | <b>279</b>  | <b>5,8%</b>                     | <b>61,9%</b>     | <b>148</b>   | <b>3,1%</b>                     | <b>28,5%</b>     | <b>2.187</b>   | <b>45,5%</b>                    | <b>55,5%</b>     | <b>2.139</b>                  | <b>44,5%</b>                    | <b>55,9%</b>     |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>8.801</b>  | <b>65</b>   | <b>0,7%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>451</b>  | <b>5,1%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>519</b>   | <b>5,9%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>3.937</b>   | <b>44,7%</b>                    | <b>100,0%</b>    | <b>3.829</b>                  | <b>43,5%</b>                    | <b>100,0%</b>    |

\* Dieser Anteil bezieht sich auf die Gesamtentscheidungsanzahl zum jeweiligen Herkunftsland.

\*\* Dieser Anteil bezieht sich auf die Gesamtentscheidungsanzahl der jeweiligen Entscheidungsart.

**Tabelle I - 22:**  
**Erstinstanzliche Gerichtsentscheidungen zu Folgeanträgen nach Herkunftsländern im Jahr 2010**

| Aufschlüsselung nach den 5 entscheidungsstärksten Herkunftsländern | Gerichtsentscheidungen in Klageverfahren über Asylanträge (Folgeanträge) |   |                                 |                  |   |                                 |                  |  |                                 |                  |  |                                 |                  |                               |                                 |                  |
|--|--|---|---------------------------------|------------------|---|---------------------------------|------------------|--|---------------------------------|------------------|--|---------------------------------|------------------|-------------------------------|---------------------------------|------------------|
|  | insgesamt  | davon Anerkennungen als Asylberechtigte (Art. 16 a GG und Familienasyl) |                                 |                  | davon Gewährung von Flüchtlingsschutz gem. § 60 Abs. 1 AufenthG |                                 |                  | davon Feststellung eines Abschiebungsverbotes gem. § 60 Abs. 2, 3, 5 o. 7 AufenthG |                                 |                  | davon Ablehnungen (unbegründet / offensichtlich unbegründet) |                                 |                  | davon formelle Entscheidungen |                                 |                  |
|  |  | absoluter Wert  | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert  | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert   | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert   | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert                | prozentualer Anteil in Relation |                  |
|  |  |   | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |   | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |  | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |  | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |                               | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |
| 1 Irak   | 486  | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 12  | 2,5%                            | 12,9%            | 33   | 6,8%                            | 23,6%            | 21   | 4,3%                            | 15,8%            | 420                           | 86,4%                           | 20,7%            |
| 2 Kosovo   | 236  | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 10   | 4,2%                            | 7,1%             | 19   | 8,1%                            | 14,3%            | 207                           | 87,7%                           | 10,2%            |
| 3 Türkei   | 222  | 3   | 1,4%                            | 50,0%            | 11  | 5,0%                            | 11,8%            | 12   | 5,4%                            | 8,6%             | 9  | 4,1%                            | 6,8%             | 187                           | 84,2%                           | 9,2%             |
| 4 Syrien, Arab. Republik   | 208  | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 11  | 5,3%                            | 11,8%            | 9  | 4,3%                            | 6,4%             | 7  | 3,4%                            | 5,3%             | 181                           | 87,0%                           | 8,9%             |
| 5 Serbien  | 183  | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 7  | 3,8%                            | 5,0%             | 16   | 8,7%                            | 12,0%            | 160                           | 87,4%                           | 7,9%             |
| <b>Summe 1 bis 5</b>   | <b>1.335</b>   | <b>3</b>  | <b>0,2%</b>                     | <b>50,0%</b>     | <b>34</b>   | <b>2,5%</b>                     | <b>36,6%</b>     | <b>71</b>  | <b>5,3%</b>                     | <b>50,7%</b>     | <b>72</b>  | <b>5,4%</b>                     | <b>54,1%</b>     | <b>1.155</b>                  | <b>86,5%</b>                    | <b>56,9%</b>     |
| <b>sonstige</b>  | <b>1.066</b>   | <b>3</b>  | <b>0,3%</b>                     | <b>50,0%</b>     | <b>59</b>   | <b>5,5%</b>                     | <b>63,4%</b>     | <b>69</b>  | <b>6,5%</b>                     | <b>49,3%</b>     | <b>61</b>  | <b>5,7%</b>                     | <b>45,9%</b>     | <b>874</b>                    | <b>82,0%</b>                    | <b>43,1%</b>     |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>2.401</b>   | <b>6</b>  | <b>0,2%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>93</b>   | <b>3,9%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>140</b>   | <b>5,8%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>133</b>   | <b>5,5%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>2.029</b>                  | <b>84,5%</b>                    | <b>100,0%</b>    |

\* Dieser Anteil bezieht sich auf die Gesamtentscheidungsanzahl zum jeweiligen Herkunftsland.

\*\* Dieser Anteil bezieht sich auf die Gesamtentscheidungsanzahl der jeweiligen Entscheidungsart.

**Tabelle I - 23:**  
**Erstinstanzliche Gerichtsentscheidungen zu Asylverfahren (Erst- und Folgeverfahren) nach Herkunftsländern 2010**

| Aufschlüsselung nach den 6 entscheidungsstärksten Herkunftsländern | Gerichtsentscheidungen in Klageverfahren über Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) |   |                                 |                  |   |                                 |                  |  |                                 |                  |  |                                 |                  |                               |                                 |                  |
|--|--|---|---------------------------------|------------------|---|---------------------------------|------------------|--|---------------------------------|------------------|--|---------------------------------|------------------|-------------------------------|---------------------------------|------------------|
|  | insgesamt  | davon Anerkennungen als Asylberechtigte (Art. 16 a GG und Familienasyl) |                                 |                  | davon Gewährung von Flüchtlingsschutz gem. § 60 Abs. 1 AufenthG |                                 |                  | davon Feststellung eines Abschiebungsverbotes gem. § 60 Abs. 2, 3, 5 o. 7 AufenthG |                                 |                  | davon Ablehnungen (unbegründet / offensichtlich unbegründet) |                                 |                  | davon formelle Entscheidungen |                                 |                  |
|  |  | absoluter Wert  | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert  | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert   | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert   | prozentualer Anteil in Relation |                  | absoluter Wert                | prozentualer Anteil in Relation |                  |
|  |  |   | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |   | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |  | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |  | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |                               | zum HKL*                        | zur Gesamtzahl** |
| 1 Irak   | 1.940  | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 100   | 5,2%                            | 18,4%            | 79   | 4,1%                            | 12,0%            | 980  | 50,5%                           | 24,1%            | 781                           | 40,3%                           | 13,3%            |
| 2 Türkei   | 979  | 18  | 1,8%                            | 25,4%            | 43  | 4,4%                            | 7,9%             | 32   | 3,3%                            | 4,9%             | 255  | 26,0%                           | 6,3%             | 631                           | 64,5%                           | 10,8%            |
| 3 Afghanistan  | 849  | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 55  | 6,5%                            | 10,1%            | 304  | 35,8%                           | 46,1%            | 122  | 14,4%                           | 3,0%             | 368                           | 43,3%                           | 6,3%             |
| 4 Kosovo   | 794  | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 25   | 3,1%                            | 3,8%             | 271  | 34,1%                           | 6,7%             | 498                           | 62,7%                           | 8,5%             |
| 5 Serbien  | 629  | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 0   | 0,0%                            | 0,0%             | 9  | 1,4%                            | 1,4%             | 187  | 29,7%                           | 4,6%             | 433                           | 68,8%                           | 7,4%             |
| 6 Syrien, Arab. Republik   | 575  | 5   | 0,9%                            | 7,0%             | 52  | 9,0%                            | 9,6%             | 30   | 5,2%                            | 4,6%             | 192  | 33,4%                           | 4,7%             | 296                           | 51,5%                           | 5,1%             |
| <b>Summe 1 bis 6</b>   | <b>5.766</b>   | <b>23</b>   | <b>0,4%</b>                     | <b>32,4%</b>     | <b>250</b>  | <b>4,3%</b>                     | <b>46,0%</b>     | <b>479</b>   | <b>8,3%</b>                     | <b>72,7%</b>     | <b>2.007</b>   | <b>34,8%</b>                    | <b>49,3%</b>     | <b>3.007</b>                  | <b>52,2%</b>                    | <b>51,3%</b>     |
| <b>sonstige</b>  | <b>5.436</b>   | <b>48</b>   | <b>0,9%</b>                     | <b>67,6%</b>     | <b>294</b>  | <b>5,4%</b>                     | <b>54,0%</b>     | <b>180</b>   | <b>3,3%</b>                     | <b>27,3%</b>     | <b>2.063</b>   | <b>38,0%</b>                    | <b>50,7%</b>     | <b>2.851</b>                  | <b>52,4%</b>                    | <b>48,7%</b>     |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>11.202</b>  | <b>71</b>   | <b>0,6%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>544</b>  | <b>4,9%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>659</b>   | <b>5,9%</b>                     | <b>100,0%</b>    | <b>4.070</b>   | <b>36,3%</b>                    | <b>100,0%</b>    | <b>5.858</b>                  | <b>52,3%</b>                    | <b>100,0%</b>    |

Die Auflistung setzt sich zusammen aus den fünf gerichtentscheidungsstärksten Herkunftsländern in Klageverfahren über Asylerstanträge sowie den fünf gerichtentscheidungsstärksten Herkunftsländern in Klageverfahren über Asylfolgeanträge.

- \* Dieser Anteil bezieht sich auf die Gesamtentscheidungsanzahl zum jeweiligen Herkunftsland.
- \*\* Dieser Anteil bezieht sich auf die Gesamtentscheidungsanzahl der jeweiligen Entscheidungsart.

## Anhängige Gerichtsverfahren

Am 31.12.2010 waren insgesamt 24.839 Asylgerichtsverfahren (beklagte Entscheidungen zu Erst- und Folgeantragsverfahren, Widerrufsprüfverfahren sowie isolierten Anträgen zu § 60 Abs. 2-7 AufenthG) bei Verwaltungsgerichten, Obergerverwaltungsgerichten bzw. Verwaltungsgerichtshöfen sowie dem Bundesverwaltungsgericht anhängig.

Diese Gesamtzahl der anhängigen Gerichtsverfahren setzt sich wie folgt zusammen:

- 23.428 anhängige Gerichtsverfahren bei Verwaltungsgerichten
- 1.370 anhängige Gerichtsverfahren bei Obergerverwaltungsgerichten bzw. Verwaltungsgerichtshöfen
- 41 anhängige Gerichtsverfahren beim Bundesverwaltungsgericht

Die nebenstehende Tabelle zeigt – beginnend mit dem 31.12.2000 – die jährliche Entwicklung der Zahl der bei den Verwaltungsgerichten, Obergerverwaltungsgerichten bzw. Verwaltungsgerichtshöfen sowie dem Bundesverwaltungsgericht anhängigen Verfahren in Asylrechtsstreitigkeiten (beklagte Entscheidungen zu Erst- und Folgeantragsverfahren, Widerrufsprüfverfahren sowie isolierten Anträgen zu § 60 Abs. 2-7 AufenthG). Man erkennt, dass die Veränderungen der Zugangs- und den daraus resultierenden Entscheidungszahlen des Bundesamtes zeitversetzt auch Auswirkungen auf die Zahl der anhängigen Klageverfahren bei den Gerichten haben.

**Tabelle I - 24:**  
Anhängige Gerichtsverfahren

| Zeitpunkt                | Rechtshängige Klageverfahren |
|--------------------------|------------------------------|
| 31.12.2000               | 134.100                      |
| 31.12.2001               | 105.922                      |
| 31.12.2002               | 111.384                      |
| 31.12.2003               | 103.734                      |
| 31.12.2004               | 95.635                       |
| 31.12.2005 <sup>1)</sup> | 58.582                       |
| 31.12.2006               | 40.221                       |
| 31.12.2007               | 25.491                       |
| 31.12.2008               | 16.592                       |
| 31.12.2009               | 15.028                       |
| 31.12.2010               | 24.839                       |

1) Zum 31.12.2005 wurden umfangreiche Datenbereinigungsmaßnahmen durchgeführt, die sich vermindern auf die Zahl der anhängigen Verfahren auswirkten.

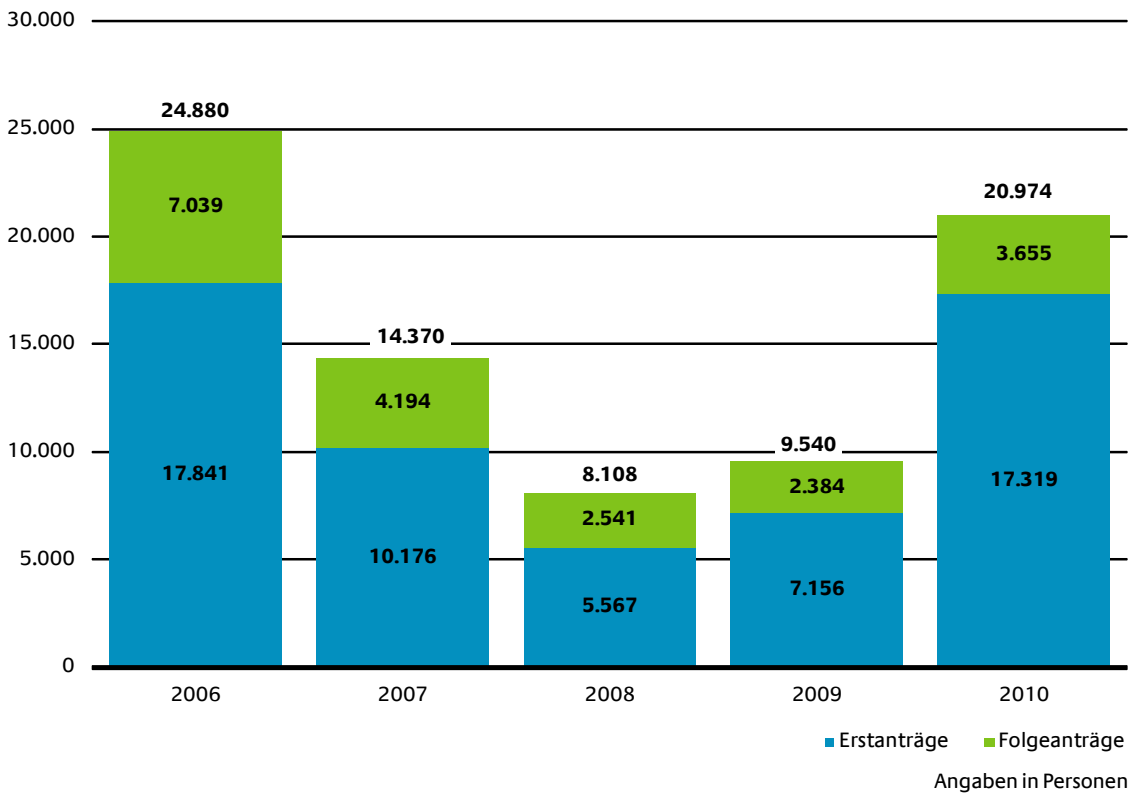
## Anhängige Gerichtsverfahren zu beklagten Erst- und Folgeantragsentscheidungen

Am 31.12.2010 waren bei Verwaltungsgerichten, Oberverwaltungsgerichten bzw. Verwaltungsgerichtshöfen sowie dem Bundesverwaltungsgericht insgesamt 22.313 Asylgerichtsverfahren über beklagte Entscheidungen zu Erst- und Folgeantragsverfahren anhängig.

Diese Gesamtzahl der anhängigen Asylstreitigkeiten über Erst- und Folgeanträge verteilt sich wie folgt:

- 20.974 anhängige Klageverfahren,
- 906 anhängige Antragsverfahren auf Zulassung der Berufung,
- 409 anhängige Berufungsverfahren,
- 11 anhängige Nichtzulassungsbeschwerdeverfahren,
- 13 anhängige Revisionsverfahren.

**Abbildung I - 25:**  
Entwicklung der anhängigen Klageverfahren zu Erst- und Folgeverfahren seit dem Jahr 2006





## 10 Widerruf und Rücknahme

### Widerruf

Das Asylverfahrensgesetz (§ 73 Abs. 1 und 3) verpflichtet das Bundesamt, in einem Verwaltungsverfahren eine Anerkennung nach Art. 16 a GG, die Gewährung von Flüchtlingsschutz nach § 3 AsylVfG i.V.m. § 60 Abs. 1 AufenthG und die Feststellung über das Vorliegen der Voraussetzungen des § 60 Abs. 2, 3, 5 oder 7 AufenthG zu widerrufen, wenn die Gründe, die zu diesen Entscheidungen geführt haben, nicht mehr vorliegen und keine neuen Verfolgungsgründe entstanden sind, die einer Rückkehr in das Herkunftsland zwingend entgegenstehen.

Familienasyl und -flüchtlingsschutz sind zu widerrufen, wenn der entsprechende Schutzstatus des Familienangehörigen („Stammberechtigter“), von dem sich die Entscheidung ableitet, nicht fortbesteht und der Ausländer aus „eigenen“ Gründen nicht als Asylberechtigter anerkannt werden kann (§ 73 Abs. 2 b AsylVfG).

### Rücknahme

Eine Anerkennung als Asylberechtigter bzw. die Gewährung von Flüchtlingsschutz muss durch das Bundesamt zurückgenommen werden (§ 73 Abs. 2 AsylVfG), wenn sie durch ein rechtswidriges Verhalten des Ausländers erlangt wurde, weil er unrichtige Angaben gemacht bzw. wesentliche Tatsachen verschwiegen hat und eine Anerkennung aus anderen Gründen nicht möglich ist. Ebenso ist die Feststellung von Abschiebungsverboten nach § 60 Abs. 2, 3, 5 oder 7 AufenthG nach § 73 Abs. 3 AsylVfG zurückzunehmen, wenn sie fehlerhaft ist.



### Hinweis

Asylberechtigte und Ausländer, denen unanfechtbar die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt wurde, erhalten nach § 25 AufenthG eine Aufenthaltserlaubnis, die längstens drei Jahre gilt. Nach drei Jahren ist gem. § 26 Abs. 3 AufenthG eine Niederlassungserlaubnis zu erteilen, wenn das Bundesamt mitgeteilt hat, dass die Voraussetzungen für Widerruf oder Rücknahme nicht vorliegen.

Dem entspricht die Regelung des § 73 Abs. 2 a AsylVfG, wonach das Bundesamt spätestens drei Jahre nach der Unanfechtbarkeit der genannten Entscheidungen zu prüfen hat, ob die Voraussetzungen für einen Widerruf vorliegen. Auch wenn kein Widerruf oder Rücknahme erfolgt und die Niederlassungserlaubnis erteilt wird, bleiben Widerruf und Rücknahme nach § 73 Abs. 2 a Satz 4 AsylVfG jederzeit möglich, wenn die Voraussetzungen vorliegen. Eine Entscheidung darüber liegt dann allerdings im Ermessen des Bundesamtes.



**Tabelle I - 25:**  
**Entscheidungen über Widerrufsprüfverfahren im Jahr 2010**

| Herkunftsland                 | Entscheidungen über Widerrufsprüfverfahren |   |  |   |                                    |
|-------------------------------|--|---|--|---|------------------------------------|
|                               | insgesamt                                  | Widerruf /<br>Rücknahme<br>Art. 16 a GG | Widerruf /<br>Rücknahme<br>§ 60 Abs. 1<br>AufenthG | Widerruf /<br>Rücknahme<br>§ 60 Abs. 2,3,5 o. 7<br>AufenthG | kein Widerruf /<br>keine Rücknahme |
| 1 Irak                        | 8.269                                      | 85                                      | 1.437  | 7   | 6.740                              |
| 2 Türkei                      | 1.946                                      | 159                                     | 93   | 50  | 1.644                              |
| 3 Iran, Islamische Republik   | 1.040                                      | 72                                      | 64   | 5   | 899                                |
| 4 Afghanistan                 | 611  | 20                                      | 24   | 23  | 544                                |
| 5 Russische Föderation        | 506  | 2                                       | 10   | 7   | 487                                |
| <b>Summe 1 bis 5</b>          | <b>12.372</b>                              | <b>338</b>                              | <b>1.628</b>                                       | <b>92</b>   | <b>10.314</b>                      |
| <b>sonstige</b>               | <b>3.048</b>                               | <b>151</b>                              | <b>213</b>   | <b>106</b>  | <b>2.578</b>                       |
| <b>Herkunftsländer gesamt</b> | <b>15.420</b>                              | <b>489</b>                              | <b>1.841</b>                                       | <b>198</b>  | <b>12.892</b>                      |

# 11 Asylbewerberleistungsgesetz

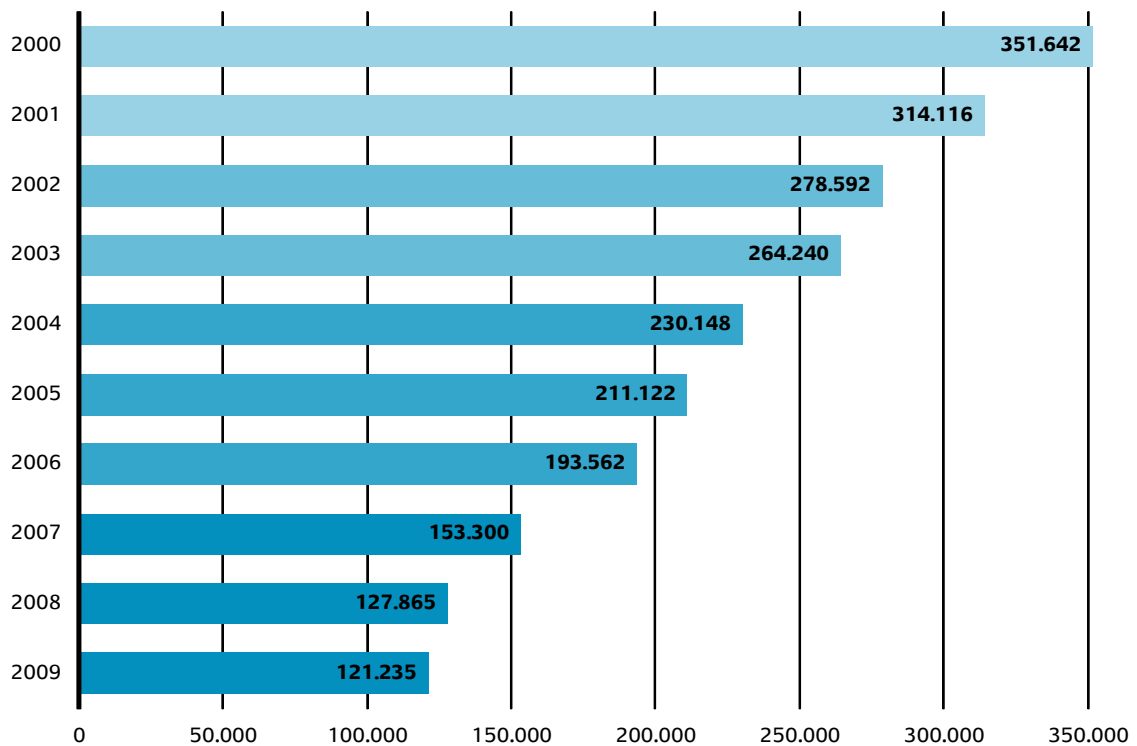
## Empfänger von Regelleistungen von 2000 bis 2009

Mit der Schaffung des am 01.11.1993 in Kraft getretenen Asylbewerberleistungsgesetzes wurden die Leistungen nicht nur für Asylbewerber, sondern für alle Ausländer (z.B. auch Ehegatten und minderjährige Kinder) mit einem nicht verfestigten Aufenthalt aus dem damaligen Bundessozialhilfegesetz herausgelöst.



Das Gesetz sieht vor, dass die sozialen Leistungen vorrangig als Sachleistungen zu gewähren sind. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die sozialen Leistungen ausschließlich zur Bedarfsdeckung in Deutschland dienen.

Abbildung I - 26:  
Empfänger von Regelleistungen nach dem AsylbLG von 2000 bis 2009



Angaben in Personen  
Quelle: Statistisches Bundesamt

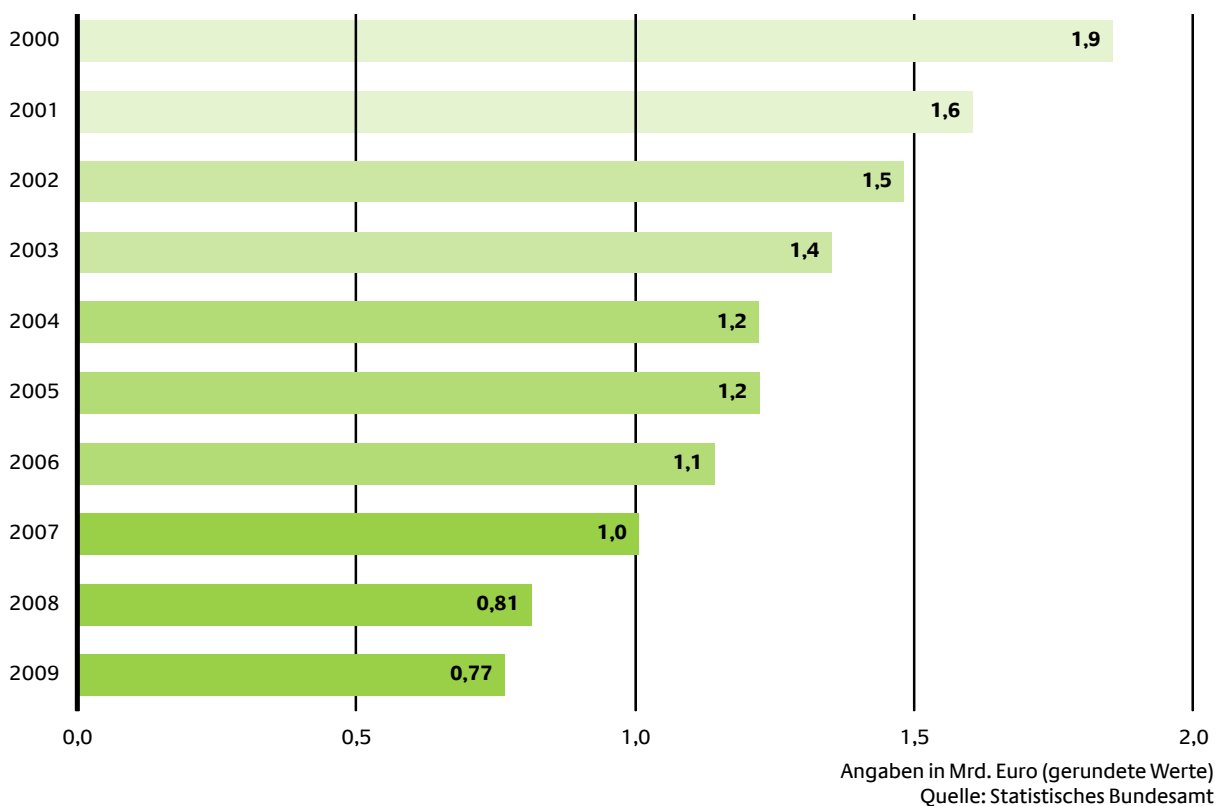


## Nettoausgaben im Rahmen des AsylbLG von 2000 bis 2009

Parallel zur Anzahl der Leistungsempfänger (Rückgang von 2000 bis 2009 um 65,5%) haben sich die Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz von 2000 bis 2009 von 1,9 Mrd. Euro auf 0,77 Mrd. Euro erheblich

verringert. Dieser Rückgang von 58,7% ist neben der rückläufigen Zahl der Empfänger auch auf die Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes im Juni 1997 zurückzuführen, die für einen Teil der Hilfeempfänger ein vermindertes Leistungsniveau zur Folge hatte.

**Abbildung I - 27:**  
**Nettoausgaben im Rahmen des AsylbLG von 2000 bis 2009**

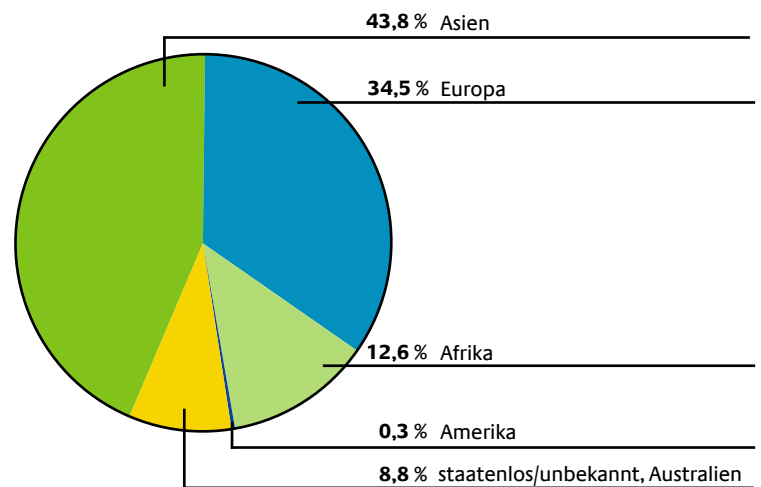


## Empfänger von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2009

Regelleistungen nach dem AsylbLG erhielten zum 31.12.2009 121.235 Personen. Betrachtet man die nebenstehende Grafik, so ist erkennbar, dass 43,8 % der Empfänger von Regelleistungen aus Asien und 34,5 % aus Europa stammen. Damit kommen 78,3 % aller Empfänger von Regelleistungen aus diesen beiden Kontinenten und spiegeln die Herkunftsländerstrukturen des Asylverfahrens wider.

Abbildung I - 28:  
Regelleistungsempfänger am 31.12.2009 nach Herkunft

Gesamtzahl der Regelleistungsempfänger: 121.235



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Tabelle I - 26:  
Regelleistungsempfänger am 31.12.2009 nach Altersgruppen und Geschlecht

| Altersgruppen             | Regelleistungsempfänger/-innen |               |   |              |   |              |
|---------------------------|--------------------------------|---------------|---|--------------|---|--------------|
|                           | insgesamt                      |               | davon männliche Regelleistungsempfänger |              | davon weibliche Regelleistungsempfänger |              |
| unter 3 Jahre             | 5.858                          | 4,8%          | 3.005                                   | 51,3%        | 2.853                                   | 48,7%        |
| von 3 bis unter 7 Jahre   | 8.549                          | 7,1%          | 4.411                                   | 51,6%        | 4.138                                   | 48,4%        |
| von 7 bis unter 11 Jahre  | 8.744                          | 7,2%          | 4.510                                   | 51,6%        | 4.234                                   | 48,4%        |
| von 11 bis unter 15 Jahre | 8.929                          | 7,4%          | 4.616                                   | 51,7%        | 4.313                                   | 48,3%        |
| von 15 bis unter 18 Jahre | 7.300                          | 6,0%          | 4.093                                   | 56,1%        | 3.207                                   | 43,9%        |
| von 18 bis unter 21 Jahre | 7.856                          | 6,5%          | 5.097                                   | 64,9%        | 2.759                                   | 35,1%        |
| von 21 bis unter 25 Jahre | 10.158                         | 8,4%          | 6.896                                   | 67,9%        | 3.262                                   | 32,1%        |
| von 25 bis unter 30 Jahre | 13.663                         | 11,3%         | 9.245                                   | 67,7%        | 4.418                                   | 32,3%        |
| von 30 bis unter 40 Jahre | 23.573                         | 19,4%         | 14.903                                  | 63,2%        | 8.670                                   | 36,8%        |
| von 40 bis unter 50 Jahre | 14.983                         | 12,4%         | 9.214                                   | 61,5%        | 5.769                                   | 38,5%        |
| von 50 bis unter 60 Jahre | 6.628                          | 5,5%          | 3.650                                   | 55,1%        | 2.978                                   | 44,9%        |
| von 60 bis unter 65 Jahre | 1.676                          | 1,4%          | 744                                     | 44,4%        | 932                                     | 55,6%        |
| 65 Jahre und älter        | 3.318                          | 2,7%          | 1.265                                   | 38,1%        | 2.053                                   | 61,9%        |
| <b>insgesamt</b>          | <b>121.235</b>                 | <b>100,0%</b> | <b>71.649</b>                           | <b>59,1%</b> | <b>49.586</b>                           | <b>40,9%</b> |

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Die Darstellung der Regelleistungsempfänger unter dem Aspekt Alter zeigt, dass fast 50 % der Empfänger jünger als 25 Jahre sind (57.394).

Der Anteil der männlichen Regelleistungsempfänger ist mit 59,1 % (71.649) um rd. 18 Prozentpunkte höher als der Anteil der weiblichen Regelleistungsempfänger (40,9 %). In allen Altersgruppen, mit Ausnahme der Gruppe der „60-jährigen und älteren Regelleistungsempfänger“, überwiegt der Anteil der männlichen Empfänger.

## 12 Asylbewerber, Asylberechtigte und als Flüchtling anerkannte Ausländer am Jahresende 2010

**Mit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes am 01.01.2005 wurde die Zuständigkeit für das Ausländerzentralregister dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge übertragen. Im allgemeinen Datenbestand des Ausländerzentralregisters werden grundsätzlich alle Ausländer, die sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten, erfasst. Daher stammen zahlreiche statistische Strukturdaten zu Ausländern in Deutschland aus dem Ausländerzentralregister (siehe auch Kapitel II und III).**

Zu den im Bundesgebiet aufhältigen Personen, die derzeit beim Bundesamt oder bei Gericht ein Asylverfahren betreiben oder als Asylberechtigte bzw. als Flüchtling gem. § 60 Abs. 1 AufenthG anerkannt wurden, können mit Hilfe des Ausländerzentralregisters detailliert Angaben gemacht werden.

Angaben zu Personen, denen ein subsidiärer Schutz gewährt wurde, können dem Ausländerzentralregister allerdings nicht entnommen werden.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass eine unbekannte Zahl an Menschen, die schon vor vielen Jahren nach Deutschland kamen und als Asylberechtigte oder als Flüchtlinge anerkannt wurden, mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und so statistisch kaum zu identifizieren ist.



### Hinweis

Die Zahl der in Deutschland lebenden Asylbewerber, Asylberechtigten sowie anerkannten Flüchtlinge darf auf keinen Fall mit den Daten zur Geschäftsstatistik des Bundesamtes – d.h. mit Zugangs- und Entscheidungsdaten – verglichen werden. Bei den folgenden Daten handelt es sich um Bestandsgrößen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelt werden (z.B. zum 31. Dezember eines Jahres). Zugangs- und Entscheidungsdaten beziehen sich dagegen auf einen Zeitraum (z.B. vom 01. Januar – 31. Dezember eines Jahres) und stellen sog. Bewegungsgrößen dar.

**Tabelle I - 27:**  
**Aufhältige Asylbewerber am 31.12.2010**

| Staatsangehörigkeit       | absoluter Wert | prozentualer Wert |
|---------------------------|----------------|-------------------|
| <b>Gesamtergebnis</b>     | <b>51.991</b>  |                   |
| Afghanistan               | 7.024          | 13,5%             |
| Irak                      | 5.589          | 10,7%             |
| Serbien                   | 4.478          | 8,6%              |
| Iran, Islamische Republik | 3.436          | 6,6%              |
| Türkei                    | 2.860          | 5,5%              |

**Tabelle I - 28:**  
**Aufhältige Asylberechtigte nach Art. 16 a GG am 31.12.2010**

| Staatsangehörigkeit       | absoluter Wert | prozentualer Wert |
|---------------------------|----------------|-------------------|
| <b>Gesamtergebnis</b>     | <b>46.630</b>  |                   |
| Türkei                    | 18.481         | 39,6%             |
| Iran, Islamische Republik | 6.386          | 13,7%             |
| Afghanistan               | 3.039          | 6,5%              |
| Irak                      | 2.067          | 4,4%              |
| Sri Lanka                 | 1.861          | 4,0%              |

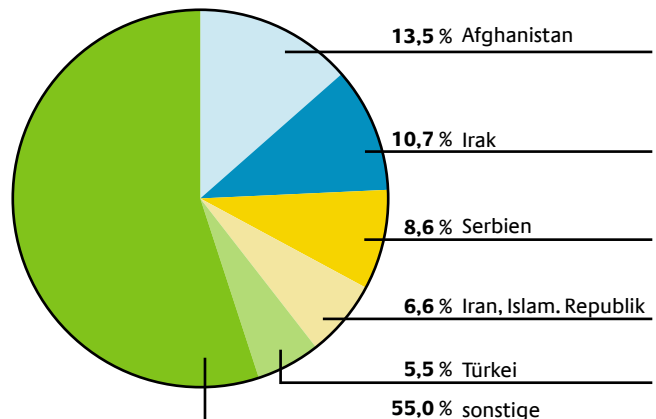
**Tabelle I - 29:**  
**Aufhältige anerkannte Flüchtlinge gem. § 60 Abs. 1 AufenthG am 31.12.2010**

| Staatsangehörigkeit       | absoluter Wert | prozentualer Wert |
|---------------------------|----------------|-------------------|
| <b>Gesamtergebnis</b>     | <b>68.511</b>  |                   |
| Irak                      | 32.353         | 47,2%             |
| Türkei                    | 8.185          | 11,9%             |
| Iran, Islamische Republik | 5.783          | 8,4%              |
| Afghanistan               | 3.478          | 5,1%              |
| Russische Föderation      | 3.230          | 4,7%              |

Quelle: Ausländerzentralregister  
Stand: 31.12.2010

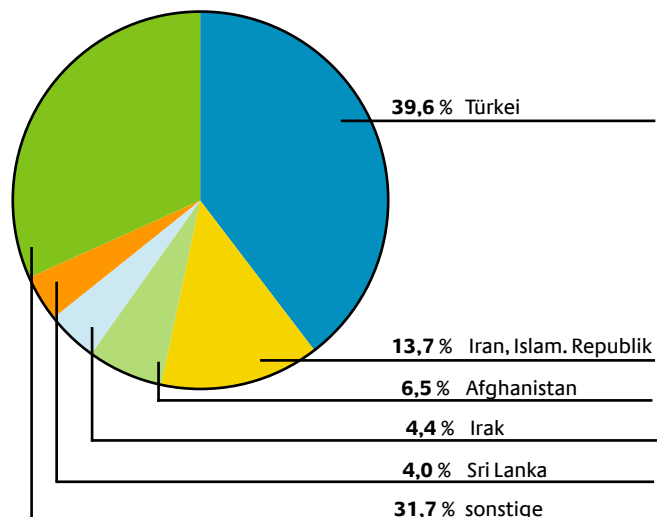
**Abbildung I - 29:**  
**Aufhältige Asylbewerber am 31.12.2010**

**Gesamtzahl: 51.991**



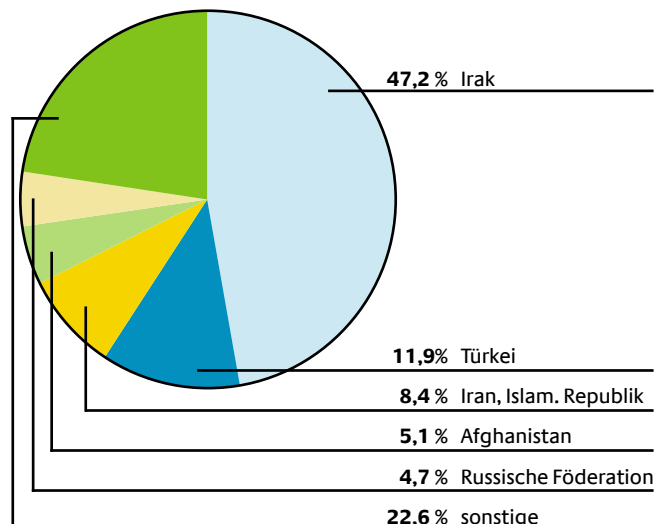
**Abbildung I - 30:**  
**Aufhältige Asylberechtigte nach Art. 16 a GG am 31.12.2010**

**Gesamtzahl: 46.630**



**Abbildung I - 31:**  
**Aufhältige anerkannte Flüchtlinge gem. § 60 Abs. 1 AufenthG am 31.12.2010**

**Gesamtzahl: 68.511**



## 13 Rückkehrförderung

**Eine Teilgruppe der Personen, die Deutschland wieder verlassen, besteht aus Asylbewerbern und Flüchtlingen. Zur Förderung der freiwilligen Rückkehr bestehen zwei Programme: REAG und GARP.**

Bei diesen handelt es sich um zwei zusammengefasste Programme zur Förderung der freiwilligen Rückkehr von Asylbewerbern und Asylberechtigten, die jeweils zur Hälfte vom Bund und von dem jeweiligen Bundesland, in dem sich der Rückkehrwillige aufhält, finanziert werden.

Aus dem REAG-Programm werden Reisekosten und Reisebeihilfen bezahlt, wohingegen aus dem GARP-Programm Starthilfen für Personen aus migrationspolitisch bedeutsamen Herkunftsländern finanziert werden. Die Internationale Organisation für Migration (IOM) führt diese Programme durch.

Seit dem 01.01.2003 ist die Bewilligung der Bundesmittel für beide Programme dem Bundesamt übertragen worden.

Im Jahr 2010 haben 4.480 Personen (Stand: 31.12.2010) Deutschland freiwillig und gefördert wieder verlassen. Im gesamten Jahreszeitraum 2009 waren es noch 3.107 Personen.

97,3% (4.358 Personen) sind in ihre Heimatländer zurückgekehrt. 122 Personen (2,7%) migrierten in andere Staaten. Von diesen 122 Personen begaben sich 16 Personen nach Kanada, 14 Personen in die USA und 4 Personen nach Zypern.



### Hinweis

- REAG > Reintegration and Emigration Programme for Asylum-Seekers in Germany
- GARP > Government Assisted Repatriation Programme

Von den 4.480 ausgereisten Personen hielten sich in Deutschland auf:

| Personen     | in Prozent    | Zeitraum                      |
|--------------|---------------|-------------------------------|
| 2.196        | 49,0%         | bis zu einem Jahr             |
| 704          | 15,7%         | zwischen einem und drei Jahre |
| 255          | 5,7%          | zwischen drei und fünf Jahre  |
| 1.325        | 29,6%         | länger als fünf Jahre         |
| <b>4.480</b> | <b>100,0%</b> |                               |

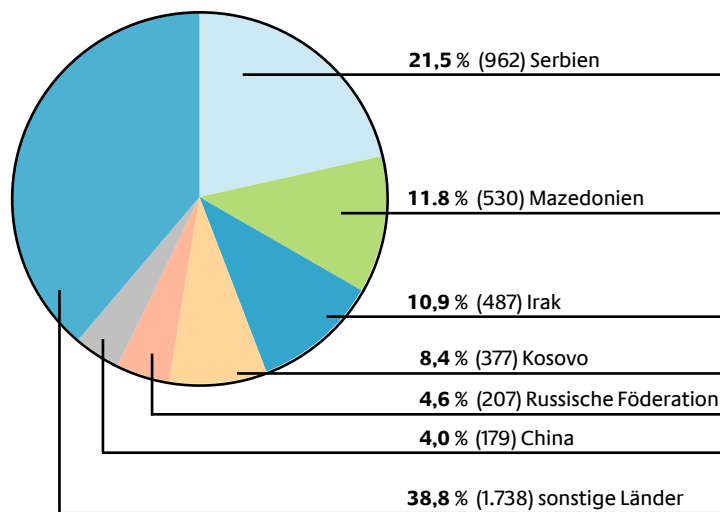
Von dem geförderten Kreis sind folgende Staatsangehörigkeiten herausragend:

| Staatsangehörigkeit | Personen | Prozent |
|---------------------|----------|---------|
| Serbien             | 962      | 21,5%   |
| Mazedonien          | 530      | 11,8%   |
| Irak                | 487      | 10,9%   |

Die Summe dieser drei Staatsangehörigkeiten ergibt mit 1.979 Personen einen Wert von 44,2% bezogen auf die Gesamtzahl der ausgereisten Personen.



**Abbildung I - 32:**  
**Rückkehrförderung im Jahr 2010 nach Staatsangehörigkeit**  
**Gesamtzahl: 4.480 Personen**



Quelle: IOM, eigene Berechnungen  
Stand: 31.12.2010

61,2% der Personen, die im Jahr 2010 Deutschland freiwillig und gefördert wieder verlassen haben, besaßen die Staatsangehörigkeit Serbiens, Mazedoniens, des Irak, des Kosovo, der Russischen Föderation und Chinas. Die Nicht-Top 6-Länder stellen 38,8%.



# II Zahlen zu Zu- und Abwanderung

**In diesem Kapitel wird das Migrationsgeschehen auf der Basis der Daten des Ausländerzentralregisters (AZR) dargestellt. Das AZR kann neben der Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (siehe dazu Migrationsbericht 2009) als weitere Datenquelle zur Betrachtung des Migrationsgeschehens in Deutschland herangezogen werden.<sup>1</sup> Seit Anfang 2006 ermöglicht das AZR durch die Aufnahme neuer Speichersachverhalte (Erfassungskriterien) eine differenziertere Darstellung des Migrationsgeschehens. Dies betrifft insbesondere die Erfassung der rechtlichen Grundlagen für die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG).<sup>2</sup> Zudem lassen sich dadurch genauere Aussagen über das Migrationsgeschehen treffen, z.B. zur voraussichtlichen Dauer der Zuwanderung verschiedener Personengruppen.**

Da das AZR eine Differenzierung der Einreise und des Aufenthalts nach Aufenthaltszwecken<sup>3</sup> und der Dauer des Aufenthalts zulässt, ermöglichen die Daten des AZR Aussagen über die Größenordnung der längerfristigen Zuwanderung. So handelt es sich bei fast allen Formen der Arbeitsmigration um (zunächst) temporäre und nicht um dauerhafte Zuwanderung, da die Dauer der Aufenthaltserlaubnisse an die Befristung des Arbeitsverhältnisses gekoppelt ist.

Da die Daten des AZR personenbezogen sind und Personen erst registriert werden, wenn sie sich „nicht nur vorübergehend“ (§ 2 Abs. 1 AZRG) im Bundesgebiet aufhalten, sind die Zu- und Abwanderungszahlen auf Basis des AZR niedriger als die auf An- und Abmeldungen basierenden, fallbezogenen Zahlen der Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

1 Durch das Zuwanderungsgesetz wurde dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit Wirkung zum 1. Januar 2005 die Registerführung für das AZR übertragen. Bis dahin war das Bundesverwaltungsamt (BVA) in Köln die zentrale Behörde, bei der das AZR geführt wurde. Das BVA bleibt weiterhin zentraler Dienstleister für das operative Geschäft. Es verarbeitet und nutzt die Daten jedoch im Auftrag und nach Weisung des BAMF (§ 1 Abs. 1 AZRG – Gesetz über das Ausländerzentralregister).

2 Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet (Aufenthaltsgesetz – AufenthG).

3 Eine Differenzierung nach Aufenthaltszwecken ist nur bei Drittstaatsangehörigen möglich. Allerdings gilt dies nicht für drittstaatsangehörige Familienangehörige von Unionsbürgern, deren Aufenthaltsrecht in der Regel nicht durch das Aufenthaltsgesetz sondern durch das Freizügigkeitsgesetz/EU geregelt ist.

# 1 Wanderungen insgesamt von 2006 bis 2010

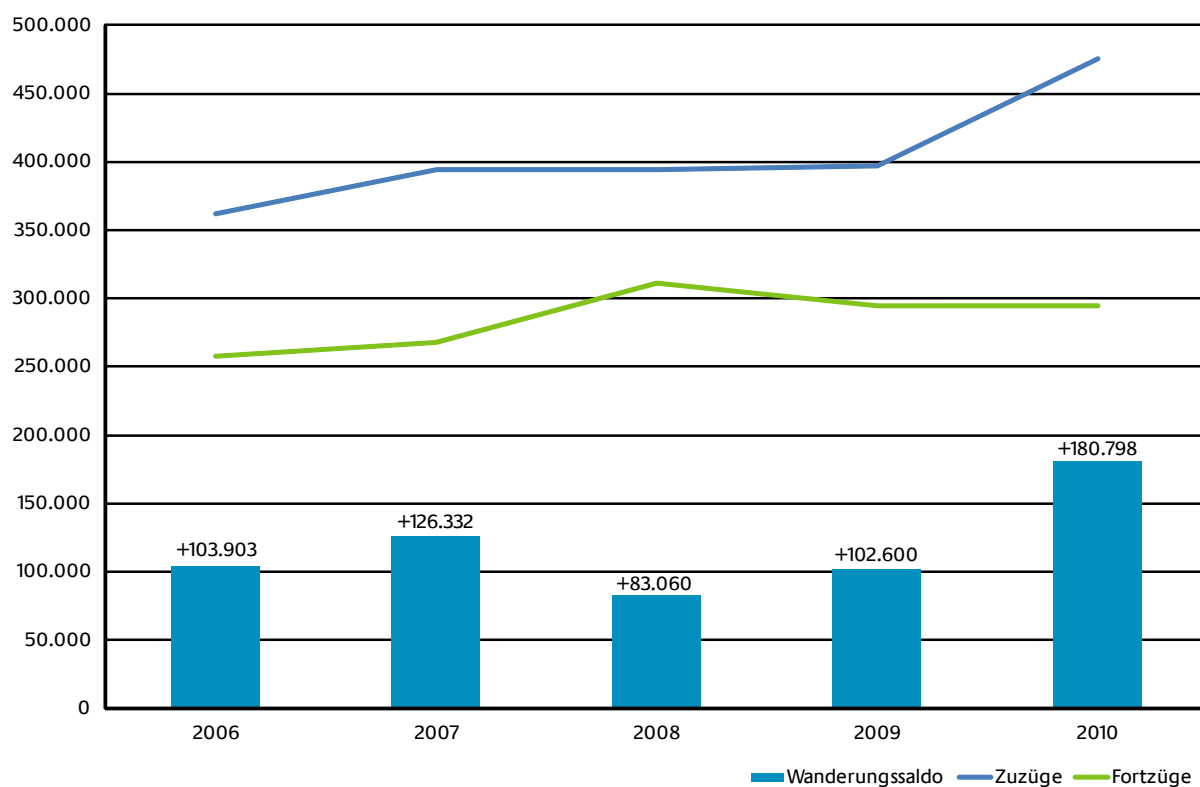
Nachdem die Zahl der Zuzüge nach den Daten des AZR von 2006 bis 2009 relativ konstant war, konnte im Jahr 2010 ein deutlicher Anstieg der Zuwanderungszahlen festgestellt werden. Die Zahl der Zuzüge stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr um etwa ein Fünftel von 397.000 auf fast 476.000. Die Zahl der Fortzüge blieb dagegen 2010 im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant. Insgesamt hat sich der Wanderungsüberschuss damit auf etwa +181.000 erhöht.<sup>4</sup>

**Tabelle II - 1:**  
Zuzüge und Fortzüge von Ausländern von 2006 bis 2010

|             | Zuzüge  | Fortzüge | Wanderungssaldo |
|-------------|---------|----------|-----------------|
| <b>2006</b> | 361.562 | 257.659  | +103.903        |
| <b>2007</b> | 393.885 | 267.553  | +126.332        |
| <b>2008</b> | 394.596 | 311.536  | +83.060         |
| <b>2009</b> | 396.983 | 294.383  | +102.600        |
| <b>2010</b> | 475.840 | 295.042  | +180.798        |

Quelle: Ausländerzentralregister

**Abbildung II - 1:**  
Zuzüge und Fortzüge von Ausländern von 2006 bis 2010



Quelle: Ausländerzentralregister

<sup>4</sup> Für die Wanderungszahlen in diesem Kapitel gilt: Die Zuzüge enthalten keine im Inland geborenen ausländischen Kinder, die Fortzüge keine Sterbefälle von Ausländern.



## 2 Wanderungen nach Staatsangehörigkeit im Jahr 2010

Polnische Staatsangehörige stellten mit 61.537 Personen bzw. 12,9 % die größte Gruppe der im Jahr 2010 zugewanderten Ausländer vor Staatsangehörigen aus Rumänien, Bulgarien, der Türkei und Ungarn. Bei der Abwanderung dominieren ebenfalls polnische und rumänische Staatsangehörige vor türkischen und italienischen Staatsangehörigen. Insbesondere bei Staatsangehörigen aus den neuen EU-Staaten Rumänien, Polen, Bulgarien und Ungarn wurde ein deutlich positiver Wanderungssaldo verzeichnet.

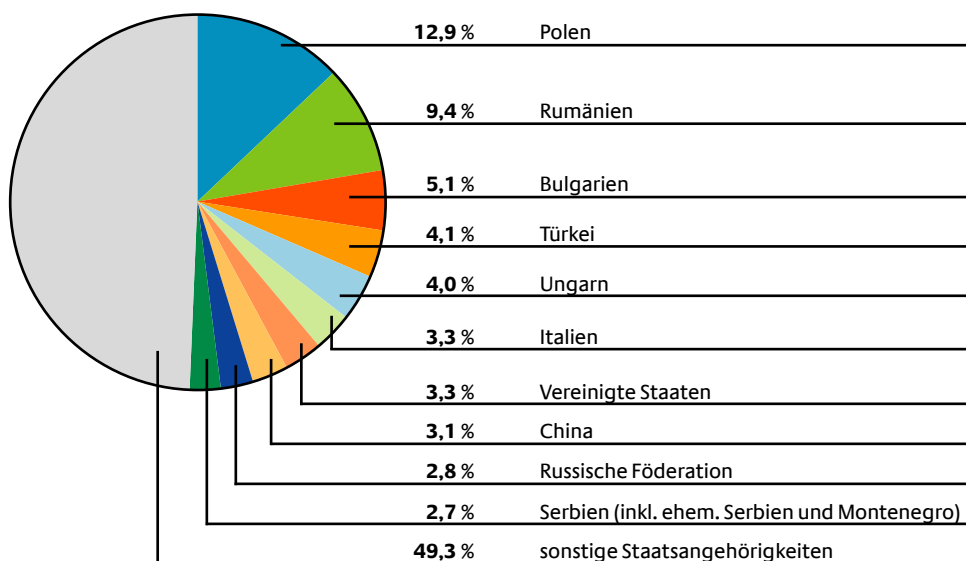
**Tabelle II - 2:  
Zuzüge und Fortzüge nach Staatsangehörigkeit im Jahr 2010**

|   | Zuzüge         | Fortzüge       | Wanderungssaldo |
|---|----------------|----------------|-----------------|
| <b>Polen</b>  | 61.537         | 41.944         | +19.593         |
| <b>Rumänien</b>                                     | 44.603         | 23.314         | +21.289         |
| <b>Bulgarien</b>                                    | 24.491         | 11.303         | +13.188         |
| <b>Türkei</b>                                       | 19.354         | 15.883         | +3.471          |
| <b>Ungarn</b>                                       | 19.072         | 10.957         | +8.115          |
| <b>Italien</b>                                      | 15.855         | 13.215         | +2.640          |
| <b>Vereinigte Staaten</b>                           | 15.571         | 11.739         | +3.832          |
| <b>China</b>  | 14.752         | 10.526         | +4.226          |
| <b>Russische Föderation</b>                         | 13.203         | 6.668          | +6.535          |
| <b>Serbien (inkl. ehem. Serbien und Montenegro)</b> | 12.612         | 7.645          | +4.967          |
| <b>Indien</b>                                       | 11.196         | 6.940          | +4.256          |
| <b>Frankreich</b>                                   | 8.862          | 6.613          | +2.249          |
| <b>Irak</b>   | 8.683          | 1.859          | +6.824          |
| <b>Griechenland</b>                                 | 8.281          | 6.969          | +1.312          |
| <b>Niederlande</b>                                  | 7.437          | 4.715          | +2.722          |
| <b>sonstige Staatsangehörigkeiten</b>               | 190.331        | 114.752        | +75.579         |
| <b>Insgesamt</b>                                    | <b>475.840</b> | <b>295.042</b> | <b>+180.798</b> |

Quelle: Ausländerzentralregister

**Abbildung II - 2:  
Zuzüge nach den zehn häufigsten Staatsangehörigkeiten im Jahr 2010**

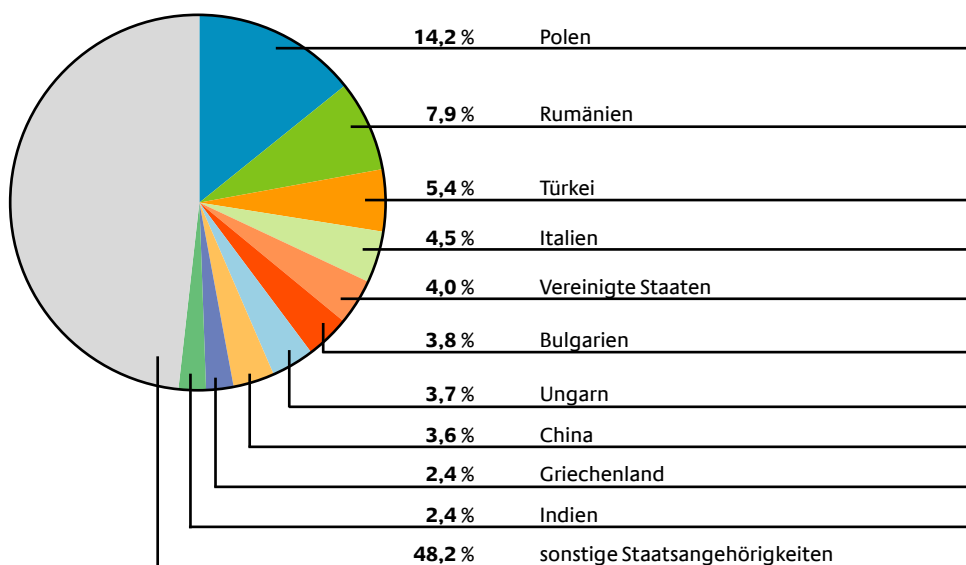
**Gesamtzahl: 475.840**



Quelle: Ausländerzentralregister

**Abbildung II - 3:  
Fortzüge nach den zehn häufigsten Staatsangehörigkeiten im Jahr 2010**

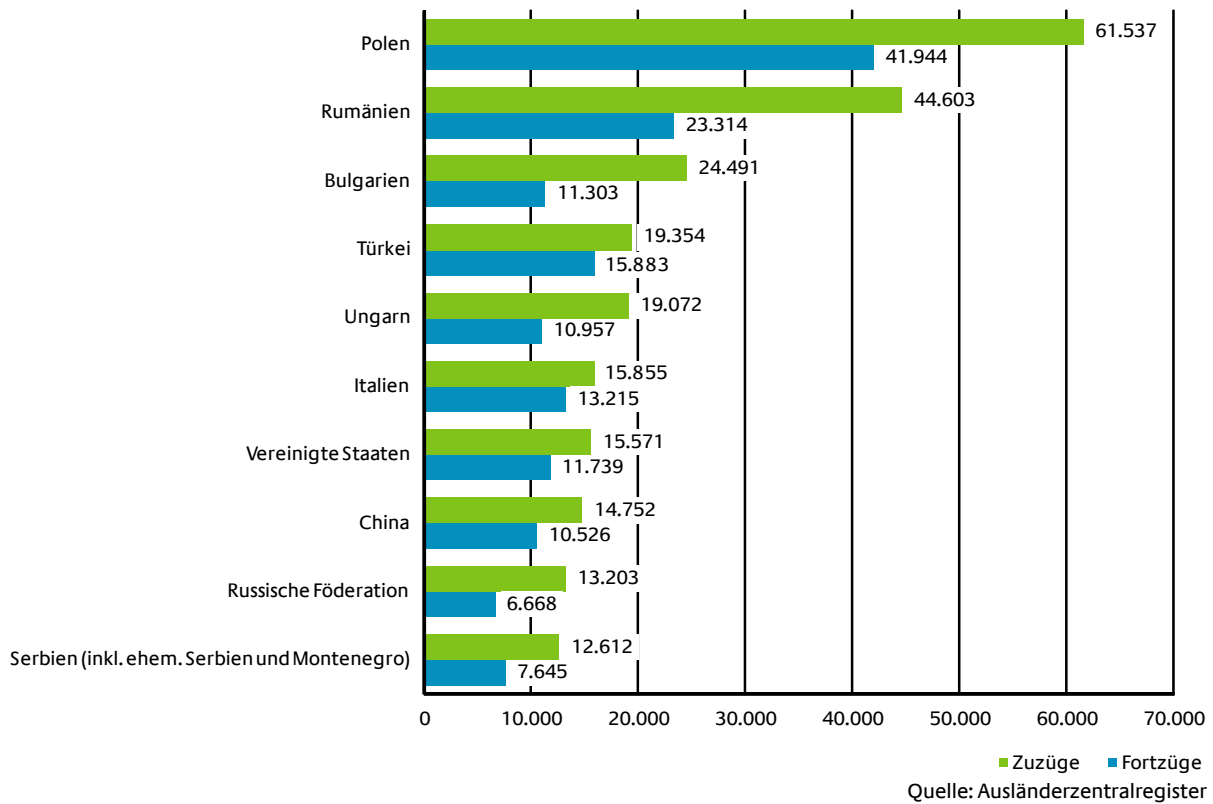
**Gesamtzahl: 295.042**



Quelle: Ausländerzentralregister



**Abbildung II - 4:**  
**Zuzüge und Fortzüge nach Staatsangehörigkeit im Jahr 2010**



### 3 Wanderungen von Drittstaatsangehörigen nach Aufenthaltszwecken im Jahr 2010

Im AZR werden seit dem Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes auch die Rechtsgrundlagen für die Einreise und den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen erfasst. Dadurch können die erteilten Aufenthaltstitel für zugewanderte Drittstaatsangehörige differenziert nach dem Aufenthaltszweck dargestellt werden.

**Tabelle II - 3:**  
**Zuzüge von Ausländern im Jahr 2010 nach ausgewählten Aufenthaltszwecken und Aufenthaltstiteln<sup>1</sup>**

| Staatsangehörigkeit                             | Aufenthaltszwecke |                         |                     |                               |                   |                  |                 | Niederlassungserlaubnis | EU-Aufenthaltsrecht | Aufenthalts-gestattung und Duldung | Gesamt         |                |
|---|-------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------------|-------------------|------------------|-----------------|-------------------------|---------------------|------------------------------------|----------------|----------------|
|   | Studium           | Sprachkurs, Schulbesuch | Sonstige Ausbildung | Erwerbstätigkeit <sup>2</sup> | Humanitäre Gründe | Familiäre Gründe | Sonstige Gründe |                         |                     |                                    |                | dar.: weiblich |
| Türkei  | 2.073             | 102                     | 136                 | 938                           | 172               | 8.366            | 495             | 1.436                   | 176                 | 1.179                              | <b>19.354</b>  | 8.462          |
| Vereinigte Staaten                              | 3.586             | 940                     | 517                 | 3.778                         | 29                | 2.849            | 898             | 158                     | 233                 | 11                                 | <b>15.571</b>  | 7.341          |
| China   | 7.335             | 415                     | 537                 | 2.820                         | 49                | 1.527            | 186             | 45                      | 81                  | 371                                | <b>14.752</b>  | 7.309          |
| Russische Föderation                            | 2.303             | 162                     | 430                 | 1.500                         | 644               | 3.646            | 249             | 432                     | 164                 | 986                                | <b>13.203</b>  | 8.487          |
| Serbien (inkl. ehem. Serbien und Montenegro)    | 190               | 39                      | 41                  | 1.698                         | 103               | 1.228            | 98              | 208                     | 160                 | 4.335                              | <b>12.612</b>  | 5.315          |
| Indien  | 1.906             | 28                      | 313                 | 3.442                         | 34                | 2.613            | 189             | 42                      | 119                 | 984                                | <b>11.196</b>  | 3.532          |
| Irak  | 142               | 0                       | 23                  | 15                            | 2.034             | 2.555            | 70              | 54                      | 20                  | 3.048                              | <b>8.683</b>   | 4.027          |
| Afghanistan                                     | 26                | 1                       | 36                  | 7                             | 1.112             | 426              | 39              | 36                      | 20                  | 4.942                              | <b>7.299</b>   | 2.315          |
| Ukraine   | 743               | 73                      | 193                 | 1.325                         | 217               | 1.569            | 88              | 276                     | 116                 | 66                                 | <b>5.803</b>   | 3.801          |
| Kosovo  | 37                | 5                       | 21                  | 20                            | 116               | 2.875            | 122             | 43                      | 59                  | 1.260                              | <b>5.720</b>   | 3.030          |
| Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten insgesamt | 35.643            | 5.483                   | 4.904               | 29.267                        | 8.242             | 54.034           | 6.525           | 4.201                   | 3.969               | 33.602                             | <b>232.007</b> | 110.972        |
| <b>Insgesamt</b>                                | <b>35.702</b>     | <b>5.501</b>            | <b>4.916</b>        | <b>29.550</b>                 | <b>8.287</b>      | <b>54.865</b>    | <b>6.554</b>    | <b>4.246</b>            | <b>115.491</b>      | <b>33.653</b>                      | <b>475.840</b> | <b>199.083</b> |

- 1) Ohne im Inland geborene ausländische Kinder. Die Differenz zwischen der Summe der aufgeführten Aufenthaltstitel und der Spalte „Gesamt“ erklärt sich dadurch, dass in der Tabelle nicht alle Aufenthaltsstatus aufgeführt sind. So sind in der Tabelle etwa Personen, die vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit sind sowie Personen, die einen Antrag auf einen Aufenthaltstitel gestellt haben, nicht enthalten.
- 2) Die Kategorie „Erwerbstätigkeit“ enthält neben den Personen, denen ein Aufenthaltstitel zum Zweck der Beschäftigung nach § 18 AufenthG erteilt wurde, auch jene, die als Forscher (§ 20 AufenthG) bzw. als Selbständige (§ 21 AufenthG) zugewandert sind.

Quelle: Ausländerzentralregister



Im AZR wurden 475.840 ausländische Staatsangehörige registriert, die im Jahr 2010 nach Deutschland zugezogen sind, darunter 232.007 Drittstaatsangehörige, also Personen, die nicht die Staatsangehörigkeit eines EU-Staates besaßen. Im Jahr 2009 waren es 396.983 Personen, darunter 197.873 Drittstaatsangehörige.

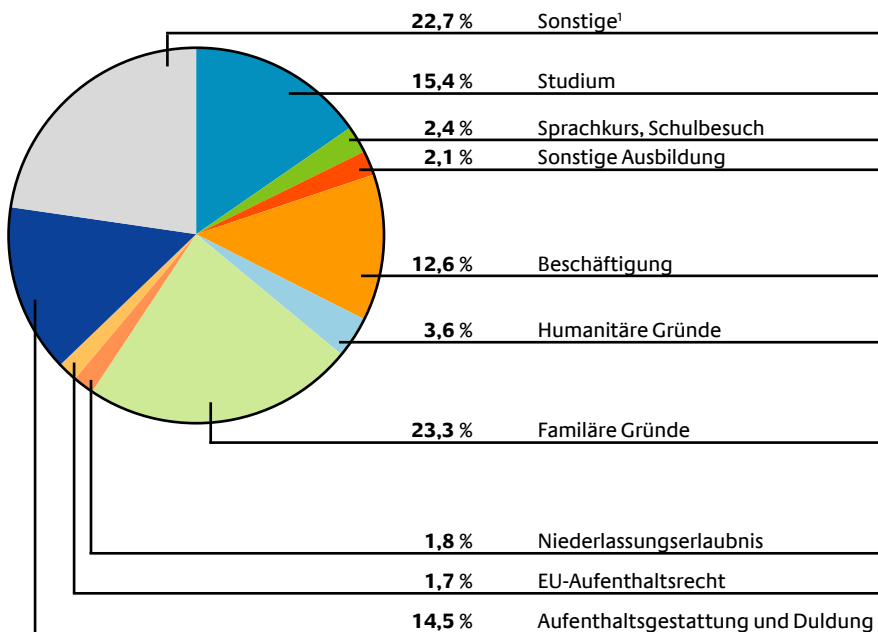
Die Zuwanderungszahlen des AZR liegen in der Regel um etwa ein Drittel unter den in der Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes verzeichneten Zuzugszahlen. Im Jahr 2009 wurden in der Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes 606.314

Zuzüge von Ausländern registriert, im Jahr 2010 waren es nach vorläufigen Angaben etwa 684.000 Zuzüge (vgl. die Pressemitteilung Nr. 180 des Statistischen Bundesamtes vom 9. Mai 2011).

Der Grund für diese unterschiedlichen Zahlen ist, dass Personen im AZR erst registriert werden, wenn sie sich nicht nur vorübergehend (i.d.R. länger als drei Monate) im Bundesgebiet aufhalten. Zudem werden Daten von Personen, die mehrfach im Jahr zu- und fortziehen, nur einmal im AZR erfasst.

**Abbildung II - 5:**  
**Zuzüge von Drittstaatsangehörigen im Jahr 2010 nach ausgewählten Aufenthaltszwecken**

**Gesamtzahl: 232.007**



1) Darunter fallen u.a. Personen mit einem EU-Aufenthaltstitel oder Personen, die einen Aufenthaltstitel beantragt haben.

Quelle: Ausländerzentralregister

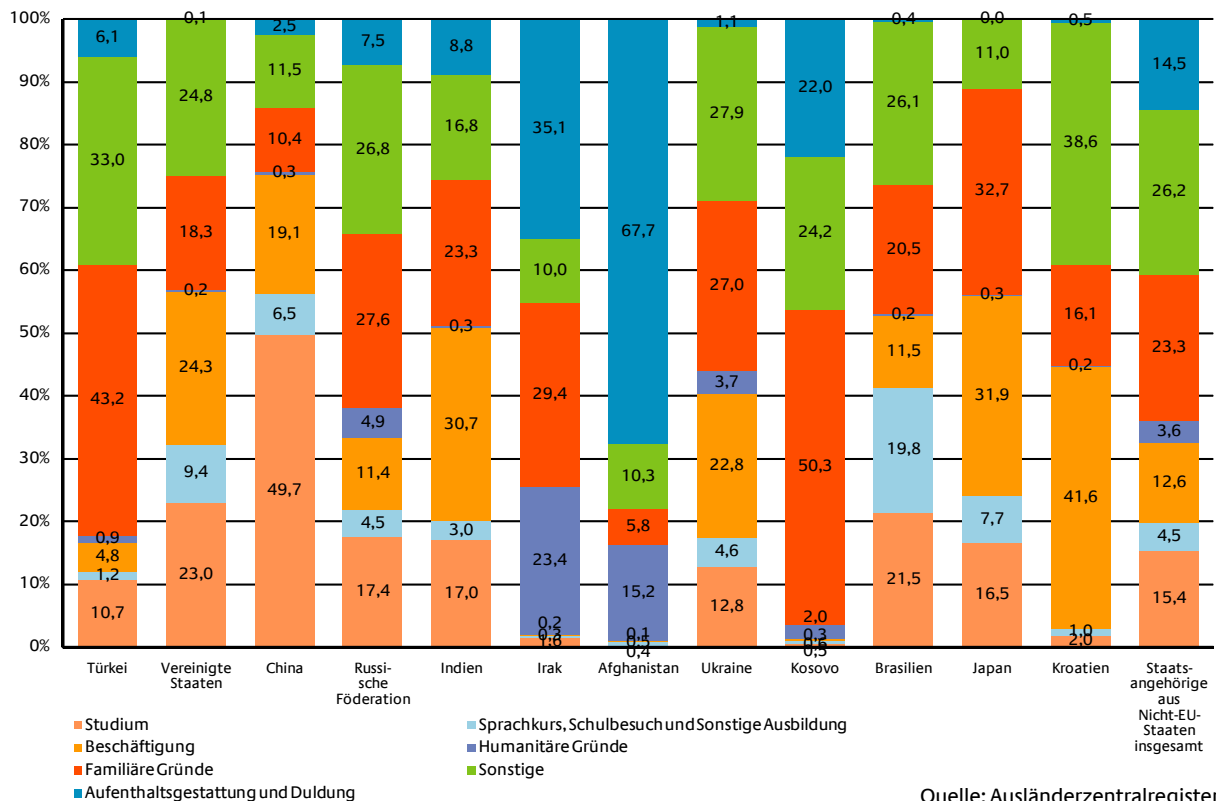


Etwa ein Viertel (23,3 %) der Drittstaatsangehörigen zogen 2010 aus familiären Gründen nach Deutschland. Bei diesem Aufenthaltszweck handelt es sich überwiegend um auf Dauer angelegte Zuwanderung. 12,6 % der Drittstaatsangehörigen, die im Jahr 2010 eingereist sind, erhielten eine Aufenthaltserlaubnis zum Zweck der Beschäftigung. 19,9 % zogen zum Zweck des Studiums, des Besuchs einer Schule bzw. eines Sprachkurses und zu sonstigen Ausbildungszwecken nach Deutschland. Aufenthalte zum Zweck der Beschäftigung, des Studiums und der Ausbildung sind in der Regel von vornherein befristet. Die Verlängerung einer Aufenthaltserlaubnis zum Zweck der Erwerbstätigkeit ist jedoch nicht ausgeschlossen. Zudem besteht seit dem Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes im Jahr 2005 die Möglichkeit für Hochschulabsolventen nach der Beendigung ihres Studiums an einer deutschen Hochschule, sich inner-

halb eines Jahres in Deutschland eine ihrer Ausbildung entsprechende Beschäftigung zu suchen.

Während im Jahr 2010 43,2 % der Staatsangehörigen aus der Türkei aus familiären Gründen nach Deutschland zog, überwog bei kroatischen, japanischen und indischen Staatsangehörigen die Zuwanderung zum Zweck der Beschäftigung, wobei indische Staatsangehörige insbesondere als IT-Fachkräfte in Deutschland arbeiten. Etwa die Hälfte der chinesischen Staatsangehörigen reiste zum Zweck des Studiums bzw. der Ausbildung ein. Staatsangehörige aus Afghanistan und dem Irak sind durch einen hohen Anteil an Personen gekennzeichnet, die entweder eine Duldung oder eine Aufenthaltsgestattung oder eine Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen erhielten.

**Abbildung II - 6:**  
Zuzüge von Ausländern im Jahr 2010 nach ausgewählten Aufenthaltszwecken und ausgewählten Staatsangehörigkeiten



Quelle: Ausländerzentralregister



## 4 Einreise und Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit (Arbeitsmigration)

Für Drittstaatsangehörige wurde mit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes am 1. Januar 2005 das bis dahin notwendige doppelte Genehmigungsverfahren, wonach ein Bewerber die Arbeits- und die Aufenthaltserlaubnis jeweils bei verschiedenen Behörden beantragen musste, durch ein internes Zustimmungsverfahren ersetzt. Die Erlaubnis zur Beschäftigung wird zusammen mit der Aufenthaltserlaubnis von der Ausländerbehörde erteilt, sofern die Arbeitsverwaltung intern zugestimmt hat („one-stop-government“). Eine Zustimmung kann nur erfolgen, wenn ein konkretes Arbeitsplatzangebot vorliegt.

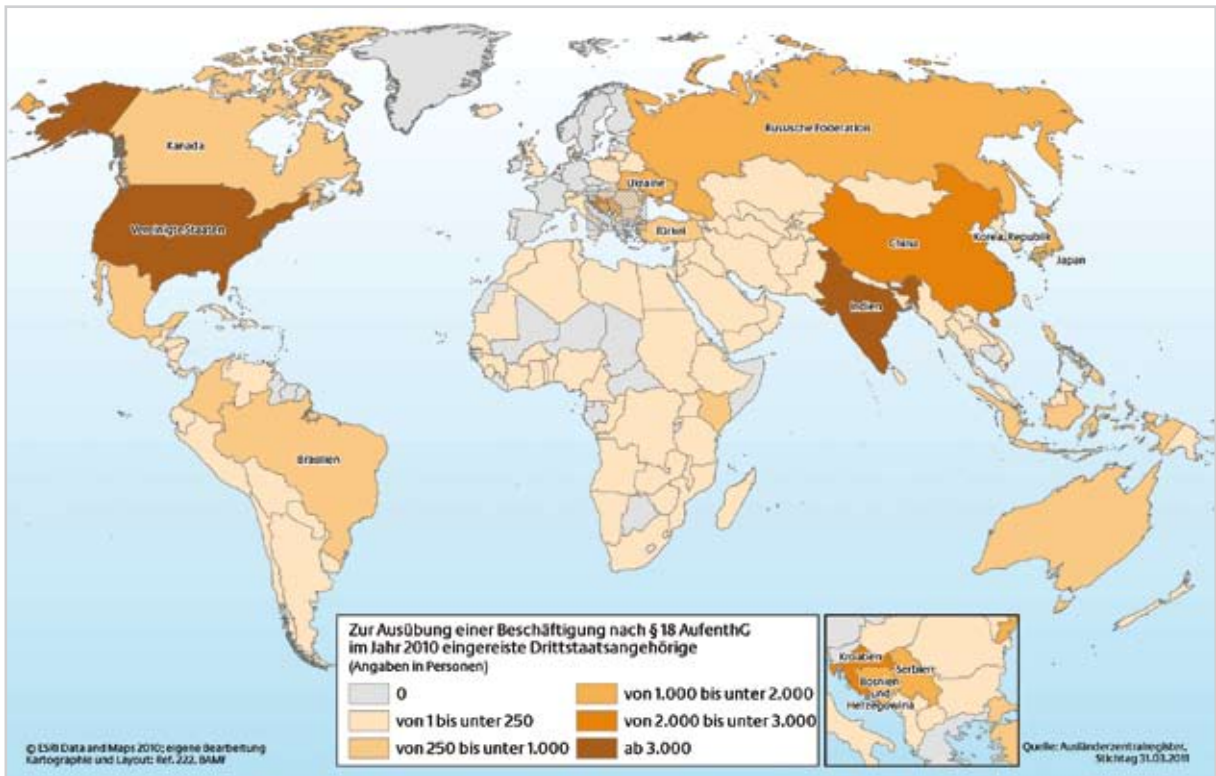
Die Bundesagentur kann der Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis nach § 18 AufenthG zustimmen, wenn sich durch die Beschäftigung von Ausländern keine nachteiligen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt ergeben und für die Beschäftigung deutsche Arbeitnehmer sowie Ausländer, die diesen hinsichtlich der Arbeitsaufnahme rechtlich gleichgestellt sind oder die nach dem Recht der EU einen Anspruch auf vorrangigen Zugang zum Arbeits-

markt haben, nicht zur Verfügung stehen (§ 39 Abs. 2 Nr. 1 AufenthG).

An Drittstaatsangehörige, die im Jahr 2010 eingereist sind, wurden 28.298 Aufenthaltserlaubnisse zum Zweck der Erwerbstätigkeit nach § 18 AufenthG erteilt. Im Vergleich zum Vorjahr war damit ein Anstieg um 13,0 % zu verzeichnen. Die größten Gruppen ausländischer Arbeitnehmer, die im Jahr 2010 eingereist sind, waren Staatsangehörige aus Indien, den Vereinigten Staaten, China und Kroatien.

Betrachtet man die im Jahr 2010 zum Zweck der Beschäftigung eingereisten Drittstaatsangehörigen nach ihrer Qualifikation, so zeigt sich, dass fast zwei Drittel von ihnen eine qualifizierte Beschäftigung nach § 18 Abs. 4 AufenthG in Deutschland aufnehmen. Während bei Staatsangehörigen aus Indien, Japan, Korea und China überproportional viele Personen eine Aufenthaltserlaubnis zur Ausübung einer qualifizierten Beschäftigung erhielten, hat die Mehrheit der ukrainischen und russischen Staatsangehörigen eine Beschäftigung aufgenommen, die keine qualifizierte Berufsausbildung erfordert. Insgesamt lebten am 31. Dezember 2010 in Deutschland 79.615 ausländische Staatsangehörige mit einem Aufenthaltstitel nach § 18 AufenthG.

**Karte II -1:**  
**Zur Ausübung einer Beschäftigung nach § 18 AufenthG im Jahr 2010 eingereiste Drittstaatsangehörige**



**Tabelle II - 4:**

**Zur Ausübung einer Beschäftigung nach § 18 AufenthG in den Jahren von 2006 bis 2010 eingereiste Ausländer nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten**

| Staatsangehörigkeit                          | 2006          |               |              | 2007          |               |              | 2008          |               |              | 2009          |               |              | 2010          |               |              |
|--|---------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|
|  | insgesamt     | dar: weiblich | Frauenanteil | insgesamt     | dar: weiblich | Frauenanteil | insgesamt     | dar: weiblich | Frauenanteil | insgesamt     | dar: weiblich | Frauenanteil | insgesamt     | dar: weiblich | Frauenanteil |
| Indien                                       | 2.600         | 322           | 12,4         | 3.226         | 474           | 14,7         | 3.826         | 474           | 12,4         | 2.987         | 398           | 13,3         | 3.404         | 496           | 14,6         |
| Vereinigte Staaten                           | 2.412         | 770           | 31,9         | 3.329         | 1.069         | 32,1         | 3.455         | 1.121         | 32,4         | 2.800         | 941           | 33,6         | 3.368         | 1.198         | 35,6         |
| China  | 2.474         | 605           | 24,5         | 2.921         | 787           | 26,9         | 2.406         | 821           | 34,1         | 2.204         | 629           | 28,5         | 2.707         | 747           | 27,6         |
| Kroatien                                     | 1.431         | 69            | 4,8          | 1.692         | 87            | 5,1          | 1.588         | 78            | 4,9          | 1.849         | 111           | 6,0          | 2.008         | 126           | 6,3          |
| Serbien (inkl. ehem. Serbien und Montenegro) | 618           | 59            | 9,5          | 781           | 48            | 6,1          | 1.084         | 60            | 5,5          | 1.085         | 54            | 5,0          | 1.688         | 71            | 4,2          |
| Bosnien-Herzegowina                          | 1.543         | 40            | 2,6          | 1.468         | 42            | 2,9          | 1.350         | 39            | 2,9          | 1.633         | 36            | 2,2          | 1.621         | 51            | 3,1          |
| Japan  | 1.468         | 279           | 19,0         | 1.677         | 293           | 17,5         | 1.724         | 322           | 18,7         | 1.258         | 201           | 16,0         | 1.585         | 257           | 16,2         |
| Russische Föderation                         | 1.813         | 1.236         | 68,2         | 1.770         | 1.220         | 68,9         | 1.701         | 1.084         | 63,7         | 1.460         | 1.010         | 69,2         | 1.411         | 947           | 67,1         |
| Ukraine                                      | 1.478         | 1.142         | 77,3         | 1.538         | 1.078         | 70,1         | 1.330         | 869           | 65,3         | 1.191         | 825           | 69,3         | 1.231         | 897           | 72,9         |
| Türkei                                       | 1.256         | 119           | 9,5          | 1.339         | 146           | 10,9         | 1.417         | 205           | 14,5         | 1.029         | 157           | 15,3         | 912           | 196           | 21,5         |
| sonstige Staatsangehörigkeiten               | 12.373        | 4.515         | 36,5         | 9.020         | 4.058         | 45,0         | 9.260         | 3.968         | 42,9         | 7.557         | 3.568         | 47,2         | 8.363         | 4.031         | 48,2         |
| <b>Insgesamt</b>                             | <b>29.466</b> | <b>9.156</b>  | <b>31,1</b>  | <b>28.761</b> | <b>9.302</b>  | <b>32,3</b>  | <b>29.141</b> | <b>9.041</b>  | <b>31,0</b>  | <b>25.053</b> | <b>7.930</b>  | <b>31,7</b>  | <b>28.298</b> | <b>9.017</b>  | <b>31,9</b>  |

Quelle: Ausländerzentralregister

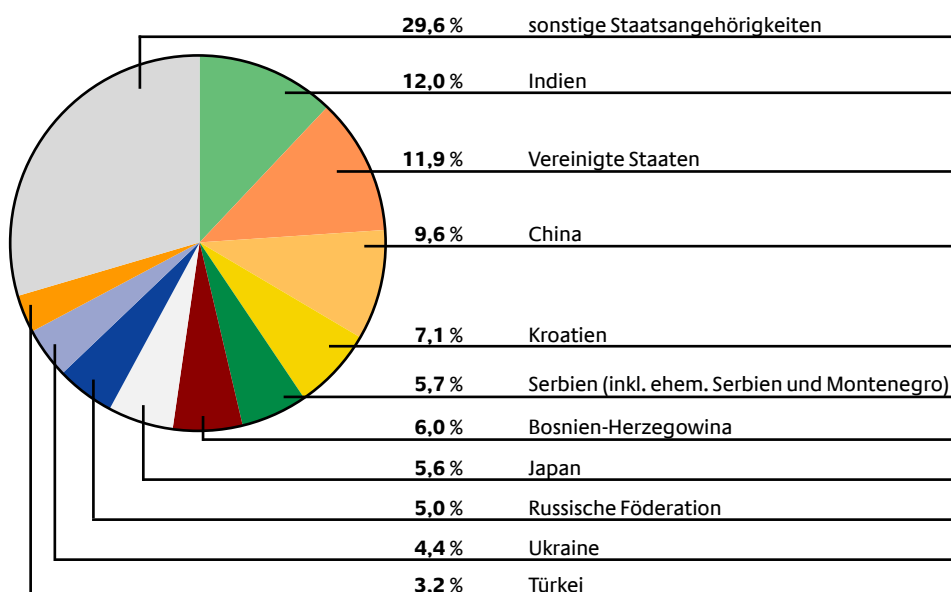
**Tabelle II - 5:**  
**Zur Ausübung einer Beschäftigung nach § 18 AufenthG im Jahr 2010 eingereiste Ausländer nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten**

|  | keine qualifizierte Beschäftigung (§ 18 Abs. 3 AufenthG) |             | qualifizierte Beschäftigung nach Rechtsverordnung (§ 18 Abs. 4 S. 1 AufenthG) |             | qualifizierte Beschäftigung im öffentlichen Interesse (§ 18 Abs. 4 S. 2 AufenthG) |            | Beschäftigung allgemein (§ 18 AufenthG) |            | Beschäftigung nach § 18 AufenthG insgesamt |
|--|--|-------------|---|-------------|---|------------|---|------------|--|
|  | absolut  | in %        | absolut   | in %        | absolut   | in %       | absolut                                 | in %       |  |
| Indien                                       | 123  | 3,6         | 3.165   | 93,0        | 103   | 3,0        | 13                                      | 0,4        | 3.404                                      |
| Vereinigte Staaten                           | 1.062  | 31,5        | 2.208   | 65,6        | 73  | 2,2        | 25                                      | 0,7        | 3.368                                      |
| China  | 361  | 13,3        | 2.232   | 82,5        | 110   | 4,1        | 4                                       | 0,1        | 2.707                                      |
| Kroatien                                     | 718  | 35,8        | 1.180   | 58,8        | 30  | 1,5        | 80                                      | 4,0        | 2.008                                      |
| Serbien (inkl. ehem. Serbien und Montenegro) | 658  | 40,6        | 945   | 58,3        | 9   | 0,6        | 9                                       | 0,6        | 1.621                                      |
| Bosnien-Herzegowina                          | 835  | 49,5        | 827   | 49,0        | 21  | 1,2        | 5                                       | 0,3        | 1.688                                      |
| Japan  | 112  | 7,1         | 1.438   | 90,7        | 29  | 1,8        | 6                                       | 0,4        | 1.585                                      |
| Russische Föderation                         | 820  | 58,1        | 552   | 39,1        | 26  | 1,8        | 13                                      | 0,9        | 1.411                                      |
| Ukraine                                      | 947  | 76,9        | 276   | 22,4        | 4   | 0,3        | 4                                       | 0,3        | 1.231                                      |
| Türkei                                       | 171  | 18,8        | 698   | 76,5        | 40  | 4,4        | 3                                       | 0,3        | 912  |
| Brasilien                                    | 269  | 45,1        | 318   | 53,3        | 6   | 1,0        | 4                                       | 0,7        | 597  |
| Kanada                                       | 201  | 34,7        | 352   | 60,8        | 18  | 3,1        | 8                                       | 1,4        | 579  |
| Korea (Republik)                             | 45   | 8,8         | 449   | 88,0        | 15  | 2,9        | 1                                       | 0,2        | 510  |
| sonstige Staatsangehörigkeiten               | 3.619  | 54,2        | 2.502   | 37,5        | 263   | 3,9        | 293                                     | 4,4        | 6.677                                      |
| <b>Insgesamt</b>                             | <b>9.941</b>   | <b>35,1</b> | <b>17.142</b>   | <b>60,6</b> | <b>747</b>  | <b>2,6</b> | <b>468</b>                              | <b>1,7</b> | <b>28.298</b>                              |

Quelle: Ausländerzentralregister

**Abbildung II - 7:**  
**Zur Ausübung einer Beschäftigung nach § 18 AufenthG im Jahr 2010 eingereiste Ausländer nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten**

Gesamtzahl: 28.298



Quelle: Ausländerzentralregister



## Hochqualifizierte

Hochqualifizierten Drittstaatsangehörigen kann in besonderen Fällen von Anfang an ein Daueraufenthaltstitel in Form der Niederlassungserlaubnis erteilt werden, wenn die Annahme gerechtfertigt ist, dass die Integration in die bundesdeutschen Lebensverhältnisse und die Sicherung des Lebensunterhalts ohne staatliche Hilfe gewährleistet sind (§ 19 Abs. 1 AufenthG). Voraussetzung ist zudem, dass ein konkretes Arbeitsplatzangebot vorliegt (§ 18 Abs. 5 AufenthG).

Hoch qualifiziert sind nach § 19 Abs. 2 AufenthG insbesondere (und damit nicht abschließend aufgezählt)

- Wissenschaftler mit besonderen fachlichen Kenntnissen,
- Lehrpersonen (z.B. Lehrstuhlinhaber) sowie wissenschaftliche Mitarbeiter jeweils in herausgehobener Position,

- Spezialisten und leitende Angestellte mit besonderer Berufserfahrung, die ein Gehalt in Höhe von mindestens der Beitragsbemessungsgrenze der allgemeinen Rentenversicherung erhalten (2010: 66.000 Euro jährlich).

IT-Fachkräfte, die bis Ende 2004 im Rahmen der Green Card-Regelung eine Arbeitserlaubnis für fünf Jahre erhalten konnten, fallen nur in Ausnahmefällen (als Spezialisten mit entsprechendem Gehalt) unter § 19 AufenthG. Seit dem Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes am 1. Januar 2005 erfolgt die Zulassung ausländischer IT-Fachkräfte, die eine Hochschul- oder Fachhochschulausbildung oder eine vergleichbare Qualifikation mit dem Schwerpunkt auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie besitzen, nach § 18 AufenthG i.V.m. § 27 Nr. 2 BeschV.

**Tabelle II - 6:**  
Zugewanderte Hochqualifizierte, denen eine Niederlassungserlaubnis nach § 19 AufenthG erteilt wurde, nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten von 2005 bis 2010

| Staatsangehörigkeit            | 2005 eingereist | 2006 eingereist | 2007 eingereist | 2008 eingereist | 2009 eingereist | 2010 eingereist |                |
|--------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|
|                                |                 |                 |                 |                 |                 |                 | dar.: weiblich |
| Vereinigte Staaten             | 23              | 45              | 82              | 71              | 73              | 69              | 17             |
| Indien                         | 3               | 3               | 2               | 10              | 21              | 17              | 1              |
| Kanada                         | 6               | 6               | 13              | 7               | 10              | 16              | 6              |
| Russische Föderation           | 6               | 1               | 7               | 13              | 6               | 15              | 5              |
| China                          | 5               | 0               | 5               | 5               | 1               | 13              | 6              |
| Türkei                         | 3               | 3               | 3               | 5               | 5               | 12              | 1              |
| Australien                     | 5               | 2               | 5               | 7               | 9               | 11              | 1              |
| Mexiko                         | 1               | 0               | 0               | 0               | 1               | 10              | 2              |
| Brasilien                      | 2               | 1               | 4               | 5               | 2               | 8               | 1              |
| Japan                          | 7               | 5               | 9               | 4               | 13              | 5               | 0              |
| sonstige Staatsangehörigkeiten | 10              | 14              | 21              | 30              | 28              | 43              | 10             |
| <b>Insgesamt</b>               | <b>71</b>       | <b>80</b>       | <b>151</b>      | <b>157</b>      | <b>169</b>      | <b>219</b>      | <b>50</b>      |

Quelle: Ausländerzentralregister

Insgesamt besaßen Ende 2010 2.165 Drittstaatsangehörige eine Niederlassungserlaubnis als Hochqualifizierte nach § 19 AufenthG (Ende 2009: 1.782). Davon sind 219 Hochqualifizierte im Jahr 2010 eingereist (2009: 169 Hochqualifizierte). Damit ist die Zahl der neu eingereisten Hochqualifizierten im Vergleich zum Vorjahr um 29,6 % angestiegen. Die größten Gruppen an neu zugewanderten Hochqualifizierten stellten im Jahr 2010 – wie in den Vorjahren – Staatsangehörige aus den Vereinigten Staaten.

## Forscher

Rechtsgrundlage für die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis als Forscher bildet seit der Umsetzung der sog. „EU-Forscherrichtlinie“ durch das im August 2007 in Kraft getretene Richtlinienumsetzungsgesetz § 20 AufenthG. Danach wird einem Drittstaatsangehörigen eine Aufenthaltserlaubnis zum Zweck der Forschung erteilt, wenn er eine wirksam abgeschlossene Aufnahmevereinbarung zur Durchführung eines Forschungsvorhabens

mit einer vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannten Forschungseinrichtung abgeschlossen hat (§ 20 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG i.V.m. § 38f AufenthV).

Zuständig für die Anerkennung öffentlicher und privater Forschungseinrichtungen zum Abschluss von Aufnahmevereinbarungen ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (§ 38a Abs. 2 AufenthV).

Im Jahr 2010 sind 211 Forscher aus Drittstaaten ins Bundesgebiet eingereist, denen eine Aufenthaltserlaubnis nach § 20 Abs. 1 AufenthG erteilt wurde (2009: 140 Personen). An Staatsangehörige aus China wurden 28 Aufenthaltserlaubnisse erteilt. 26 Forscher stammten aus den Vereinigten Staaten, 24 aus Indien und 12 aus der Russischen Föderation. Insgesamt hielten sich am Ende des Jahres 2010 404 Forscher aus Drittstaaten mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 20 Abs. 1 AufenthG in Deutschland auf (Ende 2009: 234 Personen). Die regionalen Schwerpunkte liegen dabei in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern.

**Tabelle II - 7:**  
**Zugewanderte Forscher, denen eine Aufenthaltserlaubnis nach § 20 Abs. 1 AufenthG erteilt wurde, nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten in den Jahren 2009 und 2010**

| Staatsangehörigkeit               | 2009<br>eingereist | 2010<br>eingereist |                |
|-----------------------------------|--------------------|--------------------|----------------|
|                                   |                    |                    | dar.: weiblich |
| China                             | 17                 | 28                 | 6              |
| Vereinigte Staaten                | 19                 | 26                 | 4              |
| Indien                            | 12                 | 24                 | 2              |
| Russische Föderation              | 10                 | 12                 | 2              |
| Japan                             | 14                 | 11                 | 2              |
| sonstige<br>Staatsangehörigkeiten | 68                 | 110                | 38             |
| <b>Insgesamt</b>                  | <b>140</b>         | <b>211</b>         | <b>54</b>      |

Quelle: Ausländerzentralregister



## Selbständige

Seit dem 1. Januar 2005 kann einem Ausländer eine Aufenthaltserlaubnis zur Ausübung einer selbständigen Tätigkeit erteilt werden, wenn ein übergeordnetes wirtschaftliches Interesse oder ein besonderes regionales Bedürfnis besteht, die Tätigkeit positive Auswirkungen auf die Wirtschaft erwarten lässt und die Finanzierung gesichert ist (§ 21 Abs. 1 S. 1 AufenthG). Dies gilt in der Regel bei einer Investitionssumme von mindestens 250.000 Euro und der Schaffung von fünf Arbeitsplätzen (§ 21 Abs. 1 S. 2 AufenthG). Auch Freiberuflern kann eine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden (§ 21 Abs. 5 AufenthG).

Insgesamt besaßen Ende 2010 5.780 Drittstaatsangehörige eine Aufenthaltserlaubnis als Selbständige nach § 21 Abs. 1, 2 und 5 Auf-

enthG (Ende 2009: 5.546). Zusätzlich verfügten 768 Personen (Ende 2009: 697) über eine Niederlassungserlaubnis nach § 21 Abs. 4 AufenthG. Im Jahr 2010 sind 1.040 Selbständige aus Drittstaaten neu eingereist (2009: 1.024 Selbständige). Damit war ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. 37% der 2010 zugewanderten Selbständigen stammte aus den Vereinigten Staaten, jeweils 8% waren ukrainische bzw. chinesische Staatsangehörige.

Etwa zwei Drittel der Selbständigen, die im Jahr 2010 eingereist sind, wurde eine Aufenthaltserlaubnis zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit nach § 21 Abs. 5 AufenthG erteilt. Bei Selbständigen aus den Vereinigten Staaten war der Anteil der Freiberufler mit 83% überproportional hoch.

**Tabelle II - 8:**  
Zugewanderte Selbständige, denen eine Aufenthaltserlaubnis nach § 21 AufenthG erteilt wurde, nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten von 2005 bis 2010

| Staatsangehörigkeit            | 2005 eingereist | 2006 eingereist | 2007 eingereist | 2008 eingereist | 2009 eingereist | 2010 eingereist |                         |                    |
|--------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-------------------------|--------------------|
|                                |                 |                 |                 |                 |                 |                 | darunter: freiberuflich | darunter: weiblich |
| Vereinigte Staaten             | 174             | 138             | 276             | 360             | 337             | 384             | 318                     | 168                |
| Ukraine                        | 19              | 20              | 36              | 37              | 71              | 88              | 84                      | 34                 |
| China                          | 201             | 195             | 214             | 214             | 133             | 85              | 17                      | 35                 |
| Russische Föderation           | 40              | 39              | 50              | 77              | 59              | 77              | 29                      | 24                 |
| Kanada                         | 32              | 24              | 53              | 46              | 37              | 74              | 63                      | 25                 |
| Australien                     | 22              | 35              | 40              | 63              | 59              | 53              | 45                      | 26                 |
| Israel                         | 9               | 7               | 25              | 12              | 19              | 38              | 33                      | 13                 |
| Japan                          | 45              | 17              | 28              | 16              | 30              | 32              | 28                      | 16                 |
| Iran                           | 19              | 13              | 10              | 15              | 17              | 27              | 2                       | 1                  |
| Türkei                         | 25              | 22              | 16              | 23              | 13              | 20              | 3                       | 1                  |
| Korea, Republik                | 29              | 12              | 14              | 16              | 11              | 16              | 5                       | 9                  |
| Indien                         | 8               | 10              | 6               | 8               | 74              | 14              | 4                       | 3                  |
| sonstige Staatsangehörigkeiten | 109             | 110             | 123             | 352             | 164             | 132             | 80                      | 34                 |
| <b>Insgesamt</b>               | <b>732</b>      | <b>642</b>      | <b>891</b>      | <b>1.239</b>    | <b>1.024</b>    | <b>1.040</b>    | <b>711</b>              | <b>389</b>         |

Quelle: Ausländerzentralregister



## 5 Einreise und Aufenthalt aus familiären Gründen (Ehegatten- und Familiennachzug)

Die Einreise und der Aufenthalt ausländischer Ehegatten und Kinder von in Deutschland lebenden Personen ist seit dem 1. Januar 2005 in den §§ 27-36 des Aufenthaltsgesetzes geregelt. Die Regelungen des Aufenthaltsgesetzes zum Familiennachzug finden Anwendung auf Ausländer, die weder Unionsbürger noch Familienangehörige von Unionsbürgern sind. Sie gelten ferner für den Nachzug von Drittstaatsangehörigen zu Deutschen.

Das Aufenthaltsgesetz sieht grundsätzlich als nachzugsberechtigt nur die Kernfamilie an, wobei in Härtefällen Ausnahmen gemacht werden können. Nachzugsberechtigt sind daher im wesentlichen Kinder und Ehegatten von in Deutschland lebenden Deutschen und Ausländern. Die Nachzugsregelungen sind dabei, je nach Rechtsstellung des in Deutschland lebenden Angehörigen, sehr stark in unterschiedliche Ansprüche und Ermessensnormen ausdifferenziert. Grundsätzlich wird zwischen dem Nachzug zu Deutschen und Ausländern unterschieden.

In der Regel muss der Lebensunterhalt desjenigen, zu dem der Familiennachzug stattfindet, ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel gesichert sein (§ 27 Abs. 3 AufenthG; § 5 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG). Zusätzliche Voraussetzungen für die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis an den nachziehenden Ehegatten sind, dass beide Ehegatten das 18. Lebensjahr vollendet haben (§ 30 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 AufenthG) und der nachziehende Ehegatte sich zumindest auf einfache Art in deutscher Sprache verständigen kann (§ 30 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 AufenthG).

Nach § 28 Abs.1 AufenthG ist eine Aufenthaltserlaubnis dem Ehegatten sowie dem

minderjährigen ledigen Kind eines Deutschen sowie dem Elternteil eines minderjährigen ledigen Deutschen zur Ausübung der Personensorge zu erteilen, wenn der Deutsche seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Bundesgebiet hat. Dem minderjährigen ledigen Kind eines Deutschen sowie dem Elternteil eines minderjährigen ledigen Deutschen ist auch abweichend von der Regelvoraussetzung des gesicherten Lebensunterhalts eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen (§ 28 Abs. 1 S. 2 AufenthG). Dem Ehegatten eines Deutschen soll die Aufenthaltserlaubnis in der Regel abweichend von § 5 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG erteilt werden.

Voraussetzung für den Familiennachzug zu einem Drittstaatsangehörigen ist, dass der bereits hier lebende Ausländer eine Niederlassungserlaubnis, eine Erlaubnis zum Daueraufenthalt-EG oder eine Aufenthaltserlaubnis besitzt und ausreichender Wohnraum zur Verfügung steht (§ 29 Abs. 1 AufenthG). Bei Asylberechtigten und anerkannten GFK-Flüchtlingen (Konventionsflüchtlingen) kann vom Nachweis ausreichenden Wohnraums und eigenständiger Unterhaltssicherung abgesehen werden (§ 29 Abs. 2 AufenthG).

Der Nachzug sonstiger Familienangehöriger kann gewährt werden, wenn es zur Vermeidung einer außergewöhnlichen Härte erforderlich ist (§ 36 Abs. 2 AufenthG). Zudem ist den Eltern eines minderjährigen Asylberechtigten oder anerkannten GFK-Flüchtlings eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen, wenn sich kein sorgeberechtigter Elternteil im Bundesgebiet aufhält (§ 36 Abs. 1 AufenthG).

Der Familiennachzug zu nicht-deutschen Unionsbürgern richtet sich nach dem Freizügigkeitsgesetz/EU. Im Jahr 2010 sind 2.845 Familienangehörige von Unions- bzw. EWR-Bürgern ins Bundesgebiet eingereist, denen eine Aufenthaltskarte nach § 5 Abs. 2 FreizügG/EU ausgestellt wurde (2009: 2.056 Angehörige). Darunter befinden sich 325 Staatsangehörige aus Brasilien, 191 aus den Vereinigten Staaten



und 146 aus der Türkei. Zum Ende des Jahres 2010 hatten insgesamt 11.091 Familienangehörige von Unionsbürgern eine Aufenthaltskarte inne.

Nachdem im AZR die Speicherung der Aufenthaltswerte möglich ist, kann der Familiennachzug differenzierter dargestellt werden als dies durch die Visastatistik des Auswärtigen Amtes möglich ist (auf die Daten der Visastatistik wird hier nicht eingegangen; vgl. dazu Migrationsbericht 2009). Zum einen erfasst das AZR auch die Fälle, in denen der Ausländer einen Aufenthaltstitel aus familiären Gründen erst im Inland erhalten hat, etwa

weil der Ausländer berechtigt ist, visafrei einzureisen (dies trifft beispielsweise auf Staatsangehörige aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Japan zu) oder zunächst zu einem anderen Zweck eingereist ist. Zum anderen wird auch der Nachzug sonstiger Familienangehöriger (z.B. Eltern) registriert. Zudem kann der tatsächlich erfolgte Ehegatten- und Familiennachzug nach Nationalität und Alter differenziert werden. Die Visastatistik gibt dagegen nur die Auslandsvertretung und damit nur das Herkunftsland an, in der ein Visum zum Zwecke des Familiennachzugs ausgestellt wurde.

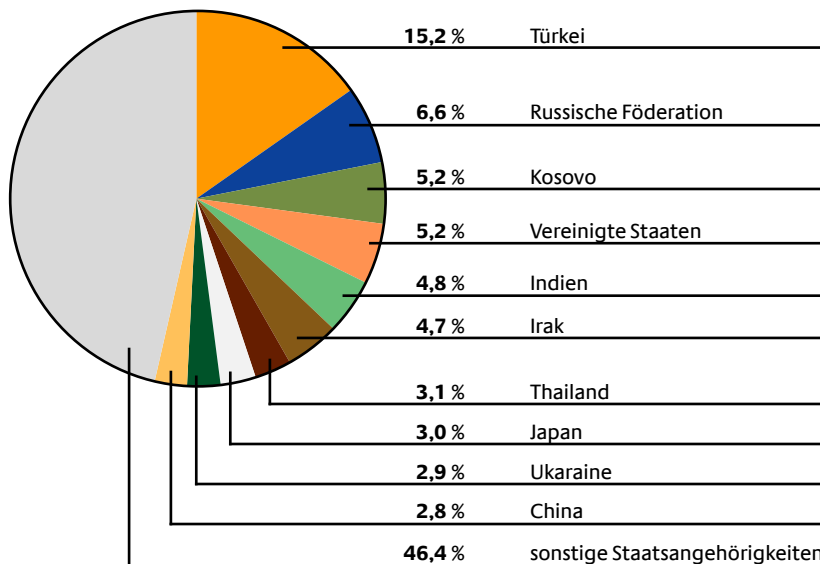
**Tabelle II - 9:**  
**Familiennachzug in den Jahren von 2006 bis 2010 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten**

|  | 2006          | 2007          | 2008          | 2009          | 2010          | Veränderung 2009/2010 |             |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------|-------------|
|  |               |               |               |               |               | absolut               | in %        |
| Türkei   | 10.195        | 9.609         | 8.376         | 7.759         | 8.366         | 607                   | 7,8         |
| Serbien, Kosovo, Montenegro und ehem. Serbien und Montenegro | 5.106         | 4.533         | 3.609         | 3.698         | 4.248         | 550                   | 14,9        |
| Russische Föderation   | 4.771         | 4.211         | 3.508         | 3.084         | 3.646         | 562                   | 18,2        |
| Vereinigte Staaten   | 2.178         | 2.721         | 2.692         | 2.344         | 2.849         | 505                   | 21,5        |
| Indien   | 1.627         | 2.096         | 2.351         | 2.257         | 2.613         | 356                   | 15,8        |
| Irak   | 353           | 419           | 820           | 2.556         | 2.555         | -1                    | 0,0         |
| Thailand   | 1.970         | 1.980         | 1.665         | 1.598         | 1.728         | 130                   | 8,1         |
| Japan  | 1.397         | 1.694         | 1.693         | 1.520         | 1.669         | 149                   | 9,8         |
| Ukraine  | 1.706         | 1.582         | 1.533         | 1.363         | 1.569         | 206                   | 15,1        |
| China  | 1.122         | 1.432         | 1.452         | 1.360         | 1.527         | 167                   | 12,3        |
| Marokko  | 1.347         | 1.317         | 1.277         | 1.262         | 1.456         | 194                   | 15,4        |
| Brasilien  | 1.101         | 1.309         | 1.223         | 1.017         | 1.083         | 66                    | 6,5         |
| Vietnam  | 1.031         | 955           | 844           | 701           | 983           | 282                   | 40,2        |
| Tunesien   | 812           | 745           | 650           | 612           | 870           | 258                   | 42,2        |
| Pakistan   | 659           | 599           | 688           | 832           | 850           | 18                    | 2,2         |
| Korea, Republik  | 682           | 751           | 841           | 636           | 799           | 163                   | 25,6        |
| Kroatien   | 777           | 857           | 806           | 632           | 778           | 146                   | 23,1        |
| Bosnien und Herzegowina                                      | 1.241         | 1.125         | 1.039         | 786           | 771           | -15                   | -1,9        |
| Iran   | 540           | 643           | 604           | 566           | 748           | 182                   | 32,2        |
| Mazedonien   | 869           | 773           | 713           | 639           | 710           | 71                    | 11,1        |
| Philippinen  | 482           | 609           | 644           | 552           | 675           | 123                   | 22,3        |
| Ägypten  | 576           | 910           | 753           | 659           | 674           | 15                    | 2,3         |
| Kasachstan   | 1.224         | 897           | 724           | 575           | 541           | -34                   | -5,9        |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>56.302</b> | <b>55.194</b> | <b>51.244</b> | <b>48.235</b> | <b>54.865</b> | <b>6.630</b>          | <b>13,7</b> |

Quelle: Ausländerzentralregister

Insgesamt wurden 54.865 Aufenthaltserlaubnisse aus familiären Gründen an Personen erteilt, die im Jahr 2010 eingereist sind. Diese Zahl liegt höher als die Zahl der erteilten Visa in der Statistik des Auswärtigen Amtes (40.210 Visa im Jahr 2010). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der erteilten Aufenthaltserlaubnisse aus familiären Gründen um 13,7%.

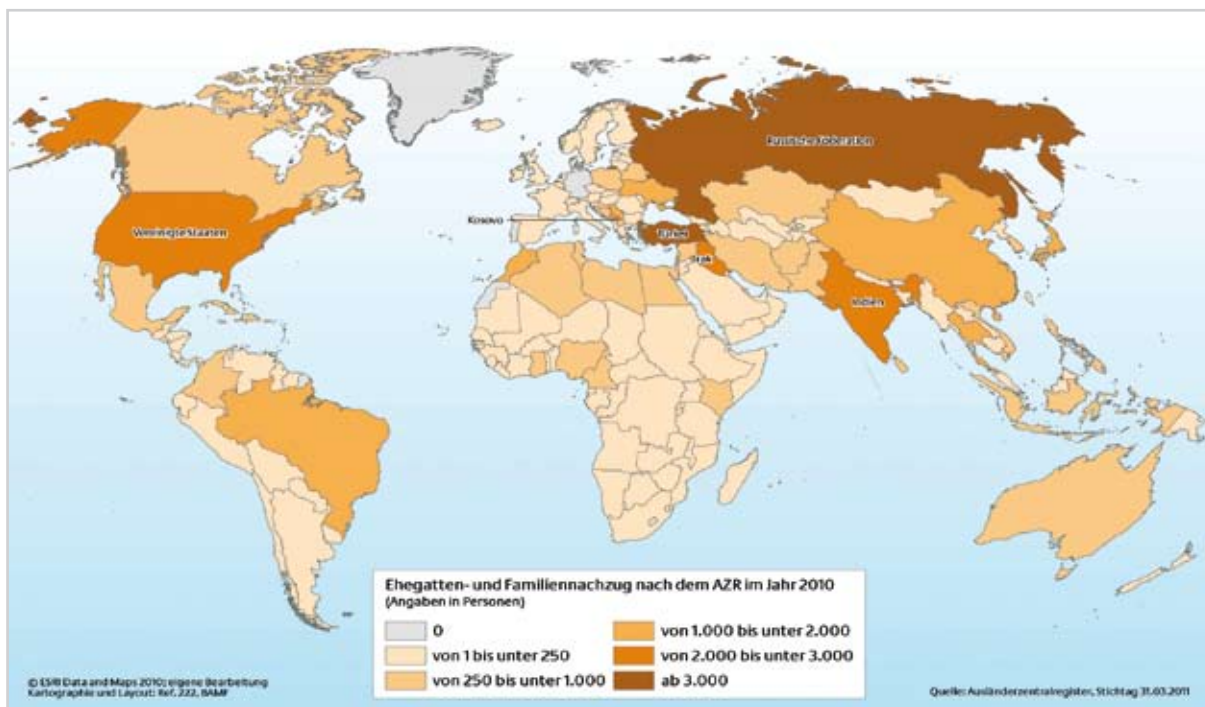
**Abbildung II - 8:**  
**Familiennachzug im Jahr 2010 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten**  
**Gesamtzahl: 54.865**



Quelle: Ausländerzentralregister

Mit 8.366 Aufenthaltserlaubnissen wurden die meisten Aufenthaltstitel aus familiären Gründen an türkische Staatsangehörige erteilt (2009: 7.759 Aufenthaltserlaubnisse). Dies entspricht einem Anteil von 15,2% (2009: 16,1%). Der Anteil türkischer Staatsangehöri-

ger am gesamten Familiennachzug sinkt seit Jahren kontinuierlich. Weitere Herkunftsländer waren die Russische Föderation (6,6%), das Kosovo (5,2%), die Vereinigten Staaten (5,2%) und Indien (4,8%).

**Karte II - 2:  
Familiennachzug im Jahr 2010 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten**

**Tabelle II - 10:  
Familiennachzug im Jahr 2010 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten**

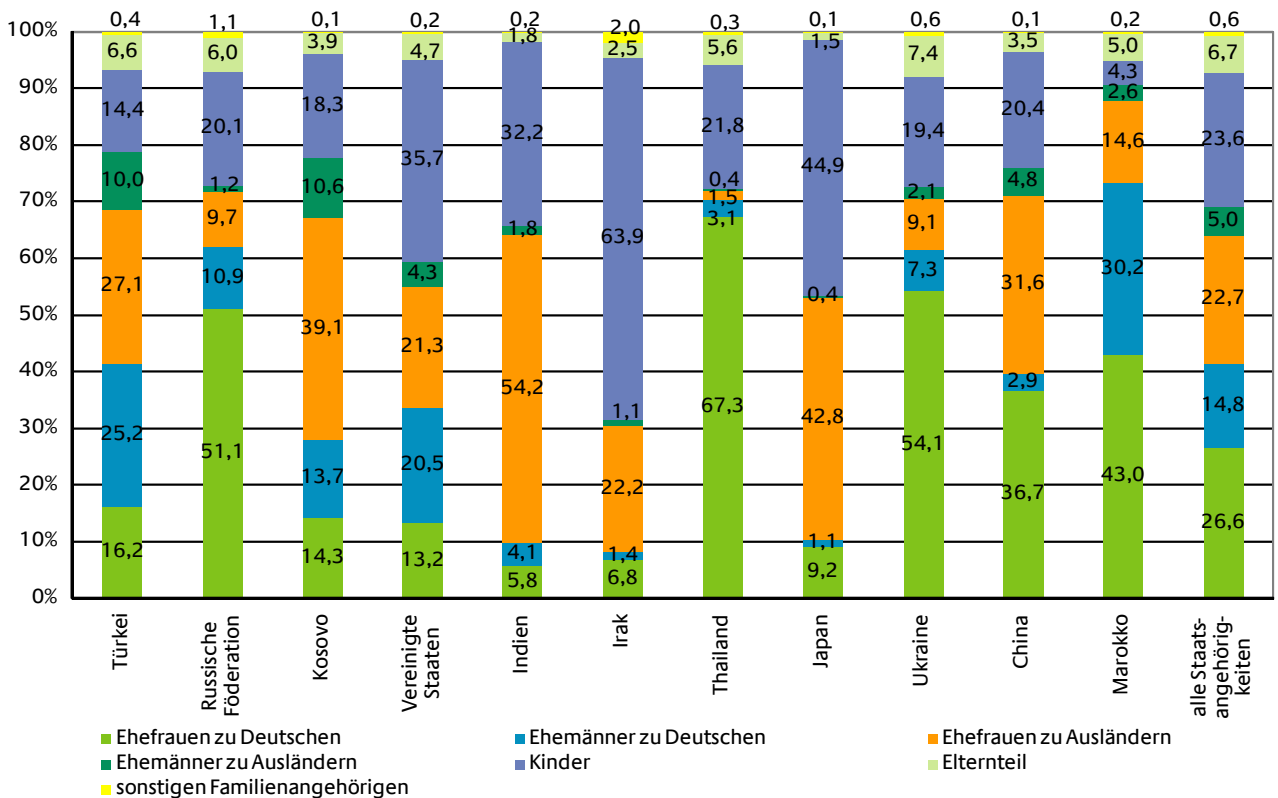
| Nachzug von   | Ehefrauen zu Deutschen | Ehemännern zu Deutschen | Ehefrauen zu Ausländern | Ehemännern zu Ausländern | Kindern       | Elternteil   | sonstigen Familienangehörigen | Familiennachzug gesamt |
|---|------------------------|-------------------------|-------------------------|--------------------------|---------------|--------------|-------------------------------|------------------------|
| <b>Türkei</b>   | 1.358                  | 2.111                   | 2.271                   | 839                      | 1.207         | 549          | 31                            | 8.366                  |
| <b>Russische Föderation</b>                                 | 1.864                  | 396                     | 353                     | 43                       | 733           | 218          | 39                            | 3.646                  |
| <b>Kosovo</b>   | 411                    | 394                     | 1.123                   | 305                      | 527           | 113          | 2                             | 2.875                  |
| <b>Vereinigte Staaten</b>                                   | 377                    | 584                     | 607                     | 123                      | 1.018         | 133          | 7                             | 2.849                  |
| <b>Indien</b>   | 151                    | 107                     | 1.415                   | 47                       | 841           | 48           | 4                             | 2.613                  |
| <b>Irak</b>   | 173                    | 37                      | 568                     | 28                       | 1.632         | 65           | 52                            | 2.555                  |
| <b>Thailand</b>   | 1.163                  | 53                      | 26                      | 7                        | 377           | 96           | 6                             | 1.728                  |
| <b>Japan</b>  | 153                    | 19                      | 714                     | 7                        | 750           | 25           | 1                             | 1.669                  |
| <b>Ukraine</b>  | 849                    | 115                     | 142                     | 33                       | 305           | 116          | 9                             | 1.569                  |
| <b>China</b>  | 560                    | 44                      | 482                     | 74                       | 311           | 54           | 2                             | 1.527                  |
| <b>Marokko</b>  | 626                    | 440                     | 213                     | 38                       | 63            | 73           | 3                             | 1.456                  |
| <b>Serbien, Montenegro und ehem. Serbien und Montenegro</b> | 180                    | 179                     | 381                     | 195                      | 234           | 196          | 8                             | 1.373                  |
| <b>Brasilien</b>  | 436                    | 135                     | 155                     | 14                       | 251           | 82           | 10                            | 1.083                  |
| <b>Vietnam</b>  | 314                    | 26                      | 213                     | 102                      | 219           | 104          | 5                             | 983                    |
| <b>Tunesien</b>   | 237                    | 435                     | 98                      | 19                       | 32            | 48           | 1                             | 870                    |
| <b>alle Staatsangehörigkeiten</b>                           | <b>14.571</b>          | <b>8.121</b>            | <b>12.474</b>           | <b>2.731</b>             | <b>12.960</b> | <b>3.702</b> | <b>306</b>                    | <b>54.865</b>          |

Quelle: Ausländerzentralregister

Im Jahr 2010 wurden 27.045 Aufenthaltserlaubnisse an nachziehende Ehefrauen erteilt und damit etwa die Hälfte aller Aufenthaltserlaubnisse aus familiären Gründen. Davon zogen 14.571 Frauen zu Deutschen und 12.474 zu Ausländern. Circa ein Fünftel der Aufenthaltserlaubnisse wurde an nachziehende Ehemänner erteilt (10.852 Aufenthaltserlaubnisse). Der Großteil davon betraf den Nachzug zu Deutschen (8.121 Aufenthaltserlaubnisse). Rund ein Viertel der Aufenthaltserlaubnisse wurden zum Zweck des Kindernachzugs er-

teilt (12.960 Aufenthaltserlaubnisse), davon 11.915 an Kinder, die zu Ausländern nachzogen. An einen nachziehenden Elternteil (§ 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 AufenthG und § 36 Abs. 1 AufenthG) gingen 3.702 Aufenthaltserlaubnisse (6,7%). Der Großteil hiervon betraf einen ausländischen sorgeberechtigten Elternteil eines deutschen minderjährigen ledigen Kindes (3.659 Aufenthaltserlaubnisse). An sonstige Familienangehörige wurden 306 Aufenthaltserlaubnisse erteilt (0,6%).

**Abbildung II - 9:**  
**Familiennachzug im Jahr 2010 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten**



Quelle: Ausländerzentralregister



Betrachtet man die Struktur des Familiennachzugs, so zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Nationalitäten. Bei Staatsangehörigen aus der Russischen Föderation und der Ukraine dominiert der Ehegattennachzug zu Deutschen. Dabei handelt es sich zum einen um den Nachzug zu (Spät-)Aussiedlern, zum anderen um „klassische“ Heiratsmigration. Überproportional hoch ist auch der Nachzug von Ehegatten zu Deutschen bei Staatsangehörigen aus Marokko, wobei es sich hierbei zum Großteil um den Nachzug zu Eingebürgerten handeln dürfte. Bei Staatsangehörigen aus Thailand überwiegt die Heiratsmigration von Ehefrauen zu deutschen Männern, bei Staatsangehörigen aus Indien, Japan sowie dem Kosovo von Ehefrauen zu Ausländern. Zudem ist der Familiennachzug aus dem Irak, Japan und den Vereinigten Staaten durch einen hohen Anteil nachziehender Kinder gekennzeichnet.

Beim Kindernachzug zu Drittstaatsangehörigen ist festzustellen, dass insgesamt 42,8% der Kinder ihren Lebensmittelpunkt zusammen mit den Eltern bzw. dem sorgeberechtigten Elternteil (§ 32 Abs. 1 Nr. 2 AufenthG) nach Deutschland verlegen. Überproportional häufig geschieht der Kindernachzug im Familienverbund im Falle Japans (73,1%), der Vereinigten Staaten (64,7%) und Indiens (60,3%). Es ist davon auszugehen, dass insbesondere Personen, die zum Zweck der Erwerbstätigkeit nach Deutschland ziehen, zusammen mit ihrer Familie einreisen. 31,8% des Kindernachzugs entfällt auf Kinder unter 16 Jahren, die zu Eltern nachziehen, die bereits mit einer Aufenthaltserlaubnis, einer Niederlassungserlaubnis oder einer Erlaubnis zu Daueraufenthalt-EG (§ 32 Abs. 3 AufenthG) im Bundesgebiet leben. 12,4% der Kinder zogen zu Asylberechtigten (§ 32 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG) nach. Vor allem bei irakischen Staatsangehörigen dominierte diese Form des Kindernachzugs (70,1%).

## 6 Längerfristige Zuwanderung

Im Folgenden werden die ausländischen Staatsangehörigen betrachtet, die in den Jahren 2004 bis 2009 eingereist sind und sich mindestens ein Jahr im Bundesgebiet aufhielten. Diese Mindestaufenthaltsdauer entspricht der Definition von Zuwanderung in der EU-Verordnung Nr. 862/2007 „zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz“.

**Tabelle II - 11:**  
**Zugewanderte Ausländer von 2004 bis 2009 mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr**

| Staatsangehörigkeit  | 2004           | 2005           | 2006           | 2007           | 2008           | 2009           |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| <b>Polen</b>   | 41.197         | 52.368         | 53.806         | 47.739         | 39.621         | 37.414         |
| <b>Rumänien</b>  | 7.476          | 7.048          | 6.789          | 17.004         | 16.560         | 19.185         |
| <b>Türkei</b>  | 24.497         | 25.231         | 18.145         | 15.366         | 14.536         | 14.749         |
| <b>Bulgarien</b>   | 4.789          | 3.729          | 3.301          | 10.206         | 10.122         | 12.216         |
| <b>Irak</b>  | 1.689          | 1.956          | 3.542          | 4.078          | 6.928          | 10.419         |
| <b>China</b>   | 8.262          | 7.754          | 8.742          | 9.120          | 9.221          | 9.905          |
| <b>Italien</b>   | 7.768          | 8.374          | 8.510          | 8.473          | 8.735          | 9.546          |
| <b>Ungarn</b>  | 4.841          | 5.659          | 6.010          | 7.478          | 8.157          | 8.785          |
| <b>Russische Föderation</b>                                      | 19.061         | 14.855         | 10.169         | 8.926          | 8.270          | 8.487          |
| <b>Vereinigte Staaten</b>  | 7.535          | 7.597          | 7.720          | 8.438          | 8.513          | 8.134          |
| <b>Serbien (inkl. ehem. Serbien und Montenegro)<sup>1)</sup></b> | 10.560         | 10.096         | 8.970          | 6.729          | 6.568          | 7.253          |
| <b>Niederlande</b>   | 6.646          | 7.694          | 8.360          | 8.421          | 8.385          | 6.564          |
| <b>Indien</b>  | 5.169          | 4.836          | 5.250          | 5.380          | 6.051          | 6.493          |
| <b>Frankreich</b>  | 5.917          | 6.622          | 7.083          | 6.775          | 6.623          | 6.016          |
| <b>Österreich</b>  | 5.026          | 5.141          | 5.400          | 5.731          | 5.530          | 5.690          |
| <b>sonstige Staatsangehörigkeiten</b>                            | 132.467        | 120.526        | 108.624        | 105.437        | 106.208        | 114.028        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>292.900</b> | <b>289.486</b> | <b>270.421</b> | <b>275.301</b> | <b>270.028</b> | <b>284.884</b> |

1) Inklusive des Kosovo, der sich erst 2008 für unabhängig erklärt hat.

Quelle: Ausländerzentralregister

Im Jahr 2009 zogen laut AZR etwa 285.000 ausländische Staatsangehörige für eine Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr nach Deutschland. Dies bedeutet einen Anstieg um 5,5% im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt liegt die Zahl der Migranten, die 2008 eingereist sind und sich länger als ein Jahr im Bundesgebiet aufhielten, um etwas mehr als die Hälfte unter der in der Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes ausgewiesenen Zahl von 606.000 Zuzügen von Ausländern für das Jahr 2009.

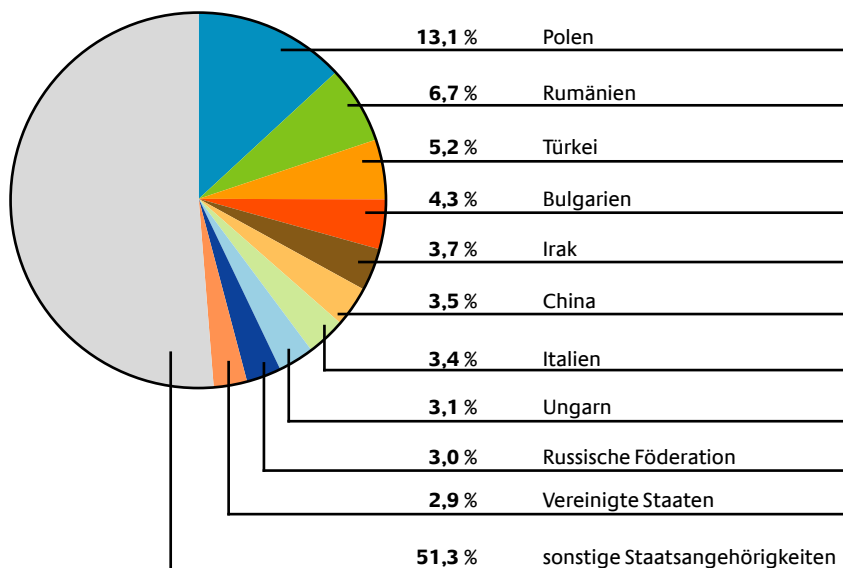
Von den im Jahr 2009 für länger als ein Jahr zugewanderten Ausländern besaßen 13,1% bzw. 37.414 Personen die polnische Staatsangehörigkeit. Der Anteil polnischer Staatsangehöriger an der längerfristigen Zuwanderung liegt deutlich unter dem Anteil an den in der Zuzugsstatistik des Statistischen Bundesam-

tes erfassten Zuzügen von Ausländern, in der auch kurzfristige Zuzüge registriert werden. Im Jahr 2009 lag der Anteil der Polen an den Zuzügen von Ausländern in der Zuzugsstatistik bei 18,5%. Dies zeigt, dass viele Polen nur kurzfristig, etwa zur Saisonarbeit, nach Deutschland ziehen. Insgesamt ist der Zuzug von polnischen Staatsangehörigen rückläufig.

Weitere Hauptherkunftsländer im Jahr 2009 waren Rumänien (6,7%), die Türkei (5,2%) und Bulgarien (4,3%). Staatsangehörige aus der Türkei kommen vielfach im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland und sind deshalb überproportional häufig durch längerfristige Aufenthalte in Deutschland gekennzeichnet. Deutlich angestiegen sind nach dem EU-Beitritt die Anteile der Staatsangehörigen aus Rumänien (2006: 2,5%) und Bulgarien (2006: 1,2%).

**Abbildung II - 10:**  
**Zugewanderte Ausländer im Jahr 2009 mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr**

**Gesamtzahl: 284.884**



Quelle: Ausländerzentralregister



# III Ausländische Bevölkerung

**Die Zahl der in Deutschland lebenden Ausländer darf auf keinen Fall mit den Daten zur Migration – d.h. mit den Zu- und Abwanderungszahlen – gleichgesetzt werden. Bei den Ausländerzahlen handelt es sich um Bestandsgrößen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt angegeben werden (hier zum 31. 12. 2010); Zu- und Abwanderungszahlen beziehen sich dagegen auf einen Zeitraum (z. B. ein Jahr) und stellen so genannte Bewegungsgrößen dar. Sie beziehen zudem deutsche Staatsangehörige mit ein.**

Die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen ist nicht nur Resultat des Wanderungsgeschehens (Zu- und Abwanderung) eines Landes, sondern ihre Größe wird auch von folgenden Faktoren beeinflusst:

- > Geburten von Ausländern in Deutschland (die so genannte zweite und dritte Migrantengeneration, die selbst nie migrierte),
- > Todesfälle von Ausländern in Deutschland sowie
- > Einbürgerungen.

Ausländer sind alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Mehrstaater mit der deutschen und einer oder mehreren ausländischen Staatsangehörigkeit(en) sind nicht im Ausländerzentralregister erfasst und werden folglich in der amtlichen Statistik als Deutsche gezählt. Das Gleiche gilt für (Spät-)Aussiedler.

## Ausländische Bevölkerung im Zeitverlauf

Das Statistische Bundesamt hat am 31.03.2011 in einer Pressemitteilung die Daten des Ausländerzentralregisters (AZR) mit Stand 31.12.2010 ausgewiesen.

Die Zahl der in Deutschland lebenden Ausländer gemäß AZR hat sich seit der Wiedervereinigung von 5,8 Millionen auf 6,75 Millionen Personen zum Jahresende 2010 erhöht. In den letzten vier Jahren blieben die Zahlen weitgehend konstant. Gegenüber dem Jahr 2009 ist die Zahl 2010 um 0,9 % gestiegen (+58.800 Personen).



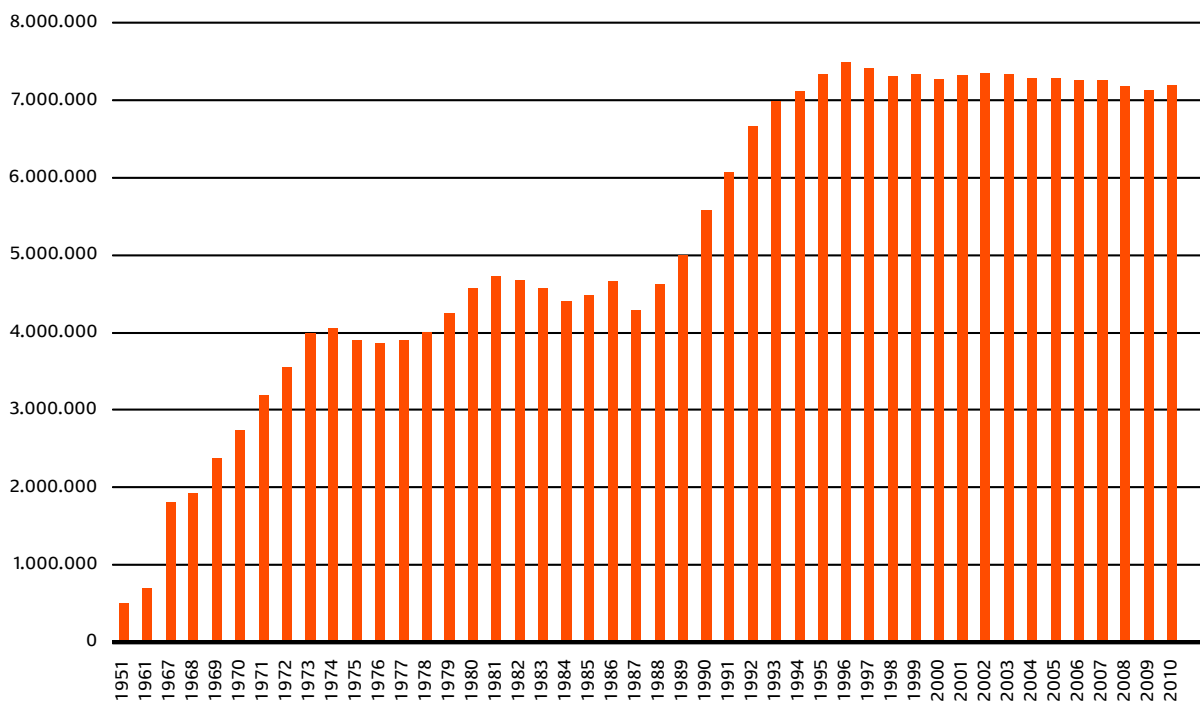
Die folgende Abbildung und die Tabelle zeigen zunächst die Entwicklung der Ausländerzahl in Deutschland laut Bevölkerungsfortschreibung (siehe Infobox) in einer langen Zeitreihe (1951-2010).



### Hinweis

Hier ist zu bemerken, dass zur Beschreibung der ausländischen Bevölkerung in Deutschland neben dem Ausländerzentralregister noch eine weitere Datenquelle zur Verfügung steht: die Bevölkerungsfortschreibung. Während in die Bevölkerungsfortschreibung alle ausländischen Staatsangehörigen Eingang finden, die sich in Deutschland an- bzw. abmelden, werden im AZR nur Ausländer erfasst, die sich in der Regel länger als drei Monate im Bundesgebiet aufhalten. Insofern liegen die Zahlen aus dem AZR niedriger als in der Bevölkerungsfortschreibung. Das AZR ermöglicht jedoch eine weiter gehende Differenzierung der ausländischen Bevölkerung, etwa nach einzelnen Staatsangehörigkeiten, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus.

**Abbildung III - 1:**  
Ausländische Bevölkerung in Deutschland von 1951 bis 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung

Ab 1990 Zahlen für Gesamtdeutschland, vorher früheres Bundesgebiet.

Nach den Daten der Bevölkerungsfortschreibung lag die Ausländerzahl in Deutschland von 1998 bis 2007 konstant bei 7,3 Millionen Menschen. In den beiden Folgejahren sank die Zahl der Ausländer leicht ab und lag

im Dezember 2010 bei 7,19 Millionen. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung bewegt sich damit zwischen 8,7% und 8,9%. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung im Einzelnen.

**Tabelle III - 1:**  
**Gesamtbevölkerung und Ausländer von 1951 bis 2010**

| Jahr              | Gesamtbevölkerung <sup>1</sup> | Ausländische Bevölkerung <sup>2</sup><br>StaBA | Ausländeranteil in % | Ausländische Bevölkerung <sup>2</sup><br>AZR | Veränderung der ausl. Bevölkerung in % <sup>3</sup> |
|-------------------|--------------------------------|--|----------------------|--|---|
| 1951 <sup>4</sup> | 50.808.900                     | 506.000  | 1,0                  | 506.000                                      | -   |
| 1961 <sup>4</sup> | 56.174.800                     | 686.200  | 1,2                  | 686.200                                      | +35,6   |
| 1967              | 59.926.000                     | 1.806.653                                      | 3,0                  | 1.806.653                                    | +163,3  |
| 1968              | 60.345.300                     | 1.924.229                                      | 3,2                  | 1.924.229                                    | +6,5  |
| 1969              | 61.069.000                     | 2.381.061                                      | 3,9                  | 2.381.061                                    | +23,7   |
| 1970              | 61.001.164                     | 2.737.905                                      | 4,5                  | 2.976.497                                    | +15,0   |
| 1971 <sup>4</sup> | 61.502.503                     | 3.187.857                                      | 5,2                  | 3.438.711                                    | +16,4   |
| 1972              | 61.809.378                     | 3.554.078                                      | 5,8                  | 3.526.568                                    | +11,5   |
| 1973              | 62.101.369                     | 3.991.352                                      | 6,4                  | 3.966.200                                    | +12,3   |
| 1974              | 61.991.475                     | 4.050.962                                      | 6,5                  | 4.127.366                                    | +1,5  |
| 1975              | 61.644.624                     | 3.900.484                                      | 6,3                  | 4.089.594                                    | -3,7  |
| 1976              | 61.441.996                     | 3.852.182                                      | 6,3                  | 3.948.337                                    | -1,2  |
| 1977              | 61.352.745                     | 3.892.226                                      | 6,3                  | 3.948.278                                    | +1,0  |
| 1978              | 61.321.663                     | 4.005.819                                      | 6,5                  | 3.981.061                                    | +2,9  |
| 1979              | 61.439.342                     | 4.250.648                                      | 6,9                  | 4.143.836                                    | +6,1  |
| 1980              | 61.657.945                     | 4.566.167                                      | 7,4                  | 4.453.308                                    | +7,4  |
| 1981              | 61.712.689                     | 4.721.120                                      | 7,7                  | 4.629.729                                    | +3,4  |
| 1982              | 61.546.101                     | 4.671.838                                      | 7,6                  | 4.666.917                                    | -1,0  |
| 1983              | 61.306.669                     | 4.574.156                                      | 7,5                  | 4.534.863                                    | -2,1  |
| 1984              | 61.049.256                     | 4.405.463                                      | 7,2                  | 4.363.648                                    | -3,7  |
| 1985              | 61.020.474                     | 4.481.618                                      | 7,3                  | 4.378.942                                    | +1,7  |
| 1986              | 61.140.461                     | 4.661.880                                      | 7,6                  | 4.512.679                                    | +4,0  |
| 1987 <sup>5</sup> | 61.238.079                     | 4.286.472                                      | 7,0                  | 4.240.532                                    | -8,1  |
| 1988              | 61.715.103                     | 4.623.528                                      | 7,5                  | 4.489.105                                    | +7,9  |
| 1989              | 62.679.035                     | 5.007.161                                      | 8,0                  | 4.845.882                                    | +8,3  |
| 1990              | 79.753.227                     | 5.582.357                                      | 7,0                  | 5.342.532                                    | +11,5   |
| 1991 <sup>6</sup> | 80.274.564                     | 6.066.730                                      | 7,6                  | 5.882.267                                    | +8,7  |
| 1992              | 80.974.632                     | 6.669.568                                      | 8,2                  | 6.495.792                                    | +9,9  |
| 1993              | 81.338.093                     | 6.977.476                                      | 8,6                  | 6.878.117                                    | +4,6  |
| 1994              | 81.538.603                     | 7.117.740                                      | 8,7                  | 6.990.510                                    | +2,0  |
| 1995              | 81.817.499                     | 7.342.779                                      | 9,0                  | 7.173.866                                    | +3,2  |
| 1996              | 82.012.162                     | 7.491.650                                      | 9,1                  | 7.314.046                                    | +2,0  |
| 1997              | 82.057.379                     | 7.419.001                                      | 9,0                  | 7.365.833                                    | -1,0  |
| 1998              | 82.037.011                     | 7.308.477                                      | 8,9                  | 7.319.593                                    | -1,5  |
| 1999              | 82.163.475                     | 7.336.111                                      | 8,9                  | 7.343.591                                    | +0,4  |

Fortsetzung der Tabelle auf Seite 100



| Jahr              | Gesamtbevölkerung <sup>1</sup> | Ausländische Bevölkerung <sup>2</sup><br>StaBA | Ausländeranteil in % | Ausländische Bevölkerung <sup>2</sup><br>AZR | Veränderung der ausl. Bevölkerung in % <sup>3</sup> |
|-------------------|--------------------------------|--|----------------------|--|---|
| 2000              | 82.259.540                     | 7.267.568                                      | 8,9                  | 7.296.817                                    | -0,9  |
| 2001              | 82.440.309                     | 7.318.263                                      | 8,9                  | 7.318.263                                    | +0,7  |
| 2002              | 82.536.680                     | 7.347.951                                      | 8,9                  | 7.335.592                                    | +0,4  |
| 2003              | 82.531.671                     | 7.341.820                                      | 8,9                  | 7.334.765                                    | -0,1  |
| 2004              | 82.500.849                     | 7.289.979                                      | 8,8                  | 6.717.115                                    | -0,7  |
| 2005              | 82.437.995                     | 7.289.149                                      | 8,8                  | 6.755.811                                    | -0,0  |
| 2006              | 82.314.906                     | 7.255.949                                      | 8,8                  | 6.751.002                                    | -0,5  |
| 2007              | 82.217.837                     | 7.257.028                                      | 8,8                  | 6.744.879                                    | +0,0  |
| 2008              | 82.002.356                     | 7.185.860                                      | 8,8                  | 6.727.618                                    | -1,0  |
| 2009              | 81.802.257                     | 7.130.919                                      | 8,7                  | 6.694.776                                    | -0,8  |
| 2010 <sup>7</sup> | 81.758.330                     | 7.186.179                                      | 8,8                  | 6.753.621                                    | +0,8  |

- 1) Gesamtbevölkerung 1967 bis 1984 zum 30.09.; ab 1985 zum 31.12..
- 2) Ausländer 1967 bis 1984 zum 30.9.; ab 1985 zum 31.12..
- 3) Jährliche Veränderung, d.h. Bezug auf das Vorjahr. Ausnahme: Veränderungsraten für 1961 und 1967 beziehen sich auf die Jahre 1951 und 1961.
- 4) Zahlen zum 01.10.1951, 06.06.1961 (Volkszählungsergebnisse) bzw. zum 31.12.1971.
- 5) Zahl an die Volkszählung vom 25. Mai 1987 angepasst.
- 6) Zahlen ab dem 31.12.1991 für den Gebietsstand seit dem 03.10.1990.
- 7) Zahlen zum 30.09.2010.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung

Im Ausländerzentralregister waren am Ende des Jahres 2010 rund 6,75 Millionen ausländische Personen registriert; die Differenz zur Zahl der Bevölkerungsfortschreibung (7,19 Millionen) ergibt sich, wie bereits erwähnt, aus den unterschiedlichen Erfassungsmodi der beiden Datenquellen. Im AZR verringerte sich zwischen 2003 und 2004 die Zahl der Ausländer von 7,3 Millionen auf 6,7 Millionen Personen. Dies ist auf eine Datenbereinigung zurückzuführen. Die Angaben für die Zahl der Ausländer nach dem AZR ab 2004 sind wegen dieser Datenbereinigung nicht unmittelbar mit denen der Vorjahre vergleichbar.

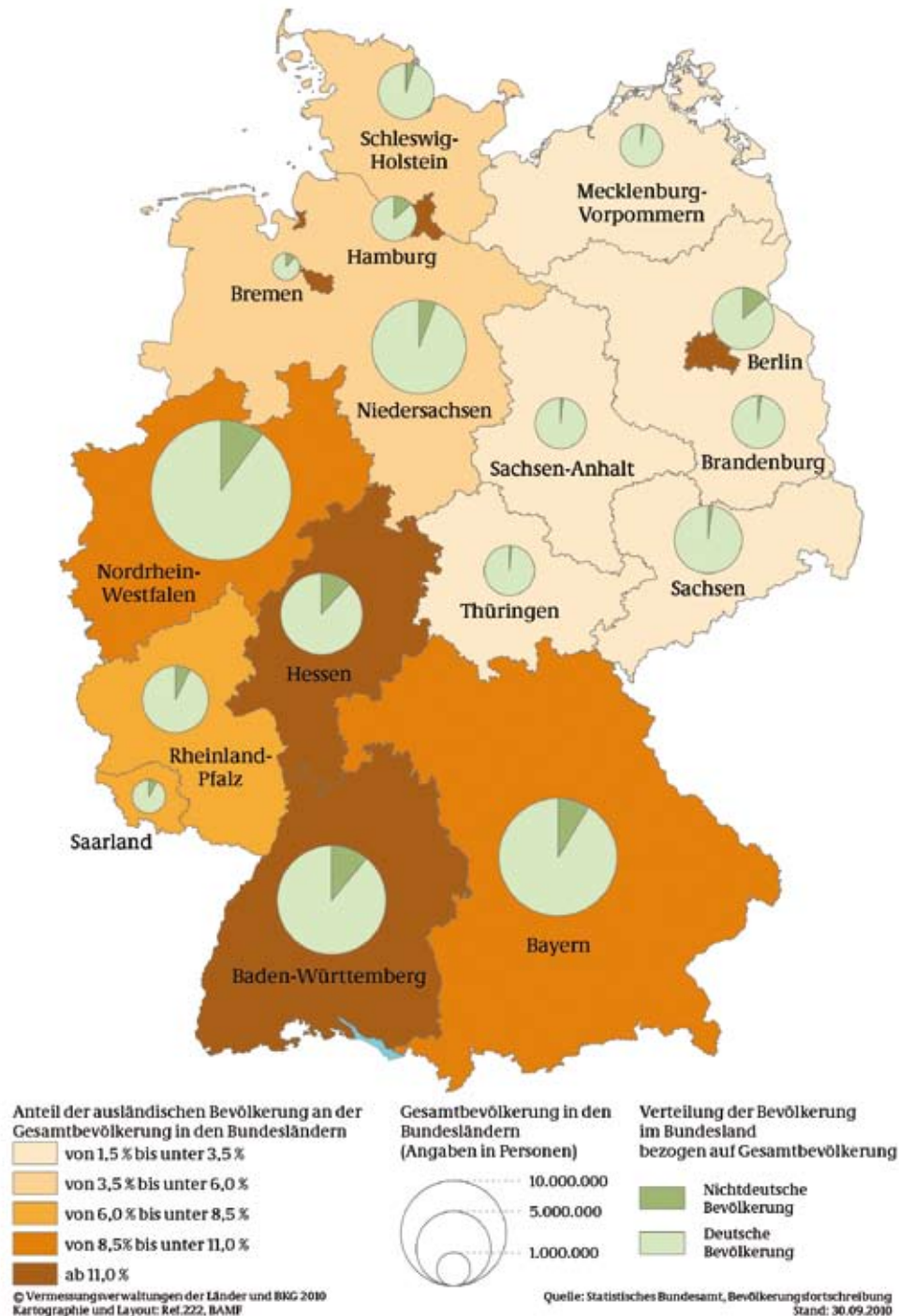
Im Folgenden werden für das Jahr 2010 weitere Differenzierungen der ausländischen Bevölkerung in Deutschland aufgezeigt. Zunächst geht es – anhand der Bevölkerungsfortschreibung – um deren räumliche Verteilung und den Anteil an der Gesamtbevölkerung, dann anhand des AZR um die Alters- und Geschlechtsstruktur, die wichtigsten Staatsangehörigkeiten und die Aufenthaltsdauer bzw. das Geburtsland.

### Ausländische Bevölkerung nach Bundesländern

Die folgende Karte zeigt die ausländische Bevölkerung in den Bundesländern Deutschlands anhand der Bevölkerungsfortschreibung (Stand 30.09.2010). Die höchsten Anteile

weisen die Stadtstaaten Berlin (13,6%), Hamburg (13,5%) und Bremen (12,4%) sowie Baden-Württemberg und Hessen auf. In den neuen Bundesländern haben hingegen durchgängig weniger als 2,7% der Bevölkerung eine ausländische Staatsangehörigkeit.

**Karte III - 1**  
Ausländische Bevölkerung nach Bundesländern am 30.09.2010





## Ausländer nach Geschlecht und Altersgruppen

Der größere Teil der im AZR erfassten 6,75 Millionen ausländischen Personen in Deutschland ist männlichen Geschlechts (51,0%). Der Frauenanteil beträgt insgesamt 49,0%, wobei sich in den unteren und mittleren Jahrgängen die Geschlechterproportion annähert. Bei den Ausländern ab 65 Jahren ist hingegen der Männerüberhang ausgeprägter als in der gesamten ausländischen Bevölkerung.

Die Zahl der Ausländer in der jüngsten Altersgruppe (unter 5 Jahren) sinkt seit einigen Jahren, weil neugeborene Kinder ausländischer Eltern durch die ius-soli-Regelung des

Staatsangehörigkeitsrechts in zunehmenden Maße bereits bei der Geburt neben der Staatsangehörigkeit der Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. So beträgt der Anteil der Kinder unter 15 Jahren an allen Ausländern nur 9,5%, während bei den über 60-jährigen der Anteil bei 14,7% liegt. Dies betrifft fast 1 Million Menschen. Bei den Altersgruppen der 30 bis 35, 35 bis 40 und 40 bis 45-jährigen liegt der Anteil bei jeweils mindestens 10% der gesamten ausländischen Bevölkerung.

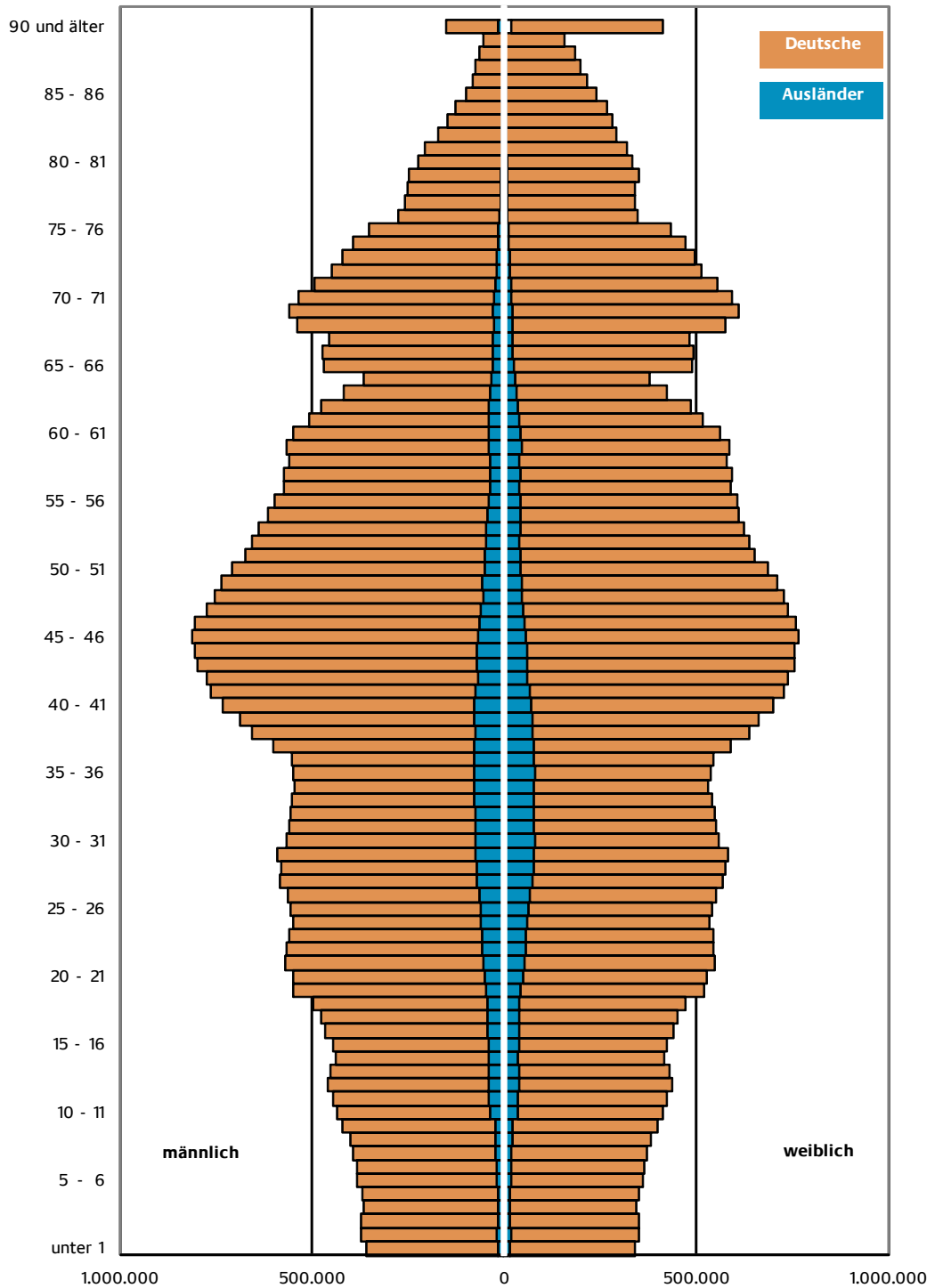
Das Alter der in Deutschland lebenden ausländischen Personen betrug im Jahr 2010 im Durchschnitt 38,9 Jahre.

**Tabelle III - 2:**  
Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2010

| Altersgruppe              | gesamt           | davon männlich   | davon weiblich   | Anteil männlich | Anteil Altersgruppen |
|---------------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------|----------------------|
| unter 5 Jahre             | 126.177          | 64.986           | 61.191           | 51,5%           | 1,9%                 |
| von 5 bis unter 10 Jahre  | 176.553          | 91.517           | 85.036           | 51,8%           | 2,6%                 |
| von 10 bis unter 15 Jahre | 338.433          | 173.359          | 165.074          | 51,2%           | 5,0%                 |
| von 15 bis unter 20 Jahre | 386.993          | 200.542          | 186.451          | 51,8%           | 5,7%                 |
| von 20 bis unter 25 Jahre | 506.073          | 254.045          | 252.028          | 50,2%           | 7,5%                 |
| von 25 bis unter 30 Jahre | 663.437          | 322.177          | 341.260          | 48,6%           | 9,8%                 |
| von 30 bis unter 35 Jahre | 776.239          | 382.584          | 393.655          | 49,3%           | 11,5%                |
| von 35 bis unter 40 Jahre | 772.349          | 386.171          | 386.178          | 50,0%           | 11,4%                |
| von 40 bis unter 45 Jahre | 673.268          | 350.673          | 322.595          | 52,1%           | 10,0%                |
| von 45 bis unter 50 Jahre | 548.430          | 295.798          | 252.632          | 53,9%           | 8,1%                 |
| von 50 bis unter 55 Jahre | 424.265          | 223.096          | 201.169          | 52,6%           | 6,3%                 |
| von 55 bis unter 60 Jahre | 368.349          | 169.793          | 198.556          | 46,1%           | 5,5%                 |
| von 60 bis unter 65 Jahre | 378.150          | 189.917          | 188.233          | 50,2%           | 5,6%                 |
| 65 Jahre und älter        | 614.905          | 339.156          | 275.749          | 55,2%           | 9,1%                 |
| <b>Summe</b>              | <b>6.753.621</b> | <b>3.443.814</b> | <b>3.309.807</b> | <b>51,0%</b>    | <b>100,0%</b>        |

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister, eigene Berechnungen

**Abbildung III - 2:**  
**Alterspyramide 2009 - Deutsche und ausländische Bevölkerung**



Angaben in Personen

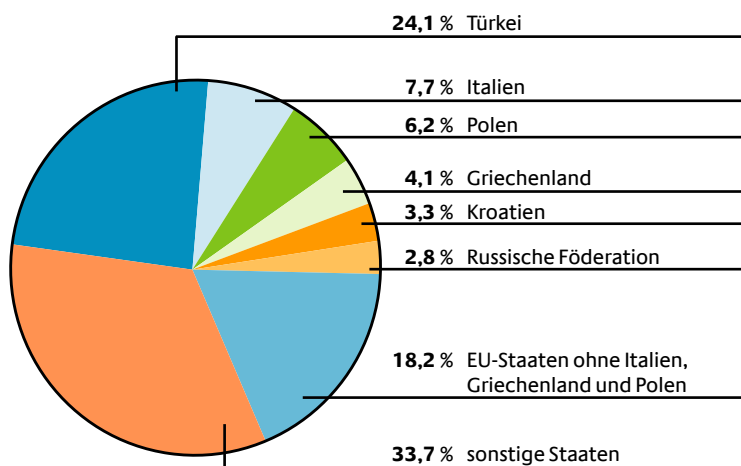
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

## Ausländer nach Staatsangehörigkeit

Am 31.12.2010 stellten gemäß Ausländerzentralregister die Staatsangehörigen aus der Türkei mit 1.629.480 Personen (24,1%) die weitaus größte ausländische Personengruppe. Die zweitgrößte Nationalitätengruppe in Deutschland bildeten die italienischen Staatsangehörigen mit 517.546 Personen (7,7%), gefolgt von polnischen Staatsangehörigen mit 419.435 Personen (6,2%).

**Abbildung III - 3:**  
**Ausländer nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten am 31.12.2010**

**Gesamtzahl: 6.753.621**



**Tabelle III - 3:**  
**Ausländer nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten am 31.12.2010**

|   |           |
|---|-----------|
| Türkei  | 1.629.480 |
| Italien   | 517.546   |
| Polen   | 419.435   |
| Griechenland                                    | 276.685   |
| Kroatien  | 220.199   |
| Russische Föderation                            | 191.270   |
| EU-Staaten ohne Italien, Polen und Griechenland | 1.229.664 |
| sonstige Staaten                                | 2.269.342 |

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister

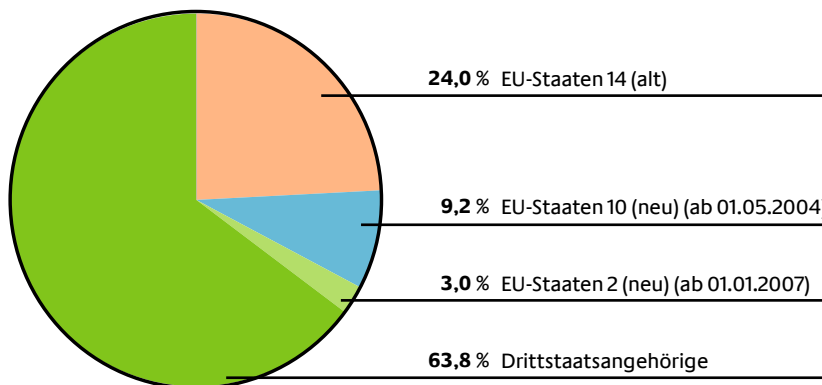


**Tabelle III - 4:**  
**EU-Bürger und Drittstaatsangehörige in Deutschland am 31.12.2010**

|  |                  |               |
|--|------------------|---------------|
| EU-Staaten 14 (alt)                    | 1.623.387        | 24,0%         |
| EU-Staaten 10 (neu)<br>(ab 01.05.2004) | 618.538          | 9,2%          |
| EU-Staaten 2 (neu)<br>(ab 01.01.2007)  | 201.405          | 3,0%          |
| Drittstaatsangehörige                  | 4.310.291        | 63,8%         |
| <b>Summe</b>                           | <b>6.753.621</b> | <b>100,0%</b> |

**Abbildung III - 4:**  
**EU-Bürger und Drittstaatsangehörige in Deutschland am 31.12.2010**

**Gesamtzahl: 6.753.621**



Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister

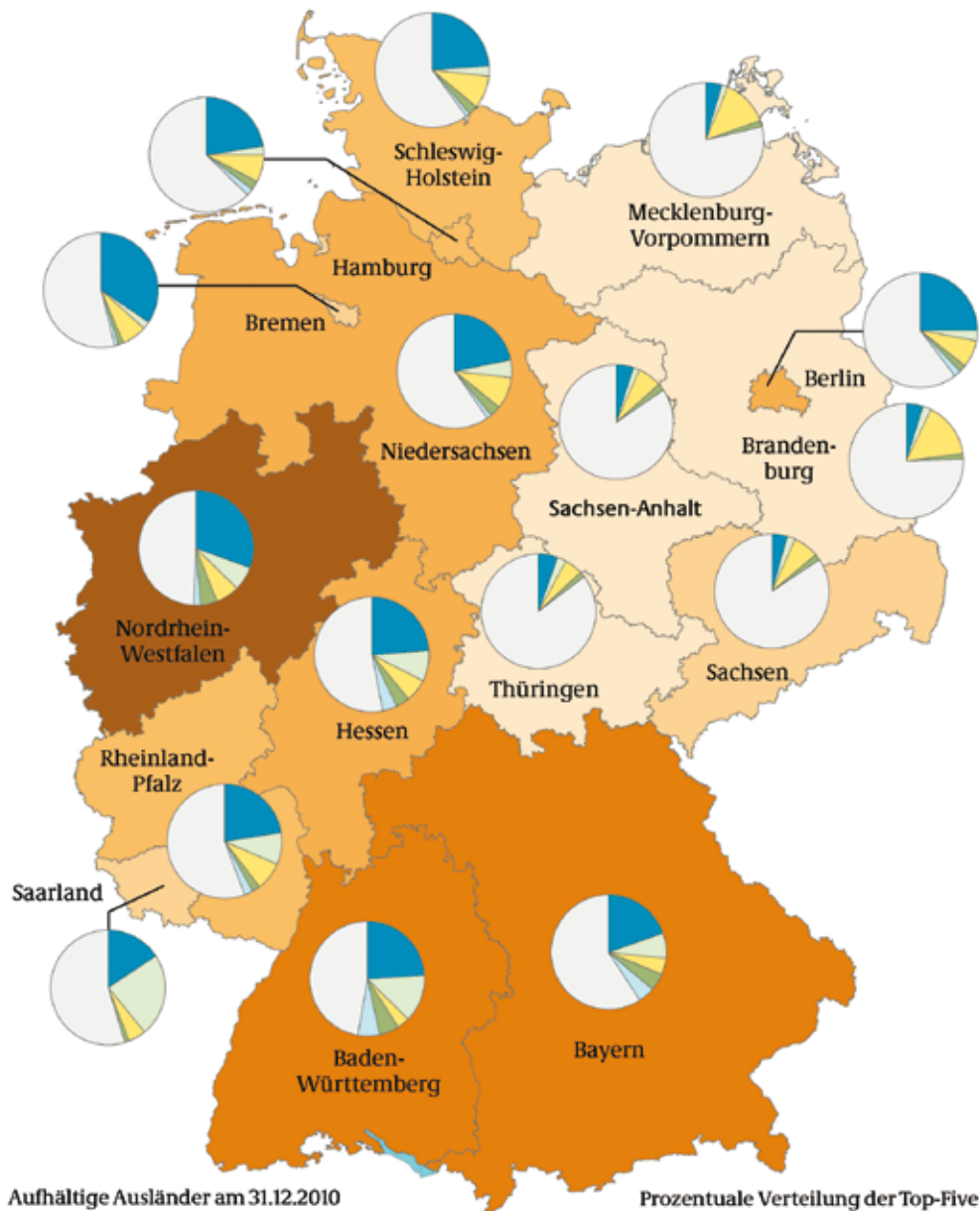
Am 31.12.2010 hatten von den 6,75 Millionen Ausländern über 2,4 Millionen (36,2%) die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union. Vor dem Beitritt Polens, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Sloweniens, Ungarns, Estlands, Lettlands, Litauens, Maltas und Zyperns am 01.05.2004 lebten in Deutschland circa 1,7 Millionen EU-Staatsangehörige. Seit 2004 und mit dem Beitritt Rumäniens und Bulgariens im Jahr 2007 sind circa 815.000 EU-Bürger hinzugekommen.

Der Ausländerbestand der zehn neuen EU-Staaten in Deutschland ist seit 2004 um 37,9% angestiegen (von 448.500 auf 618.500 Personen). Bei bulgarischen und rumänischen Staatsangehörigen ist seit deren Beitritt im Jahr 2007 ein noch höherer Anstieg von 79,2%

zu verzeichnen (von 112.400 auf 201.400 Personen).

Die folgende Karte zeigt die räumliche Verteilung der Ausländer sowie der einzelnen Staatsangehörigkeitsgruppen nach den Bundesländern. Es fällt auf, dass die Zusammensetzung nach Staatsangehörigen in den einzelnen Bundesländern teils sehr unterschiedlich ist. So leben beispielsweise – prozentual betrachtet – viele türkische Staatsangehörige in den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen sowie in Nordrhein-Westfalen, während der Anteil an der ausländischen Bevölkerung in den neuen Bundesländern sehr gering ist. Dort machen die „sonstigen“ Ausländergruppen, beispielsweise vietnamesische Staatsangehörige, einen deutlich größeren Anteil aus als in den alten Bundesländern.

**Karte III - 2:**  
**Die fünf häufigsten Staatsangehörigkeitsgruppen nach Bundesländern am 31.12.2010**



**Aufhältige Ausländer am 31.12.2010 nach dem AZR in den Bundesländern**

- ☐ bis unter 50.000
- ☐ von 50.000 bis unter 100.000
- ☐ von 100.000 bis unter 300.000
- ☐ von 300.000 bis unter 1.000.000
- ☐ von 1.000.000 bis unter 1.500.000
- ☐ ab 1.500.000 und mehr

**Prozentuale Verteilung der Top-Five aufhältige Ausländer nach dem AZR in den Bundesländern**



© Vermessungsverwaltungen der Länder und BRG 2010; Kartographie und Layout: Ref.222, BAMF

Quelle: AZR  
 Stand: 31.12.2010

## Ausländer nach Aufenthaltsdauer

Am Ende des Jahres 2010 lebte mehr als ein Drittel (39,2%; 2,6 Millionen) der im Ausländerzentralregister registrierten Ausländer schon zwanzig Jahre oder länger in Deutschland. Mehr als die Hälfte (53,4%; 3,5 Millionen) hatten Aufenthaltszeiten von mehr als fünfzehn Jahren und zwei Drittel (67,4%; 4,5 Millionen) hatten Aufenthaltszeiten von mehr als zehn Jahren aufzuweisen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller aufhältigen Ausländer beträgt im Jahr 2010 18,9 Jahre.

Die Aufenthaltsdauer differiert in hohem Maße nach den einzelnen Staatsangehörigkeiten:

91,5% der Kroaten, 89,0% der Griechen, 88,7% der Italiener, 87,9% der Türken und 85,0% der Slowenen sowie 76,7% der Spanier leben zehn Jahre oder länger in Deutschland. Dabei handelt es sich vor allem um Personen, die als so genannte Gastarbeiter oder als deren Familienangehörige in den 1950er, 1960er oder 1970er Jahren zuwanderten oder bereits in Deutschland geboren wurden. Dagegen weisen Länder, deren Staatsangehörige verstärkt erst in den letzten Jahren nach Deutschland kamen, ein anderes Profil hinsichtlich der Aufenthaltsdauer auf: Die Mehrzahl (über 52%) der rumänischen, pakistanischen und polnischen Staatsangehörigen hält sich kürzer als zehn Jahre in Deutschland auf.



**Tabelle III - 5:**  
**Aufenthaltsdauer der ausländischen Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2010**

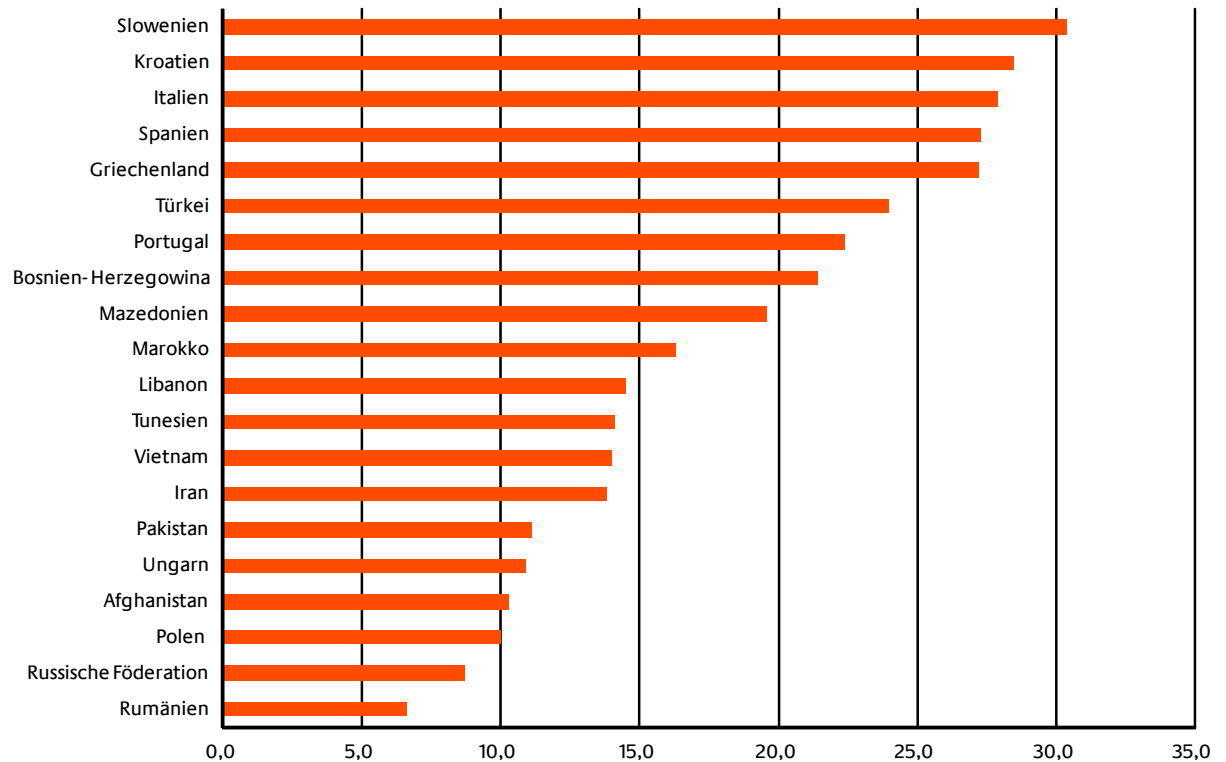
| Ausgewählte Staatsangehörigkeiten        | Insgesamt in Tausend | Davon Aufenthaltsdauer von ... bis... unter ... Jahren * |              |              |              |              |              |              |              |              |                | durchschn. Aufenthaltsdauer |
|--|----------------------|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------------|-----------------------------|
|  |                      | unter 1  | 1 bis 4      | 4 bis 6      | 6 bis 8      | 8 bis 10     | 10 bis 15    | 15 bis 20    | 20 bis 25    | 25 bis 30    | 30 und mehr    |                             |
| Rumänien                                 | 126,5                | 25,9   | 41,4         | 9,3          | 9,6          | 8,7          | 12,6         | 11,7         | 6,0          | 0,7          | 0,6            | 6,6                         |
| Russische Föderation                     | 191,2                | 9,7  | 22,2         | 20,4         | 33,2         | 38,1         | 49,1         | 15,5         | 2,4          | 0,3          | 0,3            | 8,7                         |
| Polen                                    | 419,4                | 34,3   | 87,8         | 67,6         | 41,3         | 29,3         | 53,2         | 41,3         | 40,3         | 16,5         | 7,8            | 10,0                        |
| Afghanistan                              | 51,3                 | 6,4  | 6,8          | 2,1          | 3,0          | 5,7          | 13,9         | 8,4          | 3,6          | 0,9          | 0,5            | 10,3                        |
| Ungarn                                   | 68,9                 | 10,0   | 16,3         | 6,1          | 4,4          | 4,3          | 7,1          | 6,9          | 6,4          | 2,8          | 4,6            | 10,9                        |
| Pakistan                                 | 29,2                 | 2,4  | 4,5          | 2,5          | 3,3          | 2,6          | 4,9          | 4,3          | 2,7          | 0,8          | 1,2            | 11,1                        |
| Iran                                     | 51,9                 | 4,1  | 6,0          | 3,0          | 4,2          | 5,3          | 9,7          | 4,6          | 8,0          | 3,1          | 3,9            | 13,8                        |
| Vietnam                                  | 84,3                 | 2,9  | 8,0          | 4,8          | 6,0          | 7,3          | 13,7         | 20,3         | 17,9         | 2,2          | 1,2            | 14,0                        |
| Tunesien                                 | 23,0                 | 1,2  | 3,3          | 2,6          | 2,4          | 2,1          | 3,2          | 2,1          | 1,4          | 1,0          | 3,7            | 14,1                        |
| Libanon                                  | 35,8                 | 1,1  | 3,6          | 2,4          | 2,9          | 2,9          | 5,6          | 4,7          | 9,4          | 2,0          | 1,2            | 14,5                        |
| Marokko                                  | 63,6                 | 2,4  | 6,7          | 4,9          | 5,9          | 6,0          | 9,3          | 6,9          | 7,0          | 4,1          | 10,4           | 16,3                        |
| Mazedonien                               | 66,0                 | 3,6  | 3,4          | 2,5          | 3,0          | 3,6          | 8,8          | 13,0         | 9,9          | 2,9          | 15,3           | 19,6                        |
| Bosnien-Herzegowina                      | 152,4                | 2,0  | 4,8          | 3,5          | 4,2          | 4,9          | 11,4         | 69,5         | 9,1          | 5,0          | 38,0           | 21,4                        |
| Portugal                                 | 113,2                | 2,7  | 6,2          | 3,0          | 3,3          | 4,4          | 16,9         | 22,8         | 10,3         | 4,6          | 39,0           | 22,4                        |
| Türkei                                   | 1.629,5              | 13,4   | 39,0         | 35,9         | 48,3         | 61,1         | 225,7        | 261,7        | 217,1        | 112,6        | 614,7          | 24,0                        |
| Griechenland                             | 276,7                | 4,4  | 7,7          | 4,8          | 5,4          | 8,1          | 27,2         | 36,8         | 40,7         | 16,9         | 124,7          | 27,2                        |
| Spanien                                  | 105,4                | 5,3  | 8,4          | 4,1          | 3,3          | 3,5          | 8,0          | 6,7          | 5,2          | 4,7          | 56,2           | 27,3                        |
| Italien                                  | 517,5                | 8,9  | 17,3         | 9,3          | 10,1         | 12,8         | 50,9         | 53,6         | 57,7         | 46,1         | 250,8          | 27,9                        |
| Kroatien                                 | 220,2                | 2,1  | 4,5          | 2,9          | 4,2          | 5,0          | 14,4         | 40,6         | 17,4         | 14,0         | 115,1          | 28,5                        |
| Slowenien                                | 20,0                 | 0,7  | 1,0          | 0,5          | 0,4          | 0,4          | 0,9          | 1,4          | 1,1          | 1,0          | 12,6           | 30,4                        |
| <b>Ausländ. Bevölkerung insgesamt **</b> | <b>6.753,6</b>       | <b>318,3</b>   | <b>658,9</b> | <b>378,8</b> | <b>404,9</b> | <b>443,3</b> | <b>944,6</b> | <b>958,7</b> | <b>628,8</b> | <b>326,5</b> | <b>1.690,8</b> | <b>18,9</b>                 |

\* Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen als Differenz zwischen Auszählungstichtag und Datum der ersten Einreise nach Deutschland.

\*\* Summe aller Staaten (einschließlich der hier genannten Länder).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister, eigene Berechnungen

**Abbildung III - 5:**  
**Durchschnittliche Aufenthaltsdauer von ausgewählten Staatsangehörigen am 31.12.2010**



Angaben in Jahren

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister, eigene Berechnungen

Aus der Abbildung geht hervor, dass insbesondere Staatsangehörige aus den ehemaligen Anwerbestaaten Aufenthaltsdauern aufweisen, die deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 18,9 Jahren liegen. Bei den neuen EU-Staaten wie Polen, Ungarn oder Rumänien liegt die Aufenthaltsdauer dagegen deutlich unter dem Durchschnitt.

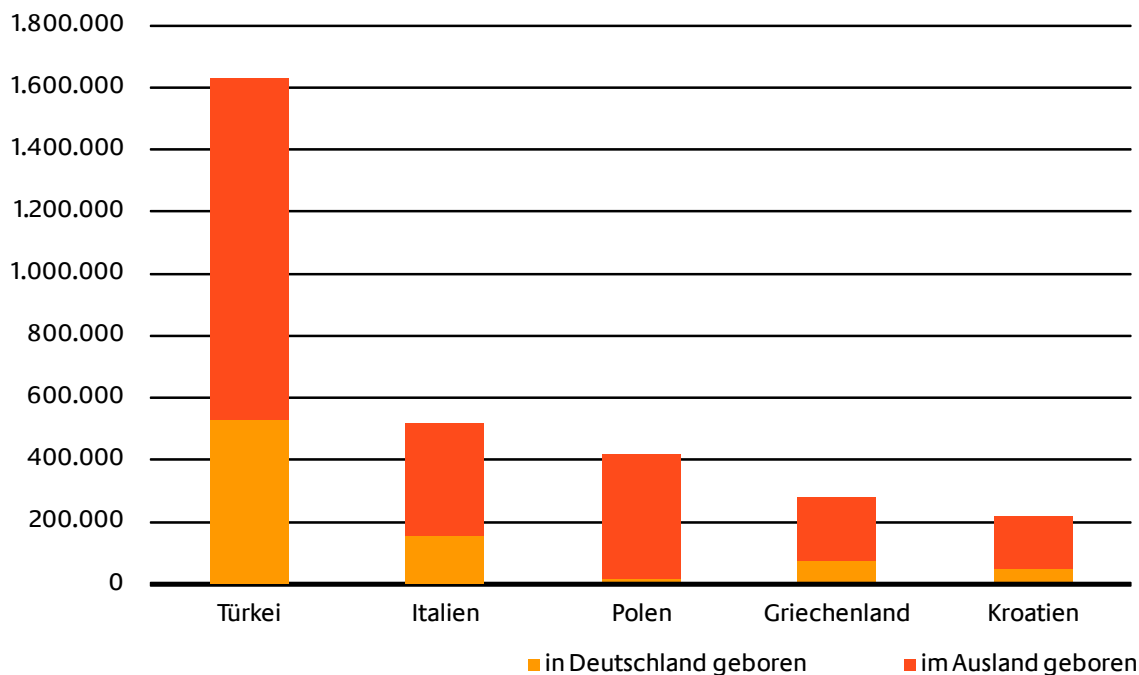
### Ausländer nach Geburtsland

Von den 6,7 Millionen in Deutschland lebenden Ausländern wurde fast jede fünfte Person (19,0%; 1.280.074) in Deutschland geboren; hierbei handelt es sich um die so genannte zweite oder dritte Migrantengeneration mit ausländischer Staatsangehörigkeit. In der Altersgruppe der unter 18 Jahre alten Ausländer sind etwa 70 % bereits in Deutschland geboren.

Werden die größten Ausländergruppen in Deutschland betrachtet, so ergibt sich, dass

vor allem die türkischen Staatsangehörigen einen überproportional hohen Anteil an in Deutschland Geborenen aufweisen (32,5%). Bei Italienern beträgt der entsprechende Anteil 30,2%, bei Griechen 27,6%. Dagegen liegt der Anteil der in Deutschland Gebürtigen bei polnischen Staatsangehörigen nur bei 3,9%. Das bedeutet, dass 96,1% aller in Deutschland lebenden Polen zugewandert sind. In diesen Zahlen spiegelt sich somit – ähnlich wie in denen zur Aufenthaltsdauer – die jüngere Migrationsgeschichte der einzelnen Herkunftsländer wider.

**Abbildung III - 6:**  
Die fünf häufigsten Staatsangehörigkeitsgruppen nach Geburtsland am 31.12.2010



Angaben in Personen  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister, eigene Berechnungen

**Tabelle III - 6:**  
Die fünf häufigsten Staatsangehörigkeitsgruppen nach Geburtsland am 31.12.2010

|                  | In Deutschland geboren | in Prozent   | Im Ausland geboren | in Prozent   | Summe            |
|------------------|------------------------|--------------|--------------------|--------------|------------------|
| Türkei           | 530.111                | 32,5%        | 1.099.369          | 67,5%        | 1.629.480        |
| Italien          | 156.178                | 30,2%        | 361.368            | 69,8%        | 517.546          |
| Polen            | 16.319                 | 3,9%         | 403.116            | 96,1%        | 419.435          |
| Griechenland     | 76.296                 | 27,6%        | 200.389            | 72,4%        | 276.685          |
| Kroatien         | 48.997                 | 22,3%        | 171.202            | 77,7%        | 220.199          |
| sonstige Staaten | 452.173                | 12,3%        | 3.238.103          | 87,7%        | 3.690.276        |
| <b>Gesamt</b>    | <b>1.280.074</b>       | <b>19,0%</b> | <b>5.473.547</b>   | <b>81,0%</b> | <b>6.753.621</b> |

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister, eigene Berechnungen

# IV Integrationskurse

## 1 Grundsätzliches

Deutschkenntnisse sind die Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe in unserem Land und damit unerlässlich für eine erfolgreiche Integration.

Mit dem durch das Aufenthaltsgesetz am 01. Januar 2005 eingeführten bundeseinheitlichen Integrationskurs wurde das bis dahin geltende System der Deutschförderung für Zuwanderer auf eine völlig neue Grundlage gestellt.

Der Integrationskurs zur Vermittlung von Sprach- und Orientierungswissen ist heute das Kernstück der staatlichen Integrationsangebote in Deutschland. Mit einem bundesweit flächendeckenden Kurssystem hat der Bund ein wirksames Instrument entwickelt, um Zuwanderinnen und Zuwanderer auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft zu unterstützen.

Zuständig für die Durchführung der Kurse ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

## 2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Der Integrationskurs richtet sich als Grundangebot in erster Linie an Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer mit längerfristiger Aufenthaltsperspektive.

Migranten, die aus Ländern außerhalb der Europäischen Union (EU) neu zuwandern, haben in der Regel einen **Anspruch** auf Kursteilnahme, ebenso Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler.

Migrantinnen und Migranten, die zwar keinen Anspruch auf Kursteilnahme haben, aber dennoch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, können auf eigenen Antrag vom Bundesamt zum Kurs **zugelassen** werden. Gerade Migrantinnen und Migranten, die schon viele Jahre in Deutschland leben, zeigen großes Interesse am Integrationskurs und besuchen ihn freiwillig. Ihr Anteil beträgt mit 36,8 Prozent ein Drittel aller Teilnahmeberechtigten. Auf diese Weise hat sich der Integrationskurs in der Praxis der letzten Jahre zu einem wertvollen Instrument der „nachholenden Integration“ entwickelt.



Unter bestimmten Voraussetzungen können sowohl Alt- als auch Neuzuwanderer zum Besuch eines Integrationskurses **verpflichtet** werden. Die Teilnahmepflicht ist im Aufenthaltsgesetz (AufenthG) geregelt und betrifft sowohl Neuzuwanderer, die einen Teilnahmeanspruch haben, als auch Personen, die schon länger in Deutschland leben und entweder Arbeitslosengeld II beziehen (Verpflichtung durch den Träger der Grundsicherung) oder besonders integrationsbedürftig sind (Verpflichtung durch die örtliche Ausländerbehörde). Zur Teilnahme verpflichtet sind auch

aus dem Ausland nachziehende Ehegattinnen und Ehegatten, soweit sie nicht bereits über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen.

Die **Teilnahmeberechtigung** (= Oberbegriff für Zulassung, Verpflichtung und Bestätigung des Anspruchs auf Teilnahme) ermöglicht den Zugang zum Integrationskurs. Seit Einführung der Integrationskurse am 01.01.2005 wurden bis zum 31.12.2010 insgesamt rund 918.000 Teilnahmeberechtigungen erteilt.

**Tabelle IV - 1:**  
**Ausgestellte Teilnahmeberechtigungen in den Jahren von 2005 bis 2010 nach Statusgruppen**

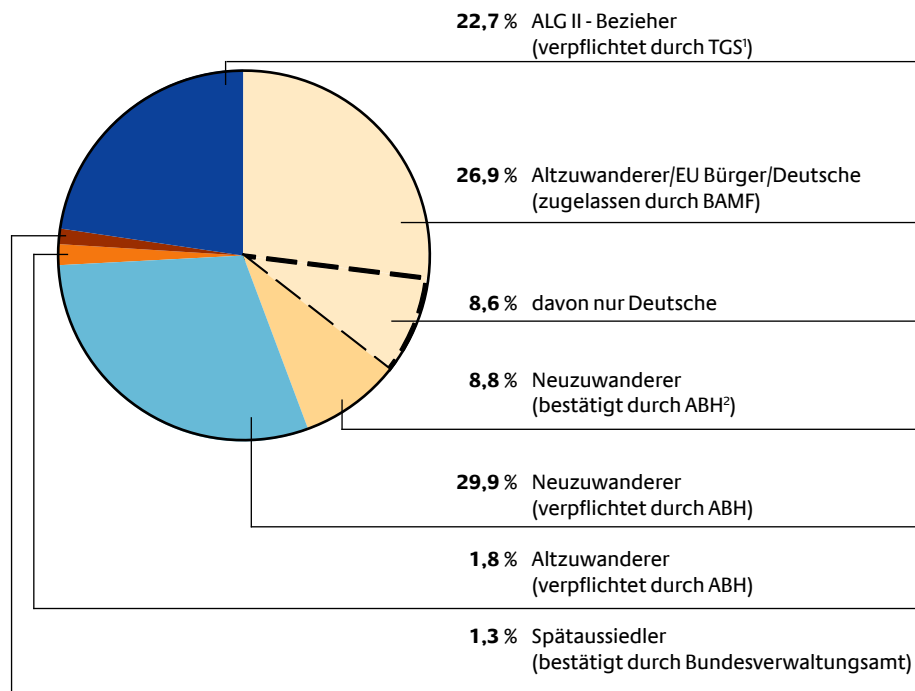
|  | 2005 bis 2008  |               | 2009           |               | 2010           |               | Gesamt         |               |
|--|----------------|---------------|----------------|---------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
|  | absolut        | prozentual    | absolut        | prozentual    | absolut        | prozentual    | absolut        | prozentual    |
| Neuzuwanderer nach § 4 I 1 Nr. 1 IntV<br>(bestätigt durch Ausländerbehörde)                        | 218.920        | 33,4%         | 45.737         | 31,3%         | 44.605         | 38,6%         | 309.262        | 33,7%         |
| davon verpflichtet<br>nach § 44 a I 1 Nr. 1 AufenthG   | 158.908        |               | 33.474         |               | 34.486         |               | 226.868        |               |
| Spätaussiedler nach § 4 I 1 Nr. 2 IntV<br>(bestätigt durch Bundesverwaltungsamt)                   | 48.099         | 7,3%          | 2.304          | 1,6%          | 1.556          | 1,3%          | 51.959         | 5,7%          |
| Altzuwanderer/EU-Bürger/Deutsche<br>nach § 4 I 1 Nr. 3 IntV (zugelassen durch BAMF)                | 294.557        | 44,9%         | 67.665         | 46,4%         | 40.981         | 35,5%         | 403.203        | 43,9%         |
| davon Deutsche (§ 44 IV 2 AufenthG) <sup>1</sup>   | 26.517         |               | 15.817         |               | 9.908          |               | 52.242         |               |
| ALG II-Bezieher nach § 4 I 1 Nr. 4 IntV<br>(verpflichtet durch Grundsicherungsträger) <sup>2</sup> | 33.874         | 5,2%          | 27.746         | 19,0%         | 26.177         | 22,7%         | 87.797         | 9,6%          |
| Altzuwanderer nach § 4 I 1 Nr. 5 IntV<br>(verpflichtet durch Ausländerbehörde)                     | 60.692         | 9,2%          | 2.482          | 1,7%          | 2.108          | 1,8%          | 65.282         | 7,1%          |
| <b>Gesamt</b>  | <b>656.142</b> | <b>100,0%</b> | <b>145.934</b> | <b>100,0%</b> | <b>115.427</b> | <b>100,0%</b> | <b>917.503</b> | <b>100,0%</b> |
| zuzüglich für Kurswiederholer  | 30.738         |               | 33.367         |               | 25.829         |               | 89.934         |               |

- 1) Seit Mitte des Jahres 2007 können auch integrationsbedürftige Deutsche zu einem Integrationskurs zugelassen werden.
- 2) Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Seit Mitte des Jahres 2007 können diese neben den Ausländerbehörden auch Personen zur Kursteilnahme verpflichten.



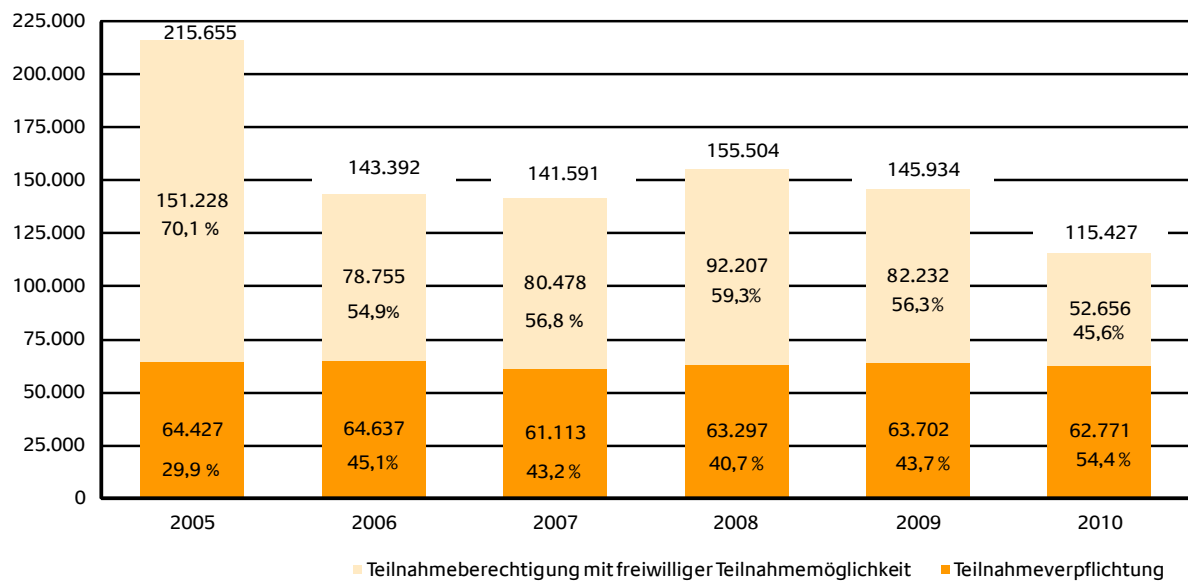
**Abbildung IV - 1:**  
**Ausgestellte Teilnahmeberechtigungen im Jahr 2010 nach Statusgruppen**

**Gesamtzahl: 115.427**



- 1) Träger der Grundsicherung  
 2) Ausländerbehörde

**Abbildung IV - 2:**  
**Ausgestellte Teilnahmeberechtigungen in den Jahren 2005 bis 2010**



Wer im Besitz einer Teilnahmeberechtigung ist, kann sich bei einem vom Bundesamt gemäß Integrationskursverordnung zugelassenen Kursträger seiner Wahl an-

melden. 690.000 Teilnehmer haben seit dem 01.01.2005 einen Integrationskurs besucht oder besuchen ihn gegenwärtig.



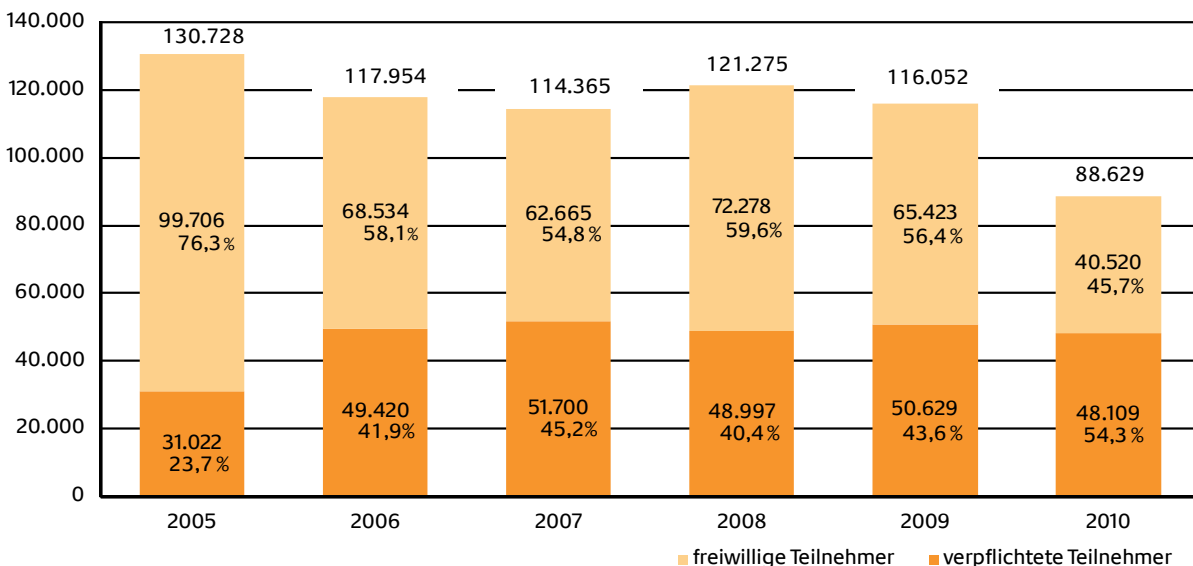
**Tabelle IV - 2:**  
**Neue Kursteilnehmer in den Jahren 2005 bis 2010 nach Statusgruppen**

|   | 2005 bis 2008  |               | 2009           |               | 2010          |               | Gesamt         |               |
|---|----------------|---------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|---------------|
|   | absolut        | prozentual    | absolut        | prozentual    | absolut       | prozentual    | absolut        | prozentual    |
| Neuzuwanderer nach § 4 I 1 Nr. 1 IntV<br>(bestätigt durch Ausländerbehörde)<br>davon verpflichtet<br>nach § 44 a I 1 Nr. 1 AufenthG     | 148.885        | 30,7%         | 35.155         | 30,3%         | 33.268        | 37,5%         | 217.308        | 31,5%         |
| Spätaussiedler nach § 4 I 1 Nr. 2 IntV<br>(bestätigt durch Bundesverwaltungsamt)  | 39.458         | 8,1%          | 2.236          | 1,9%          | 1.492         | 1,7%          | 43.186         | 6,3%          |
| Altzuwanderer/EU-Bürger/Deutsche<br>nach § 4 I 1 Nr. 3 IntV (zugelassen durch BAMF)<br>davon Deutsche (§ 44 IV 2 AufenthG) <sup>1</sup> | 230.182        | 47,5%         | 54.950         | 47,3%         | 32.579        | 36,8%         | 317.711        | 46,1%         |
| ALG II-Bezieher nach § 4 I 1 Nr. 4 IntV<br>(verpflichtet durch Grundsicherungsträger) <sup>2</sup>                                      | 20.317         | 4,2%          | 21.265         | 18,3%         | 19.565        | 22,1%         | 61.147         | 8,9%          |
| Altzuwanderer nach § 4 I 1 Nr. 5 IntV<br>(verpflichtet durch Ausländerbehörde)  | 45.480         | 9,4%          | 2.446          | 2,1%          | 1.725         | 1,9%          | 49.651         | 7,2%          |
| <b>Gesamt</b>   | <b>484.322</b> | <b>100,0%</b> | <b>116.052</b> | <b>100,0%</b> | <b>88.629</b> | <b>100,0%</b> | <b>689.003</b> | <b>100,0%</b> |
| zuzüglich für Kurswiederholer   | 20.538         |               | 27.174         |               | 23.567        |               | 71.279         |               |

1) Seit Mitte des Jahres 2007 können auch integrationsbedürftige Deutsche zu einem Integrationskurs zugelassen werden.

2) Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Seit Mitte des Jahres 2007 können diese neben den Ausländerbehörden auch Personen zur Kursteilnahme verpflichten.

**Abbildung IV - 3:**  
**Neue Teilnehmer in den Jahren 2005 bis 2010 nach freiwilligen und verpflichteten Teilnehmern**



Die Betrachtung der **Teilnehmergruppen nach Staatsangehörigkeiten** zeigt, dass türkische Staatsangehörige nach wie vor die größte Gruppe unter den Gesamtteilnehmern darstellen. Die zweitgrößte Gruppe sind deutsche Staatsangehörige mit Migrationshinter-

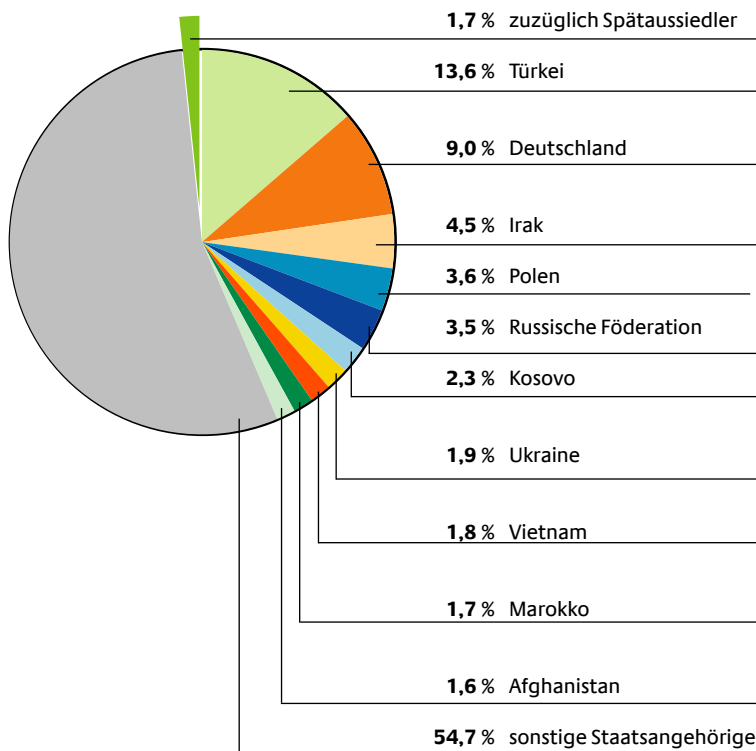
grund. Der hohe Anteil irakischer Staatsangehöriger (drittgrößte Teilnehmergruppe) erklärt sich aus dem von der Bundesregierung beschlossenen Sonderverfahren, in dessen Rahmen irakischstämmige Flüchtlinge nach Deutschland eingereist sind.

**Tabelle IV - 3:**  
**Neue Teilnehmer in den Jahren 2009 und 2010 nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten**

| Rang |                           | 2009           |            |      | 2010          |            |
|------|---------------------------|----------------|------------|------|---------------|------------|
|      |                           | absolut        | prozentual | Rang | absolut       | prozentual |
| 1    | Türkei                    | 19.245         | 16,6%      | 1    | 12.088        | 13,6%      |
| 2    | Deutschland               | 13.499         | 11,6%      | 2    | 7.993         | 9,0%       |
| 3    | Irak                      | 6.528          | 5,6%       | 3    | 4.019         | 4,5%       |
| 4    | Polen                     | 4.786          | 4,1%       | 5    | 3.178         | 3,6%       |
| 5    | Russische Föderation      | 5.014          | 4,3%       | 4    | 3.116         | 3,5%       |
| 6    | Kosovo                    | 3.069          | 2,6%       | 6    | 2.076         | 2,3%       |
| 7    | Ukraine                   | 2.982          | 2,6%       | 7    | 1.715         | 1,9%       |
| 8    | Vietnam                   | 2.194          | 1,9%       | 8    | 1.571         | 1,8%       |
| 9    | Marokko                   | 2.093          | 1,8%       | 9    | 1.490         | 1,7%       |
| 10   | Afghanistan               | 1.968          | 1,7%       | 10   | 1.400         | 1,6%       |
|      | sonstige Staatsangehörige | 52.438         | 45,2%      |      | 48.491        | 54,7%      |
|      | Summe                     | 113.816        | 98,1%      |      | 87.137        | 98,3%      |
|      | zuzüglich Spätaussiedler  | 2.236          | 1,9%       |      | 1.492         | 1,7%       |
|      | <b>Gesamt</b>             | <b>116.052</b> | 100,0%     |      | <b>88.629</b> | 100,0%     |

**Abbildung IV - 4:**  
**Neue Teilnehmer im Jahr 2010 nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten**

**Gesamtzahl: 88.629**



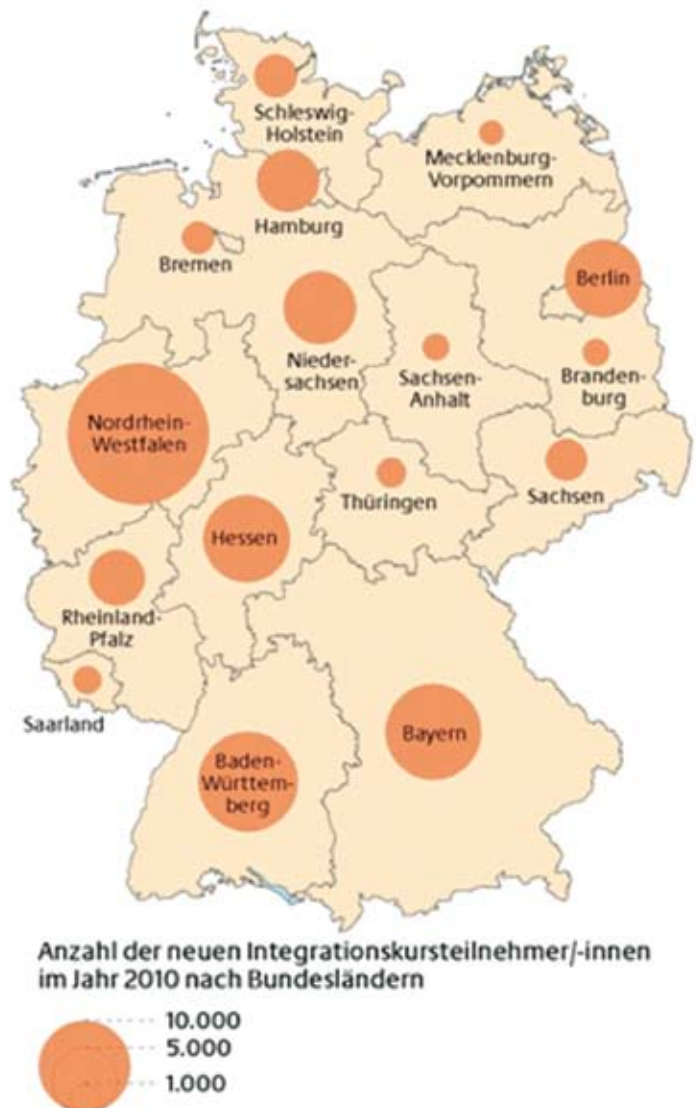


**Tabelle IV - 4:**  
**Neue Teilnehmer im Jahr 2010 nach Bundesländern**

|                               | 2010          |               |
|-------------------------------|---------------|---------------|
|                               | absolut       | prozentual    |
| Baden-Württemberg             | 11.633        | 13,1%         |
| Bayern                        | 10.840        | 12,2%         |
| Berlin                        | 7.136         | 8,1%          |
| Brandenburg                   | 866           | 1,0%          |
| Bremen                        | 1.249         | 1,4%          |
| Hamburg                       | 4.591         | 5,2%          |
| Hessen                        | 8.779         | 9,9%          |
| Mecklenburg-Vorpommern        | 695           | 0,8%          |
| Niedersachsen                 | 6.226         | 7,0%          |
| Nordrhein-Westfalen           | 23.555        | 26,6%         |
| Rheinland-Pfalz               | 3.597         | 4,1%          |
| Saarland                      | 962           | 1,1%          |
| Sachsen                       | 1.947         | 2,2%          |
| Sachsen-Anhalt                | 876           | 1,0%          |
| Schleswig-Holstein            | 2.157         | 2,4%          |
| Thüringen                     | 992           | 1,1%          |
| Unbekannt                     | 2.528         | 2,9%          |
| <b>Gesamt</b>                 | <b>88.629</b> | <b>100,0%</b> |
| zuzüglich für Kurswiederholer | 23.567        |               |

Die Zuordnung der neuen Kursteilnehmer zum Bundesland erfolgt an Hand des Wohnortes.

**Karte IV - 1:**  
**Neue Teilnehmer im Jahr 2010 nach Bundesländern**



© Vermessungsverwaltungen der Länder und BKG 2010  
Kartographie und Layout: Ref. 222, BAMF

Quelle: InGe  
Stand: 31.12.2010

### 3 Aufbau des Integrationskurses

Der Integrationskurs wird in der Regel als ganztägiger Unterricht angeboten. Teilzeitkurse sind ausnahmsweise möglich, wenn die Erwerbstätigkeit einer Teilnehmerin oder eines Teilnehmers oder andere wichtige Gründe, beispielsweise Betreuungspflichten, dies erfordern.

Der Integrationskurs besteht aus einem **Sprachkurs** und einem **Orientierungskurs**.

#### Sprachkurs

Ziel des **Sprachkurses** ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum Sprachniveau B1, der unteren Stufe der „selbständigen Sprachverwendung“ des GER<sup>1</sup> zu führen. Kenntnisse auf dieser Niveaustufe befähigen dazu, alle wichtigen Alltagssituationen sprachlich zu bewältigen. Inhaltlich werden im Sprachkurs daher Themen aus dem alltäglichen Leben behandelt, beispielsweise Arbeit und Beruf, Wohnen, Aus- und Weiterbildung, Erziehung von Kindern, Gesundheit, Medienutzung und Einkaufen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen beispielsweise, auf Deutsch Briefe und E-Mails zu schreiben, Formulare auszufüllen, zu telefonieren oder sich auf eine Arbeitsstelle zu bewerben.

Der Sprachkurs hat – je nach Kurstyp – zwischen 400 und 900 reguläre, 45-minütige Unterrichtseinheiten (UE). Er gliedert sich in einen **Basis Sprachkurs** und einen **Aufbau Sprachkurs** mit je nach Kursart variierenden Stundenanteilen. Im allgemeinen Integrationskurs sind Basis- und Aufbausprachkurs mit je 300 UE angesetzt. Sie sind in **Kursabschnitte** von jeweils 100 UE aufgeteilt.

#### Orientierungskurs

Der **Orientierungskurs** findet nach dem Sprachkurs statt und hat das Ziel, Alltagswissen sowie Kenntnisse der Rechtsordnung, Geschichte und Kultur Deutschlands zu vermitteln. Gesprochen wird hier also beispielsweise über Rechte und Pflichten in Deutschland, Formen des Zusammenlebens in der Gesellschaft und wichtige Werte wie Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung.

Für den Orientierungskurs sind in der Regel 45 UE vorgesehen.

#### Kursarten

Neben dem **allgemeinen Integrationskurs (645 UE)**, der von etwa zwei Dritteln der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht wird, gibt es die folgenden, zielgruppenspezifischen (Spezial-)Kurse:

- **Elternintegrationskurs (945 UE)** – Hier werden neben allgemeinen Sprachkenntnissen besonders auch Kenntnisse über das Leben mit Kindern in Deutschland vermittelt. Beispielsweise werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Kindergarten- und Schulleben informiert, lernen die Einrichtungen kennen, die ihre Kinder besuchen und lernen zusammen mit Eltern, die gleiche oder ähnliche Interessen wie sie selbst haben.
- **Frauenintegrationskurs (945 UE)** – Hier werden neben allgemeine Sprachkenntnisse anhand von Themen vermittelt, die besonders Frauen interessieren, beispielsweise die Erziehung von Kindern oder spezielle Beratungsangebote vor Ort. Frauenintegrationskurse haben eine weibliche Kursleiterin.

1 Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen



- **Alphabetisierungskurs (945 UE)** – Neben allgemeinen Sprachkenntnissen wird auch das Schreiben und Lesen in lateinischer Schrift vermittelt. Im Alphabetisierungskurs wird deshalb in kleineren Gruppen gelernt als in den anderen Integrationskursen.
- **Jugendintegrationskurs** und junge Erwachsene (945 UE) – Hier werden Teilnehmenden, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Sprachkenntnisse anhand jugendspezifischer Themen vermittelt. Gesprochen wird beispielsweise über Schule und Ausbildung, Kultur und Freizeit. Es gibt eine Praxisphase, in der Jugendliche mit Bildungseinrichtungen und Arbeitsstellen in direkten Kontakt kommen.
- **Intensivkurs (430 UE)** – Hier werden Sprachkenntnisse in kürzerer Zeit als in den anderen Integrationskursen vermittelt. Der Intensivkurs eignet sich für Schnelllerner und Hochqualifizierte.
- **Förderkurs (945 UE)** – Hier werden Sprachkenntnisse an Personen vermittelt, die schon länger in Deutschland leben, im Integrationskurs aber erstmals die Gelegenheit wahrnehmen, Deutsch innerhalb eines strukturierten, sprachpädagogischen Prozesses zu lernen.

Vor Beginn des Integrationskurses führt der Kursträger einen **Einstufungstest** durch. Das Ergebnis hilft ihm, zu entscheiden, ob der Besuch des allgemeinen oder eines speziellen Integrationskurses sinnvoll ist und in welchem Kursabschnitt begonnen werden soll.

Jeder dritte Teilnehmer besucht einen Integrationskurs für spezielle Zielgruppen. Insbesondere der Eltern- bzw. Frauenintegrationskurs sowie der Alphabetisierungskurs erfreuen sich regen Zulaufs. Sie hatten im Jahr 2010 jeweils einen Teilnehmeranteil von rund 14 Prozent.

Wie schon in den Vorjahren waren auch 2010 wieder rund zwei Drittel aller neuen Kursteilnehmenden Frauen. Mit dem Erlernen der deutschen Sprache wird ihnen die Chance gegeben, ein stärker selbstbestimmtes Leben in Deutschland zu führen. Viele von ihnen können als Mütter dann auch einen erheblichen Beitrag zur Integration ihrer Kinder leisten.

Dass im Eltern- und Frauenintegrationskurs sowie im Alphabetisierungskurs unter bestimmten Voraussetzungen Kinder kursbegleitend betreut werden können, ermöglicht vielen Eltern, besonders Müttern, die Teilnahme.

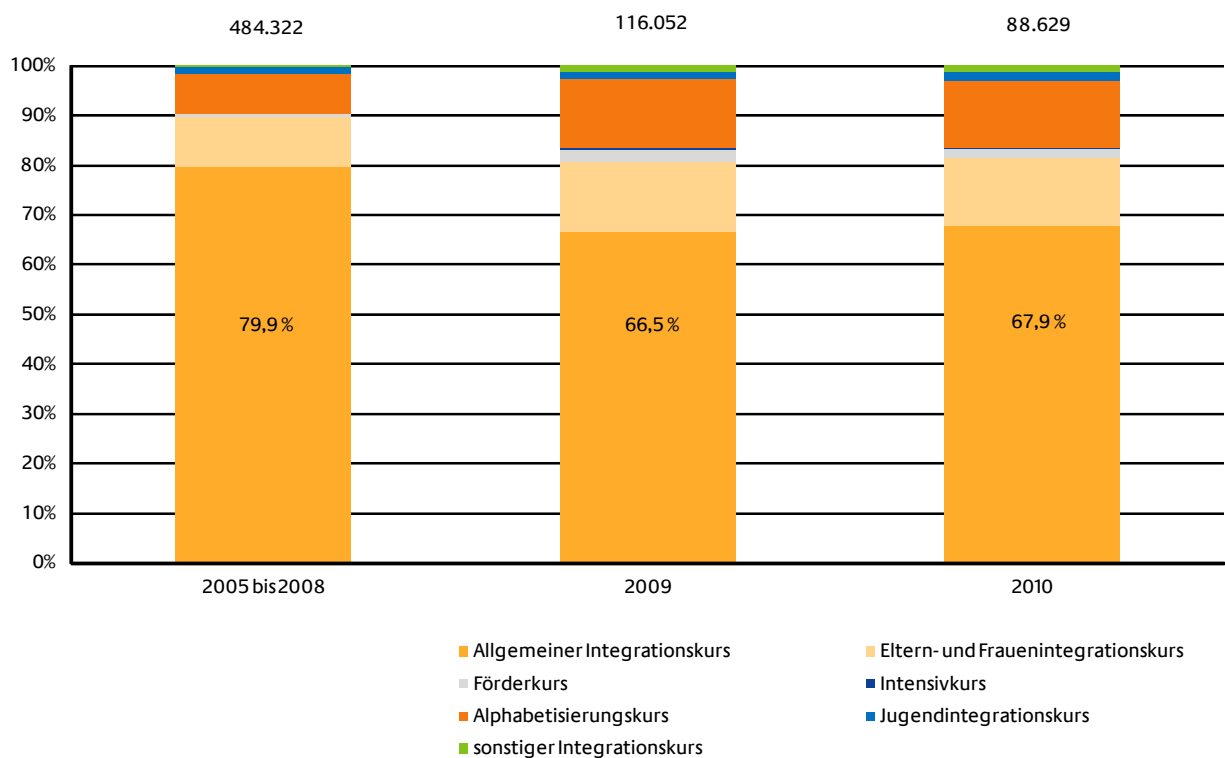
**Tabelle IV - 5:**  
**Neue Teilnehmer in den Jahren von 2005 bis 2010 nach Kursarten**

|   | 2005 bis 2008  |               | 2009           |               | 2010          |               | Gesamt         |               |
|---|----------------|---------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|---------------|
|   | absolut        | prozentual    | absolut        | prozentual    | absolut       | prozentual    | absolut        | prozentual    |
| Allgemeiner Integrationskurs            | 386.848        | 79,9%         | 77.227         | 66,5%         | 60.191        | 67,9%         | 524.266        | 76,1%         |
| Alphabetisierungskurs                   | 39.666         | 8,2%          | 16.338         | 14,1%         | 12.093        | 13,6%         | 68.097         | 9,9%          |
| Eltern- und Frauenintegrationskurs      | 46.922         | 9,7%          | 16.394         | 14,1%         | 12.151        | 13,7%         | 75.467         | 11,0%         |
| Förderkurs <sup>1</sup>                 | 3.607          | 0,7%          | 2.833          | 2,4%          | 1.476         | 1,7%          | 7.916          | 1,1%          |
| Intensivkurs <sup>1</sup>               | 473            | 0,1%          | 514            | 0,4%          | 142           | 0,2%          | 1.129          | 0,2%          |
| Jugendintegrationskurs                  | 5.468          | 1,1%          | 1.458          | 1,3%          | 1.551         | 1,7%          | 8.477          | 1,2%          |
| sonstiger Integrationskurs <sup>2</sup> | 1.338          | 0,3%          | 1.288          | 1,1%          | 1.025         | 1,2%          | 3.651          | 0,5%          |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>484.322</b> | <b>100,0%</b> | <b>116.052</b> | <b>100,0%</b> | <b>88.629</b> | <b>100,0%</b> | <b>689.003</b> | <b>100,0%</b> |
| zuzüglich für Kurswiederholer           | 20.538         |               | 27.174         |               | 23.567        |               | 71.279         |               |

1) Erfassung der Kurstypen Förder- und Intensivkurse seit 08.12.2007

2) z.B. Integrationskurs für Gehörlose

**Abbildung IV - 5:**  
**Neue Teilnehmer in den Jahren von 2005 bis 2010 nach Kursarten**



**Tabelle IV - 6:  
Neue Teilnehmer im Jahr 2010 nach Kursarten und Geschlecht**

|   | Männlich      |              | Weiblich      |              | Gesamt<br>absolut |
|---|---------------|--------------|---------------|--------------|-------------------|
|   | absolut       | prozentual   | absolut       | prozentual   |                   |
| Allgemeiner Integrationskurs            | 23.932        | 39,8%        | 36.259        | 60,2%        | 60.191            |
| Alphabetisierungskurs                   | 4.306         | 35,6%        | 7.787         | 64,4%        | 12.093            |
| Eltern- und Frauenintegrationskurs      | 2.207         | 18,2%        | 9.944         | 81,8%        | 12.151            |
| Förderkurs <sup>1</sup>                 | 655           | 44,4%        | 821           | 55,6%        | 1.476             |
| Intensivkurs <sup>1</sup>               | 58            | 40,8%        | 84            | 59,2%        | 142               |
| Jugendintegrationskurs                  | 699           | 45,1%        | 852           | 54,9%        | 1.551             |
| sonstiger Integrationskurs <sup>2</sup> | 398           | 38,8%        | 627           | 61,2%        | 1.025             |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>32.255</b> | <b>36,4%</b> | <b>56.374</b> | <b>63,6%</b> | <b>88.629</b>     |
| <hr/>                                   |               |              |               |              |                   |
| zuzüglich für Kurswiederholer           | 7.680         | 32,6%        | 15.887        | 67,4%        | 23.567            |

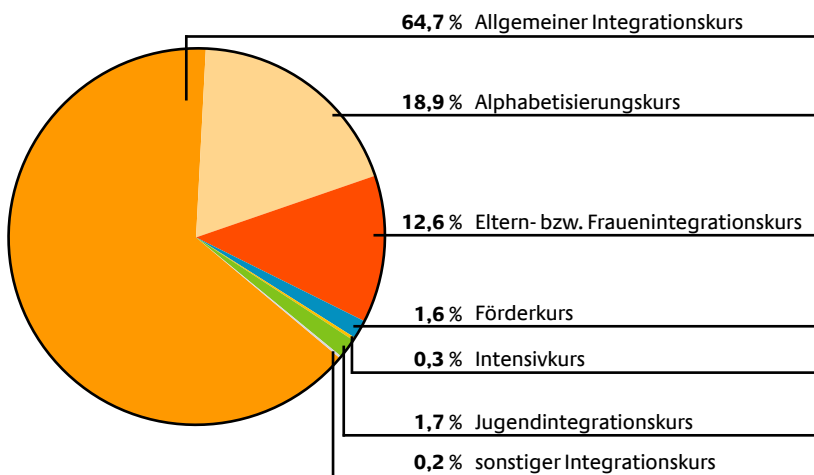
- 1) Erfassung der Kurstypen Förder- und Intensivkurse seit 08.12.2007
- 2) z.B. Integrationskurs für Gehörlose

**Tabelle IV - 7:  
Begonnene und beendete Integrationskurse in den Jahren von 2005 bis 2010**

|                             | 2005 bis 2008 | 2009  | 2010  | Gesamt |
|-----------------------------|---------------|-------|-------|--------|
| Anzahl der begonnenen Kurse | 34.518        | 9.146 | 7.847 | 51.511 |
| Anzahl der beendeten Kurse  | 22.042        | 6.725 | 6.867 | 35.634 |

**Abbildung IV - 6  
Begonnene Integrationskurse im Jahr 2010 nach Kursarten**

**Gesamtzahl: 7.847**





## 4 Tests und Zertifikate

### Sprachtest

Der Sprachkurs schließt mit dem skalierten Sprachtest „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ) ab, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre erworbenen Sprachfertigkeiten auf den Niveaustufen B1 und A2 nachweisen können.

**Tabelle IV - 8:**  
Teilnehmer am Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ)<sup>1</sup> im zweiten Halbjahr 2009 und im Jahr 2010 nach Prüfungsergebnis

|                           | B1 Niveau     |              | A2 Niveau     |              | unter A2 Niveau |              | Gesamt <sup>2</sup> |               |
|---------------------------|---------------|--------------|---------------|--------------|-----------------|--------------|---------------------|---------------|
|                           | absolut       | prozentual   | absolut       | prozentual   | absolut         | prozentual   | absolut             | prozentual    |
| 2. Halbjahr 2009          | 25.212        | 47,2%        | 20.225        | 37,8%        | 8.014           | 15,0%        | 53.451              | 100,0%        |
| davon Prüfungswiederholer | 174           | 41,0%        | 188           | 44,3%        | 62              | 14,6%        | 424                 | 100,0%        |
| <b>Jahr 2010</b>          | <b>51.791</b> | <b>49,9%</b> | <b>39.649</b> | <b>38,2%</b> | <b>12.435</b>   | <b>12,0%</b> | <b>103.875</b>      | <b>100,0%</b> |
| davon Prüfungswiederholer | 2.570         | 43,4%        | 2.600         | 43,9%        | 750             | 12,7%        | 5.920               | 100,0%        |
| <b>Gesamt</b>             | <b>77.003</b> | <b>48,9%</b> | <b>59.874</b> | <b>38,1%</b> | <b>20.449</b>   | <b>13,0%</b> | <b>157.326</b>      | <b>100,0%</b> |
| davon Prüfungswiederholer | 2.744         | 43,3%        | 2.788         | 43,9%        | 812             | 12,8%        | 6.344               | 100,0%        |

- 1) Seit dem 01.07.2009 werden Integrationskurse mit dem Sprachtest „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ) abgeschlossen. Bis zu seiner Einführung gab es getrennte Tests für den Nachweis der Sprachniveaus B1 („Zertifikat Deutsch“) und A2 („Start Deutsch“).
- 2) In der Gesamtzahl der Prüfungsteilnehmer sind auch Prüfungswiederholer enthalten, die in den Vorjahreszeiträumen erfolglos an der Sprachprüfung „Zertifikat Deutsch“ (B1) oder an der Sprachprüfung „Start Deutsch 2“ (A2) teilgenommen haben.

Die konstant hohe Qualität des Sprachunterrichts und der konzeptionellen Ausrichtung der Kurse ermöglicht es, dass immer mehr Absolventinnen und Absolventen erfolgreich das Sprachziel B1 erreichen.

Im zweiten Halbjahr des Jahres 2010 war der bisherige Höchstwert von rund 51 Prozent aller Prüfungsteilnehmer zu verzeichnen, die durch Teilnahme am DTZ das Niveau B1 nachwiesen (erstes Halbjahr 2010: rund 49 Prozent). Dieser Wert lag im zweiten Halbjahr 2009 noch bei rund 47 Prozent. Auch das darunter liegende Sprachziel A2 wird von einem steigenden Anteil der Teilnehmenden erreicht: Von rund 38

Prozent im zweiten Halbjahr 2009 verbesserte sich dieser Wert auf rund 39 Prozent im zweiten Halbjahr 2010. Das heißt, dass insgesamt rund 90 Prozent aller Prüfungsteilnehmer im zweiten Halbjahr 2010 ein Sprachzertifikat erhielten, mit dem sie ihre Lernerfolge nachweisen können.

Wird trotz ordnungsgemäßer Teilnahme am Sprachkurs und am DTZ das Sprachniveau B1 nicht erreicht, besteht die Möglichkeit, 300 Unterrichtsstunden zu wiederholen und den Test noch einmal abzulegen. Die Wiederholungsmöglichkeit setzt voraus, dass im ersten Test zumindest das Sprachniveau A2 erreicht wurde.



## Orientierungskurstest

Seit dem 1. Januar 2009 wird der Orientierungskurs mit einem **bundeseinheitlichen Test** abgeschlossen.

Für diesen Test wurde ein Katalog von insgesamt 250 Multiple-Choice-Aufgaben entwickelt. Damit werden die im Orientierungskurs erworbenen Kenntnisse in einem standardisierten und für alle vergleichbaren Verfahren nachgewiesen. Der Katalog umfasst Themen

wie Aufbau des politischen Systems, politische Teilhabe, religiöse Vielfalt, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Erziehung, Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen, Bildung, Schulabschluss und Familie.

Bei 73.380 Testteilnehmerinnen und -teilnehmern lag die Bestehensquote im Jahr 2010 bei 92,5%, somit bestanden 67.862 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Orientierungskurstest.

**Tabelle IV - 9:**  
**Prüfungsteilnehmer am Orientierungskurstest in den Jahren 2009 und 2010 nach Prüfungsergebnis**

|               | Prüfungsteilnehmer              | Prüfung<br>teilgenommen<br>absolut | Prüfung<br>bestanden |            |
|---------------|---------------------------------|------------------------------------|----------------------|------------|
|               |                                 |                                    | absolut              | prozentual |
| 2009          | interne Teilnehmer <sup>1</sup> | 68.501                             | 62.920               | 91,9%      |
|               | externe Teilnehmer <sup>2</sup> | 1.956                              | 1.868                | 95,5%      |
|               | Summe 2009                      | 70.457                             | 64.788               | 92,0%      |
| 2010          | interne Teilnehmer <sup>1</sup> | 70.558                             | 65.142               | 92,3%      |
|               | externe Teilnehmer <sup>2</sup> | 2.822                              | 2.720                | 96,4%      |
|               | Summe 2010                      | 73.380                             | 67.862               | 92,5%      |
| <b>Gesamt</b> |                                 | <b>143.837</b>                     | <b>132.650</b>       | 92,2%      |

1) Teilnehmer mit Teilnahmeberechtigung/-verpflichtung zum Integrationskurs.

2) Externe Teilnehmer, die auf eigene Kosten am Test teilnehmen (einschl. Prüfungswiederholer).

Teilnehmende, die sowohl den Sprachtest, als auch den Orientierungskurstest bestanden haben, erhalten das „**Zertifikat Integrationskurs**“ des Bundesamtes, das den erfolgreichen Besuch des Integrationskurses bescheinigt.

Das „Zertifikat Integrationskurs“ bietet den Zugewanderten viele Vorteile, da es ausreichende Deutschkenntnisse und wichtige Grundkenntnisse über die deutsche Gesellschaft nachweist. Es erleichtert beispielsweise die Einbürgerung, denn mit dem Nachweis des erfolgreich abgeschlossenen Integrationskurses verkürzt sich die Wartezeit von acht auf sieben Jahre. Mit der erfolgreichen Teil-

nahme werden auch die bei einem Antrag auf Erteilung einer Niederlassungserlaubnis geforderten ausreichenden Sprachkenntnisse sowie Grundkenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung nachgewiesen. Das „Zertifikat Integrationskurs“ kann zudem bei der Arbeitssuche hilfreich sein.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die an beiden Tests teilgenommen haben, gelten als **Integrationskursabsolventen**. Bereits rund 403.000 Personen haben bundesweit den Integrationskurs absolviert.

**Tabelle IV - 10:**  
**Integrationskursabsolventen in den Jahren von 2005 bis 2010 nach Statusgruppen**

|  | 2005 bis 2008  |               | 2009          |               | 2010          |               | Gesamt         |               |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|---------------|
|  | absolut        | prozentual    | absolut       | prozentual    | absolut       | prozentual    | absolut        | prozentual    |
| Neuzuwanderer nach § 411 Nr. 1 IntV<br>(bestätigt durch Ausländerbehörde)                        | 80.588         | 32,4%         | 23.509        | 33,1%         | 28.046        | 33,5%         | 132.143        | 32,8%         |
| davon verpflichtet<br>nach § 44 a I 1 Nr. 1 AufenthG   | 61.508         |               | 18.031        |               | 21.635        |               | 101.174        |               |
| Spätaussiedler nach § 411 Nr. 2 IntV<br>(bestätigt durch Bundesverwaltungsamt)                   | 31.603         | 12,7%         | 2.204         | 3,1%          | 1.872         | 2,2%          | 35.679         | 8,8%          |
| Altzuwanderer/EU-Bürger/Deutsche<br>nach § 411 Nr. 3 IntV (zugelassen durch BAMF)                | 107.528        | 43,3%         | 32.693        | 46,1%         | 37.405        | 44,6%         | 177.626        | 44,0%         |
| davon Deutsche (§ 44 IV 2 AufenthG) <sup>1</sup>   | 5.690          |               | 7.937         |               | 8.693         |               | 22.320         |               |
| ALG II-Bezieher nach § 411 Nr. 4 IntV<br>(verpflichtet durch Grundsicherungsträger) <sup>2</sup> | 3.853          | 1,6%          | 9.450         | 13,3%         | 13.861        | 16,5%         | 27.164         | 6,7%          |
| Altzuwanderer nach § 411 Nr. 5 IntV<br>(verpflichtet durch Ausländerbehörde)                     | 24.916         | 10,0%         | 3.112         | 4,4%          | 2.634         | 3,1%          | 30.662         | 7,6%          |
| <b>Gesamt</b>  | <b>248.488</b> | <b>100,0%</b> | <b>70.968</b> | <b>100,0%</b> | <b>83.818</b> | <b>100,0%</b> | <b>403.274</b> | <b>100,0%</b> |

- 1) Seit Mitte des Jahres 2007 können auch integrationsbedürftige Deutsche zu einem Integrationskurs zugelassen werden.
- 2) Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Seit Mitte des Jahres 2007 können diese neben den Ausländerbehörden auch Personen zur Kursteilnahme verpflichten.

**Tabelle IV - 11:**  
**Integrationskursabsolventen in den Jahren von 2005 bis 2010 nach Kursarten**

|   | 2005 bis 2008  |               | 2009          |               | 2010          |               | Gesamt         |               |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|---------------|
|   | absolut        | prozentual    | absolut       | prozentual    | absolut       | prozentual    | absolut        | prozentual    |
| Allgemeiner Integrationskurs            | 219.627        | 88,4%         | 52.715        | 74,3%         | 58.753        | 70,1%         | 331.095        | 82,1%         |
| Alphabetisierungskurs                   | 10.728         | 4,3%          | 5.866         | 8,3%          | 7.865         | 9,4%          | 24.459         | 6,1%          |
| Eltern- und Frauenintegrationskurs      | 14.098         | 5,7%          | 8.480         | 11,9%         | 12.407        | 14,8%         | 34.985         | 8,7%          |
| Förderkurs <sup>1</sup>                 | 440            | 0,2%          | 2.160         | 3,0%          | 1.811         | 2,2%          | 4.411          | 1,1%          |
| Intensivkurs <sup>1</sup>               | 119            | 0,0%          | 342           | 0,5%          | 219           | 0,3%          | 680            | 0,2%          |
| Jugendintegrationskurs                  | 3.119          | 1,3%          | 901           | 1,3%          | 1.212         | 1,4%          | 5.232          | 1,3%          |
| sonstiger Integrationskurs <sup>2</sup> | 357            | 0,1%          | 504           | 0,7%          | 1.551         | 1,9%          | 2.412          | 0,6%          |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>248.488</b> | <b>100,0%</b> | <b>70.968</b> | <b>100,0%</b> | <b>83.818</b> | <b>100,0%</b> | <b>403.274</b> | <b>100,0%</b> |

- 1) Erfassung der Kurstypen Förder- und Intensivkurse seit 08.12.2007.
- 2) z.B. Integrationskurse für Gehörlose.



**Tabelle IV - 12:**  
Integrationskursabsolventen im Jahr 2010 nach Bundesländern

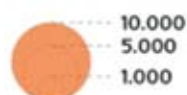
|                        | 2010          |               |
|------------------------|---------------|---------------|
|                        | absolut       | prozentual    |
| Baden-Württemberg      | 11.143        | 13,3%         |
| Bayern                 | 11.194        | 13,4%         |
| Berlin                 | 6.067         | 7,2%          |
| Brandenburg            | 1.050         | 1,3%          |
| Bremen                 | 1.141         | 1,4%          |
| Hamburg                | 3.890         | 4,6%          |
| Hessen                 | 7.113         | 8,5%          |
| Mecklenburg-Vorpommern | 834           | 1,0%          |
| Niedersachsen          | 6.064         | 7,2%          |
| Nordrhein-Westfalen    | 23.502        | 28,0%         |
| Rheinland-Pfalz        | 3.333         | 4,0%          |
| Saarland               | 1.008         | 1,2%          |
| Sachsen                | 2.121         | 2,5%          |
| Sachsen-Anhalt         | 1.015         | 1,2%          |
| Schleswig-Holstein     | 2.055         | 2,5%          |
| Thüringen              | 1.094         | 1,3%          |
| Unbekannt              | 1.194         | 1,4%          |
| <b>Gesamt</b>          | <b>83.818</b> | <b>100,0%</b> |

Die Zuordnung der Kursabsolventen zum Bundesland erfolgt an Hand des Wohnortes.

**Karte IV - 2:**  
Anzahl der Integrationskursabsolventen im Jahr 2010 nach Bundesländern



Anzahl der Integrationskursabsolventen im Jahr 2010 nach Bundesländern



## 5 Kursträger

Zur Durchführung der Integrationskurse arbeitet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit öffentlichen und privaten Kursträgern zusammen, die nach der Integrationskursverordnung zugelassen werden.

Zum Stichtag 31.12.2010 waren knapp 1.500 Integrationskursträger zugelassen.

**Tabelle IV - 13:**  
Zugelassene Integrationskursträger zum Stichtag 31.12.2010 nach Bundesländern

|                        | 31.12.2010   |               |
|------------------------|--------------|---------------|
|                        | absolut      | prozentual    |
| Baden-Württemberg      | 212          | 14,5%         |
| Bayern                 | 216          | 14,8%         |
| Berlin                 | 86           | 5,9%          |
| Brandenburg            | 26           | 1,8%          |
| Bremen                 | 16           | 1,1%          |
| Hamburg                | 38           | 2,6%          |
| Hessen                 | 108          | 7,4%          |
| Mecklenburg-Vorpommern | 32           | 2,2%          |
| Niedersachsen          | 115          | 7,9%          |
| Nordrhein-Westfalen    | 336          | 23,0%         |
| Rheinland-Pfalz        | 77           | 5,3%          |
| Saarland               | 24           | 1,6%          |
| Sachsen                | 59           | 4,0%          |
| Sachsen-Anhalt         | 32           | 2,2%          |
| Schleswig-Holstein     | 40           | 2,7%          |
| Thüringen              | 40           | 2,7%          |
| Unbekannt              | 1            | 0,1%          |
| <b>Gesamt</b>          | <b>1.458</b> | <b>100,0%</b> |

Um eine hohe Kursqualität gewährleisten zu können, werden an die Träger folgende Qualitätsansprüche gestellt:

- Vernetzung mit Bildungsangeboten in den Bereichen Beruf und Gesellschaft,
- Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit, den Trägern der Grundsicherung für Arbeitssuchende und den Trägern migrationspezifischer Beratungsangebote,

**Tabelle IV - 14:**  
Zugelassene Integrationskursträger zum Stichtag 31.12.2010 nach Trägerarten

|   | 31.12.2010   |               |
|---|--------------|---------------|
|   | absolut      | prozentual    |
| Ausl. Organisationen                    | 22           | 1,5%          |
| Arbeiterwohlfahrt (AWO)                 | 32           | 2,2%          |
| Betr./überbetr. Aus-/Fortbildungsstätte | 57           | 3,9%          |
| Bildungswerke/-stätten                  | 174          | 11,9%         |
| Deutsch-ausl. Organisationen            | 23           | 1,6%          |
| Evangelische Trägergruppen              | 39           | 2,7%          |
| Freie Trägergruppen                     | 79           | 5,4%          |
| Initiativgruppen                        | 152          | 10,4%         |
| Internationaler Bund                    | 40           | 2,7%          |
| Katholische Trägergruppen               | 42           | 2,9%          |
| Kommunale Einrichtungen                 | 12           | 0,8%          |
| Sprach-/ Fachschulen                    | 248          | 17,0%         |
| Volkshochschulen (VHS)                  | 498          | 34,2%         |
| Sonstige Trägergruppen                  | 38           | 2,6%          |
| Unbekannt                               | 2            | 0,1%          |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>1.458</b> | <b>100,0%</b> |

- Vernetzung mit anderen Trägern von Integrationsmaßnahmen vor Ort,
- Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Erfahrung bei der Durchführung von Sprachkursen in der Erwachsenenbildung,
- Nachweis der Anwendung eines Qualitätssicherungssystems durch Vorlage eines Qualitätsmanagementzertifikates oder individuelle Darlegung der Qualitätssicherungsmaßnahmen entsprechend dem Katalog der Qualitätskriterien und Anforderungen im Trägerzulassungsverfahren.

Die Zulassung zur Durchführung allgemeiner Integrationskurse ist grundsätzlich drei Jahre gültig. Bei Trägern, die länger als zwölf Monate keinen Integrationskurs durchgeführt haben, erlischt die Zulassung automatisch.



## 6 Lehrkräfte

Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Integrationskurse sind qualifizierte Lehrkräfte. Zum Profil einer solchen Lehrkraft zählt neben hoher fachlicher und pädagogischer Qualifikation auch interkulturelle Kompetenz.

Lehrkräfte, die im Integrationskurs unterrichten wollen, werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge nach standardisierten Kriterien zugelassen. Um eine solche Zulassung zu erhalten, müssen sie über ein in Deutschland abgeschlossenes Studium Deutsch als Fremdsprache (DaF) oder Deutsch als Zweitsprache (DaZ) verfügen. Lehrkräfte mit einem zweiten Staatsexamen im Fach Deutsch oder in einer modernen Fremdsprache sowie mit Praxis im Deutschunterricht bei Ausländerinnen und Ausländern oder Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern von mindestens einem Jahr sind diesen gleichgestellt.

Lehrkräfte, die diese Qualifikation nicht besitzen, jedoch die Zulassungskriterien des Bundesamtes erfüllen, müssen nach § 15 Abs. 2 IntV an einer Zusatzqualifizierung teilnehmen. Je nach Qualifikationen und Unterrichtserfahrung der Lehrkräfte ist die erfolgreiche Teilnahme an einer verkürzten Zusatzqualifizierung (70 Unterrichtsstunden) oder an einer unverkürzten Zusatzqualifizierung (140 Unterrichtsstunden) erforderlich.

## 7 Entwicklung des Integrationskurses

Seit seiner Einführung im Jahr 2005 ist der Integrationskurs mehrfach weiterentwickelt worden, um den Bedürfnissen der Teilnehmenden und auch der Kursträger stärker zu entsprechen. Das Bundesministerium des Innern hatte im Jahr 2005 eine externe Evaluation der Kurse in Auftrag gegeben. Das zentrale Ergebnis des Ende 2006 vorgelegten Abschlussberichts lautete, dass sich das Integrationskursystem etabliert und bewährt hat und eine systematische und qualitativ hochwertige Förderung bietet. Es wurden jedoch auch Möglichkeiten zur Verbesserung des Systems identifiziert, die durch das Bundesamt in der Folge aufgegriffen wurden. Weitere Veränderungen ergaben sich mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung von aufenthalts- und asylrechtlichen Richtlinien der Europäischen Union (Richtlinienumsetzungsgesetz) vom 28. August 2007.

So entstand zum einen eine Reihe von Neuregelungen und Verbesserungen, die vor allem die Rahmenbedingungen der Integrationskurse betreffen. Dazu zählen die Erhöhung der Stundenzahl bei den Integrationskursen für spezielle Zielgruppen auf bis zu 945 Unterrichtsstunden, die Erstattung notwendiger Fahrtkosten bei finanzieller Bedürftigkeit, die Einführung kostenloser Abschlusstests für alle Teilnehmergruppen, die Möglichkeit, 300 Unterrichtsstunden zu wiederholen sowie die Anhebung des teilnehmerbezogenen Stundensatzes<sup>2</sup> von 2,05 auf 2,35 Euro.

Zum anderen wurden die Integrationskurse auch inhaltlich-konzeptionell weiterentwickelt. Die überarbeitete Integrationskursverordnung, die am 8. Dezember 2007 in Kraft trat, machte eine Aktualisierung der bis

dahin bestehenden Konzepte für den allgemeinen und die speziellen Integrationskurse erforderlich. Darüber hinaus wurden zwei neue Konzepte für Intensiv- bzw. Förderkurse entwickelt. Bis auf das neue Konzept für einen bundesweiten Förderkurs sind im Jahr 2009 alle neuen und überarbeiteten Konzepte in Kraft getreten. Der Orientierungskurs findet seit 2008 auf der Grundlage eines bundesweit einheitlichen Curriculums statt.

Die Regierungsparteien haben sich im Koalitionsvertrag vom 26. Oktober 2009 auf weitere wichtige Schritte zur Optimierung der Integrationskurse verständigt. So sollen die Kurse flexibilisiert sowie quantitativ und qualitativ aufgewertet werden. Die Kurse sollen noch stärker auf das Ziel ausgerichtet werden, die Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Der Orientierungskurs soll mittelfristig 60 statt 45 Unterrichtseinheiten umfassen und die Funktionsweise des demokratischen Rechtsstaates stärker beleuchten. Beides wird zu einer schnelleren Integration der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Berufsleben beitragen.

Eine kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung der Integrationskurse wird durch die Bewertungskommission garantiert, die vom Bundesministerium des Innern eingesetzt wurde und den Integrationskurs fachlich begleitet. Dieses Gremium, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Praxis, der Wissenschaft und neben der Bundesregierung einschließlich ihrer Integrationsbeauftragten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesamtes auch Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer sowie der kommunalen Spitzenverbände zusammen arbeiten, entwickelt Verfahren der Qualitätskontrolle und optimiert das Konzept des bundesweiten Integrationskurses.

<sup>2</sup> Betrag, der den Sprachkursträgern pro Teilnehmerin oder Teilnehmer zur Kostendeckung gewährt wird



## 8 Ausblick

Die Integrationskursgeschäftsstatistik für das Jahr 2010 (Download unter [www.bamf.de](http://www.bamf.de)) zeigt einen Rückgang bei den schon länger in Deutschland lebenden Teilnehmenden, der sich auch auf die Gesamtteilnehmerzahl auswirkt. Aus den derzeit vorliegenden Zahlen kann zwar noch kein abschließender und endgültiger Trend abgeleitet werden. Allerdings ist absehbar, dass der prozentuale Anteil der Altzuwanderer an den Teilnehmern – derzeit bei 63 Prozent liegend – in den nächsten Jahren abnehmen wird, da nachwachsende Generationen das deutsche Bildungssystem durchlaufen und auf diese Weise von klein auf sprachlich gefördert werden. Für die kommenden Jahre ist also damit zu rechnen, dass die Teilnehmerzahlen der Integrationskurse im Bereich der nachholenden Integration zurück gehen werden. Auch in der Praxis werden sich die Kurse dann primär an Neuzuwanderer richten.

Was bedeutet der Erfolg der Integrationskurse für die Zukunft? Deutschland bekennt sich erst seit einigen Jahren dazu, ein Einwanderungsland zu sein. Viele aktuelle Debatten zeigen jedoch, dass der damit verbundene gesellschaftliche Bewusstseinswandel noch nicht abgeschlossen ist. Für Zugewanderte war und ist die Teilnahme an einem Integrationskurs schon bisher ein wichtiger Schritt hin zu einer gleichberechtigten Teilnahme am ökonomischen, sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Deutschland.

Es kommt nun darauf an, den Bewusstseinswandel dafür auch in der Aufnahmegesellschaft zu beschleunigen, da der gesellschaftliche Zusammenhalt nur so langfristig gesichert werden kann. Durch ihre belegbaren Erfolge leisten die Integrationskurse einen wichtigen Beitrag dazu. Sie zeigen, dass die große Mehrheit der Zugewanderten entgegen manchen Vorstellungen überaus interessiert an einem gleichberechtigten und friedlichen Zusammenleben aller gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland ist.





# Impressum

**Herausgeber:**

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
Referat 222  
90343 Nürnberg

**Gesamtverantwortung:**

Antje Kiss  
Dr. Harald Lederer  
Stefan Rühl

**Stand:**

Juni 2011

**Druck:**

Bonifatius GmbH  
Druck-Buch-Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26  
33100 Paderborn

**Layout:**

Gertraude Wichtrey

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden beim  
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
Referat 222  
90343 Nürnberg  
E-Mail: [info@bamf.de](mailto:info@bamf.de)

[www.bamf.de](http://www.bamf.de)

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge kostenlos herausgegeben. Soweit keine Quellenangaben genannt sind, liegen eigene Daten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zu Grunde. Vervielfältigungen sind unter Angabe der Quelle erwünscht.